

Gerresheimer AG
Geschäftsbericht 2015
Immer besser

GERRESHEIMER

CHECKLISTE

GERRESHEIMER

VISION

Gerresheimer wird der führende globale Partner für Lösungen, die zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen.

ZIELE FÜR 2015

Globale Marktführerschaft in unseren Märkten

Klare Fokussierung auf Pharma und Healthcare

Internationale Expansion weiter vorantreiben

Kapazitäten für zukünftiges Wachstum erweitern

Umsetzung der Maschinenstrategie für effektivere Produktion fortführen

Mögliche Akquisitionen prüfen

Profitables und ...

Währungsbereinigtes Adjusted EBITDA EUR 255 Mio. bis EUR 265 Mio.

Cash Flow steigern

Produktion effizienter gestalten, Kapitalintensität verringern

Gewinn je Aktie steigern

Aktionäre am Erfolg beteiligen: Dividendenausschüttung 20–30 % des bereinigten Konzernergebnisses

... Nachhaltiges Wachstum

Umsatzwachstum +1 % bis +3 % (organisch); entspricht ca. Umsatz von EUR 1.300 Mio. bis EUR 1.330 Mio.

Investitionen zwischen 9 % und 10 % des währungsbereinigten Umsatzes

Neue Produkte einführen, neue Regionen und Kunden erschließen

Nachweisbar nachhaltig wirtschaften

Mitarbeiter fortbilden und fördern

ERGEBNISSE 2015

Globale Marktführerschaft in unseren Märkten

Übernahme von Centor: US-Marktführer für Kunststoffverpackungen für oral einzunehmende, verschreibungspflichtige Medikamente

😊😊 **ERLEDIGT** → S. 10

Ausbau der Werke für medizinische Kunststoffsysteme in den USA und der Tschechischen Republik

😊 **läuft**

Erweiterung und Verbesserung unseres Behälterglaswerkes in den USA

😊 **ERLEDIGT** → S. 14

Bau eines neuen Werkes zur Röhrenglasverarbeitung in Indien

😊 **läuft**

Fortsetzung der globalen Maschinenstrategie: Vereinheitlichung von Maschinen in der Röhrenglasverarbeitung in den USA und in Mexiko

😊 **läuft** → S. 16

Profitables und ...

Steigerung des währungsbereinigten Adjusted EBITDA auf EUR 262,4 Mio.

😊 **Ziel erreicht**

Operating Cash Flow deutlich um rund 70 % gesteigert auf EUR 177,0 Mio. (Vorjahr: EUR 103,6 Mio.)

😊 **ERLEDIGT**

Verkauf des Röhrenglasgeschäftes an Corning, Kapitalintensität gesenkt

ERLEDIGT 😊😊 → S. 12

Deutliche Steigerung des bereinigten Gewinns je Aktie um 18,0 % auf EUR 3,41 (Vorjahr: EUR 2,89)

😊 **ERLEDIGT**

Vorschlag zur Dividendenerhöhung um 13 % auf EUR 0,85 je Aktie (25 % Ausschüttungsquote)

😊😊 **ERLEDIGT**

... Nachhaltiges Wachstum

Umsatz wächst um 6,8 % auf EUR 1.377,2 Mio.; organisches Umsatzwachstum +1,5 %

😊 **Ziel erreicht**

Investitionsprogramm vollständig durchgeführt, Volumen beträgt rund 9,0 % vom währungsbereinigten Umsatz

😊 **ERLEDIGT**

Schließung unseres Behälterglaswerkes in Millville, USA

war notwendig 😞

Erreichen unserer Klimaschutzziele bringt Top-Platzierung beim Carbon Disclosure Project

😊😊 **Ziel erreicht** → S. 55

Neue, starke Finanzierungsstruktur mit günstigen Konditionen

😊 **ERLEDIGT** → S. 44

GESAMTBEWERTUNG 2015

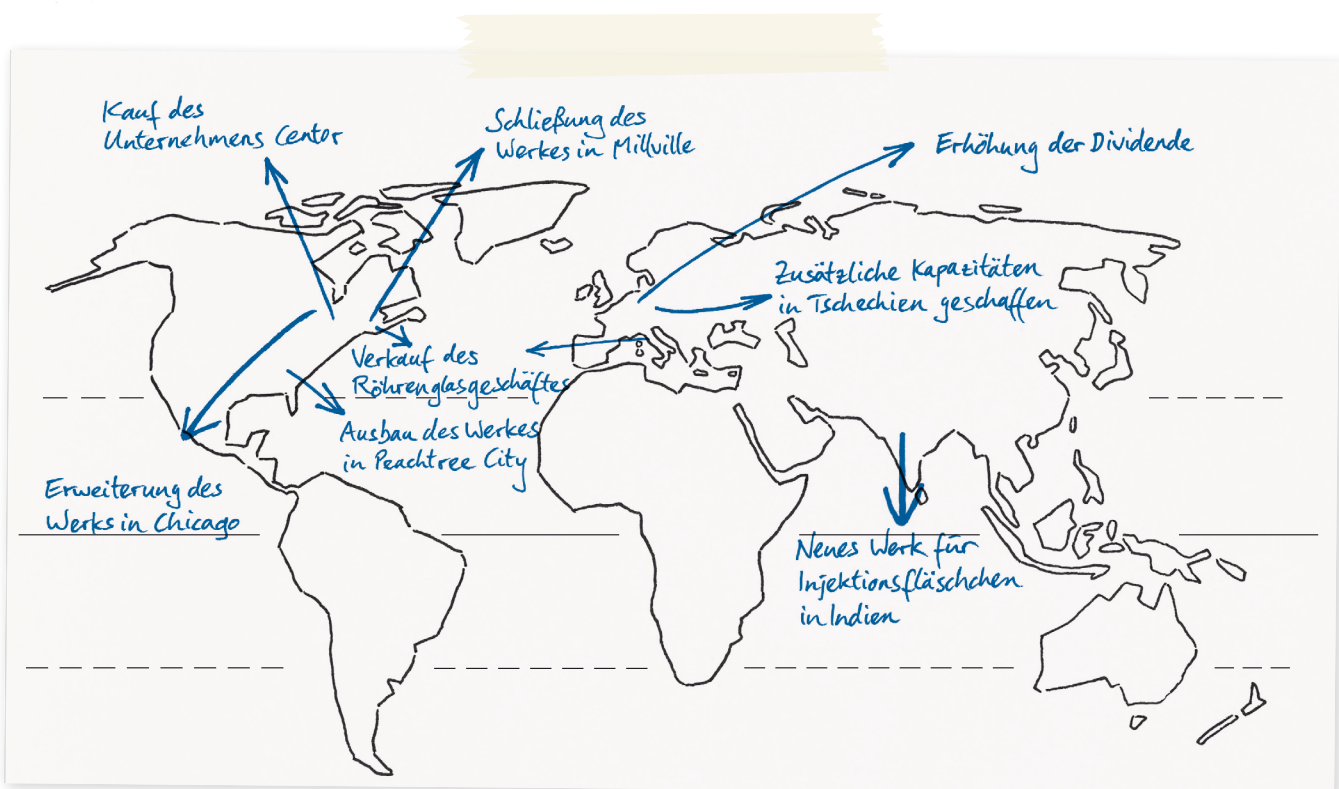
ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR 2015



AUF EINEN BLICK

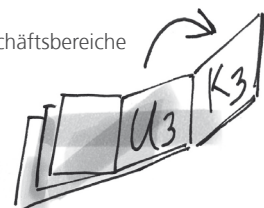
Gerresheimer ist ein weltweit führender Partner der Pharma- und Healthcare-Industrie. Mit unseren Spezialprodukten aus Glas und Kunststoff tragen wir zur Gesundheit und zum Wohlbefinden der Gesellschaft bei. Wir sind weltweit vertreten und produzieren mit unseren rund 11.000 Mitarbeitern dort, wo unsere Kunden und Märkte sind. Mit über 40 Werken in Europa, Nord- und Südamerika und Asien erwirtschaften wir einen Umsatz von rund EUR 1,4 Mrd. Unser breites Angebotsspektrum umfasst pharmazeutische Verpackungen sowie Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten: Insulin-Pens, Inhalatoren, vorfüllbare Spritzen, Injektionsfläschchen, Ampullen, Flaschen und Behältnisse für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen sowie Verpackungen für die Kosmetikindustrie.

IMMER BESSER



INHALT

2	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	24	Gerresheimer am Kapitalmarkt	125	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	U3	Finanzkalender/Impressum
6	Vorstand der Gerresheimer AG	28	Konzernlagebericht	126	Organe	K3	Mehrjahresübersicht
8	Immer besser	76	Konzernabschluss	128	Standorte	K4	Geschäftsbereiche
18	Bericht des Aufsichtsrats	124	Erklärung des Vorstands	130	Produktübersicht		
21	Corporate Governance-Bericht			133	Glossar		



VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSFREUNDE,
MEINE DAMEN UND HERREN,

das hinter uns liegende Jahr 2015 war ein erfolgreiches und wichtiges Jahr für uns. Wir haben eine große Etappe bewältigt auf dem Weg, der führende globale Partner für Lösungen zu werden, die zu Gesundheit und Wohlbefinden beitragen. Damit meine ich vor allem: Mit Centor ist es uns 2015 gelungen, in den USA ein großes marktführendes Unternehmen zu kaufen. Das Unternehmen ist führend in der Herstellung von Kunststoffbehältern, die in den USA von Apotheken zur Verpackung von verschreibungspflichtigen Medikamenten verwendet werden.

Mit dem Zukauf haben wir unser langjähriges Vorhaben in die Tat umgesetzt, uns im Bereich Kunststoff in den USA stärker aufzustellen. Mit unseren Glasfläschchen oder -ampullen zur Verpackung von flüssigen, zu spritzenden Medikamenten sind wir schon seit vielen Jahren die Nummer eins in Nordamerika. Zusammen mit Centor sind wir jetzt auch die Nummer eins in Amerika bei Kunststoffverpackungen für verschreibungspflichtige Medikamente, die oral eingenommen werden.

„Mit Centor ist es uns 2015 gelungen, in den USA ein großes marktführendes Unternehmen zu kaufen.“

Wie viele von Ihnen wissen, nutzen wir unsere Expertise in Glas und Kunststoff für einfache wie auch für komplexe Verpackungen. Einfache Verpackungen dienen im Wesentlichen der Aufbewahrung von Medikamenten, komplexe Lösungen erlauben auch Dosierung und Verabreichung der Arznei. Während wir also mit Centor jetzt den Markt für einfache pharmazeutische Kunststoffbehälter in den USA dominieren, haben wir dort auch bei den komplexen Kunststoffverpackungen deutlich an Boden gewonnen. In unserem Werk in Peachtree City im Süden der USA vergrößern wir gerade unsere Produktion. Ab 2016 werden wir dort einen Asthma-Inhalator für den nordamerikanischen Markt produzieren. Auch im Bereich Glas haben wir in den USA viel getan: In einem großen Kraftakt haben wir unser Behälterglaswerk in Chicago Heights in nur zwei Monaten schnell und grundlegend renoviert. Einschließlich eines Schmelzwannenrebaus und der Modernisierung des Maschinenparks wurde alles in kürzester Zeit unter Dach und Fach gebracht. Das nahezu neue Werk wollen wir unseren Kunden bei einer großen Veranstaltung im Frühjahr 2016 in allen Facetten vorstellen. In unseren beiden amerikanischen Werken zur Herstellung von Injektionsfläschchen aus Röhrglas in Morganton und Forest Grove haben wir unseren Maschinenpark modernisiert und vereinheitlicht. Andere Schwesterwerke werden in 2016 folgen, darunter auch das gerade im Aufbau befindliche Werk in Kosamba, Indien. Im Bereich Converting können wir damit schon bald weltweit auf identischen Maschinen produzieren und haben so überall die gleichen Produktionsprozesse. Ein sehr wichtiger Aspekt für unsere international agierenden Kunden, die sich somit auf unsere Qualität allerorts verlassen können.

Strategisch bleibt es wichtig für uns, unsere Kapazitäten laufend marktgerecht auszubauen. Nur so werden wir „immer besser“, wie es auch unser Leitmotiv des diesjährigen Geschäftsberichtes formuliert. Immer besser zu werden bedeutet für uns auch, dass wir uns immer wieder fragen, was uns ausmacht, was wir am besten können. Dazu gehört, Etabliertes auf den Prüfstand zu stellen. Der Verkauf unseres Röhrglasgeschäftes ist vor diesem Hintergrund ein weiterer Meilenstein des Jahres 2015. Wie es dazu kam? Wir waren bei der Bewertung unseres Portfolios einig, dass die Herstellung des Glasrohrs als Vorprodukt nicht mehr Kern unseres Geschäftes ist. Unser Augenmerk gilt den Endprodukten, also den Glasverpackungen wie zum Beispiel den

Injektionsfläschchen, Ampullen, Karpulen und Spritzen, die den Patienten erreichen. Das Vorprodukt muss nicht notwendigerweise von uns hergestellt werden. So wie wir für die Kunststoffprodukte Granulate als Ausgangsprodukt zukaufen, werden wir künftig das Röhrenglas als Vorprodukt fertig beziehen. Wir gewinnen dadurch Zeit und Kraft, uns auf das zu konzentrieren, was unser Leistungsangebot ausmacht. Außerdem haben wir so künftig mehr finanziellen Spielraum, da die Produktion des Röhrenglases sehr kapitalintensiv ist. Letztlich wird unser Investitionsbedarf nicht nur zurückgehen, sondern auch weniger zyklisch sein, da wir die Zahl unserer Glasschmelzwannen und damit die Zahl der regelmäßig anfallenden großen Reparaturen reduziert haben.

Ich bin daher sehr zufrieden, dass wir die Fertigung von Glasröhren erfolgreich verkauft haben, noch dazu an einen solch kompetenten Partner wie das US-amerikanische Unternehmen Corning. Das Joint Venture mit Corning wie auch der abgeschlossene langfristige Liefervertrag für Glasröhren ermöglicht uns auch weiter die Teilhabe an Innovationen im Bereich Pharmaglas.

„Ich bin sehr zufrieden, dass wir die Glasröhrenproduktion erfolgreich verkauft haben.“

Im Geschäftsjahr 2015 stieg der Umsatz um 6,8 % auf EUR 1.377,2 Mio. Ohne den Einfluss fremder Währungen haben wir damit rein organisch einen Umsatzzuwachs von 1,5 % erwirtschaftet. Damit liegen wir innerhalb unseres Zielkorridors von 1 % bis 3 %. Auch ergebnisseitig haben wir gut abgeschlossen. Unser operatives Ergebnis, gemessen als Adjusted EBITDA, erreichte EUR 277,9 Mio. Währungsbereinigt und ohne Berücksichtigung des Verkaufs des Röhrenglasgeschäfts und der Akquisition von Centor beträgt das Adjusted EBITDA EUR 262,4 Mio. und liegt damit in unserem Zielkorridor von EUR 255 Mio. bis EUR 265 Mio. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte liegen bei 9,0 % vom Umsatz zu konstanten Wechselkursen sowie ohne die Berücksichtigung von Centor. Hier liegen wir am unteren Rand der von uns avisierten Bandbreite von 9 % bis 10 %. Damit haben wir **alle Zielgrößen für das Geschäftsjahr 2015 erreicht**.

Vor dem Hintergrund des Zu- und Verkaufs kam der finanziellen Steuerung unseres Konzerns im letzten Jahr besondere Bedeutung zu. Im Sommer haben wir zunächst die aus 2011 stammende Rahmenfinanzierung mittels einer revolvingierenden Kreditlinie über EUR 450 Mio. refinanziert. Daneben haben wir zur Finanzierung der Centor Akquisition im September 2015 eine Brückenfinanzierung in Höhe von EUR 550 Mio. abgeschlossen. Diese haben wir im November 2015 im Wesentlichen mittels einer Schuldscheinemission über EUR 425 Mio. sowie mit den Erlösen, die wir aus der Veräußerung unseres Röhrenglasgeschäfts erzielt haben, komplett zurückgeführt. **Die Nettofinanzschulden sind zum 30. November 2015 infolge der Transaktionen merklich gestiegen.** Der Verschuldungsgrad betrug zum Bilanzstichtag 2,9 im Vergleich zum Vorjahreswert von 1,7. Unser Ziel ist es, die Verschuldung schnellstmöglich wieder zu reduzieren, um längerfristig unser Rating im Bereich Investmentgrade anzusiedeln.

Die Aktienkursentwicklung war im letzten Jahr sehr erfreulich. Nach verhaltenem Jahresauftakt zog der Kurs bis Juli 2015 deutlich an und sprang mit der Bekanntgabe unserer Akquisition von Centor Ende Juli in wenigen Tagen um weitere rund EUR 12,00. Der Markt honorierte die Übernahme des hochprofitablen US-Unternehmens. Nach einem kurzen Rücksetzer legte der Kurs dann in den letzten drei Monaten des Geschäftsjahres nochmals deutlich zu und markierte im Zuge dessen am 17. November 2015 ein neues Allzeithoch auf Schlusskursbasis von EUR 76,32. Bei einem Schlusskurs von EUR 73,90 erzielte die **Aktie im Geschäftsjahr 2015 einen Wertzuwachs von 66,3 % und war damit die drittbeste Aktie im MDAX.**

„Unser Ziel ist es, die Verschuldung wieder zu reduzieren.“

Auf Basis der guten Geschäftsentwicklung werden wir der Hauptversammlung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2015 eine **Dividende in Höhe von EUR 0,85 je Aktie** auszuschütten. Damit schütten wir eine um 13 % höhere Dividende je Aktie aus als im vergangenen Geschäftsjahr. Die Ausschüttungsquote beträgt 25 % des bereinigten Konzernergebnisses nach Minderheiten.

Für die Folgejahre sind wir sehr gut aufgestellt. Wir haben klare Schritte definiert, mit denen wir auch in Zukunft erfolgreich sein wollen. Dazu gehören die Kapazitätserweiterung verschiedener Standorte sowie die weitere Standardisierung unserer Produktionstechnologie, mit der wir in Teilen bereits im letzten Jahr begonnen haben. **Auch das Geschäftsjahr 2016 gehen wir optimistisch an.** Wir erwarten einen Umsatz von rund EUR 1,5 Mrd. bei einer Bandbreite von plus/minus EUR 25 Mio. Dies entspricht einem währungsbereinigten Umsatzwachstum von rund 9 % im Vergleich zum Umsatz des letzten Geschäftsjahres und einem organischen Umsatzwachstum von 4 % bis 5 %. Für das Adjusted EBITDA rechnen wir im Geschäftsjahr 2016 mit einem Anstieg auf rund EUR 320 Mio. bei einer Bandbreite von plus/minus EUR 10 Mio.

Für die Jahre 2016 bis 2018 streben wir wieder ein durchschnittliches jährliches organisches Umsatzwachstum in Höhe von 4 % bis 5 % an. Für die Adjusted EBITDA-Marge haben wir für das Jahr 2018 einen Zielwert von rund 22 % ausgelobt. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir bis 2018 Investitionen von jährlich 8 % des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen veranschlagt, um unsere Produkte bei steigender Qualität zu größtmöglichem Ertrag zu führen.

Es ist uns wichtig, unser **Wachstum in Einklang mit ökologischer Verantwortung** zu bringen. Unsere Verbesserungen und Anstrengungen bei der Erreichung unserer selbst gesteckten Ziele, insbesondere zu CO₂-Emissionen, wurden im vergangenen Geschäftsjahr seitens der global

anerkannten Umweltinitiative Carbon Disclosure Project mit einer neuerlich besseren Beurteilung honoriert.

Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich mich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragende Arbeit und ihren Einsatz für Gerresheimer bedanken. Ohne ihren Einsatz, ihre Motivation und ihren Einfallsreichtum wäre Gerresheimer nicht zu dem geworden, was es heute ist. Unseren Geschäftspartnern, unserem Aufsichtsrat sowie unseren Betriebsräten danke ich auch im Namen meiner Vorstandskollegen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wir gerne fortsetzen möchten.

Ich möchte darüber hinaus auch allen unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihre fortwährende Unterstützung danken. **Wir werden uns weiter mit aller Kraft dafür einsetzen, immer besser zu werden** auf unserem Weg, der führende Partner der Pharma- und Healthcare-Branche zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uwe Röhrhoff', written in a cursive style.

Uwe Röhrhoff

VORSTAND DER GERRESHEIMER AG

Uwe Röhrhoff > Vorstandsvorsitzender und
verantwortlich für Primary Packaging Glass

- Strategy & Planning
- Communication & Marketing
- Human Resources

- Legal & Compliance
- Business Excellence & Continuous Improvement

Werdegang

- Geboren 1962
- Diplom-Kaufmann
- Berufseinstieg bei Scheidt & Bachmann GmbH
- Seit 1991 bei Gerresheimer AG

- Verschiedene internationale Leitungsfunktionen
- Ab 2003 Vorstandsmitglied
- Seit 2010 Vorstandsvorsitzender
- Aktuelle Vorstandsbestellung bis 2018



Unsere Zentrale in Düsseldorf



Rainer Beaujean > Finanzvorstand und verantwortlich für Life Science Research

- Finance
- Controlling
- Investor Relations & Creditor Relations

- Information Technology
- Internal Audit
- Mergers & Acquisitions

Werdegang

- Geboren 1968
- Diplom-Kaufmann
- Start bei der Deutschen Telekom AG
- Finanzvorstand und Vorstandsvorsitzender T-Online AG

- Finanzvorstand Demag Cranes AG
- Finanzvorstand Elster Group SE
- Ab Ende 2012 Vorstandsmitglied Gerresheimer AG
- Seit Anfang 2013 Finanzvorstand
- Aktuelle Vorstandsbestellung bis 2019

Andreas Schütte > Mitglied des Vorstands und verantwortlich für Plastics & Devices

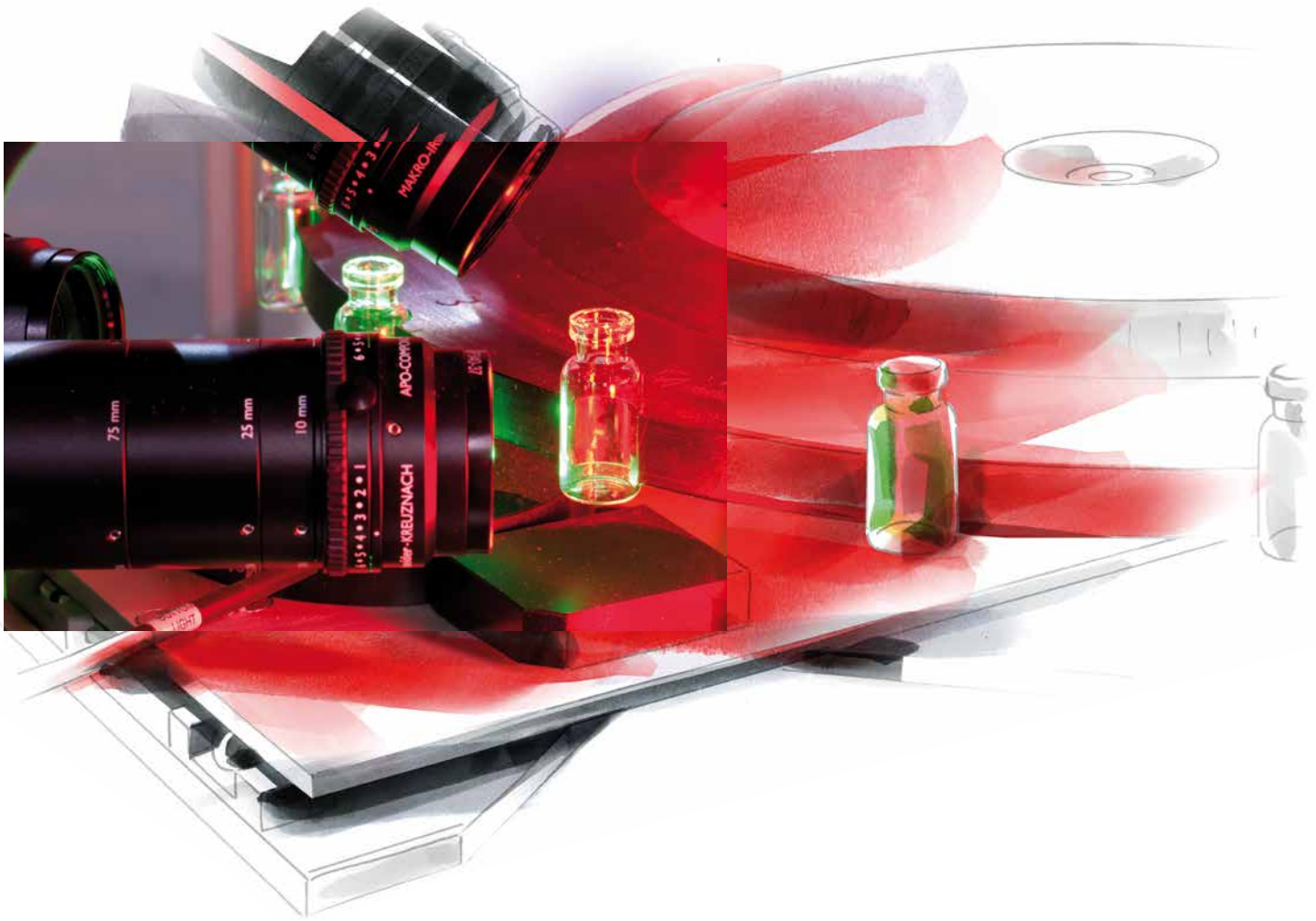
- Key Account Management

Werdegang

- Geboren 1962
- Diplom-Ingenieur und MBA
- Start bei der VAW Aluminium AG
- Vorstand Hydro Aluminium

- Vorsitzender der Geschäftsführung Siteco Gruppe
- Ab 2009 Vorstandsmitglied Gerresheimer AG
- Aktuelle Vorstandsbestellung bis 2017





IMMER BESSER

Wir haben einen Plan: der führende globale Partner für Lösungen zu werden, die zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen. Wie erreichen wir unser Ziel? Indem wir uns jeden Tag aufs Neue zu höchster Qualität verpflichten. Indem wir ein verlässlicher Partner der Pharma- und Healthcare-Industrie sind. Und indem wir uns kontinuierlich verbessern. Das gilt für jeden von uns, ob im Werk, im Vertrieb oder in der Konzernzentrale. Und es gilt für Gerresheimer als Ganzes.

Unserer Strategie folgend haben wir Gerresheimer im vergangenen Geschäftsjahr an vielen Stellen verändert. Wir haben uns mit einer großen Akquisition in Nordamerika deutlich stärker positioniert. Haben Firmenteile veräußert, wo dies Sinn ergab. Haben die Qualität durch die Modernisierung von Werken und Maschinenparks verbessert. Haben neue Kapazitäten in Regionen geschaffen, in denen wir verstärkt wachsen wollen.

Auf den nächsten Seiten wollen wir Ihnen zeigen, wie diese Schritte dazu beitragen, dass wir immer besser werden.



MARKTFÜHRER IN AMERIKANISCHEN MEDIZINSCHRÄNKEN

Immer besser: jetzt auch bei Tablettenverpackungen in den USA. Denn mit Centor gehört seit dem Sommer der Marktführer bei Kunststoffverpackungen für verschreibungspflichtige Tabletten in den USA zu Gerresheimer. In Amerika kennt jeder die orangefarbenen Dosen mit dem weißen Verschluss.

Jeder Amerikaner hat sie schon mal in den Händen gehabt, in Europa kennt man sie aus den amerikanischen Filmen und TV-Serien. Wann immer sich in einem amerikanischen Haushalt der Medizinschrank öffnet, sieht man die orangen, halbtransparenten Kunststoffdosen mit den weißen Verschlüssen in Reih und Glied stehen. Die werden von Centor hergestellt. Und damit jetzt von Gerresheimer, denn im Sommer haben wir Centor gekauft.

„Pour and count“ heißt das in den USA gesetzlich vorgeschriebene System, wonach verschreibungspflichtige Tabletten vom Apotheker abgezählt und abgepackt werden müssen. Ganz anders als in Europa mit den Standard-Blisterverpackungen. Bei amerikanischen Apothekern ist also der Bedarf an Kunststoffdosen hoch. Die bestellt man direkt bei Centor oder beim Großhändler und verlässt sich dabei auf die bewährten Klassiker Screw-Loc® und 1-Clic®. Centor ist der Marktführer für Kunststoffverpackungen für verschreibungspflichtige Medikamente, die oral eingenommen werden müssen. Und beliefert die vielen großen und kleinen Apothekenketten. Allein in den USA gibt es davon mehr als 60.000. Die mit den Kunststoffdosen vollbeladenen Trucks starten im Centor Werk in Berlin, Ohio. Ist die Gegend vielen Amerikanern eher als „Amish Country“ geläufig, so finden sich im Centor Werk modernste Produktionstechnik, effiziente Prozessketten und ausgeklügelte Logistik.

Gerresheimer ist Nummer eins in Amerika bei Glasverpackungen für flüssige Medikamente, die gespritzt werden müssen. Und wir wollten uns in Amerika schon lange in Sachen Kunststoffverpackungen für Medikamente verstärken. Das ist jetzt mit dem Kauf von Centor auf einen Schlag gelungen. Das ist nicht nur eine strategische Weichenstellung für die Gerresheimer Gruppe. Sondern eine lohnenswerte noch dazu. Denn Centor arbeitet sehr profitabel.



Der Apotheker zählt nach den Vorgaben des Rezepts die Tabletten ab und verpackt.



Orange Tablettendosen von Centor

Die Flaschen
und die Sicherheitskappen kennt
jeder Amerikaner.



NEU!



Centor

- Mehr als 100 Jahre Erfahrung mit verschreibungspflichtigen Medikamenten
- Ein Werk in Berlin (Ohio, USA), Zentrale in Perrysburg (Ohio, USA)
- Marktführer in den USA
- Kunden: Apothekenketten und Supermärkte sowie Großhändler
- Die meisten Abfüllmaschinen in amerikanischen Apotheken sind auf Centor Behälter kalibriert



Mehr zum Thema Centor:
www.centorrx.com

USA: POUR AND COUNT – MEDIKAMENTE AUF REZEPT

- Das spezielle „pour-and-count“-System ist der für die USA und Kanada übliche Weg, verschreibungspflichtige Medikamente zu verkaufen.
- Der Medikamentenhersteller verpackt die Tabletten und Kapseln in großen Mengen in Behälter (100 bis 1.000 Tabletten).
- Über pharmazeutische Großhändler werden diese Behälter nach Bedarf an die Apotheken geliefert.
- Die Apotheker schütten die Tabletten aus den Großbehältern („pour“) und zählen die genaue Menge ab („count“) oder spezielle Abfüllmaschinen in den Apotheken erledigen das. Ganz genau, wie es das kundenspezifische Rezept vorschreibt.
- Der Apotheker gibt die Tabletten dann in spezielle Kunststoffbehälter und versieht diese mit einem kundenspezifischen Aufkleber (beides oft automatisiert). Hier kommen dann die Kunststoffbehälter von Centor zum Einsatz.

DAS PRODUKTPORTFOLIO

Kunststoffbehälter für verschreibungspflichtige feste Medikamente und Verschlusssysteme (kindersicher und seniorenfreundlich). Die Kunststoffbehälter sind für automatisierte Abfüllanlagen geeignet und werden mit standardisierten oder kundenspezifisch bedruckten Verschlüssen geliefert.

- 1-Clic®-Kunststoffbehälter für Tabletten
- Screw-Loc®-Kunststoffbehälter für Tabletten
- Ovale Flaschen aus recyceltem PET-Material für flüssige Medikamente mit kindersicherem Verschluss
- Kunststoffbehälter für Salben
- Applikatoren
- Tropfer

RÖHRENGLAS EINKAUFEN STATT SELBST PRODUZIEREN

Immer besser kann auch heißen, sich auf seine Kernkompetenz zu konzentrieren. Und andere das machen zu lassen, was sie besser können. Das ist die Logik für den Verkauf des Röhrenglasgeschäftes an den Glasspezialisten Corning – nicht mehr und nicht weniger.

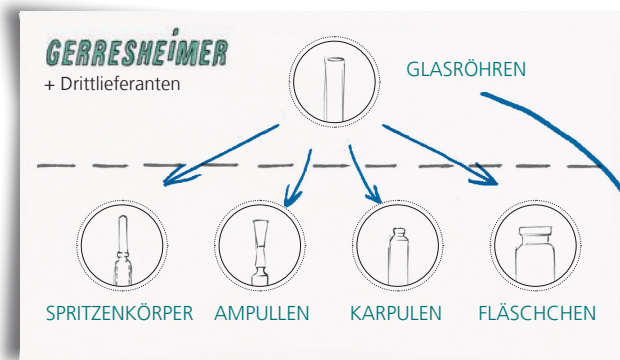
Was können wir besonders gut? Verpackungen für Medikamente herstellen. Dafür braucht man Rohstoffe, Vorprodukte und zuverlässige Lieferanten. Für die Herstellung von pharmazeutischen Kunststoffbehältern kaufen wir als wichtiges Vorprodukt Kunststoffgranulat ein. Für die Herstellung von Injektionsfläschchen, Ampullen, Spritzen und Karpulen ist das Vorprodukt Glasröhre wichtig. Einen großen Teil dieses Vorprodukts haben wir lange Zeit in zwei Werken selbst hergestellt: in Vineland, USA, und in Pisa, Italien. Und einen anderen Teil, wenn der Kunde es denn so wollte, auch bei anderen Lieferanten bezogen.

Jetzt machen wir das bei Injektionsfläschchen nicht anders als bei Kunststoffbehältern. Anfang November hat Corning das Glasröhrengeschäft von uns übernommen und damit die Produktion in Pisa und Vineland. Wir machen weiter das, was wir am besten können: qualitativ hochwertige Pharmaverpackungen herstellen. Und bekommen die Glasröhren dafür geliefert. Corning ist eine Glasikone. Wer viel Geld in Materialforschung investiert, wer das weltbeste Glas für Smartphone-Displays herstellen kann, der wird immer beste Glasröhren für pharmazeutische Verpackungen liefern. Mit solchen Partnern arbeiten wir gerne zusammen. Und haben deswegen auch gleich einen 10-Jahres-Liefervertrag mit Corning abgeschlossen.

Noch etwas kommt hinzu. In Zukunft binden wir weniger Kapital in Anlagen. Mit dem Verkauf der zwei Werke haben wir sechs Glasschmelzöfen abgegeben. Schmelzöfen müssen regelmäßig generalüberholt werden. Und das bindet Investitionen. Geld, das wir in Zukunft anders verwenden können. Nicht genug: Gemeinsam mit Corning wollen wir das nächste Level erreichen. Sprich: Innovationen bei der nächsten Generation von Injektionsfläschchen & Co hervorbringen. Ein Joint Venture von Gerresheimer und Corning kümmert sich in Zukunft darum.

Das neue Set-up ergibt also Sinn. Jeder macht das, was er am besten kann, und einiges machen wir gemeinsam.

In Zukunft bezieht Gerresheimer Glasröhren von Corning und anderen Lieferanten





DER GLASSPEZIALIST: CORNING

Weltweiter Hauptsitz:
Zentrale in Corning (New York, USA)
Mitarbeiter: rund 35.000 weltweit
Forschungszentren: Nordamerika, Europa, Asien
Umsatz 2014: ca. USD 10 Mrd.



WAS SIND GLASRÖHREN?

Pharmazeutische Glasröhren sind eine spezielle Glasart, geformt wie eine Röhre. Die Rohstoffe werden in einem Ofen geschmolzen. Das flüssige Glas wird dann zu einer langen Röhre geformt und über 60 Meter lange Transportbahnen zum sogenannten kalten Ende der Produktion geleitet. Dort werden die Röhren geschnitten, inspiziert, gebündelt und verpackt. Das Vorprodukt Glasröhre gibt es als Klar- und Braunglas. Es wurde von Gerresheimer in zwei Werken hergestellt, in Vineland, USA, und in Pisa, Italien. Die Werke hat Corning komplett übernommen, alle Mitarbeiter sind zu Corning gewechselt. Würde man die Jahresproduktion an Glasröhren der beiden Werke aneinanderlegen, ergäbe sich eine Länge von 450.000 km. Also elf Mal um die Erde. Daraus kann man schon ein paar Fläschchen und Spritzen herstellen.

IMMER BESSER: IM NORDEN & SÜDEN DER USA

Immer besser kann auch heißen: Aus alt mach neu. Oder: vom Neuen mehr. Dafür zwei Beispiele aus den USA: Im Norden in der Nähe von Chicago und in den sonnigen Südstaaten nah bei Atlanta haben wir kräftig um- und angebaut.



Neue Glasformmaschine wird per Kran ins Werk gehoben

WERK IN
CHICAGO HEIGHTS
ILLINOIS, USA

41° 31' N, 87° 38' W

Gerresheimer Glass Inc.

TECHNISCHE DATEN

- Pharmazeutische Serumflaschen höchster Qualität
- Typ-I-Borosilikatglas, Klarglas
- 1 Schmelzwanne
- 3 Linien
- Kontrollierte Umgebung am kalten Ende und Verpackung

CHICAGO HEIGHTS: DACH WEG, DAMIT ALLES BESSER WIRD

Regelmäßig muss jedes Werk, in dem Glas geschmolzen wird, ran: Dann muss nämlich die Schmelzwanne nach durchgehendem und intensivem Gebrauch ausgetauscht werden. Bei uns im Behälterglaswerk in Chicago Heights wurde aber noch viel mehr umgebaut und umgerüstet. Maschinen wurden ersetzt und neue Technologien eingebaut. Gute acht Wochen Zeit hatte das Team bekommen. Knapp bemessen zwischen den amerikanischen Feiertagen Unabhängigkeitstag (4. Juli) und Labor Day (4. September). In der Zeit sollte nicht nur ein neuer Ofen gebaut werden, sondern aus dem Werk sollte eine Produktionsstätte mit Qualität auf Weltklasseniveau und neuesten Umweltstandards entstehen. Denn unsere Kunden wollen höchste Qualität bei ihren Verpackungen für Impfstoffe und Krebsmedikamente sehen. Vorzugsweise in den USA hergestellt, lokal geliefert und ohne lange Lieferunterbrechungen. Und das bei gleichzeitiger Schonung der Ressourcen, effizientem Energieeinsatz und Schutz der Umwelt.

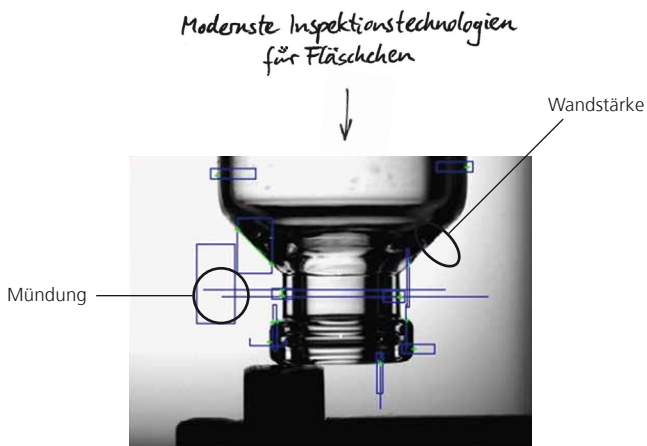
Manchmal sind für grundlegende Verbesserungen besondere Maßnahmen erforderlich. So auch im Werk in Chicago Heights. Für die bessere und größere Schmelzwanne benötigten wir ein neues Stahlfundament. Also haben die Ingenieure einfach mal das Dach

weggenommen, damit der Kran die großen Lasten rein- und rausheben konnte.

Das Ergebnis: die Wanne nagelneu, zwei von drei Glasformmaschinen komplett erneuert, die dritte generalüberholt. Nagelneue Druckluftanlagen stehen im Keller, das komplette

Leitungs- und Rohrnetz ist überholt und erneuert. Erstmals wird ein von Gerresheimer patentiertes Verfahren zur Vermeidung von Partikeln im Produktionsprozess eingesetzt. Auch zwei unserer drei Entspannungsöfen sind erneuert und vergrößert. Das alles führt zu deutlich geringerem Energieverbrauch und CO₂-Emissionen je Tonne geschmolzenes Glas. Am kalten Ende werden die Fläschchen dann genauestens und vollautomatisch durchleuchtet, gemessen und gecheckt mit modernster Inspektionstechnologie. Und perfekt und sicher verpackt werden die fehlerfreien Fläschchen am Ende auch. Da muss eins ins andere greifen. Auch wenn man das in der heißen Bauphase nicht glauben wollte: Wie versprochen haben wir die Schmelzwanne fristgerecht wieder angeheizt, die neuen Produktionsanlagen in Betrieb genommen und kurze Zeit später das quasi neue Werk den Kunden gezeigt. Die waren beeindruckt vom Vorher/Nachher. Gut so, denn schon im Frühjahr 2016 findet die alljährliche große Kundenveranstaltung Gerresheimer Pharma Days in Chicago statt. Natürlich mit einem anschließenden Werksbesuch in Chicago Heights.

IMMER BESSER – FÜR UNS, FÜR DIE FDA ODER FÜR DEN PATIENTEN?



Medikamente sollen zur Gesundheit beitragen. Gerade Medikamente, die dem Patienten gespritzt werden, müssen ganz besonders sauber und frei von Verunreinigungen sein. Eine einwandfreie Verpackung – sprich: die Injektionsfläschchen – ist ein maßgeblicher Faktor dabei. Deshalb sind die Ansprüche unserer Kunden und der amerikanischen Aufsichtsbehörde FDA (Food and Drug Administration) an die Qualität dieser Fläschchen hoch. In dem Werk in Chicago Heights stellen wir aus geschmolzenem Glas solche Injektionsfläschchen her. Übrigens als einziger Anbieter vor Ort in den USA. Deswegen haben wir bei der Renovierung des Werkes einen besonderen Schwerpunkt darauf gelegt, partikelfreie Glasverpackungen zu produzieren. Sämtliche Renovierungs- und Umbaumaßnahmen standen unter der Maßgabe, nach Abschluss der Arbeiten höchste Ansprüche hinsichtlich der Produktqualität erfüllen zu können.

+20 %
Schmelzwannenkapazität



Mehr zum Thema:
www.gerresheimer.com/news-events/newsletter

PEACHTREE CITY: EIN REINRAUM GEGEN ASTHMA

So wie in der Glaswelt die Schmelzwanne und die Glasformmaschinen das Herzstück des Werkes sind, so sind es in der Kunststoffwelt die hochpräzise Produktion und der automatisierte Bau unter quasi klinisch reinen Bedingungen. Überall dort, wo wir aus vielfältigen komplexen Kunststoffteilen Insulin-Pens, Asthma-Inhalatoren und andere Produkte für die Gesundheit der Patienten herstellen, spielt die Produktion im Reinraum eine große Rolle. Das Jahr 2015 haben wir in unserem Werk in den Südstaaten der USA, in Peachtree City, vielfältig genutzt: neue Produktionsgebäude fertig gestellt, neueste Reinraumtechnik installiert, erste Spritzgussmaschinen einschließlich der präzisen Werkzeuge aufgebaut, Validierung begonnen, Assembly-Lines montiert und getestet. Denn 2016 soll es losgehen mit der Massenproduktion eines Asthma-Inhalators für den amerikanischen Markt. Hochpräzise und saubere Reinraumproduktion bei uns – am Ende dann zugunsten aller, die mit Asthma zu kämpfen haben.

„Im letzten Jahr haben wir beim Ausbau von Peachtree City wichtige Meilensteine erreicht.“

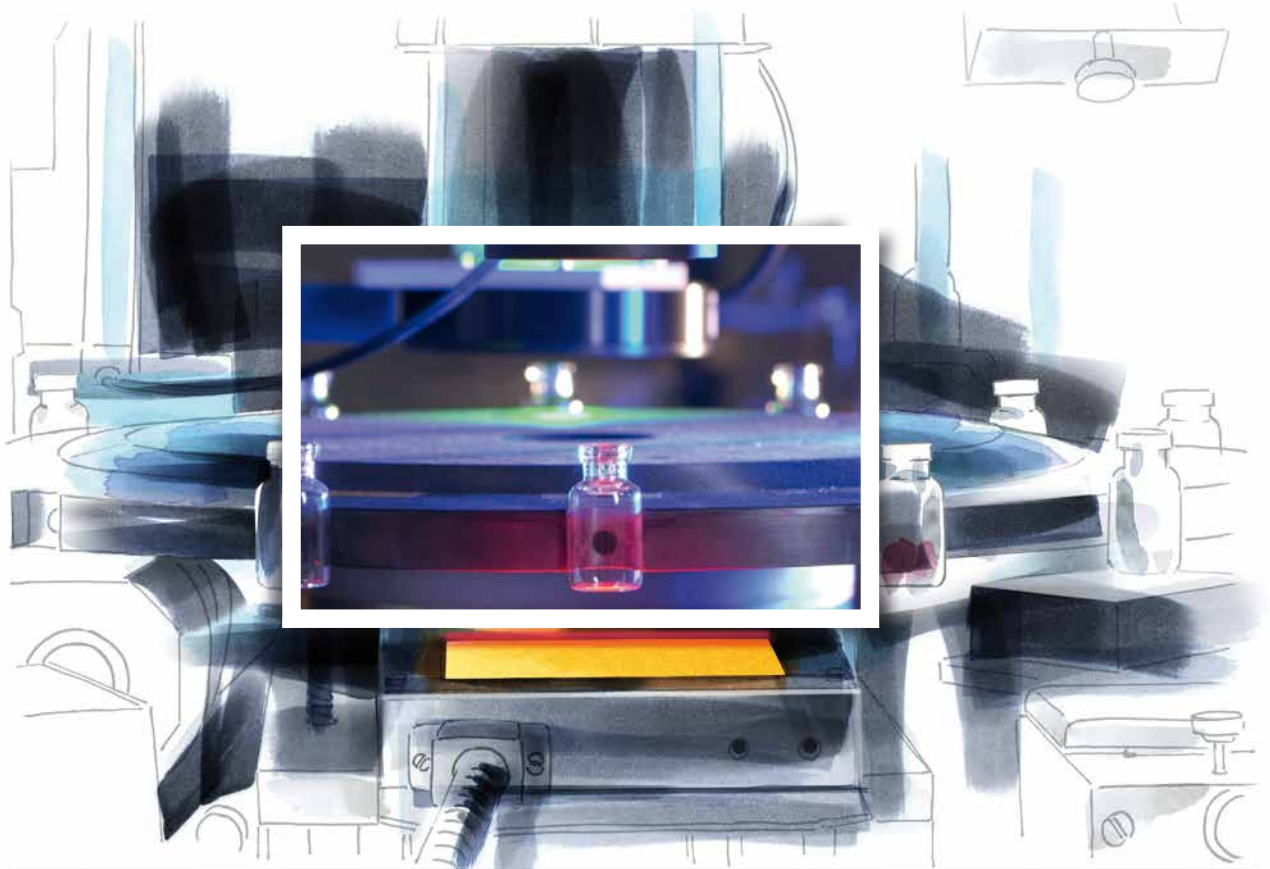
Heiner Möller
Vice President Operations Americas & Asia Medical Systems

PEACHTREE CITY



MODERNSTE MASCHINEN - WELTWEIT GLEICH

Unsere Kunden werden immer besser und erwarten das auch von uns. Hohe Qualität – egal, von welchem Standort aus wir sie beliefern. Deshalb statten wir weltweit alle Werke, die Injektionsfläschchen herstellen, mit den gleichen modernsten Maschinen aus. So können sich Kunden und Patienten in den USA, Europa oder Asien gleichermaßen auf das Fläschchen verlassen.



Wir produzieren nach Kundenwunsch vor Ort. Heißt: dort, wo der Kunde das Medikament herstellt und abfüllt. Kein erfundenes Beispiel: Ein amerikanisches Pharmaunternehmen produziert den Wirkstoff in Indien, füllt ihn in Indien ab und möchte lokal mit Pharmaverpackungen beliefert werden. Das fertige Medikament wird dann in die USA geschickt und dort verkauft. Klar, dass der Kunde in Indien die gleiche Fläschchenqualität haben will wie anderswo. Und klar, dass die US-amerikanische Aufsichtsbehörde FDA zunehmend in China, Indien und anderen Ländern vor Ort die Pharmaunternehmen überprüft, wenn sie dort Medikamente für den amerikanischen Markt produzieren. Chinesische und andere Aufsichtsbehörden stehen dem übrigens kaum nach, auch sie sind in Sachen Patientensicherheit zu Recht anspruchsvoll.

Ein Beispiel, wie wir damit umgehen. Wir produzieren in neun Werken weltweit Injektionsfläschchen, also Behälter, aus denen Spritzen mit Impfstoffen oder Medikamenten zur Krebsbekämpfung aufgezogen werden. 2013 wurde der Startschuss für ein ambitioniertes Mehrjahresprogramm mit Investitionen im zweistelligen Millionenbereich gegeben. Das Ziel: Wir wollen unsere Kunden

mit deutlich verbesserten Injektionsfläschchen auf höchstem Qualitätsniveau versorgen. Egal, von wo die Kunden ihre Fläschchen beziehen – in allen unseren Werken dieses Geschäftsfelds sichert die gleiche neueste Generation von Maschinen sowie Kontroll- und Inspektionssystemen unseren hohen Qualitätsstandard. Im Jahr 2014 haben wir im Werk in Morganton, USA, damit begonnen, die neue Maschinengeneration auszuliefern und zu installieren. Morganton – die Kollegen dort sind so etwas wie die Klassenbesten bei uns in Sachen Injektionsfläschchen. Kurz danach sind wir mit den neuen Maschinen im Schwesterwerk in Vineland, USA, gestartet. Damit sind die USA in 2015 schon durch. In den USA werden auch alle Kollegen der weiteren weltweiten Werke an den neuen Maschinen ausgebildet. In Queretaro, Mexiko, ging es 2015 schon los, die neuen Maschinen werden dort 2016 alle installiert sein, Europa ist 2016 ebenfalls an der Reihe. Kosamba in Indien sowieso – denn dort bauen wir gerade ein nagelneues Werk. Und die Werke in China stehen auch schon in den Startlöchern. Das erste Feedback der Kunden: ausgesprochen positiv. In unserer Fachsprache: Vials, die in kosmetischer und dimensionaler Hinsicht den Industriestandard weit übertreffen.

IN KOSAMBA 2016 MIT NEUESTEN MASCHINEN DURCHSTARTEN

In Kosamba in Indien, unweit Mumbai, steht unser Behälterglaswerk. Direkt nebenan ist 2015 das nagelneue Werk für Injektionsfläschchen und Ampullen entstanden. Der Innenausbau ist umfangreich und aufwändig. Gerade die Installation der Reinraumtechnik. Die ersten Maschinen sind in Kosamba ausgeliefert worden, weitere folgen, natürlich auch die neueste Maschinengeneration. Die Begutachtung und Freigabe durch die Kunden – wir sagen Validierung – ist in Vorbereitung. Ende 2016 soll die kommerzielle Produktion richtig losgehen. Zuerst mit Injektionsfläschchen, dann auch mit Ampullen. Verkauft werden sollen die Produkte an alle Kunden, die Pharmaverpackungen in höchster, internationalen Standards entsprechender Qualität beziehen wollen.

NEUE MASCHINEN – NEUE INSPEKTIONSSYSTEME

Wir installieren weltweit in den Werken zur Produktion von Injektionsfläschchen zwei Arten von Maschinen. Den einen Typ haben unsere Ingenieure selbst entwickelt und von einem Partner bauen lassen. Den anderen Maschinentyp beziehen wir von einem europäischen Maschinenbauer. Ergänzt werden beide Maschinentypen um unsere selbstentwickelten Kontroll-, Inspektions- und Verpackungstechnologien Gx® G3, Gx® RHOC und Gx® THOR, die Teil eines engmaschigen Prüfsystems sind, das höchste Genauigkeit und Qualitätssicherung nach modernstem Standard garantiert.

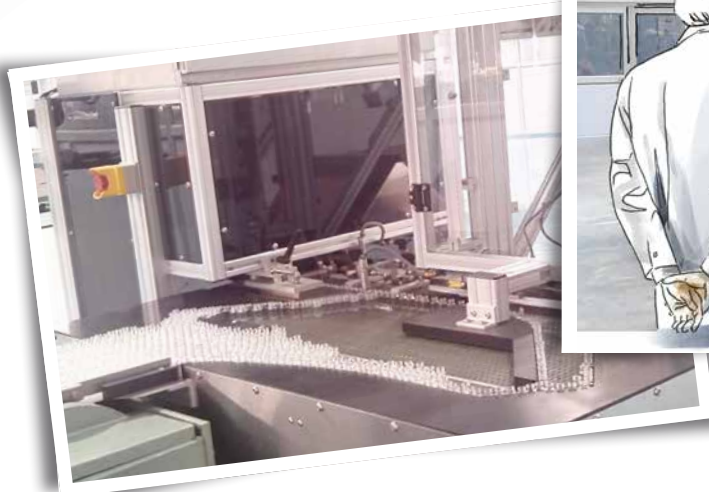
5x5

Gx® G3: 5 HD-Kameras mit 5-mal besserer Auflösung entdecken zuverlässig kosmetische Fehler



Mehr zum Thema:
www.gerresheimer.com

Hochwertige Fläschchenproduktion weltweit - demnächst auch im neuen Werk in Indien



BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2015 intensiv mit der Lage des Unternehmens befasst und die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Verpflichtungen wahrgenommen. Zu diesen zählen Beratungen auf der Basis regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Informationen durch den Vorstand, die Einbindung des Aufsichtsrats in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen sowie die notwendige Überwachung der Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat ließ sich eingehend über die wirtschaftliche Entwicklung und die finanzielle Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unterrichten. Nach gründlicher Prüfung und Beratung gab er in sechs Aufsichtsratssitzungen und zweimal im schriftlichen Umlaufverfahren sein Votum zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands ab, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung erforderlich war. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hier insbesondere mit dessen Vorsitzenden. Dieser unterrichtete den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend und zeitnah über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2015 Gerhard Schulze als Vorsitzender (bis 30. April 2015), Dr. Axel Herberg (Vorsitzender seit 30. April 2015), Francesco Grioli als stellvertretender Vorsitzender, Sonja Apel, Andrea Abt (seit 30. April 2015), Lydia Armer, Dr. Karin Dorrepaal, Eugen Heinz, Seppel Kraus, Dr. Peter Noé, Markus Rocholz, Theodor Stuth und Udo J. Vetter an.

Durch Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf vom 20. Januar 2016 wurde Katja Mögel zum Mitglied des Aufsichtsrats als Nachfolgerin der mit Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses bei der Gerresheimer AG zum Ablauf des 31. Dezember 2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Sonja Apel bestellt.

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten im gesamten Berichtsjahr Uwe Röhrhoff als Vorsitzender, Rainer Beaujean und Andreas Schütte an. Veränderungen in der Besetzung des Vorstands erfolgten in diesem Zeitraum nicht.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Aufsichtsratsplenum war die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des gesamten Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche. Darüber hinaus wurden wichtige strategische Projekte berichtet und diskutiert.

In der Aufsichtsratssitzung am 10. Februar 2015 wurden der Jahresabschluss der Gerresheimer AG, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014, der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie der Bericht des Aufsichtsrats gebilligt. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. In dieser Sitzung verabschiedete der Aufsichtsrat ferner eine neue Pensionsregelung für neu in die Gesellschaft eintretende Vorstandsmitglieder.

In seiner Sitzung nach der ordentlichen Hauptversammlung am 30. April 2015 wählte der Aufsichtsrat Dr. Axel Herberg zu seinem neuen Vorsitzenden als Nachfolger für den aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Gerhard Schulze. Ferner wurde Dr. Axel Herberg zum Mitglied des Prüfungsausschusses und zum Mitglied und Vorsitzenden des Nominierungsausschusses gewählt. Udo J. Vetter wurde zum neuen Mitglied des Präsidialausschusses gewählt. Außerdem wurde Rainer Beaujean zum Mitglied des Vorstands wiederbestellt.

Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Sitzung am 9. Juni 2015 im Rahmen einer Refinanzierung der Ablösung des bestehenden Rahmenkreditvertrags über EUR 400 Mio. durch die Aufnahme einer revolvingierenden Kreditlinie über EUR 450 Mio. zu.

Nachdem der Verkauf des Röhrenglasgeschäftes in den vorherigen Aufsichtsratssitzungen intensiv diskutiert wurde, stimmte der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens am 25. Juni 2015 diesem Verkauf, verbunden mit dem Abschluss eines langfristigen Rohrlieferungsvertrags und der Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit Corning für mehr Innovationen bei pharmazeutischen Glasverpackungen, zu.

In seiner Sitzung am 22. Juli 2015 stimmte der Aufsichtsrat dem Erwerb des US-amerikanischen Unternehmens Centor sowie der Aufnahme einer Brückenfinanzierung für diesen Erwerb zu.

Im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens stimmte der Aufsichtsrat am 28. August 2015 verschiedenen gruppeninternen Kapitalmaßnahmen zu, um den von der Gerresheimer AG aufgenommenen Darlehensbetrag zur Finanzierung des Kaufpreises für Centor der letztlich erwerbenden amerikanischen Tochtergesellschaft zuzuleiten.

In der Aufsichtsratssitzung am 9. September 2015 war der Schwerpunkt die intensive Befassung mit der vom Vorstand erarbeiteten Unternehmensstrategie. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der jährlichen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz, der Beauftragung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015, der Übernahme eines Verweises auf die jeweils geltende gesetzliche Regelung zum Frauenanteil in die Zielzusammensetzung des Aufsichtsrats und die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sowie der erstmaligen Festlegung des Frauenanteils im Vorstand.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzung vom 24. November 2015 bildeten die mittelfristige Planung des Konzerns und die Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2016.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats nahm im Geschäftsjahr 2015 nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats oder weniger teil. Ein Aufsichtsratsmitglied war an zwei und ein Aufsichtsratsmitglied war an einer der sechs Sitzungen entschuldigt verhindert gewesen.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzung am 10. Februar 2016 waren die Billigung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gerresheimer AG, des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns.

SITZUNGEN DER AUSSCHÜSSE

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet: Den Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Diese Ausschüsse bereiten Themen zur Beschlussfassung im Plenum des Aufsichtsrats vor und sind in bestimmten Fällen auch selbst entscheidungsbefugt. Der Vermittlungsausschuss und der Präsidialausschuss bestehen aus jeweils zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Prüfungsausschuss ist ebenfalls paritätisch besetzt und besteht aus sechs Mitgliedern. Der Nominierungsausschuss hat drei Mitglieder und ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Entscheidungen über die Vorstandsvergütung. Anstelle des Aufsichtsrats entscheidet der Präsidialausschuss unter anderem über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder, soweit es nicht um Vergütungsfragen geht, die dem Aufsichtsratsplenum vorbehalten sind. Der Präsidialausschuss tagte am 16. Dezember 2014 und befasste sich mit einer neuen Pensionsregelung für zukünftige Vorstandsmitglieder sowie der Wiederbestellung von Rainer Beaujean. In seiner Sitzung am 23. November 2015 befasste sich der Präsidialausschuss mit der Entscheidung von Uwe Röhrhoff, für eine Verlängerung als Vorstandsvorsitzender nach dem Februar 2018 nicht mehr zur Verfügung zu stehen.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses zählen insbesondere die Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Erörterung der Quartalsfinanzberichte und des Halbjahresfinanzberichts. Ferner befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der Risikoberichterstattung und des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Compliance. Der Prüfungsausschuss tagte in vier Sitzungen am 9. Februar 2015, 13. April 2015, 8. Juli 2015 und 7. Oktober 2015. Schwerpunkte der Beratungen waren die Berichte über die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2014 sowie die Quartalsfinanzberichte und der Halbjahresfinanzbericht 2015. Ferner befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 sowie der Festlegung und Überwachung des Prüfungsablaufs und der Prüfungsschwerpunkte einschließlich der Vereinbarung des Prüfungshonorars. Zudem behandelte der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Revisionssystems und die Compliance der Gesellschaft.

Der Nominierungsausschuss empfiehlt dem Aufsichtsrat für dessen Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Besetzung der Aufsichtsratsmandate als Vertreter der Anteilseigner. Im abgelaufenen Geschäftsjahr tagte der Nominierungsausschuss am 15. Dezember 2014. In dieser Sitzung befasste sich der Ausschuss mit der Nachfolge von Gerhard Schulze im Aufsichtsrat nach dessen Ausscheiden mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2015 und erarbeitete einen Wahlvorschlag zur Vorlage an das Aufsichtsratsplenum.

Der Vermittlungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getagt.

An allen Sitzungen der Aufsichtsratsausschüsse haben im Geschäftsjahr 2015 jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft berichten über die Corporate Governance des Gerresheimer Konzerns auf den Seiten 21 bis 23 des Geschäftsberichts. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 9. September 2015 die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS 2015

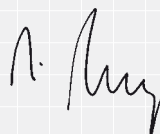
Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht der Gerresheimer AG sowie den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2014 bis zum 30. November 2015 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gerresheimer AG, der Konzernabschluss, der Konzern-Lagebericht, der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 lagen dem Aufsichtsrat zur Prüfung vor. Der Prüfungsausschuss hat die Dokumente in seiner Sitzung am 9. Februar 2016 im Detail erörtert und geprüft sowie Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat ausgesprochen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gerresheimer AG, den Konzernabschluss, den Konzern-Lagebericht, den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie die hierzu erstatteten Prüfungsberichte des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 10. Februar 2016 geprüft. Der Abschlussprüfer war bei den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats anwesend und berichtete über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Er stand für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und nach eigener Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erklärt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzern- und Beteiligungsgesellschaften für ihren Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Gerresheimer Konzerns im Geschäftsjahr 2015.

Düsseldorf, den 10. Februar 2016



Dr. Axel Herberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Die Gerresheimer AG identifiziert sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Grundsätzen einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertsteigerung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens. Vorstand, Aufsichtsrat sowie alle Führungskräfte und Mitarbeiter der Gerresheimer AG sind dieser Zielsetzung verpflichtet. Bis auf eine Ausnahme entspricht die Gesellschaft allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015.

VORSTAND

Der Vorstand der Gerresheimer AG besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat ernennt ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands oder zu dessen Sprecher. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Einige in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelte wesentliche Geschäfte und Maßnahmen bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 ist auf Seite 127 des Geschäftsberichts dargestellt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG besteht aus zwölf Mitgliedern, von denen jeweils die Hälfte Anteilseigner- bzw. Arbeitnehmervertreter sind. Grundsätzlich werden die Vertreter der Anteilseigner von der Hauptversammlung und die Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2017.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Zur Erfüllung seiner Aufgaben erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand regelmäßig die Geschäftsentwicklung sowie die Planung, die Strategie und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat genehmigt die vom Vorstand aufgestellte Jahresplanung und entscheidet über die Feststellung des Jahres- und die Billigung des Konzernabschlusses der Gerresheimer AG. Hierbei finden insbesondere die Berichte des Abschlussprüfers Berücksichtigung. Außerdem entscheidet der Aufsichtsrat über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über deren Vergütung. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, der Vorsitzende des Aufsichtsrats zwei Stimmen.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 ist auf den Seiten 126 und 127 des Geschäftsberichts dargestellt. Die ordentliche Hauptversammlung am 30. April 2015 wählte Andrea Abt zum Mitglied des Aufsichtsrats für Gerhard Schulze, der mit Ablauf dieser Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Durch gerichtlichen Beschluss vom

20. Januar 2016 wurde Katja Mögel zum Mitglied des Aufsichtsrats als Vertreterin der Arbeitnehmer für die zum 31. Dezember 2015 ausgeschiedene Sonja Apel bestellt.

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch Ausschüsse unterstützt. Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen folgende Ausschüsse des Aufsichtsrats:

Der nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, sofern im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Mitglieder des Vermittlungsausschusses im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Gerhard Schulze (Vorsitzender) (bis 30. April 2015), Dr. Axel Herberg (Vorsitzender) (seit 30. April 2015), Dr. Karin Dorrepaal, Francesco Grioli und Eugen Heinz.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Anstelle des Aufsichtsrats entscheidet der Präsidialausschuss unter anderem über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder, soweit es nicht um Vergütungsfragen geht, die dem Aufsichtsratsgremium vorbehalten sind. Außerdem ist der Ausschuss für die Einwilligung in Geschäfte zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands zuständig. Darüber hinaus entscheidet der Präsidialausschuss über die Einwilligung in Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 Aktiengesetz und über die Gewährung von Darlehen an den in den §§ 89, 115 Aktiengesetz genannten Personenkreis. Mitglieder des Präsidialausschusses waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Gerhard Schulze (Vorsitzender) (bis 30. April 2015), Dr. Axel Herberg (Vorsitzender) seit 30. April 2015), Lydia Armer, Francesco Grioli und Udo J. Vetter (seit 30. April 2015).

Der Prüfungsausschuss bereitet unter anderem die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vor. Außerdem erörtert der Ausschuss die Quartalsberichte und den Halbjahresfinanzbericht. Er trifft geeignete Maßnahmen zur Feststellung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Zusätzlich unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung. In diesem Zusammenhang befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der Risikoberichterstattung und des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Compliance. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Theodor Stuth (Vorsitzender), Francesco Grioli, Dr. Axel Herberg (seit 30. April 2015), Seppel Kraus, Dr. Peter Noé, Markus Rocholz und Gerhard Schulze (bis 30. April 2015).

Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat geeignete Kandidatenvorschläge für dessen Wahlvorschläge von Aufsichtsratsmitgliedern als Vertreter der Anteilseigner an die Hauptversammlung. Mitglieder des Nominierungsausschusses waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Gerhard Schulze (Vorsitzender) (bis 30. April 2015), Dr. Axel Herberg (Vorsitzender) (seit 30. April 2015), Dr. Karin Dorrepaal und Udo J. Vetter.

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder müssen dem Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex und den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat Interessenkonflikte offenlegen. Bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten hat ein Aufsichtsratsmitglied sein Amt niederzulegen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern auf.

In Ergänzung zu den Anforderungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats, die sich aus Gesetz und dem Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. September 2015 in Übereinstimmung mit Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats folgende überarbeitete konkrete Ziele benannt:

Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Es sollen Kandidaten vorgeschlagen werden, die durch ihre Integrität, Leistungsbeurteilung, Unabhängigkeit und Persönlichkeit in der Lage sind, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in der Obergesellschaft eines international tätigen Konzerns wahrzunehmen und dessen Ansehen in der Öffentlichkeit zu wahren.

Im Aufsichtsrat der Gerresheimer AG sollen verschiedene Aufgabenbereiche des Unternehmens durch die einzelnen Mitglieder repräsentiert werden. Jedes Aufsichtsratsmitglied soll möglichst spezielle Fachkenntnisse haben, die für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens von Bedeutung sind. Bei Vorschlägen für Aufsichtsratskandidaten ist auf eine ausgewogene Zusammensetzung zu achten, so dass die gewünschten Fachkenntnisse im Aufsichtsrat möglichst breit vertreten sind. Ziel ist es, dass

- › mindestens zwei Vertreter der Anteilseigner über Erfahrungen in den Bereichen Unternehmensführung, Strategie und Personal verfügen,
- › mindestens ein Vertreter der Anteilseigner über unternehmensspezifische Branchenkenntnisse verfügt und
- › mindestens ein Vertreter der Anteilseigner über spezifische Branchenkenntnisse auf Kundenseite verfügt.

Unabhängigkeit und Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft gelten nach Einschätzung des Aufsichtsrats für fünf Jahre nach deren Ausscheiden als nicht unabhängig. Das Bestehen eines Arbeitsverhältnisses von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Gerresheimer AG oder einem Konzernunternehmen oder das Bestehen einer Altersversorgungszusage einer dieser Gesellschaften

zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern begründet als solches keinen Interessenkonflikt. Der Aufsichtsrat benennt in diesem Zusammenhang folgende Ziele für seine Zusammensetzung:

- › Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens ausüben;
- › Aufsichtsratsmitglieder sollen keine aktive Rolle bei Kunden oder Lieferanten der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens wahrnehmen; und
- › mindestens vier von sechs Vertretern der Anteilseigner im Aufsichtsrat sollen unabhängig sein.

Altersgrenze

Die Amtszeit eines Aufsichtsratsmitglieds endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt. Der Aufsichtsrat befürwortet auch Wahlvorschläge für Kandidaten, die während der gesetzlichen Wahlperiode das 70. Lebensjahr überschreiten, wobei auch deren Amtszeit mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung endet, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt.

Internationalität

Mindestens ein Vertreter der Anteilseigner soll über mehrjährige internationale Erfahrungen aus einer beruflichen Tätigkeit oder über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen.

Vielfalt (Diversity)

Der Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung alle vorstehenden Zielsetzungen.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung stellt das Organ der Aktionäre dar und trifft die grundlegenden Entscheidungen für die Gerresheimer AG. Zu diesen zählen die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und die Wahl des Abschlussprüfers. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien, Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Gerresheimer Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer bestellt. Der Aufsichtsrat beauftragt den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, bestimmt Prüfungsschwerpunkte und legt das Honorar fest. Dabei wird sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte die Arbeit des Abschlussprüfers beeinträchtigen.

Die Gesellschaft hat mit sämtlichen Mitgliedern des Vorstands Vereinbarungen über eine langfristige aktienkursorientierte variable Vergütung geschlossen. Dieses sogenannte Phantom Stock-Programm wird in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Konzern-Lageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate Governance-Bericht die Darstellungen im Konzern-Lagebericht zu eigen und verweist auf diese.

RISIKOMANAGEMENT

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken für das Unternehmen. Die Gerresheimer AG hat zu diesem Zweck über das gesetzlich vorgeschriebene Risikofrüherkennungssystem bezogen auf bestandsgefährdende Risiken hinaus ein systematisches Risikomanagement eingerichtet. Dieses ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt. Dadurch können Risikopositionen optimiert werden.

TRANSPARENZ

Die Gerresheimer AG kommuniziert offen, aktiv und ausführlich. Sie informiert Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Analysten und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig, zeitnah und gleichberechtigt über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Dabei zählt die Internetseite des Unternehmens (www.gerresheimer.com) zu den zentralen Medien. Dort finden sich die Geschäfts- und Zwischenberichte, Pressemitteilungen, Ad-hoc- und sonstige Mitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz, der Finanzkalender sowie andere relevante Informationen. Darüber hinaus führt die Gerresheimer AG regelmäßig Analysten- und Pressekonferenzen sowie Veranstaltungen für Investoren durch.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 wird in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Konzern-Lageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate Governance-Bericht die Darstellung im Konzern-Lagebericht ausdrücklich zu eigen und verweist auf diese.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 wird ebenfalls in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Konzern-Lageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate Governance-Bericht auch hier die Darstellung im Konzern-Lagebericht ausdrücklich zu eigen und verweist auf diese.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 30. April 2015 das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder gebilligt. Änderungen an diesem System sind seitdem nicht eingetreten.

ENTSPRECHENERKLÄRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 Aktiengesetz verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben zuletzt am 9. September 2015 die nachstehend aufgeführte Entsprechenserklärung beschlossen.

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Gerresheimer AG hat allen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 13. Mai 2013 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 9. September 2014 entsprochen.

Den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der nunmehr geltenden Fassung vom 5. Mai 2015 wird die Gerresheimer AG zukünftig mit folgender Ausnahme entsprechen:

Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1: Der Aufsichtsrat hat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt.

Begründung: Die Eignung zur Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit hängt nach unserer Überzeugung allein von den jeweiligen Bedürfnissen der Gesellschaft und den individuellen Fähigkeiten der Aufsichtsräte ab. Die Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat halten wir nicht für sinnvoll, da dem Unternehmen auch die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen soll.“

Die vorangegangene Entsprechenserklärung vom 9. September 2014 ist ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.gerresheimer.com zugänglich.

GERRESHEIMER AM KAPITALMARKT

AKTIENMÄRKTE UNEINHEITLICH IM GESCHÄFTS- JAHR 2015

Im Geschäftsjahr 2015 verzeichneten die großen Indizes in Europa und Amerika eine uneinheitliche Entwicklung. Während der europäische und der deutsche Aktienmarkt leichte bis deutliche Zugewinne verzeichnen konnten, notierten die US-amerikanischen Indizes Dow Jones und S&P 500 im Jahresvergleich nahezu unverändert. Insbesondere die Sorge vor einer möglichen Abschwächung des chinesischen Wirtschaftswachstums drückte in der 2. Jahreshälfte etwas auf die Börsenstimmung. Dennoch beurteilten die Anleger die Zukunftsaussichten der im MDAX notierten Werte weiterhin als generell positiv, so dass der MDAX-Index im Verlauf des Geschäftsjahres 2015 zulegen konnte und zum Redaktionsschluss am 19. Januar 2016 ein Kursplus von 12,0 % verzeichnete.

GERRESHEIMER AKTIE MIT DEUTLICHEM KURSSPRUNG

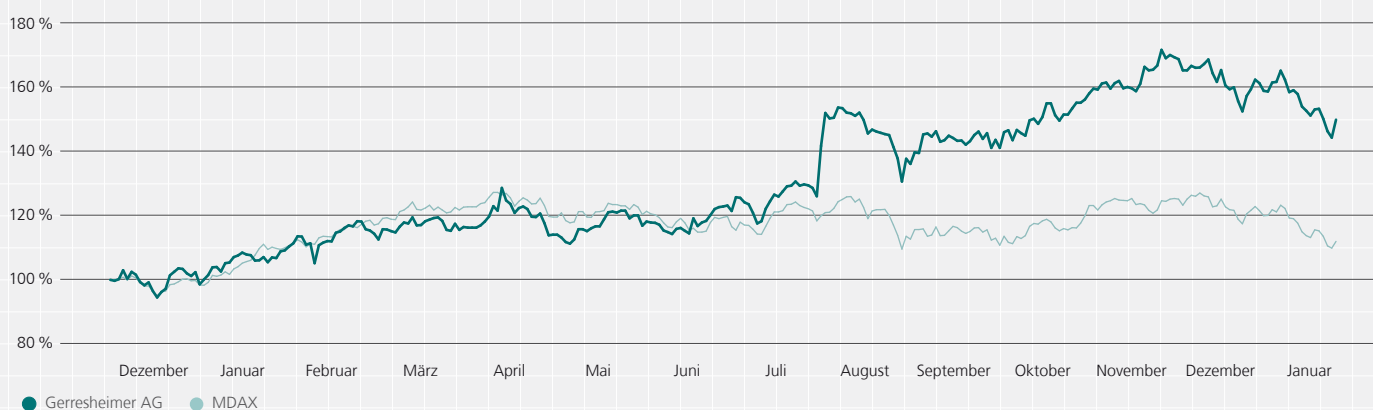
Der Kurs der Gerresheimer Aktie (ISIN: DE000A0LD6E6) entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 überaus erfreulich. Zwar war die Aktienkursentwicklung direkt zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 noch eher verhalten, jedoch zog der Kurs danach bis Juli 2015 deutlich an und sprang mit der Bekanntgabe der Akquisition von Centor durch Gerresheimer Ende Juli in wenigen Tagen um weitere rund EUR 12,00 in die Höhe. Damit honorierte der Markt die

Übernahme des hochprofitablen Marktführers für Kunststoffverpackungen für verschreibungspflichtige, orale Medikamente im amerikanischen Endkundenmarkt. Nach einem kurzen Rücksetzer legte der Kurs dann in den letzten drei Monaten des Geschäftsjahres nochmals sehr deutlich zu und markierte im Zuge dessen am 17. November 2015 ein neues Allzeithoch auf Schlusskursbasis von EUR 76,32. Dieses hohe Niveau konnte in der Folge zwar nicht ganz gehalten werden, jedoch notierte die Aktie am 30. November 2015 zu einem Kurs von EUR 73,90, was im Geschäftsjahr 2015 per saldo einem Wertzuwachs von 66,3 % entspricht. Damit verzeichnete die Gerresheimer Aktie im Geschäftsjahr 2015 die drittbeste Kursentwicklung aller 50 im MDAX notierten Aktien. Nach dem Bilanzstichtag gab die Aktie zwar im Zuge der Schlagzeilen zu den Wachstumssorgen der chinesischen Wirtschaft und zum starken Ölpreisverfall ebenfalls nach, verbuchte zum Redaktionsschluss am 19. Januar 2016 bei einem Kurs von EUR 66,64 jedoch immer noch einen starken Zugewinn von 50,0 %.

Die Marktkapitalisierung des Unternehmens lag zum Ende des Geschäftsjahres am 30. November 2015 bei EUR 2.320,5 Mio. Nach der Indexsystematik der Deutschen Börse belegte die Gerresheimer Aktie damit Platz 22 in der MDAX-Rangliste (Vorjahr: Platz 33). Beim Börsenumsatz lag das Unternehmenspapier zum Stichtag auf Platz 37, während es zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Platz 38 notiert hatte.

Die Aktie der Gerresheimer AG im indexierten Vergleich zum MDAX

Index 30. November 2014 = 100 %



DIE MEISTEN ANALYSTEN EMPFEHLEN, DIE AKTIE ZU KAUFEN ODER ZU HALTEN

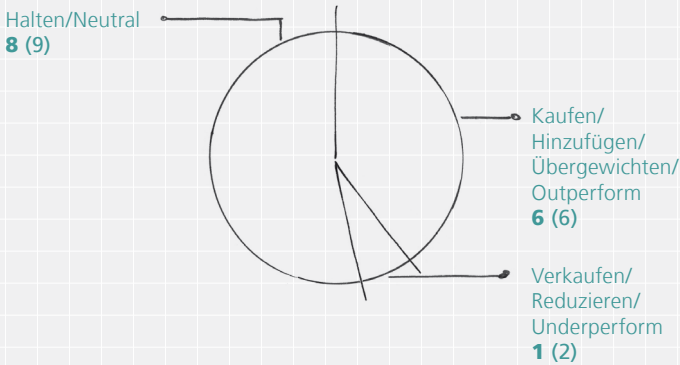
15 Bankanalysten berichteten per Redaktionsschluss am 19. Januar 2016 über die Gerresheimer Aktie. Sechs Analysten empfahlen, die Aktie zu kaufen, und weitere acht Analysten empfahlen, die Aktie zu halten. Nur ein Analyst riet zum Verkauf. Die folgenden Grafiken geben einen Überblick der per 19. Januar 2016 berichtenden Bankhäuser sowie deren Empfehlungen:

Research zur Aktie

Berenberg Bank	Hauck & Aufhäuser	LBBW
Commerzbank	HSBC	MainFirst
Credit Suisse	Independent Research	Metzler
Deutsche Bank	J.P. Morgan Cazenove	Montega
DZ Bank	Kepler Cheuvreux	Morgan Stanley

Die Empfehlungen der Analysten im Überblick (Stand: 19. Januar 2016)

Anzahl (Vorjahreswerte)



HAUPTVERSAMMLUNG 2015 WIEDERUM MIT SEHR HOHER AKTIONÄRSBETEILIGUNG; DIVIDENDE STEIGT AUF EUR 0,75

Auf der Hauptversammlung am 30. April 2015 in Düsseldorf waren 78,5 % des Grundkapitals vertreten. Im Jahr 2014 lag die Präsenz bei 71,8 %. Dies ist vor dem Hintergrund eines hohen Streubesitzes in der Gerresheimer Aktie von 100 % eine beachtliche Präsenz. Es wurde eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie beschlossen und am 4. Mai 2015 ausgezahlt. Damit wurde die Dividende zum vierten Mal in Folge erhöht. Im Jahr zuvor wurde eine Dividende von EUR 0,70 je Aktie ausgeschüttet. Die Aktionäre stimmten sämtlichen Beschlussvorlagen mit großer Mehrheit zu.

Kennzahlen zur Aktie

	2015	2014
Anzahl der Aktien zum Stichtag in Mio. Stück	31,4	31,4
Aktienkurs ¹⁾ zum Stichtag in EUR	73,90	44,44
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. EUR	2.320,5	1.395,4
Höchstkurs ¹⁾ im Berichtszeitraum in EUR	76,32	56,42
Tiefstkurs ¹⁾ im Berichtszeitraum in EUR	41,99	42,31
Ergebnis je Aktie in EUR	3,32	2,11
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ²⁾ in EUR	3,41	2,89
Dividende je Aktie in EUR	0,85 ³⁾	0,75

¹⁾ Xetra-Tagesschlusskurs.

²⁾ Bereinigtes Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen der Minderheiten, bezogen auf 31,4 Mio. Aktien.

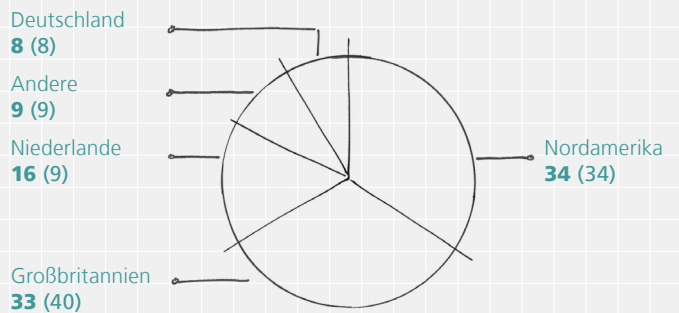
³⁾ Gewinnverwendungsvorschlag.

WEITER HOHES INTERNATIONALES ANLEGER-INTERESSE AN DER AKTIE

Das weiterhin hohe internationale Interesse an der Aktie spiegelte sich auch im vergangenen Geschäftsjahr in der Aktionärsstruktur wider. Zum Redaktionsschluss am 19. Januar 2016 wurde der überwiegende Teil der Aktien von im Ausland ansässigen Investoren gehalten. So entfiel mit rund 34 % der größte Teil auf nordamerikanische Investoren, gefolgt von britischen Investoren mit einem Anteil von rund 33 %. Darauf folgten niederländische Investoren mit einem Anteil von rund 16 %. Weitere 8 % der Aktien befanden sich im Besitz von Anlegern aus Deutschland. Die Höhe des Streubesitzes betrug zum Redaktionsschluss unverändert 100 %.

Aktionärsstruktur nach Regionen

In % (Vorjahreswerte)



TRANSPARENTE ANLEGERSTRUKTUR

Werden bestimmte Meldeschwellen berührt, sind Anteilseigner verpflichtet, die betreffende Aktiengesellschaft und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu informieren. Nach den uns bis zum 19. Januar 2016 übersandten Mitteilungen hielten folgende Personen und Institutionen zu den in der Tabelle genannten Meldedaten mehr als 3 % bzw. 5 % der Gerresheimer Aktien. Die in der Tabelle aufgeführten Investoren halten damit insgesamt 31,1 % der Aktien der Gerresheimer AG:

Gesellschaft	Anteil in %	Meldedatum
Templeton Investment Counsel LLC	4,99	12. Januar 2016
Franklin Advisory Services LLC	4,73	11. September 2015
APG Asset Management N.V.	5,10	30. Juli 2015
Old Mutual Plc	3,01	23. Januar 2015
NN Group N.V. (ehemals ING Groep N.V.)	5,20	17. September 2014
EP Overseas Fund Ltd. & EP Master Fund Ltd. (Eton Park Capital Management, L.L.C.)	4,92	16. Juli 2012
Gilchrist B. Berg (Water Street Capital, Inc.)	3,10	16. Februar 2010

Stammdaten der Aktie

ISIN	DE000A0LD6E6
WKN	A0LD6E
Kürzel Bloomberg	GXI
Kürzel Reuters	GXIG.DE
Mitgliedschaft der Aktie in Börsenindizes	MDAX, CDAX, HDAX, Prime All Share, Classic All Share, EURO STOXX TMI, Russell Global Small Cap Growth Index sowie weitere Sektor- und Größenindizes
Börsenplätze	Berlin, Düsseldorf, Frankfurt (Xetra und Parkett), Hamburg, Hannover, München, Stuttgart

KURS DER GERRESHEIMER ANLEIHE GAB SEIT BEGINN DES GESCHÄFTSJAHRES 2015 AUF HOHEM NIVEAU LEICHT NACH

Nachdem der Kurs der Gerresheimer Anleihe (ISIN: XS0626028566) während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2015 per saldo weiter angestiegen war, gab er in der Folge auf einem hohen Niveau leicht nach. Im Vorjahr hatte die Ratingagentur Moody's ihr Rating für die Gerresheimer AG von zuvor „Ba1“ um eine Stufe auf Investmentgrade „Baa3“ erhöht. Die Agentur begründete damals die verbesserte Einschätzung vor allem mit der Widerstandsfähigkeit des Gerresheimer Geschäftsmodells in den vergangenen Jahren trotz wirtschaftlich schwieriger Rahmenbedingungen. Weitere Beweggründe waren die umsichtige Finanzsteuerung, der hohe Diversifizierungsgrad der Einnahmen sowie die positiven Fundamentaldaten in den wichtigsten Märkten des Unternehmens. Am 31. Juli 2015 und 15. Januar 2016 hat Moody's dann jeweils das „Baa3“-Rating bestätigt, und dabei am 15. Januar 2016 den Ausblick auf „negativ“ gesetzt, im Wesentlichen wegen der höher erwarteten Verschuldung von Gerresheimer infolge der im Juli 2015 erfolgten Akquisition von Centor.

Allerdings blieb das Anleihekursniveau von 109,3 % zum Redaktionsschluss am 19. Januar 2016 weiterhin hoch, was an der per Redaktionsschluss mit einer Anleiheinvestition bis zur Fälligkeit erzielbaren Effektivverzinsung von rund 1,1 % p.a. deutlich wird. Die gegenüber dem Vorjahresstichtag nahezu unverändert niedrige Effektivverzinsung zeigt, dass die Investoren die Sicherheit eines Investments in die Gerresheimer Anleihe als weiterhin hoch beurteilen. Die Anleihe kann in Frankfurt im Parketthandel sowie an den deutschen Regionalbörsen gehandelt werden.

Kursentwicklung der Unternehmensanleihe der Gerresheimer AG

Kurs 30. November 2014 = 113,0%



● Gerresheimer AG

Stammdaten der Anleihe

ISIN	XS0626028566
WKN	A1H3VP
Emittent	Gerresheimer AG
Volumen	EUR 300 Mio.
Kupon/Zinstermin	5 % p.a./19.05.
Fälligkeit	19.05.2018
Anleihekurs ¹⁾ zum Stichtag	109,3%
Effektivverzinsung ²⁾ zum Stichtag	1,1 % p.a.
Anleiherating zum Stichtag	Standard & Poor's: BBB-, Ausblick stabil Moody's: Baa3, Ausblick negativ
Unternehmensrating zum Stichtag	Standard & Poor's: BBB-, Ausblick stabil Moody's: Baa3, Ausblick negativ
Kleinste handelbare Einheit	EUR 1.000,00 Nominalwert
Börsenplätze	Berlin, Düsseldorf, Frankfurt (Parkett), Hamburg, Hannover, München, Stuttgart

¹⁾ Tagesschlusskurs an der Börse Stuttgart.

²⁾ Bezogen auf den Tagesschlusskurs an der Börse Stuttgart.

FORTSETZUNG DES INTENSIVEN DIALOGS MIT INVESTOREN UND ANALYSTEN

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 haben wir im Rahmen zahlreicher Roadshows, Konferenzen und Telefonkonferenzen sowie einer Vielzahl von Einzelgesprächen den Dialog mit Investoren und Analysten gesucht. Darüber hinaus haben wir auch den Austausch mit Anleiheinvestoren und -analysten weiter vertieft.

Vorstand und das Investor Relations & Creditor Relations Team besuchten wie in den Vorjahren wesentliche Finanzplätze in Europa und Nordamerika. Dazu zählten Frankfurt, Berlin, Hamburg, London, New York, Toronto und Montreal. Unser Ziel ist es, alle Interessenten zeitnah, offen und kontinuierlich zu informieren. Unseren Finanzkalender sowie einen tagesakzeptuellen Plan mit den nächsten Veranstaltungen, auf denen wir unser Unternehmen präsentieren werden, finden Sie auf unserer Internetseite unter www.gerresheimer.com/investor-relations.

Finanzkalender

11.02.2016	Geschäftsbericht 2015
13.04.2016	Quartalsfinanzbericht 1. Quartal 2016
28.04.2016	Hauptversammlung 2016
07.07.2016	Quartalsfinanzbericht 2. Quartal 2016
06.10.2016	Quartalsfinanzbericht 3. Quartal 2016

KAPITALMARKTKOMMUNIKATION GENIESST HOHE PRIORITÄT

Wir begreifen den kontinuierlichen Dialog mit Investoren und Analysten als wichtigen Teil unserer Unternehmensphilosophie. Bei Fragen und Anregungen zur Gerresheimer Aktie und Gerresheimer Anleihe sowie bei Fragen rund um das Unternehmen erreichen Sie uns wie folgt:

Gerresheimer AG

Investor Relations & Creditor Relations

Klaus-Bungert-Straße 4

40468 Düsseldorf

Deutschland

Tel. +49 211 6181-257

Fax +49 211 6181-121

E-Mail gerresheimer.ir@gerresheimer.com

www.gerresheimer.com/investor-relations



*Konzernlagebericht
für den Gerresheimer Konzern
und die Gerresheimer AG*



30	Überblick über das Geschäftsjahr 2015	47	Nicht finanzielle Erfolgsfaktoren des Gerresheimer Konzerns
31	Der Gerresheimer Konzern	47	Mitarbeiter
31	Geschäftstätigkeit	50	Forschung und Entwicklung
31	Geschäftsbereiche	52	Beschaffung
32	Konzernstrategie und Ziele	52	Produktion
32	Steuerungssystem	53	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung
33	Konjunktur- und Marktumfeld	54	Compliance
33	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	54	Umwelt
34	Branchenentwicklung	56	Business Excellence
35	Entwicklung an den Devisenmärkten	57	Kundenzufriedenheitsstudien
35	Entwicklung an den Energie- und Rohstoffmärkten	57	Vergütungsbericht
35	Änderung der regulatorischen Rahmenbedingungen	57	Vergütung des Vorstands
36	Überblick über den Geschäftsverlauf	61	Vergütung des Aufsichtsrats
36	Einfluss der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf	62	Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht
36	Prognoseerreichung im Geschäftsjahr 2015	64	Erklärung zur Unternehmensführung
37	Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf	64	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
37	Umsatzentwicklung	64	Angaben zu Unternehmensführungspraktiken
37	Umsatz nach Wirtschaftsregionen	65	Chancen- und Risikobericht
38	Ertragslage	65	Konzernerheitliches Chancen- und Risikomanagement
39	Return on Capital Employed	66	Internes Kontrollsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess
40	Wesentliche Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung	67	Chancen der zukünftigen Entwicklung
40	Funktionskosten	67	Risiken der zukünftigen Entwicklung
40	Finanzergebnis	67	Übersicht der Risiken und ihrer finanziellen Auswirkungen
40	Ertragsteuern	68	Unternehmensstrategische Risiken
41	Konzernergebnis und bereinigtes Konzernergebnis	68	Operative Risiken
41	Konzernergebnis	70	Finanzwirtschaftliche Risiken
41	Gewinnverwendung (Dividendenvorschlag)	71	Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns
41	Vermögenslage	71	Nachtragsbericht
41	Vermögensdarstellung	71	Prognosebericht
42	Bilanzstruktur und Kennzahlen	71	Ausrichtung des Konzerns
42	Langfristige Aktiva	71	Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
42	Kurzfristige Aktiva	72	Markt- und Geschäftschancen für den Gerresheimer Konzern
42	Eigenkapital	72	Erwartete Ertragslage
42	Langfristige Schulden	73	Erwartete Entwicklung nicht finanzieller Erfolgsfaktoren
42	Kurzfristige Schulden	73	Erwartete Finanzlage und Liquidität
43	Net Working Capital	74	Dividendenpolitik
43	Außerbilanzielle Positionen	74	Megatrends
43	Einfluss der Bilanzpolitik	75	Gesamtaussage zum Prognosebericht
44	Finanz- und Liquiditätslage		
44	Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements		
44	Finanzierungsinstrumente		
45	Finanzverbindlichkeiten und Kreditlinien		
45	Unternehmensverkäufe und -zukäufe		
45	Investitionsanalyse		
46	Operating Cash Flow		
46	Kapitalflussrechnung		
47	Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage		

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

- › Alle Ziele in 2015 erreicht
 - › Umsatz wächst um 6,8 % auf EUR 1.377,2 Mio.; organisch steigt der Umsatz um 1,5 % (Ziel: 1 % bis 3 %)
 - › Adjusted EBITDA steigt auf EUR 277,9 Mio.; währungsbereinigt auf EUR 271,9 Mio.; währungsbereinigt und ohne Berücksichtigung der Akquisition von Centor auf EUR 262,4 Mio. (Ziel: EUR 255 Mio. bis EUR 265 Mio.)
 - › Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in % vom Umsatz zu konstanten Wechselkursen und ohne Berücksichtigung von Centor liegen bei 9,0 % (Ziel: 9 % bis 10 %)

- › Erstmals liegt die Adjusted EBITDA-Marge mit den erreichten 20,2 % oberhalb von 20 % (Vorjahr: 19,6 %)

- › Transaktionen erfolgreich abgeschlossen
 - › Akquisition von Centor, dem US-Marktführer für Kunststoffverpackungen für oral einzunehmende verschreibungspflichtige Medikamente, wurde am 1. September 2015 abgeschlossen
 - › Verkauf des Röhrenglasgeschäftes, eines Vorprodukts des Converting, wurde am 2. November 2015 abgeschlossen

- › Solide Konzernfinanzierung
 - › Refinanzierung in Höhe von EUR 450,0 Mio. im Juni 2015 abgeschlossen
 - › Erfolgreiche Schuldscheinemission in Höhe von EUR 425,0 Mio. im November 2015

- › Internationale Expansion geht weiter voran
 - › Erweiterung unseres Werkes in Peachtree, USA, zum Start der Massenproduktion eines Asthma-Inhalators in 2016
 - › Fortführung des Aufbaus zusätzlicher Produktionskapazitäten an unserem Standort in Horsovsky Tyn, Tschechische Republik
 - › Erweiterung und qualitative Verbesserung unseres Behälterglaswerkes in Chicago, USA, erfolgreich abgeschlossen
 - › Neues Produktionsgebäude in Indien im Bereich Converting fertig gestellt; Produktionsbeginn Ende 2016

- › Dividendenausschüttung steigt
 - › Dividendenvorschlag von EUR 0,85 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,75 je Aktie)

DER GERRESHEIMER KONZERN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Gerresheimer Konzern ist ein weltweit führender Hersteller hochwertiger Spezialprodukte aus Glas und Kunststoff für die internationale Pharma- und Healthcare-Industrie. Wir bieten auf Basis eigener Entwicklungen und modernster Produktionstechnologien zum einen pharmazeutische Primärverpackungen und Drug-Delivery-Systeme an, zum anderen Diagnostiksysteme, Verpackungen für die Kosmetikindustrie sowie das komplette Spektrum an Glasprodukten für den Bereich Life Science Research.

Der Konzern umfasst sowohl die Gerresheimer AG mit Sitz in Düsseldorf, Deutschland, als auch die von ihr direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen. Für den Konzern waren zum Ende des Geschäftsjahres 2015 weltweit 10.684 Mitarbeiter an über 40 Standorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien tätig. Damit reduzierten wir die Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zum 30. November 2014 um 3,7 %.

Die Gerresheimer AG ist das Mutterunternehmen des Gerresheimer Konzerns und steuert die von ihr direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen.

GESCHÄFTSBEREICHE

Der Gerresheimer Konzern wird über strategische Geschäftseinheiten in Form von Geschäftsbereichen gesteuert. Diese werden nach ihren spezifischen Herstellungstechnologien und Materialien, die wir für unsere Produkte verwenden, zu berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2014 gliedern wir unser Geschäftsmodell in die drei berichtspflichtigen operativen Geschäftsbereiche Plastics & Devices, Primary Packaging Glass und Life Science Research.

Wir berichten entsprechend dem Rechnungslegungsstandard IFRS 8 nach Geschäftssegmenten unter Anwendung des sogenannten „Management Approach“. Entsprechend orientiert sich unsere externe Berichterstattung am internen Berichtswesen.

PLASTICS & DEVICES

Unser Produktportfolio im Geschäftsbereich Plastics & Devices umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten. Dazu zählen beispielsweise Insulin-Pens, Inhalatoren oder vorfüllbare Spritzen. Darüber hinaus gehören zu diesem Bereich Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik wie Stechhilfen und Testsysteme sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen.

Wir entwickeln einerseits komplexe Systeme und Systemkomponenten aus Kunststoff im Rahmen individueller Projektgeschäfte. Unsere Zielgruppe umfasst dabei Kunden aus der Pharmaindustrie, der Diagnostik und der Medizintechnik. Diesen Kunden bieten wir individuelle Serviceleistungen an und decken damit sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette des Geschäftsfeldes Medical Systems ab. Das Produktspektrum unserer medizinischen

Kunststoffsysteme reicht von Inhalatoren für die gezielte Behandlung von Atemwegserkrankungen über Lanzetten und Insulin-Pen-Systeme für Diabetiker bis hin zu den unterschiedlichsten Testsystemen und Einmalprodukten für die Labor- und Molekulardiagnostik.

Andererseits umfasst der Geschäftsbereich Plastics & Devices Systemverpackungen aus Kunststoff, die für flüssige und feste Medikamente eingesetzt werden können. Zu unserer breiten Palette hochwertiger Primärverpackungen für Arzneimittel zählen unter anderem Applikations- und Dosiersysteme wie Augentropfen- oder Nasensprayfläschchen sowie Spezialbehälter für Tabletten und Pulver. Überdies beinhaltet unser Sortiment multifunktionale Verschlussysteme mit Originalitätssicherungen, kindergesicherten und seniorengerechten Applikationen sowie integrierten Feuchtigkeitsabsorbentien, die sich unter der Marke Duma® finden.

Daneben haben wir mit Centor den führenden Hersteller von Kunststoffbehältern und Verschlüssen für oral einzunehmende verschreibungspflichtige Medikamente im nordamerikanischen Endkundenmarkt erworben. In den USA ist der Markt für verschreibungspflichtige Medikamente von dem sogenannten „pour-and-count“-System geprägt. Die in der Verschreibung genannte genaue Menge der oral einzunehmenden Medikamente wird speziell für den einzelnen Patienten in Kunststoffverpackungen abgefüllt. Centor hat dafür ein starkes Produktportfolio und beliefert landesweite und regionale Apothekenketten, Supermärkte und Großhändler.

PRIMARY PACKAGING GLASS

Im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass produzieren wir Primärverpackungen aus Glas für Medikamente und Kosmetik. Dazu zählen zum Beispiel Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen, Parfümflakons und Cremetiegel sowie spezielle Gläser für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.

Für die pharmazeutische Industrie umfasst unser Angebot vielfältige Primärverpackungen aus Glas. Zu den Produkten aus Behälterglas gehören beispielsweise Injektions-, Tropf- und Sirupflaschen in mannigfaltigen markt- und bedarfsgerechten Ausführungen. Zudem produzieren wir aus Borosilikatglas-Röhren hochwertige Spezialprodukte wie Ampullen, Fläschchen und Karpulen. So bieten wir eine praktisch lückenlose Weiß- und Braunglaspalette für Pharmaverpackungen an.

Unser Produktportfolio für die Kosmetikindustrie umfasst hochwertige Glasverpackungen wie Fläschchen und Gläser für Parfüms, Deodorants, Hautpflege- oder Wellnessprodukte. Wir verarbeiten Klar-, Farb- und Opalglas. Hierfür verfügen wir über sämtliche Technologien zur Form- und Farbgebung, zum Bedrucken sowie zur exklusiven Veredelung.

Für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie bieten wir sowohl standardisierte als auch kundenspezifische Fläschchen, Flaschen, Gläschen und Gläser, die unter anderem für Kleinspirituosen genutzt werden. Unser Produktionsspektrum umfasst verschiedene Variationen, wie beispielsweise Braun-, Weiß-, Farb- oder Opalglas, diverse Formvarianten und zahlreiche Möglichkeiten der Veredelung.

LIFE SCIENCE RESEARCH

Im Geschäftsbereich Life Science Research produzieren wir Glasgefäße und Systeme für die speziellen Anforderungen in der Forschung, Entwicklung und Analytik. Darüber hinaus bieten wir Produkte für den allgemeinen Laborbedarf an.

Die Bandbreite der Produkte erstreckt sich von Standardartikeln für die Nass-Chemie wie etwa Messkolben, Bechergläser, Erlenmeyerkolben oder Fläschchen für Laboranalytik bis hin zu komplexeren Produkten wie Destillations- oder Filtrationsgeräten sowie Komponenten für Präzisionslaser. Wir fertigen außerdem zahlreiche anwendungsspezifische Varianten, die eine genaue Abstimmung auf die jeweiligen Einsatzzwecke ermöglichen.

KONZERNSTRATEGIE UND ZIELE

Die Nachfrage nach medizinischer Versorgung wächst weltweit stetig. Wesentliche Treiber sind globale Entwicklungen wie beispielsweise die steigende Lebenserwartung, das Wachstum der Weltbevölkerung und die Umweltveränderungen. Die steigende Anzahl patentfreier Medikamente sowie der Trend zur Selbstmedikation bedeuten auch künftig für die Pharma- und Gesundheitsindustrie weiteres Wachstumspotenzial. Neben den zunehmenden Stückzahlen steigen gleichzeitig die Qualitätsanforderungen an die pharmazeutischen Verpackungen. Dies gilt besonders für Wirkstoffe mit komplexer Molekülstruktur und stellt alle Marktteilnehmer vor Herausforderungen.

Für uns als Partner bei der Entwicklung und Produktion hochwertiger Spezialverpackungen für die Pharma- und Kosmetikindustrie eröffnen sich damit Chancen für weiteres Wachstum. Mit unserer globalen Entwicklungs- und Produktionskompetenz erfüllen wir die steigenden Anforderungen unserer Kunden an höchste Qualität – in den Industrienationen wie auch in den Schwellenländern.

Wir verfolgen die Vision, der weltweit führende Partner für Lösungen zu werden, die Gesundheit und Wohlbefinden verbessern.

Als Kompass auf diesem Weg dienen uns die folgenden Leitlinien:

- › Wir möchten die Bedürfnisse unserer Kunden verstehen und ihnen Lösungen für ihre gegenwärtigen und künftigen Anforderungen bieten.
- › Wir verpflichten uns zu kontinuierlichen Innovationen und herausragender Qualität.
- › Wir wollen unser Technologie-Know-how und unsere Kompetenzen nutzen und als ein Team agieren.
- › Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber mit hoch motivierten und engagierten Mitarbeitern sein – weltweit.

Wir wollen profitables und nachhaltiges Wachstum erzielen und streben in unseren Märkten die globale Marktführerschaft an.

Konkret bedeutet dies dreierlei:

- › Nachhaltiges Wachstum
Wir wollen weiter wachsen. Dieses Ziel erreichen wir, indem wir den Umsatz mit unseren bestehenden Kunden steigern, neue Produkte anbieten sowie weitere Regionen und Kunden für uns erschließen. Um dies zu erreichen,

greifen wir auch gezielt auf Akquisitionen zurück. Unser Fokus liegt auf Zukäufen, die uns entweder den Zugang zu neuen Regionen oder den Erwerb neuer Technologien ermöglichen.

› Steigende Profitabilität

Wir streben an, die führende Wettbewerbsposition in unseren Zielmärkten einzunehmen, dies mit Blick auf Technologien und Prozesse sowie kostenseitig. Wir setzen dabei auf hoch qualifizierte Mitarbeiter und ein weltweites Produktionsnetzwerk. Dies ermöglicht uns neben einer hohen Produktionsqualität vor allem die Kostenseite zu steuern. Wir konzentrieren uns auf ein profitables Wachstum, das sich in einem steigenden Adjusted EBITDA, einem höheren Operating Cash Flow und mittelfristig einem verbesserten Return on Capital Employed (ROCE) widerspiegeln soll.

› Attraktives Investment und starker Partner

Ein nachhaltig profitables Wachstum macht uns für unsere bestehenden und zukünftigen Investoren zu einem attraktiven Investment und für unsere Kunden zu einem verlässlichen und finanziell starken Partner. Dies ist insbesondere in der Pharma- und Gesundheitsindustrie von wesentlicher Bedeutung, denn langfristige und stabile Beziehungen sind in unserer Branche ein entscheidender Wettbewerbsvorteil.

Die Eckpfeiler unserer Strategie gelten unverändert seit mehreren Jahren. Wir stellen im Rahmen der jährlichen operativen und strategischen Planung die Weichen für die Folgejahre und formulieren konkrete Ziele für das nächste Geschäftsjahr, die wir mit Beginn eines jeden Geschäftsjahres – jeweils für das laufende Geschäftsjahr – veröffentlichen.

Unsere Strategie hat sich auch im Geschäftsjahr 2015 operativ in mehreren strategischen Projekten manifestiert und wurde im Rahmen dieser Projekte erfolgreich umgesetzt. Neben weiteren Projekten sind für das Geschäftsjahr 2015 insbesondere die Akquisition der Centor U.S. Holding Inc. mit Sitz in Perrysburg, Ohio, USA, im Folgenden Centor genannt, sowie der Verkauf des Röhrenglasgeschäftes zu nennen. Beide Maßnahmen tragen maßgeblich zur Verbesserung unserer Position als globaler Partner der Pharmaindustrie bei, erhöhen unsere Profitabilität und machen Gerresheimer zu einem noch attraktiveren Investment.

STEUERUNGSSYSTEM

Unser unternehmerisches Handeln ist auf nachhaltig profitables Wachstum und globale Marktführerschaft in den Bereichen Pharma und Healthcare ausgerichtet. Daraus leiten sich Umsatzwachstum, Adjusted EBITDA, Operating Cash Flow, Investitionen, Net Working Capital und ROCE als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren für den Gerresheimer Konzern ab.

Das Wachstum messen wir anhand der organischen Umsatzveränderung des Gerresheimer Konzerns und seiner Geschäftsbereiche. Im Falle von Akquisitionen oder Desinvestitionen bereinigen wir die Wachstumsrate um die daraus resultierenden Effekte genauso wie um Währungseffekte. Unser Ziel ist es, die so ermittelte organische Wachstumsrate über der Steigerungsrate unseres Marktes zu halten, wobei wir pro Geschäftsbereich und Geschäftsfeld jeweilige Zielgrößen für das Wachstum definiert haben.

Unsere Profitabilität ermitteln wir in erster Linie anhand des Adjusted EBITDA. Dies setzt sich zusammen aus dem Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen, bereinigt um die Positionen Restrukturierungsaufwand und einmalige Aufwendungen und Erträge. Unter die einmaligen Aufwendungen und Erträge fassen wir Abfindungen für den Vorstand, Kosten einer Refinanzierung, Personalabbau und Restrukturierungen in größerem Umfang (strukturell und strategisch), die nicht die engen Kriterien des IAS 37 erfüllen, Kosten für Akquisitionen (bis zum Zeitpunkt der Akquisition) und Desinvestitionen, Kosten aus der Historie von Gerresheimer, wie z. B. Schiedsgerichtsverfahren, und Ergebnisse aus Betriebsprüfungen. Bei den Bereichen Kosten, Technologien, Mitarbeiter und Prozesse streben wir eine führende Wettbewerbsposition an. Dies ist die Basis, um die Anforderungen unserer Kunden hinsichtlich Qualität, Service, Preis und Innovation zu erfüllen und über dem Branchendurchschnitt liegende Renditen (Adjusted EBITDA/ Umsatz) zu erzielen.

Wir legen großen Wert darauf, einen ausreichenden Cash Flow zu erzielen, um die unterschiedlichen Erwartungen unserer Anspruchsgruppen zu erfüllen. Wir messen dies anhand des Operating Cash Flow, der sich wie folgt errechnet: Adjusted EBITDA zuzüglich beziehungsweise abzüglich der Veränderung des Net Working Capitals (Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene/geleistete Anzahlungen) abzüglich Investitionen. Für die Kennzahlen Adjusted EBITDA und Operating Cash Flow haben wir pro Geschäftsbereich und Geschäftsfeld individuelle Zielniveaus festgelegt.

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist die konsequente Steuerung der Investitionen. Wir bewerten jedes Projekt in jeder Geschäftseinheit nach den gleichen Zielparametern. Dabei spielen die Berechnung gemäß Discounted Cash Flow, also der diskontierten Einnahmenüberschüsse, sowie die Payback-Periode, also die Amortisationsdauer, eine wesentliche Rolle. Erweiterungs- und Rationalisierungsprojekte sollten dabei eine Mindestverzinsung nach Steuern (interner Zinssatz) von 18 % und eine Payback-Zeit von unter drei Jahren erzielen. Bei strategischen Projekten sollte die Payback-Zeit fünf Jahre im Regelfall nicht übersteigen. Bei Werksneubauten und -erweiterungen kann die Payback-Zeit auch darüber liegen.

Das Net Working Capital ist neben dem Adjusted EBITDA und den Investitionen die dritte Stellgröße beim Operating Cash Flow. Auch hierauf liegt ein permanenter Schwerpunkt unserer vielfältigen Optimierungsmaßnahmen, wie veränderte Zahlungsbedingungen, verbessertes Mahnwesen oder Optimierungen in der Produktionsplanung zwecks Bestandsreduzierung. Dabei ist die Senkung des auf Monatsbasis berechneten durchschnittlichen Net Working Capitals unser Ziel, um so den Kapitaleinsatz dauerhaft zu minimieren.

Durch die Fokussierung auf Adjusted EBITDA, Investitionen (und damit indirekt auch auf die Abschreibungen) sowie Net Working Capital haben wir im Übrigen die wesentlichen operativen Stellgrößen des ROCE im Blick. Dieser definiert sich als Adjusted EBITA im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitaleinsatz, also Eigenkapital plus verzinsliches Fremdkapital abzüglich liquider Mittel bzw. alternativ berechnet als Bilanzsumme abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten und liquider Mittel. Neben den oben genannten

Kennzahlen stellt der ROCE eine wichtige mittel- bis langfristige Zielgröße für uns dar. Basierend auf der angestrebten Mindestverzinsung nach Steuern (interner Zinssatz) von 18 % für Erweiterungs- und Rationalisierungsprojekte sollte dieser über 12 % für den Gerresheimer Konzern liegen.

Neben den Indikatoren zur Beurteilung der finanziellen Geschäftsentwicklungen spielen auch nicht finanzielle Steuerungsgrößen eine wesentliche Rolle für den Erfolg unseres Unternehmens. Aus Konzernsicht sind hier die Innovationsbereitschaft, die Lösungskompetenz sowie insbesondere die Attraktivität für hoch qualifizierte Mitarbeiter und deren Bindung an das Unternehmen für uns von zentraler Bedeutung.

KONJUNKTUR- UND MARKTUMFELD

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Internationale Währungsfonds (IWF)¹⁾ rechnet in seinem im Oktober 2015 veröffentlichten Prognosebericht mit einem leichten Rückgang der Wachstumsrate der Weltwirtschaft. Die IWF-Experten reduzierten die Wachstumserwartung im Vergleich zu ihrer letzten Veröffentlichung im Juli 2015 um 0,2 Prozentpunkte auf 3,1 % (Vorjahr: 3,4 %). Wichtige Einflussfaktoren sind die gesunkenen Rohstoffpreise sowie geringere Kapitalflüsse in die Schwellenländer.

Nach einer längeren Phase schwächeren Wachstums stehen die Zeichen in der Eurozone wieder auf Wachstum. Für das Jahr 2015 sagt der IWF für die Eurozone ein Wachstum von 1,5 % voraus (Vorjahr: 0,9 %). Diese Entwicklung wird unter anderem begünstigt durch den niedrigen Ölpreis, eine steigende Binnennachfrage, die wachstumsorientierte Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen wie beispielsweise dem US-Dollar. Auch Länder wie Italien und Spanien, die sich in den letzten Jahren eher verhalten entwickelt hatten, beginnen langsam wieder Fuß zu fassen. Keine Ansteckungsgefahr für die Eurozone sieht der IWF durch die weiter schrumpfende griechische Wirtschaft.

Für Deutschland prognostiziert der IWF ein Plus von 1,5 % für das Berichtsjahr (Vorjahr: 1,6 %). Eine der Ursachen für die etwas eingetrübte Entwicklung war die schwächelnde Wirtschaft in einigen Schwellenländern. Demgegenüber hat die Binnennachfrage in Deutschland angesichts niedriger Zinsen weiter an Fahrt gewonnen. Die privaten Konsumausgaben nahmen nach Angaben des IWF im Jahr 2015 um 1,8 % zu. Nach Aussage von Wirtschaftsexperten werden die Ausgaben für die Flüchtlinge in Deutschland zukünftig positive Effekte auf die Entwicklung des Wachstums in Deutschland haben. Diese sollten für Deutschland wie ein kleines Konjunkturprogramm wirken.

Für die USA erwarten die Wirtschaftsexperten für 2015 ein Wachstum von 2,4 % (Vorjahr: 2,4 %). Das Land verdankt diese freundliche Prognose unter anderem dem niedrigen Ölpreis, der sowohl den Konsumenten zugutekommt als auch viele Industrieprozesse verbilligt. Laut Angaben des IWF sollte die amerikanische Notenbank ihre bisherige Niedrigzinspolitik zumindest mittelfristig weiter fortsetzen.

¹⁾ Internationaler Währungsfonds: „World Economic Outlook“, Oktober 2015.

In den Schwellenländern hat sich die zum Teil herrschende Rezession entschärft. Für sie rechnet der IWF im Jahr 2015 mit einem insgesamt guten Wachstum in Höhe von 4,0 % (Vorjahr: 4,6 %). Ein Unsicherheitsfaktor für das Wachstum resultiert aus dem Umstand, dass sich in den Schwellenländern einige Firmen über Darlehen in der Währung US-Dollar verschuldet haben. Entsprechend negativ könnte sich eine weitere Verteuerung des US-Dollars auf deren Entwicklung auswirken.

Die Volksrepublik China – seit vielen Jahren ein wesentlicher Treiber des globalen Wachstums – wird nach aktuellen Einschätzungen im Jahr 2015 ihr selbstgestecktes Ziel von einer Zuwachsrate für das Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 7 % (Vorjahr: 7,3 %) knapp verpassen, ist mit einem erwarteten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 6,8 % im Jahr 2015 jedoch nach wie vor eines der wachstumsstärksten Länder überhaupt.

Der IWF bezeichnet Indien als einen der Lichtblicke in der Weltwirtschaft. Die Gründe dafür sind unter anderem eine effektivere Politik und das Ende der politischen Unsicherheiten. In Indien liegt das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts 2015 voraussichtlich bei 7,3 % (Vorjahr: 7,3 %). Indien – nach Kaufkraftparität die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt – wird damit dieses und nächstes Jahr voraussichtlich noch stärker wachsen als China. Nach nur einem Jahr im Amt hat die Regierung wichtige Maßnahmen eingeleitet. Dazu zählt eine Steuer auf Waren und Dienstleistungen, die Wachstum und Staatseinnahmen ankurbeln soll. Ebenso sollen Direktinvestitionen aus dem Ausland in etlichen Branchen einfacher werden.

Laut dem IWF steckt Brasilien in einer Rezession. In diesem Jahr soll die Wirtschaft um 3,0 % schrumpfen (Vorjahr: +0,1 %). Für 2017 prognostiziert der IWF wieder ein Wirtschaftswachstum. Der brasilianischen Regierung wird vom IWF empfohlen, die Konsolidierung des Staatshaushaltes weiter voranzutreiben und Maßnahmen zu ergreifen, die dazu beitragen, die Inflation zu senken.

Die Aussichten für Russlands Wirtschaft sind weiterhin angespannt: Die russische Volkswirtschaft muss 2015 mit einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 3,8 % (Vorjahr: +0,6 %) rechnen. Wesentliche Ursachen sind neben dem niedrigen Ölpreis die geopolitischen Risiken aus dem Konflikt mit der Ukraine sowie die damit verbundenen Sanktionen der westlichen Staatengemeinschaft.

BRANCHENENTWICKLUNG

Das Geschäftsklima in der Pharmabranche zeigte sich auch 2015 anhaltend positiv. Die Branche war geprägt von steigenden Umsätzen, Kostensenkungen und Produktinnovationen. Vor allem China und Nordamerika bieten Potenzial für eine Steigerung des Umsatzvolumens. Der russische Pharmamarkt zeigte 2015 klare Anzeichen der Erholung. Auch der aktuelle Branchencheck von IMS Health²⁾ für die pharmazeutische Industrie beschreibt die Entwicklung für die nächsten Jahre als weiterhin positiv. Für den Welt-Pharmamarkt geht IMS für die kommenden Jahre von 2016 bis 2020 von einem jährlichen Ausgabenzuwachs zwischen 4 % und 7 % aus. Zwar erwartet IMS für das Jahr 2015 in den USA und Europa lediglich Wachstumsraten im niedrigen

einstelligen Prozentbereich, doch global aufgestellte Unternehmen könnten weiterhin vom hohen Wachstum in den Schwellenländern³⁾ profitieren. Von den weltweiten Ausgaben für Medikamente entfielen auf die Schwellenländer im Jahr 2015 bereits rund 28 %.

Belief sich das Volumen des weltweiten Pharmamarktes 2014 auf USD 936,5 Mrd., erwartet IMS für 2015 das Überschreiten der Marke von einer Billion US-Dollar. Weit über die Hälfte des Volumens entfiel 2015 auf die fünf nationalen Märkte USA, Japan, China, Deutschland und Frankreich. Außerdem verzeichnete die Pharmabranche einen Nachfrageschub in den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften. Mittelfristig werden sich laut den Experten von IMS die Weltmarktanteile nach und nach in Richtung der aufstrebenden Märkte wie China und Brasilien verschieben.

Die Branchenentwicklung wurde im Jahr 2015 auch geprägt durch eine deutliche Zunahme der Übernahme- und Fusionsaktivitäten. Wurden 2014 im Pharmasektor noch Übernahmen im Umfang von USD 234 Mrd. getätigt, waren im Jahr 2015 Akquisitionen und Fusionen im Gesamtumfang von einer halben Billion US-Dollar zu beobachten. Unabhängig von der Zunahme derartiger Transaktionen zeichnet sich die Pharmabranche weiterhin durch eine hohe Innovationskraft aus. Sie ist daher ein wichtiger wirtschaftlicher Treiber für eine Volkswirtschaft – auch in Deutschland. In der Bundesrepublik sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angesichts der guten Konjunkturlage und der hohen Steuereinnahmen weiterhin günstig, um den Pharmastandort Deutschland zu stärken. Im Jahr 2015 betrug der Umsatz in der Pharmaindustrie rund EUR 46,2 Mrd.

Insgesamt gilt die Pharmabranche als eine der wachstumsstärksten und krisensichersten. Sie profitiert weiterhin von nachhaltigen Wachstumstreibern wie beispielsweise der demografischen Entwicklung, welche in Verbindung mit der steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung zu einem wachsenden Bedarf an medizinischer Versorgung führt. Weit verbreitete Volkskrankheiten wie Diabetes, Demenzerkrankungen, Krebs und Allergien führen darüber hinaus zu einem erhöhten Bedarf an medizinischer Versorgung.

In der Konsequenz steigt die Anzahl von Arzneimitteln mit patentfreien Wirkstoffen sowie biotechnologisch hergestellten Medikamenten. Die Branche profitiert gleichzeitig von der steigenden Weltbevölkerung und der wachsenden Mittelschicht: Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Beschwerden und Diabetes nehmen zu, entsprechend steigen die Ausgaben für die medizinische Versorgung. Neue Präparate und neue Wirkstoffe erfordern neben innovativen Herstellungsverfahren eine Weiterentwicklung der Verpackungen und Verabreichungen. Der Schutz der hochwertigen Inhaltsstoffe, die Qualitätssicherung und eine uneingeschränkte Funktionalität stehen dabei an erster Stelle. Immer mehr innovative Biotech-Medikamente kommen in Form von Injektionen auf den Markt, die in passender Konzentration in vorgefüllten Spritzen erhältlich sein müssen. Für den Bereich der Verpackung von Medikamenten heißt das: Die Hersteller müssen ein breites Portfolio an Technologien über möglichst weite Teile der Wertschöpfungskette anbieten. Hier sind wir mit unserer sehr breiten Produktpalette an pharmazeutischen Primärverpackungen aus Glas und Kunststoff seit Jahren einer der Vorreiter.

²⁾ Institute for Healthcare Informatics: „Global Medicines Use in 2020“, November 2015.

³⁾ IMS Health: Zu den Schwellenländern, die vom IMS-Institut als „Pharmerging Countries“ bezeichnet werden, gehören Ägypten, Algerien, Argentinien, Bangladesch, Brasilien, Chile, China, Indien, Indonesien, Kasachstan, Kolumbien, Mexiko, Nigeria, Pakistan, Philippinen, Polen, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Türkei und Vietnam.

Auch der stärker konjunkturabhängige Markt für hochwertige Kosmetikverpackungen aus Glas entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 gut. Unverändert werden Glasverpackungen mit hoher Wertanmutung sehr geschätzt, so dass Design und zusätzliche Veredelungsprozesse der Glasbehälter auch im vergangenen Geschäftsjahr von entscheidender Bedeutung waren.

Die Nachfrage im Markt für Life Science Research-Produkte war zwar weiterhin geprägt von Bestandsreduzierungen und Budgetrestriktionen in den USA. Dennoch wurden im Jahr 2015 weitere leichte Stabilisierungstendenzen erkennbar. Zudem kam dem Geschäft im Zuge der Konzernkonsolidierung die aktuelle Stärke des US-Dollars im Verhältnis zur Konzernwährung Euro zugute.

ENTWICKLUNG AN DEN DEISENMÄRKTEN

Der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar stand 2015 durch die unterschiedliche Währungspolitik in beiden Währungsräumen weiterhin unter Druck. Die Stärke des US-Dollars setzte sich fort, und so verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar im Verlauf des Geschäftsjahres 2015 rund 15 % an Wert. Zum Ende des Geschäftsjahres am 30. November 2015 notierte er bei 1,06 US-Dollar je Euro, im Vergleich zu 1,25 US-Dollar je Euro zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres am 30. November 2014. Dabei zeigte der US-Dollar vor allem zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 Stärke, danach tendierten die Kurse des Währungspaares eher seitwärts, in einem Korridor zwischen 1,05 und 1,16 US-Dollar je Euro. Die Schwäche des Euro im Geschäftsjahr 2015 lässt sich vor allem durch die von der Zentralbank FED in Aussicht gestellte baldige Zinswende in den Vereinigten Staaten erklären, die im Dezember 2015 dann auch mit einer ersten Erhöhung des Leitzinses eingeleitet wurde. Verstärkt wurde der Effekt auf das Währungspaar dadurch, dass die Europäische Zentralbank EZB die Wirtschaft anscheinend noch längere Zeit mit einer wachstumsorientierten Niedrigzinspolitik stützen wird.

Der Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr 2015 vom 1. Dezember 2014 bis zum 30. November 2015 lag damit bei 1,12 US-Dollar und somit unter dem durchschnittlichen Niveau des Vorjahres von 1,34 US-Dollar je Euro und hat dem Gerresheimer Konzern somit Währungsgewinne bei der Umrechnung von US-Dollar-Umsätzen in die Konzernwährung Euro beschert.

Andere Währungen, die für uns im Rahmen der Quartals- und Jahresabschlüsse zu Umrechnungseffekten in die Berichtswährung Euro führen, haben während des Berichtszeitraumes zumeist ihren Wert im Vergleich zum Euro gesteigert. Damit hat in Summe der schwächere Euro-Kurs im Berichtszeitraum dafür gesorgt, dass die Translationseffekte aus der Umrechnung von anderen Währungen in die Konzernwährung Euro das Umsatzwachstum erhöht haben. Aus diesem Grund geben wir im Kapitel „Umsatzentwicklung“ das Umsatzwachstum organisch, das heißt um Währungseffekte und Akquisitionen bzw. Desinvestitionen bereinigt, an. Im Geschäftsjahr 2015 lag für den US-Dollar folgender Plankurs zugrunde: 1 Euro entspricht 1,30 US-Dollar. Darüber hinaus sind im Konzern-Anhang unter der Angabe (4) die Stichtags- und Durchschnittskurse der wesentlichen Währungen für den Gerresheimer Konzern für das Geschäftsjahr 2015 und für das Vorjahr detailliert dargestellt.

ENTWICKLUNG AN DEN ENERGIE- UND ROHSTOFFMÄRKTEN

Ein erheblicher Teil der Produktionskosten entfällt auf Rohstoffe für die Glas- und Kunststoffherstellung. Wir haben einen permanent hohen Bedarf an Energieträgern, insbesondere aufgrund der energieintensiven Brenn- und Schmelzvorgänge in den Hochtemperaturschmelzöfen. Ein wesentlicher Anstieg der Energiepreise könnte die Ertragslage des Gerresheimer Konzerns wesentlich belasten. Daher haben wir die besondere Ausgleichsregelung für stromintensive Unternehmen nach § 64 des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) in Anspruch genommen. Der Konzern hat sich gegen anziehende Energiepreise (Strom und Gas) umfassend abgesichert, um Energiekostensteigerungen aufzufangen.

Bei der Herstellung von Kunststoffprodukten sind wir unter anderem auf die Vorprodukte Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol angewiesen. Deren Preise hängen zu einem großen Teil von der Entwicklung des Ölpreises ab.

Als Hersteller hochwertiger pharmazeutischer Primärverpackungen setzen wir für die Glasprodukte in erster Linie die Rohstoffe Quarzsand, Natronkalk sowie diverse Zusatzstoffe in vergleichsweise geringen Mengen ein. Die genannten Rohstoffe sind gut verfügbare Grunderzeugnisse, die wir von verschiedenen Lieferanten beziehen.

Mit dem Verkauf unseres Röhrenglasgeschäftes an Corning haben wir einen 10-Jahres-Liefervertrag für Borosilikatglas-Röhren abgeschlossen und damit den Bedarf des für unser Converting-Geschäft wichtigen Vorprodukts langfristig sichergestellt.

Insgesamt haben wir bei wesentlichen Kundenverträgen Preisanpassungsklauseln vereinbart, die diese Kostensteigerungen weitestgehend kompensieren. Dies bedeutet, dass wir nicht wesentlich vom im Geschäftsjahr 2015 gesunkenen Ölpreis profitiert haben, aber wahrscheinlich auch nicht wesentlich betroffen sein werden, sollte der Ölpreis wieder ansteigen.

Weitere Informationen zum Umgang des Gerresheimer Konzerns mit Schwankungen bei Energie- und Rohstoffpreisen finden sich im gleichnamigen Unterpunkt des Kapitels „Operative Risiken“.

→ S. 68

ÄNDERUNG DER REGULATORISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Nach wie vor legen die politischen Entscheider, insbesondere in den europäischen Industrieländern und den USA, großen Wert auf den Nachweis eines signifikanten Zusatznutzens, bevor neue Medikamente zugelassen werden. Aus diesem Grund wird in der Regel von den entsprechenden Behörden eine detaillierte Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt, bevor Medikamente für den Markt zugelassen werden können. Dies hat auch im Geschäftsjahr 2015 zu einer Zunahme der Bedeutung generisch hergestellter Medikamente in den Industrieländern geführt.

Tendenziell nehmen Umfang und Anzahl der regulatorischen Auflagen jährlich zu. Bei hohem Nutzen für die Patienten sind für alle Marktteilnehmer damit große Herausforderungen verbunden. Die Erfüllung und Umsetzung der regulatorischen Auflagen hat bei unseren Kunden in Einzelfällen im

1. Halbjahr 2015 Produktionsunterbrechungen erforderlich werden lassen, in deren Folge die Nachfrage nach unseren pharmazeutischen Verpackungen temporär beeinträchtigt war.

Insgesamt haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen auf den für Gerresheimer wichtigen Pharmamärkten für unser Geschäft im Jahr 2015 allerdings nicht wesentlich verändert. Außerdem stellen die hohen Anforderungen an unser Geschäft eine hohe Eintrittsbarriere für mögliche neue Wettbewerber dar.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

EINFLUSS DER RAHMENBEDINGUNGEN AUF DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Mit 84 % des Gesamtumsatzes ist das Geschäft mit der Pharma- und Healthcare-Industrie für den Gerresheimer Konzern besonders wichtig. Im Geschäftsjahr 2015 erzielten wir ein Umsatzwachstum von 6,8 % bzw. ein organisches Wachstum von 1,5 %.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen auf den für uns wichtigen Pharmamärkten haben sich im Geschäftsjahr 2015 nicht wesentlich verändert und somit auch unsere Geschäftsentwicklung nicht erheblich beeinflusst. Allerdings haben die zunehmende Anzahl und der steigende Umfang an regulatorischen Auflagen unser Geschäft auch in diesem Geschäftsjahr zeitweise belastet, da es bei einigen unserer Kunden dadurch zu Produktionsunterbrechungen kam. Der stärker konjunkturabhängige Markt für hochwertige Kosmetikverpackungen aus Glas entwickelte sich tendenziell positiv. Insbesondere bei den Parfüm- und Pflegeprodukten verzeichneten die Hersteller Zuwächse. Die Nachfrage im Markt für Life Science Research-Produkte verhartete auch

im Geschäftsjahr 2015 auf niedrigerem Niveau und war stark durch Budgetrestriktionen in den USA geprägt.

Wir vertreiben hauptsächlich spezialisierte und hochwertige Primärverpackungsprodukte und Drug-Delivery-Systeme aus Glas und Kunststoff. Das Angebot einer vollständig integrierten Produktion unterscheidet uns von unseren Wettbewerbern. In den Märkten und in den Produktsegmenten, in denen wir tätig sind, wollen wir unsere Wettbewerbsposition Nr. 1 oder Nr. 2 halten beziehungsweise streben wir an, diese Wettbewerbsposition nachhaltig zu erreichen.

PROGNOSEERREICHUNG IM GESCHÄFTSJAHRE 2015

Um unseren Aktionären, Kunden und allen anderen Partnern die Möglichkeit zu geben, unsere Geschäftsentwicklung zu beurteilen, veröffentlichen wir unsere Erwartungen jeweils zu Beginn des Geschäftsjahres und aktualisieren diese bei Bedarf im Jahresverlauf. Unsere Prognose umfasst dabei Angaben zu der erwarteten Entwicklung der organischen Wachstumsrate des Umsatzes, des Adjusted EBITDA und der Investitionsausgaben.

Der Vergleich der Prognose mit den berichteten Geschäftsjahreszahlen zeigt, dass wir die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2015 gut eingeschätzt haben. Der organische Umsatzzuwachs von 1,5 % entsprach unserer Umsatzprognose von einem Zuwachs von 1 % bis 3 %. Das Adjusted EBITDA zu konstanten Wechselkursen und ohne Berücksichtigung von Centor liegt mit EUR 262,4 Mio. innerhalb der veranschlagten Bandbreite von EUR 255 Mio. bis EUR 265 Mio. Auch das Verhältnis Investitionsausgaben vom Umsatz zu konstanten Wechselkursen und ohne Berücksichtigung von Centor lag mit 9,0 % im veranschlagten Korridor von 9 % bis 10 %. Der erstmalige Umsatz- und Ergebnisbeitrag von Centor seit Abschluss der Übernahme am 1. September 2015 ist, wie am 28. Juli 2015 erstmals dargestellt, hinzuzurechnen.

Die folgende Tabelle zeigt die Prognoseentwicklung im Jahresverlauf:

Entwicklung der Prognose im Geschäftsjahresverlauf 2015

	IST GJ 2014	Ausblick GJ 2015 11.02.2015	Präzisierung Ausblick GJ 2015 30.06.2015 (Verkauf Röhrenglasgeschäft)	Präzisierung Ausblick GJ 2015 28.07.2015 (Akquisition von Centor)	Präzisierung Ausblick GJ 2015 08.10.2015 (Ergebnisvorlage Q3 2015)
		+1 % bis +3 % (organisches Wachstum); entspricht ca. Umsatz von EUR 1.300 Mio. bis EUR 1.330 Mio.	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015
Umsatz	EUR 1.290,0 Mio.	EUR 256,1 Mio. (konst. Wechselkurse, ohne Triveni)	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015
Adjusted EBITDA	EUR 126,6 Mio.	EUR 255 Mio. bis EUR 265 Mio. (konst. Wechselkurse)	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015
Investitionen		9 % bis 10 % vom Umsatz (konst. Wechselkurse)	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015	Bestätigung Ausblick GJ 2015 vom 11.02.2015
			Der Ausblick für das GJ 2015 bleibt unverändert gemäß der Annahme, dass der Verkauf des Röhrenglasgeschäftes Ende 2015 abgeschlossen wird.	Der Vollzug der Übernahme von Centor wird für Q4 2015 erwartet; jeder Beitrag von Centor in Q4 2015 würde die Zahlen entsprechend erhöhen. Der Abschluss des Verkaufs des Röhrenglasgeschäftes wird unverändert bis zum Ende des Kalenderjahres 2015 erwartet.	Die Übernahme von Centor wurde am 1. September 2015 vollzogen; jeder Beitrag von Centor in Q4 2015 wird die Zahlen entsprechend erhöhen. Der Abschluss des Verkaufs des Röhrenglasgeschäftes wird bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015 erwartet.
Erweiterung der Prognose	-	-			

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Der Gerresheimer Konzern hat das Geschäftsjahr 2015 erfolgreich abgeschlossen. Der Umsatz stieg um 6,8 % auf EUR 1.377,2 Mio. Dies entspricht einem organischen Wachstum von 1,5 %. Unser Umsatz mit der Pharmaindustrie hat sich somit auch im Geschäftsjahr 2015 als robust erwiesen. Das Konzernergebnis nach Ertragsteuern lag im Geschäftsjahr 2015 mit EUR 112,7 Mio. deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres von EUR 72,9 Mio. Das bereinigte Konzernergebnis betrug EUR 117,7 Mio. nach EUR 97,9 Mio. in der vergleichbaren Vorjahresperiode.

UMSATZENTWICKLUNG

Der Gerresheimer Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2015 um 6,8 % bzw. EUR 87,2 Mio. gegenüber dem Geschäftsjahr 2014. Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen bzw. Desinvestitionen betrug das organische Umsatzwachstum 1,5 %. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf das Wachstum im Geschäftsbereich Plastics & Devices zurückzuführen. Die Geschäftsbereiche Primary Packaging Glass und Life Science Research trugen ebenfalls zum Umsatzwachstum bei.

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Plastics & Devices	645,3	598,8	7,8
Primary Packaging Glass	651,0	622,2	4,6
Life Science Research	100,7	87,3	15,3
Zwischensumme	1.397,0	1.308,3	6,8
Innenumsätze	-19,8	-18,3	-8,2
Summe Umsatzerlöse	1.377,2	1.290,0	6,8

Der Umsatz im Geschäftsbereich Plastics & Devices wuchs im Jahr 2015 gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode von EUR 598,8 Mio. auf EUR 645,3 Mio. Dies entspricht einem Wachstum von 7,8 % (organisch 2,8 %). Der Umsatzanstieg wurde im Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen sowohl im Bereich der Primärverpackungen in Europa als auch im Bereich der medizinischen Systeme erzielt. Hier konnten insbesondere in den Bereichen der Inhalatoren, Insulin-Pens und Diabetes Care Produkte Zuwächse erwirtschaftet werden. Der Umsatz mit Werkzeugen etablierte sich nach dem Rekord des Vorjahres wie erwartet wieder auf normalem Niveau. Anteilig trug auch die seit September 2015 erstmals konsolidierte Centor, welche in den ersten drei Monaten ihrer Konzernzugehörigkeit einen Umsatzanteil von EUR 31,2 Mio. erzielt hat, zu dieser positiven Umsatzentwicklung bei.

Der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von EUR 651,0 Mio. gegenüber EUR 622,2 Mio. in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Dies entsprach einem Umsatzanstieg von 4,6 % bzw. einer organischen Wachstumsrate von 0,6 % gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich für das niedrige organische Umsatzwachstum war insbesondere der bereits im Geschäftsjahr 2014 kommunizierte Nachfragerückgang in den USA, der noch im 1. Quartal 2015 anhielt, sich aber im Verlaufe des aktuellen Geschäftsjahres wieder in einen Wachstumstrend umkehrte. Auflagen der amerikanischen Arzneimittelbehörde FDA hatten bei einigen unserer Kunden im US-amerikanischen Markt zu diesem Nachfragerückgang geführt. Zur

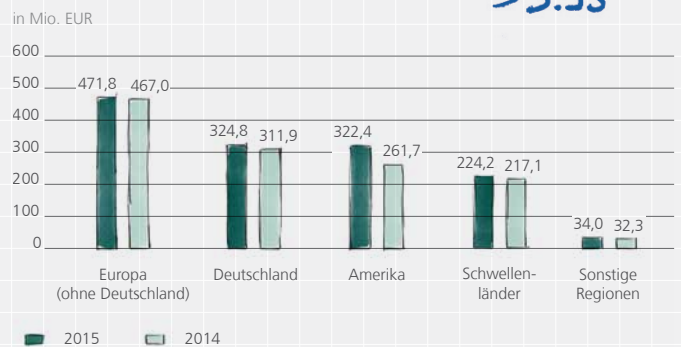
Anpassung an diese Entwicklung hatten wir im 1. Halbjahr 2015 gezielt Produktionskapazitäten in einigen unserer US-Werke reduziert, insbesondere an und um die kostenintensiven Feiertage wie Weihnachten und Neujahr. Darüber hinaus haben wir im Zuge der Portfoliooptimierung, über die wir bereits in unserem Geschäftsbericht 2014 informiert hatten, beschlossen, unser Glaswerk in Millville in den USA im 3. Quartal 2015 endgültig stillzulegen und die überwiegende Mehrheit der Behälterglasprodukte in unserem Werk in Chicago Heights zu konsolidieren. Wie geplant haben wir nach der Reparatur und Erweiterung der Schmelzwanne sowie der Verbesserung der Infrastruktur im Werk Chicago Heights mit dem Betrieb der neuen Wanne begonnen. Neben der erreichten Erhöhung der Produktqualität wollen wir nun die Produktivität verbessern.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Life Science Research zeigte im Geschäftsjahr 2015 in Euro eine Umsatzsteigerung um 15,3 % auf EUR 100,7 Mio., die allerdings sehr stark durch den EUR-USD-Wechselkurs bedingt war. Organisch ging der Umsatz um 0,8 % leicht zurück.

UMSATZ NACH WIRTSCHAFTSREGIONEN

Den weitaus größten Teil unseres Konzernumsatzes erzielten wir im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf EUR 1.052,4 Mio. bzw. 76 %. Im Geschäftsjahr 2014 betrug der im Ausland erzielte Umsatz EUR 978,1 Mio. bzw. 76 %. Die Regionen Europa und Amerika stellen für Gerresheimer weiterhin die wichtigsten geografischen Absatzregionen dar. Der Umsatz in den Schwellenländern steht als Wachstumsregion auch weiterhin im Fokus. Die prozentuale Verteilung hat sich aufgrund der Akquisition von Centor zugunsten der Region Amerika verschoben.

IMS Health hat im Geschäftsjahr 2015 die Definition der Schwellenländer verändert. Es sind weiterhin 21 Länder als Schwellenländer definiert. Neu hinzugekommen sind die Länder Bangladesch, Chile, Kasachstan und Philippinen. Herausgenommen aus der Definition der Schwellenländer wurden Thailand, Rumänien, die Ukraine und Venezuela. Wir haben unsere Berichterstattung an diese erweiterte Definition angepasst und das Vorjahr entsprechend dargestellt und verweisen auf Angabe (8) im Konzern-Anhang.



Der Umsatz der Region Europa (ohne Deutschland) stieg um EUR 4,8 Mio. bzw. 1,0 % auf EUR 471,8 Mio. Die Wirtschaftsleistung in Europa insgesamt konnte ein leichtes Wachstum verzeichnen. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die positive Entwicklung der Umsätze in Großbritannien, Frankreich, Belgien und den Niederlanden zurückzuführen. In diesen Ländern erzielten wir einen Umsatzanstieg von 19,6 %. Gegenläufig wirkte sich allerdings die Umsatzentwicklung in Spanien aus, wo der Umsatz im Vergleich zum

Vorjahr um 33,8 % zurückging. Der Umsatzanteil in der Region Europa (ohne Deutschland) sank im aktuellen Geschäftsjahr leicht auf 34,3 % nach 36,2 % im Vorjahr. In Deutschland stiegen die Umsatzerlöse von EUR 311,9 Mio. im Vorjahr um EUR 12,9 Mio. bzw. 4,1 % auf nunmehr EUR 324,8 Mio. im aktuellen Geschäftsjahr. Allerdings ging der Umsatzanteil am Konzernumsatz leicht von 24,2 % auf 23,6 % zurück.

Mit einem Anteil von 23,4 % (Vorjahr: 20,3 %) am Konzernumsatz ist Amerika unverändert ein wichtiger Absatzmarkt des Gerresheimer Konzerns. Dieser Anteil wird in den folgenden Geschäftsjahren weiter zunehmen, da ab dem Geschäftsjahr 2016 der gesamte Jahresumsatz von Centor berücksichtigt werden wird. Aufgrund der Präsenz weltweit operierender Pharmaunternehmen und des Bevölkerungspotenzials bleiben insbesondere die USA auch in Zukunft eine der Kernregionen unserer wirtschaftlichen Tätigkeit.

Der Umsatz in den Schwellenländern trug in 2015 mit rund 16 % (Vorjahr: rund 17 %) zum Gesamtumsatz des Konzerns bei. Während der Umsatz in Indien, China und Mexiko weiter gestiegen ist, verzeichneten wir insbesondere in Brasilien einen Umsatzrückgang. Daneben trägt der stärkere US-Anteil durch die Centor Akquisition ebenfalls zu einem prozentualen Rückgang der Schwellenländer bei.

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete der Gerresheimer Konzern mit EUR 277,9 Mio. ein Adjusted EBITDA, das das Niveau des Vorjahres um 9,7 % übertraf. Die Adjusted EBITDA-Marge lag bei 20,2 % und damit über dem Niveau des Vorjahres von 19,6 % und erstmals über 20 %. Währungsbereinigt stieg das Adjusted EBITDA auf EUR 271,9 Mio. Zusätzlich bereinigt um die Akquisition von Centor betrug das Adjusted EBITDA EUR 262,4 Mio.

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung in %
Adjusted EBITDA			
Plastics & Devices	141,6	126,1	12,3
Primary Packaging Glass	143,7	134,0	7,2
Life Science Research	15,3	12,4	23,4
Zwischensumme	300,6	272,5	10,3
Zentralstellen/Konsolidierung	-22,7	-19,1	18,8
Summe Adjusted EBITDA	277,9	253,4	9,7

Der Geschäftsbereich Plastics & Devices erzielte im Geschäftsjahr 2015 ein Adjusted EBITDA von EUR 141,6 Mio. und lag damit über dem Niveau des Adjusted EBITDA des Vorjahres von EUR 126,1 Mio. Die Adjusted EBITDA-Marge stieg im Geschäftsjahr 2015 von 21,1 % im Vorjahr auf 21,9 %. Dies ist neben dem Einfluss aus dem höheren Umsatz im Wesentlichen sowohl auf den positiven Mixeffekt aus geringeren Toolumsätzen als auch auf die erstmalige Einbeziehung von Centor in den Gerresheimer Konzern zurückzuführen.

Mit EUR 143,7 Mio. erzielte der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass ein Adjusted EBITDA, das um EUR 9,7 Mio. über dem Vorjahr lag. Die Adjusted EBITDA-Marge stieg von 21,5 % auf 22,1 %. Hierbei ist die bessere Performance insbesondere auf den Behälterglasbereich Europa sowie auf

den Convertingbereich in den USA mit entsprechendem Umsatzwachstum und damit verbundenem Margenanstieg zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Life Science Research lag das Adjusted EBITDA im Berichtsjahr 2015 mit EUR 15,3 Mio. über dem Adjusted EBITDA des Vorjahres. Die Adjusted EBITDA-Marge betrug im Geschäftsjahr 2015 15,2 % gegenüber 14,2 % im Geschäftsjahr 2014. Dieses Ergebnis konnte im Wesentlichen aufgrund der verbesserten Produktivität des Geschäftsbereiches erzielt werden.

Die Kosten der Zentralstellen bzw. die Konsolidierungseffekte liegen mit EUR 22,7 Mio. um EUR 3,6 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf die höhere Bewertung der Phantom Stocks, der langfristigen aktienkursorientierten variablen Barvergütung, aufgrund des deutlichen Anstiegs des Aktienkurses im Berichtszeitraum 2015 zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom Adjusted EBITDA zum Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit:

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung
Adjusted EBITDA	277,9	253,4	24,5
Planmäßige Abschreibungen	-86,3	-87,5	1,2
Adjusted EBITA	191,6	165,9	25,7
Verkauf Röhrglasgeschäft	52,2	-	52,2
davon Buchgewinn aus Verkauf	72,8	-	72,8
Fair Value-Wertminderung der Marke Kimble/Kontes ¹⁾	-15,7	-	-15,7
Projekt- und sonstige Kosten	-4,9	-	-4,9
Akquisition Centor	-11,6	-	-11,6
davon Kaufpreissicherung	-4,5	-	-4,5
Projektkosten	-7,1	-	-7,1
Portfoliooptimierungen	-15,9	-17,0	1,1
davon Restrukturierungsaufwendungen	-6,9	-4,4	-2,5
Portfoliovereinigungen	-9,0	-12,6	3,6
Einmalige Aufwendungen und Erträge ²⁾	-0,4	-1,5	1,1
Einmaleffekte gesamt	24,3	-18,5	42,8
Abschreibung Fair Value-Anpassungen ³⁾	-22,3	-17,5	-4,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	193,6	129,9	63,7

¹⁾ Die Wertminderung der Marke Kimble/Kontes wird in den Fair Value-Anpassungen ausgewiesen.

²⁾ Die Position „Einmalige Aufwendungen und Erträge“ umfasst außergewöhnliche Vorgänge, die nicht als Indikator für die fortlaufende Geschäftstätigkeit herangezogen werden können. Hierunter fallen unter anderem diverse Reorganisations- und Umstrukturierungsmaßnahmen, die nach IFRS nicht als „Restrukturierungsaufwendungen“ auszuweisen sind.

³⁾ Die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen beziehen sich auf die identifizierten Vermögenswerte zu Zeitwerten im Zusammenhang mit den Akquisitionen der Gerresheimer Vaerloese im Dezember 2005, der Gerresheimer Regensburg im Januar 2007, der Pharma-Glassparte der US-amerikanischen Comar Inc. im März 2007, der Neugründung des Joint Ventures Kimble Chase im Juli 2007, den Akquisitionen der Gerresheimer Zaragoza und der Gerresheimer Sao Paulo im Januar 2008, der Akquisition von Vedat im März 2011, der Akquisition von Neutral Glass im April 2012, der Akquisition von Triveni im Dezember 2012 sowie der Akquisition von Centor im September 2015. Bei den Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen handelt es sich um Abschreibungen auf identifizierte immaterielle Vermögenswerte.

Ausgehend vom Adjusted EBITDA in Höhe von EUR 277,9 Mio. (Vorjahr: EUR 253,4 Mio.) führen die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von EUR 86,3 Mio. (Vorjahr: EUR 87,5 Mio.) zu einem Adjusted EBITA von EUR 191,6 Mio. (Vorjahr: EUR 165,9 Mio.). Einmaleffekte mit einem Gesamtwert von EUR 24,3 Mio. (Vorjahr: EUR -18,5 Mio.) sowie planmäßige Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen in Höhe von EUR 22,3 Mio. (Vorjahr: EUR 17,5 Mio.) leiten auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von EUR 193,6 Mio. nach EUR 129,9 Mio. im Vorjahr über. Diese Einmaleffekte betreffen im Wesentlichen den Verkauf des Röhrglasgeschäftes sowie die Akquisition von Centor. Daneben gab es – wie im Vorjahr – Portfoliooptimierungen sowie sonstige einmalige Aufwendungen und Erträge.

Das Röhrglasgeschäft wurde am 2. November 2015 zu einem Gesamtpreis von EUR 196,0 Mio. vor Net Working Capital- und Net Debt-Anpassungen an Corning verkauft. Aus diesem Verkaufsvorgang erzielte der Gerresheimer Konzern einen Buchgewinn in Höhe von EUR 72,8 Mio. Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Röhrglasgeschäftes sind weiterhin Aufwendungen durch die notwendige Fair Value-Wertminderung der Marke Kimble/Kontes in Höhe von EUR 15,7 Mio. sowie Projekt- und sonstige Kosten von EUR 4,9 Mio. entstanden.

Durch den Erwerb von Centor sind in 2015 insgesamt EUR 11,6 Mio. einmalige Aufwendungen entstanden. Diese entfallen mit EUR 4,5 Mio. auf eine Kurssicherung des in USD zu zahlenden Kaufpreises. Der Kaufpreis für den Erwerb von Centor betrug USD 725 Mio., von denen ein Teil in Euro und ein Teil in US-Dollar zu zahlen war. Um den USD-Kaufpreis mit einem festen USD/EUR-Kurs für den Zeitraum zwischen Unterschrift des Kaufvertrages und der erwarteten Kaufpreiszahlung von EUR 655,5 Mio. zu fixieren und somit eine entsprechende Brückenfinanzierung abschließen zu können, wurde zum Zeitpunkt der Unterschrift des Kaufvertrages ein Devisentermingeschäft abgeschlossen. Weitere EUR 7,1 Mio. entfielen auf Projektkosten und hierbei im Wesentlichen auf Beratungskosten für die durchgeführte Due Diligence, die Verhandlungen sowie beauftragte Rechtsanwälte.

Die Portfoliooptimierungen belaufen sich in Summe auf EUR 15,9 Mio. für das Geschäftsjahr 2015 (Vorjahr: EUR 17,0 Mio.). Darin enthalten sind Restrukturierungsaufwendungen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit der bereits kommunizierten endgültigen Stilllegung des Werkes in Millville, USA, stehen. Weiterhin sind in dieser Position EUR 9,0 Mio. für Wertminderungen enthalten, die mit der bereits angekündigten Straffung und Optimierung der Geschäftsbereiche zusammenhängen.

Die Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen sind im aktuellen Geschäftsjahr um EUR 4,8 Mio. gestiegen. Hierin sind zwei gegenläufige Effekte enthalten. Zum einen reduzieren sich die Abschreibungen aus früheren Akquisitionen, da diese aufgrund der zugrunde liegenden Nutzungsdauern auslaufen, und zum anderen sind die Abschreibungen aufgrund der im September 2015 abgeschlossenen Akquisition von Centor – jedoch nur für das 4. Quartal – belastet worden.

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

Der Return on Capital Employed (ROCE) ist als Messgröße für die Rentabilität auf Konzernebene implementiert und gibt Aufschluss darüber, wie effizient wir mit dem eingesetzten Kapital umgehen. Diese Kennzahl stellt eine wichtige mittel- bis langfristige Zielgröße für den Gerresheimer Konzern dar. Sie definiert sich als Adjusted EBITA im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitaleinsatz, berechnet als Bilanzsumme abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten und liquider Mittel.

Leitet man den ROCE aus den veröffentlichten Konzernabschlusskennzahlen (ermittelt als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres) ab, ergibt sich ein ROCE von 12,9% für 2015 und 14,0% für 2014. Der ROCE für das Geschäftsjahr 2015 ist tendenziell zu schlecht dargestellt. Der Grund hierfür ist im Wesentlichen die Akquisition von Centor und die erstmalige Berücksichtigung im 4. Quartal. Hierdurch wird im Zähler ein Adjusted EBITA für lediglich ein Quartal berücksichtigt, wohingegen die bilanziellen Zahlen im Nenner in voller Höhe die Kennzahl beeinflussen.

WESENTLICHE POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2015 in Mio. EUR	in % vom Umsatz	2014 in Mio. EUR	in % vom Umsatz
Umsatzerlöse	1.377,2		1.290,0	
Herstellungskosten	-972,2	-70,6	-933,9	-72,4
Vertriebskosten	-170,7	-12,4	-135,7	-10,5
Verwaltungskosten	-91,3	-6,6	-86,4	-6,7
Restrukturierungskosten	-6,9	-0,5	-4,4	-0,3
Sonstige Aufwendungen und Erträge	57,5	4,2	0,3	-
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	193,6	14,1	129,9	10,1
Finanzergebnis (netto) ¹⁾	-34,6	-2,5	-30,5	-2,4
Ertragsteuern	-46,4	-3,4	-26,5	-2,1
Konzernergebnis	112,7	8,2	72,9	5,7
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	8,4		6,5	
Ergebnisanteil der Anteilseigner des Mutterunternehmens	104,3		66,4	

¹⁾ Das Finanzergebnis (netto) umfasst Zinserträge sowie Zinsaufwendungen bezogen auf die Nettofinanzschulden des Gerresheimer Konzerns. Zudem werden unter dem Finanzergebnis (netto) auch der Nettozinsaufwand für Pensionsrückstellungen sowie Währungseffekte aus den Finanzierungsgeschäften und den dazugehörigen derivativen Sicherungsgeschäften ausgewiesen.

FUNKTIONSKOSTEN

Die Herstellungskosten stiegen um 4,1 % auf EUR 972,2 Mio. (Vorjahr: EUR 933,9 Mio.). Ursächlich für diesen Anstieg waren einerseits gestiegene Personalkosten im Rahmen der üblichen Gehaltstrends und andererseits Aufwendungen im Zusammenhang mit der Reparatur und Erweiterung der Schmelzwanne sowie der Infrastruktur im Werk Chicago Heights. Im Verhältnis zum Umsatz sind die Herstellungskosten allerdings um 1,8 Prozentpunkte gesunken. Die Vertriebskosten im Verhältnis zum Umsatz sind mit 12,4 % um 1,9 Prozentpunkte gestiegen. Hintergrund sind die deutlich höheren Fair Value-Abschreibungen, die sich durch den Erwerb von Centor ergeben. Die Verwaltungskosten sind im Verhältnis zum Umsatz auf einem identischen Niveau wie im Geschäftsjahr 2014. Absolut gesehen sind die Verwaltungskosten, im Wesentlichen bedingt durch die höhere Bewertung der Phantom Stocks aufgrund des deutlichen Anstiegs des Aktienkurses im Berichtszeitraum 2015, um EUR 4,9 Mio. angestiegen.

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ist um EUR 57,2 Mio. auf EUR 57,5 Mio. im aktuellen Geschäftsjahr angestiegen. Dieser Anstieg resultiert hauptsächlich aus dem realisierten Ertrag aus dem Verkauf des Röhrenglasgeschäftes an Corning im November 2015 in Höhe von EUR 72,8 Mio. Gegenläufig wirkten sich die einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Röhrenglasgeschäftes sowie der Akquisition von Centor aus.

FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2015 resultiert in einem Aufwand von EUR 34,6 Mio. und liegt damit um EUR 4,1 Mio. über dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 30,5 Mio. Ursächlich für diesen Anstieg sind insbesondere im Geschäftsjahr 2015 abgeschriebene Bankenprovisionen in Höhe von EUR 3,0 Mio. für die im Juni 2015 abgelöste Rahmenfinanzierung und die ebenfalls zum Jahresende abgelöste Brückenfinanzierung im Zusammenhang mit der Akquisition von Centor. Zusätzlich wurden EUR 3,5 Mio. aus der Kurssicherung der Kaufpreiszahlung für Centor im Finanzergebnis berücksichtigt. Gegenläufig wirkten sich niedrigere Pensionszinsen in Höhe von EUR 1,6 Mio. aus. Darüber hinaus wurden EUR 1,4 Mio. mehr Zinserträge im Vergleich zum Vorjahr erzielt.

ERTRAGSTEUERN

Der Ertragsteueraufwand beträgt EUR 46,4 Mio. nach EUR 26,5 Mio. im Vorjahr. Zum 30. November 2015 beträgt die Steuerquote 29,2 % und liegt damit leicht über der erwarteten Steuerquote von 29,0 % sowie ebenfalls über der Steuerquote des Vorjahres in Höhe von 26,7 %.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Betriebsprüfung für den deutschen Organkreis für die Geschäftsjahre 2009 bis einschließlich 2012 abgeschlossen. Für die sich daraus ergebenden zusätzlichen Steueraufwendungen wurde im Geschäftsjahr 2015 eine entsprechende Vorsorge getroffen. Reduzierend bezüglich der Konzernsteuerquote wirkten im Vorjahr im Wesentlichen abweichende Steuersätze im Ausland sowie Effekte aus der Änderung der Steuersätze in Dänemark und Spanien. Um diese Sondereffekte bereinigt ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2014 ebenfalls eine Steuerquote von 29,9 %.

KONZERNERGEBNIS UND BEREINIGTES KONZERNERGEBNIS

Zum 30. November 2015 wies der Gerresheimer Konzern mit EUR 112,7 Mio. ein Konzernergebnis aus, das um EUR 39,8 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert lag.

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung
Konzernergebnis	112,7	72,9	39,8
Verkauf Röhrenglasgeschäft	52,2	–	52,2
darauf entfallender Steuereffekt	-16,8	–	-16,8
Akquisition Centor	-11,6	–	-11,6
darauf entfallender Steuereffekt	3,9	–	3,9
Portfoliooptimierungen	-15,9	-17,0	3,8
darauf entfallender Steuereffekt	4,9	5,8	-1,7
Einmalige Aufwendungen und Erträge	-0,4	-1,5	-1,6
darauf entfallender Steuereffekt	0,2	0,5	0,5
Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen	-22,3	-17,5	-4,8
darauf entfallender Steuereffekt	7,0	5,5	1,5
Einmaleffekte im Finanzergebnis	-6,5	–	-6,5
darauf entfallender Steuereffekt	2,1	–	2,1
Steuerliche Sondereffekte	-1,2	-0,3	-0,9
darauf entfallender Zinseffekt	-0,6	-0,5	-0,1
Bereinigtes Konzernergebnis	117,7	97,9	19,8
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	8,4	6,5	1,9
Abschreibung Fair Value-Anpassungen	-2,5	-0,9	-1,6
darauf entfallender Steuereffekt	0,2	0,1	0,1
Bereinigte Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	10,7	7,3	3,4
Bereinigtes Ergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	107,0	90,6	16,4
Bereinigtes Konzernergebnis je Aktie in EUR nach nicht beherrschenden Anteilen	3,41	2,89	

Das bereinigte Konzernergebnis bzw. Adjusted Net Income (definiert als: Konzernergebnis inklusive der Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen sowie des Saldos aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen und der darauf entfallenden Steuereffekte) betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 117,7 Mio. nach EUR 97,9 Mio. im Vorjahr. Das bereinigte Ergebnis je Aktie nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen belief sich damit auf EUR 3,41 nach EUR 2,89 im Vorjahr.

GEWINNVERWENDUNG (DIVIDENDENVORSCHLAG)

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG werden der Hauptversammlung am 28. April 2016 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,85 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,75 je Aktie) für das Geschäftsjahr 2015 auszuschütten. Dies entspricht einem Dividendenbetrag von EUR 26,7 Mio. und einer Steigerung gegenüber der Vorjahresdividende um 13 %. Die Ausschüttungsquote beträgt 25 % des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen. Diese Ausschüttung bewegt sich im Rahmen unserer Dividendenpolitik, in Abhängigkeit vom operativen Unternehmenserfolg zwischen 20 % bis 30 % des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen an unsere Aktionäre auszuschütten. Des Weiteren wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn der Gesellschaft von EUR 64,8 Mio. auf neue Rechnung vorzutragen. Damit profitieren die Gerresheimer Aktionäre auch in diesem Jahr vom Geschäftserfolg des Gerresheimer Konzerns.

VERMÖGENSLAGE

VERMÖGENSDARSTELLUNG

Die Vermögenslage des Gerresheimer Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt entwickelt:

Aktiva in Mio. EUR	30.11.2015	30.11.2014	Veränderung in % ¹⁾
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.862,9	1.140,6	63,3
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	0,2	0,1	175,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19,4	13,0	48,5
Langfristige Aktiva	1.882,5	1.153,7	63,2
Vorräte	186,4	193,7	-3,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	219,0	208,5	5,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	132,0	100,0	32,0
Kurzfristige Aktiva	537,4	502,2	7,0
Bilanzsumme	2.419,9	1.655,9	46,1
Passiva in Mio. EUR	30.11.2015	30.11.2014	Veränderung in % ¹⁾
Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile	698,1	604,4	15,5
Langfristige Rückstellungen	165,0	175,2	-5,8
Finanzverbindlichkeiten	740,8	386,1	91,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	146,8	34,4	326,7
Langfristige Schulden	1.052,6	595,7	76,7
Finanzverbindlichkeiten	249,6	124,2	101,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160,9	125,5	28,3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	258,6	206,1	25,5
Kurzfristige Schulden	669,2	455,8	46,8
Bilanzsumme	2.419,9	1.655,9	46,1

¹⁾ Die Veränderungen wurden auf Basis von T EUR berechnet.

Die Bilanzsumme des Gerresheimer Konzerns betrug zum 30. November 2015 EUR 2.419,9 Mio. und lag damit um EUR 764,0 Mio. bzw. 46,1 % über dem Wert des Vorjahres. Diese Entwicklung war insbesondere beeinflusst durch die Akquisition von Centor und damit im Zusammenhang stehenden Vermögenswerten und Schulden, die erstmals zum 30. November 2015 in der Konzern-Bilanz ausgewiesen wurden. Gegenläufig wirkte sich der Verkauf des Röhrenglasgeschäftes aus.

BILANZSTRUKTUR UND KENNZAHLEN

Die langfristigen Aktiva haben sich auf EUR 1.882,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1.153,7 Mio.) erhöht. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 728,8 Mio. bzw. 63,2 %. Der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr auf 77,8 % (Vorjahr: 69,7 %) gestiegen. Die kurzfristigen Aktiva stiegen zum Bilanzstichtag um 7,0 % auf EUR 537,4 Mio. (Vorjahr: EUR 502,2 Mio.). Bezogen auf die Bilanzsumme lag ihr Anteil bei 22,2 % (Vorjahr: 30,3 %). Die Aktivseite der Bilanz wurde im Wesentlichen geprägt durch deutlich höhere immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Centor stehen, sowie gestiegene aktive latente Steuern und einen höheren Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

LANGFRISTIGE AKTIVA

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien beliefen sich am Bilanzstichtag auf einen Wert von EUR 1.862,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1.140,6 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Erwerb von Centor zurückzuführen. Zum Stichtag 30. November 2015 betragen die immateriellen Vermögenswerte von Centor EUR 766,7 Mio. und entfielen im Wesentlichen mit EUR 293,7 Mio. auf den Goodwill und EUR 468,8 Mio. auf Kundenstämme. Weiterhin betragen die Sachanlagen von Centor zum Stichtag EUR 42,0 Mio. und entfielen mit EUR 32,9 Mio. größtenteils auf technische Anlagen und Maschinen sowie mit EUR 6,1 Mio. auf Grundstücke und Gebäude. Gegenläufig wirkte sich der Verkauf des Röhrenglasgeschäftes aus, welcher zu einer Reduktion der immateriellen Vermögenswerte von EUR 39,2 Mio. sowie der Sachanlagen von EUR 66,1 Mio. führte. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von EUR 125,8 Mio. (Vorjahr: EUR 126,6 Mio.) wurden durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 86,3 Mio. (Vorjahr: EUR 87,5 Mio.) und Fair Value-Abschreibungen von EUR 22,3 Mio. (Vorjahr: EUR 17,5 Mio.) sowie Fair Value-Wertminderungen auf die Marke Kimble/Kontes in Höhe von EUR 15,7 Mio. verringert. Die Wertminderungen betragen EUR 6,3 Mio. (Vorjahr: EUR 12,6 Mio.) und sind auf die bereits kommunizierten Portfoliovereinbarungen und weitere Standardisierungen im Konzern zurückzuführen.

Die sonstigen langfristigen Aktiva sind von EUR 13,0 Mio. im Vorjahr auf EUR 19,4 Mio. zum 30. November 2015 gestiegen. Sie enthalten im Wesentlichen aktive latente Steuern in Höhe von EUR 8,1 Mio.

KURZFRISTIGE AKTIVA

Die Vorräte sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,8 % gestiegen. Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag EUR 186,4 Mio. (Vorjahr: EUR 193,7 Mio.). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf EUR 219,0 Mio. (Vorjahr: EUR 208,5 Mio.). Die Vorräte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insbesondere aufgrund des Umsatzwachstums angestiegen. Der Anteil der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an der Bilanzsumme betrug zum Bilanzstichtag 16,8 % im Vergleich zu 24,3 % im Vorjahr.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital des Gerresheimer Konzerns einschließlich der nicht beherrschenden Anteile stieg um EUR 93,7 Mio. auf EUR 698,1 Mio. Dieser Anstieg resultiert aus dem positiven Konzernergebnis, welches die Ausschüttungen in Höhe von EUR 32,3 Mio. überkompensierte. Zusätzlich wurde das Eigenkapital durch die versicherungsmathematischen Gewinne (nach Steuern) in Höhe von EUR 2,3 Mio. erhöht, die sich aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung bei der Neubewertung der Pensionsrückstellungen ergeben haben. Zum 30. November 2015 lag die Eigenkapitalquote bei 28,8 % nach 36,5 % zum Geschäftsjahresende 2014.

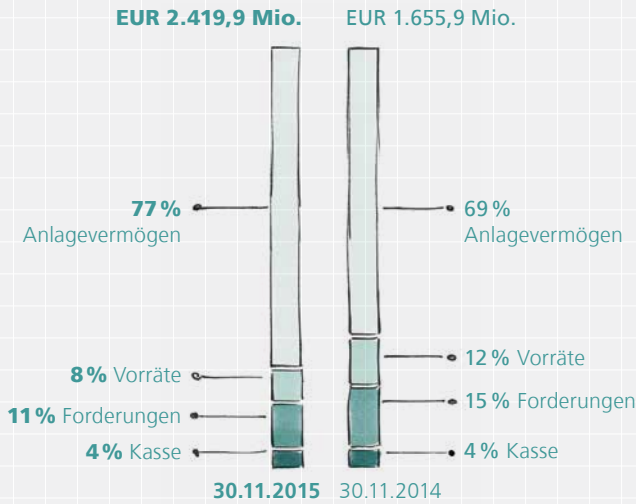
LANGFRISTIGE SCHULDEN

Die langfristigen Schulden beliefen sich auf EUR 1.052,6 Mio. (Vorjahr: EUR 595,7 Mio.). Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 456,9 Mio. gestiegen. Die langfristigen Rückstellungen sanken um 5,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist insbesondere auf den Rückgang der Pensionsrückstellungen aufgrund des Verkaufs des Röhrenglasgeschäftes sowie des leicht gestiegenen Diskontierungszinssatzes zurückzuführen. Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten belaufen sich zum 30. November 2015 auf EUR 740,8 Mio. und sind gegenüber dem Vorjahr (EUR 386,1 Mio.) deutlich gestiegen. Der Grund für diesen Anstieg ist die erfolgreiche Schuldscheinemission der Gerresheimer AG in Höhe von EUR 425,0 Mio. im November 2015 zur Finanzierung der Centor Akquisition. Der Anstieg der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ist insbesondere auf die erheblich höheren passiven latenten Steuern aufgrund der Akquisition von Centor zurückzuführen.

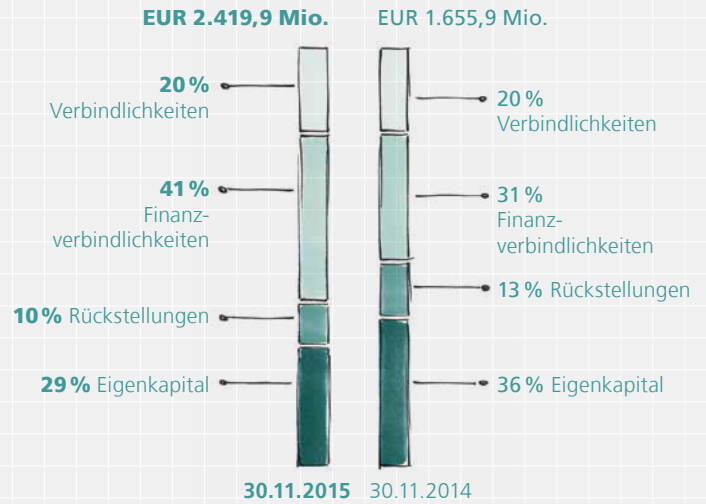
KURZFRISTIGE SCHULDEN

Die kurzfristigen Schulden lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 669,2 Mio., ein Plus von 46,8 % gegenüber dem Vorjahr. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag damit bei 27,7 % (Vorjahr: 27,5 %). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung von Centor auf EUR 160,9 Mio. (Vorjahr: EUR 125,5 Mio.). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag EUR 258,6 Mio. nach EUR 206,1 Mio. zum Vorjahresstichtag. Dieser Anstieg bildet im Wesentlichen die höheren Steuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Verkauf des Röhrenglasgeschäftes ab.

Aktiva



Passiva



NET WORKING CAPITAL

Das Net Working Capital des Gerresheimer Konzerns lag zum 30. November 2015 mit EUR 213,7 Mio. um EUR 19,4 Mio. niedriger als zum 30. November 2014.

in Mio. EUR	30.11.2015	30.11.2014
Vorräte	186,4	193,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	219,0	208,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160,9	125,5
Erhaltene Anzahlungen	30,8	43,6
Net Working Capital	213,7	233,1

Bezogen auf den Umsatz der letzten zwölf Monate lag das durchschnittliche Net Working Capital zum 30. November 2015 mit 19,0 % auf dem Niveau vom 30. November 2014 mit ebenfalls 19,0 %. Stichtagsbezogen betrug das Net Working Capital bezogen auf den Umsatz der letzten zwölf Monate 15,5 %. Dieser niedrige Wert resultiert im Wesentlichen aus zwei Einmaleffekten. Zum einen wurde infolge der Schließung unseres Werkes in Millville und der Wannenreparatur in Chicago Heights vermehrt zuvor angearbeitete Lagerware aus beiden Werken abverkauft. Da das Werk in Chicago Heights erst Ende des Jahres wieder in Betrieb genommen wurde, waren die Lagerbestände hier in Summe tendenziell eher niedrig. Daneben waren die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen tendenziell zum Jahresstichtag in den USA etwas höher. Zum anderen führte der Verkauf des Röhrenglasgeschäftes ebenfalls zu einem Verkauf des Net Working Capitals für Glasröhren. Positiv wirkte folglich, dass der Umsatz für diesen Bereich mit elf Monaten in der Kennzahl berücksichtigt ist, das Net Working Capital zum Stichtag aber ohne das Röhrenglasgeschäft ausgewiesen wird. Beide Effekte haben in Summe einen positiven Einfluss von knapp 2 Prozentpunkten auf das Net Working Capital zum Stichtag 30. November 2015.

AUSSERBILANZIELLE POSITIONEN

Am Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von EUR 43,2 Mio. (Vorjahr: EUR 53,0 Mio.). Sie umfassen operatives Leasing und Mietverträge für Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge und EDV. Des Weiteren bestanden in geringem Umfang Bürgschaften zugunsten von Leasinggesellschaften.

EINFLUSS DER BILANZPOLITIK

Im Konzernabschluss 2015 sind keine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie damit verbundene Wahlrechte angewandt worden, die von den Vorjahren abweichen und bei einer anderen Anwendung einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gehabt hätten. Angaben zum Einfluss der Verwendung von Schätzungen sowie zu den getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen finden sich im Konzern-Anhang.

↓
5.83 f.

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Die finanzielle Steuerung und Optimierung des Gerresheimer Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral aus dem Konzern-Treasury der Gerresheimer AG. Unser vornehmliches Ziel ist es, die Liquidität jederzeit durch eine zentrale Beschaffung der Finanzmittel und die aktive Steuerung der Fremdwährungs- sowie der Zinsänderungsrisiken zu sichern. Die stets angemessene Ausstattung mit Finanzmitteln stellen wir durch eine rollierende Liquiditätsplanung und ein zentrales Cash-Management sicher.

Um die Entscheidungs- und Steuerungsprozesse im Rahmen der Liquiditätssicherung, der Finanzplanung und des diesbezüglichen Risikomanagements zu institutionalisieren, hat der Vorstand einen Anlagenausschuss eingesetzt. Dieser besteht aus dem Finanzvorstand sowie den Leitern der Abteilungen Unternehmensentwicklung und Controlling, Mergers & Acquisition und Treasury und tritt grundsätzlich einmal pro Quartal zusammen. Zentrale Aufgabe des Anlagenausschusses ist es, die relevanten finanziellen Rahmenbedingungen für den Gerresheimer Konzern zu erörtern und zu überwachen. Dabei werden mögliche Veränderungen von externen Einflussfaktoren durch aktuelle Marktprognosen ebenso bewertet wie die Finanzierungssituation und strategische Wachstumsoptionen. Alle Ideen und anstehenden Maßnahmen von größerem finanziellem Umfang werden hier gebündelt und auf ihre Finanzierbarkeit geprüft sowie unter Risikogesichtspunkten nochmals durchleuchtet. Damit haben wir in Ergänzung zum durchgängigen Vier-Augen-Prinzip eine zusätzliche Kontroll- und Früherkennungsinstanz.

Als global agierendes Unternehmen setzen wir verschiedene Instrumente ein, um ein effektives Finanzmanagement sicherzustellen. Dadurch minimieren wir negative Auswirkungen von Ausfall-, Währungs- und Zinsänderungsrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Cash Flows des Gerresheimer Konzerns.

Aus dem Forderungsbestand ist der Gerresheimer Konzern maximal bis zur Höhe der Forderungsbuchwerte einem Kreditausfallrisiko ausgesetzt. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit räumen wir unseren Kunden Zahlungsziele ein und nehmen laufend Bewertungen hinsichtlich bestimmter Finanzkonditionen vor (Bonitätskontrolle). Für zweifelhafte Forderungen erfassen wir Wertminderungen. Als Maßstab für das Ausfallrisiko bestimmter Kunden dienen Erfahrungen mit dem Einzug von Forderungen in der Vergangenheit sowie sonstige Informationen wie zum Beispiel Bonitätsauskünfte. Dem Adressenausfallrisiko begegnen wir mit der Beschränkung auf Vertragspartner guter bis sehr guter Bonität. Grundlage bilden die Bewertungen nationaler und internationaler Kreditauskunftsteile und die konsequente Einhaltung des von der Warenkreditversicherung oder intern vorgegebenen Risikolimits.

Aufgrund der internationalen Ausrichtung tätigen wir zahlreiche Geschäfte in fremden Währungen. Um dem damit verbundenen Risiko der für uns nachteiligen Wechselkursschwankungen zu begegnen, schließen wir Devisentermingeschäfte ab. Diese sichern die Cash Flows aus noch nicht erfüllten Aufträgen in Fremdwährungen ab. Aufträge, Forderungen oder Verbindlichkeiten werden regelmäßig im Zeitpunkt ihrer Entstehung durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Um Zinsänderungsrisiken zu begegnen, beobachtet das Konzern-Treasury der Gerresheimer AG ständig die Zinsentwicklung und schließt im Bedarfsfall entsprechende Zinssicherungsgeschäfte ab.

Ein fester Bestandteil der laufenden Liquiditätssteuerung ist die Liquiditätssicherung des Gerresheimer Konzerns unter Berücksichtigung von entsprechenden Reserven für mögliche Sondereinflüsse. Hierbei ermöglicht der konzerninterne Finanzausgleich im Rahmen des sogenannten Cash-Poolings und von Intercompany-Darlehen eine effiziente Nutzung von Liquiditätsüberschüssen einzelner Konzerngesellschaften für den Bedarf an Finanzmitteln anderer Konzerngesellschaften. Im Geschäftsjahr 2015 bestanden durch ausreichende Cash-Pool-Kreditlinien sowie hinreichende Intercompany-Darlehen weder Finanzierungs- noch Liquiditätsengpässe.

FINANZIERUNGSTRUMENTE

Unsere Rahmenfinanzierung besteht aktuell aus drei Hauptelementen. Sie erfolgt zum einen über eine am 19. Mai 2011 zum Kurs von 99,4 % ausgegebene Schuldverschreibung über EUR 300 Mio. mit einem Zinskupon von 5,0 % p. a., siebenjähriger Laufzeit und einer daraus folgenden Endfälligkeit im Frühjahr 2018.

Zudem wurde im Rahmen einer Refinanzierung am 9. Juni 2015 ein **Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit in Form eines revolving Darlehens in Höhe von EUR 450 Mio.** unterzeichnet. Damit wurde der bisherige, im März 2011 abgeschlossene Rahmenkredit am 15. Juni 2015 abgelöst. Die dem aktuellen Konsortialkredit zugrunde liegende und einzuhaltende Kenngröße (Financial Covenant) ist das Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Adjusted EBITDA (EBITDA Leverage). Das revolving Darlehen wird verzinst über einen Basiszins entsprechend dem Euribor für die jeweilige Ziehungsperiode zuzüglich eines Margenaufschlages zwischen 0,60 % und 1,30 % je nach dem Erfüllungsgrad der EBITDA Leverage-Covenant sowie zuzüglich einer Nutzungsprovision in Abhängigkeit vom jeweiligen Darlehensstand.

Anlässlich des Erwerbs der Centor U.S. Holding Inc. am 1. September 2015 hatte die Gerresheimer AG eine Brückenfinanzierung in Höhe von EUR 550 Mio. mit einer maximalen Laufzeit von zwölf Monaten – zuzüglich einer Verlängerungsoption von weiteren sechs Monaten – abgeschlossen. Diese Brückenfinanzierung wurde im November 2015 durch eine **erfolgreiche Schuldscheinemission der Gerresheimer AG in Höhe von EUR 425 Mio.** sowie anteilig aus den Erlösen aufgrund der Veräußerung des Röhrenglasgeschäftes abgelöst. Das am 2. November 2015 unterzeichnete und am

10. November 2015 ausgezahlte Schuldscheindarlehen der Gerresheimer AG teilt sich in eine fünfjährige Tranche über EUR 189,5 Mio., eine siebenjährige Tranche über EUR 210 Mio. sowie eine zehnjährige Tranche über EUR 25,5 Mio. auf. Die jeweiligen Laufzeiten werden überwiegend fix, aber zum Teil auch variabel verzinst.

Daneben finanzieren sich unsere ausländischen Tochtergesellschaften über zugesagte bilaterale Kreditlinien in Höhe von umgerechnet EUR 14,2 Mio.

FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KREDITLINIEN

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Gerresheimer Konzern die bisherige aus 2011 stammende Rahmenfinanzierung mittels einer revolvingierenden Kreditlinie über EUR 450 Mio. refinanziert. Daneben wurde zur Finanzierung der Centor Akquisition im September 2015 eine Brückenfinanzierung in Höhe von EUR 550 Mio. abgeschlossen, die im November 2015 im Wesentlichen im Wege einer Schuldscheinemission über EUR 425 Mio. und im Übrigen aus den Erlösen, die Gerresheimer aus der Veräußerung seines Röhrglasgeschäftes am 2. November 2015 erzielt hat, komplett zurückgeführt wurde (siehe auch Abschnitt „Finanzierungsinstrumente“).

Die Nettofinanzschulden haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	30.11.2015	30.11.2014
Finanzschulden		
Konsortialkredite		
Langfristiges Darlehen (bis 15.06.2015) ¹⁾	–	91,4
Revolvierendes Darlehen (bis 15.06.2015) ¹⁾	–	86,0
Revolvierendes Darlehen (ab 15.06.2015) ¹⁾	232,8	–
Summe Konsortialkredite	232,8	177,4
Schuldverschreibung – Euro Bond	300,0	300,0
Schuldscheindarlehen	425,0	–
Lokale Kreditlinien ¹⁾	7,6	8,6
Finanzierungsleasing	5,8	5,7
Summe Finanzschulden	971,2	491,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	93,7	67,9
Nettofinanzschulden	877,5	423,8

¹⁾ Bei der Umrechnung von in US-Dollar aufgenommenen Krediten in Euro wurden die folgenden Wechselkurse verwendet: zum 30. November 2014: EUR 1,00/USD 1,2483; zum 30. November 2015: EUR 1,00/USD 1,0579.

Die Nettofinanzschulden sind zum 30. November 2015 gegenüber dem Vorjahr merklich gestiegen und betragen EUR 877,5 Mio. nach EUR 423,8 Mio. im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf die Finanzierung der Centor Akquisition im September 2015 zurückzuführen. Der Adjusted EBITDA Leverage laut der am 30. November 2015 vorliegenden Rahmenkreditvereinbarung betrug zum Bilanzstichtag 2,9 im Vergleich zum Vorjahreswert von 1,7.

Die Nutzung des revolvingierenden Konsortialkredits (Rahmenhöhe EUR 450 Mio.) betrug zum 30. November 2015 EUR 232,8 Mio. Die Inanspruchnahme der damaligen Rahmenfinanzierung zum 30. November 2014 betrug EUR 177,4 Mio. Das revolvingierende Darlehen stand uns zum 30. November 2015 in Höhe von EUR 217,2 Mio. für Investitionen, Akquisitionen sowie für weitere betriebliche Zwecke zur Verfügung.

UNTERNEHMENSVERKÄUFE UND -ZUKÄUFE

Am 27. Juli 2015 wurde der Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der Centor U.S. Holding Inc. unterschrieben. Die Transaktion wurde am 1. September 2015 abgeschlossen und die Gesellschaft wurde somit erstmals im 4. Quartal 2015 in den Konzern der Gerresheimer AG einbezogen. Centor ist Marktführer bei Kunststoffverpackungen für verschreibungspflichtige orale Medikamente im amerikanischen Endkundenmarkt mit Sitz in Perrysburg, Ohio, USA. Der schuldenfreie Kaufpreis in Höhe von USD 725 Mio. wurde vollständig durch Fremdkapital finanziert.

Gerresheimer hat am 29. Juni 2015 eine Vereinbarung geschlossen, sein Röhrglasgeschäft an Corning Inc. zu verkaufen. Die Transaktion wurde am 2. November 2015 abgeschlossen. Die Sparte beschäftigt rund 300 Mitarbeiter in Pisa, Italien, und am Standort Vineland in den USA. Ergänzend wurde zwischen beiden Partnern ein 10-Jahres-Liefervertrag für Glasröhren abgeschlossen, um den hohen Bedarf von Gerresheimer an Glasröhren sicherzustellen. Zusätzlich haben beide Unternehmen die Gesellschaft Corning Pharmaceutical Packaging LLC, Wilmington, USA, gegründet, um Innovationen für den Markt der pharmazeutischen Glasverpackungen zu beschleunigen. An dieser neu gegründeten Gesellschaft hält die Gerresheimer AG mittelbar 25 % der Anteile.

Weitere Informationen finden Sie im Anhang unter der Angabe (2).

INVESTITIONSANALYSE

→ S. 84ff.

Im Geschäftsjahr 2015 tätigte Gerresheimer die folgenden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung in %
Plastics & Devices	36,0	63,5	-43,3
Primary Packaging Glass	87,0	60,4	44,0
Life Science Research	1,7	2,1	-19,0
Zentralstellen	1,1	0,6	83,3
Summe Investitionen	125,8	126,6	-0,6
Planmäßige Abschreibungen	86,3	87,5	-1,4
Reinvestitionsquote in %	145,8	144,7	–

Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit lagen in diesem Geschäftsjahr auf Neubau- und Erweiterungsmaßnahmen sowie auf Maßnahmen zur Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit. Projekte zur Steigerung der Anlagensicherheit, zur Qualitätsverbesserung und zur Einhaltung von Umweltschutzvorschriften wurden wie in den Vorjahren planmäßig umgesetzt.

Den Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsbereich Plastics & Devices bildete die Fortführung des Aufbaus zusätzlicher Produktionskapazitäten an unserem Standort in Horsovsy Tyn, Tschechische Republik. Zusätzlich wurden Investitionen in die Erweiterung der Produktionsfläche in unserem Werk in Peachtree, USA, vorgenommen.

Investitionen im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass betrafen neben den turnusmäßigen Generalüberholungen von Schmelzwannen insbesondere die Erneuerung und Erweiterung der Schmelzwanne in Chicago Heights, USA, sowie weiterhin die Umsetzung der Fläschchen-Maschinenstrategie im Bereich Converting. Zudem erfolgten, wie in den Vorjahren, Ausgaben für Formen, Werkzeuge und Modernisierungsmaßnahmen.

Die Reinvestitionsquote (Verhältnis Investitionen in Sachanlagen zu planmäßigen Abschreibungen) lag bei 145,8 % (Vorjahr: 144,7 %).

Die Investitionen verteilen sich folgendermaßen auf die Wirtschaftsregionen:



Im Geschäftsjahr 2015 entfielen aus regionaler Sicht 35,6 % der Sachinvestitionen auf Amerika (Vorjahr: 24,6 %), 18,4 % auf die Schwellenländer (Vorjahr: 22,0 %), 24,3 % auf das europäische Ausland (Vorjahr: 30,6 %) und 21,7 % (Vorjahr: 22,8 %) auf das Inland.

Bei den Investitionen in Europa (ohne Deutschland) handelte es sich im Wesentlichen um Kapazitätserweiterungsmaßnahmen im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass sowie um ein neues Produktionsgebäude im Geschäftsbereich Plastics & Devices. Die Investitionen in Amerika betreffen in erster Linie die Erneuerung und Erweiterung der Schmelzwanne in Chicago Heights.

OPERATING CASH FLOW

in Mio. EUR	2015	2014
Adjusted EBITDA	277,9	253,4
Veränderung des Net Working Capitals	24,9	-23,2
Investitionen	-125,8	-126,6
Operating Cash Flow	177,0	103,6
Gezahlte Zinsen (netto)	-27,5	-20,6
Gezahlte Steuern (netto)	-38,8	-41,6
Pensionszahlungen	-12,8	-14,2
Sonstiges	-18,8	6,1
Freier Cash Flow vor Akquisitionen	79,1	33,3
Akquisition/Desinvestitionen	-475,4	-
Finanzierungstätigkeit	418,8	-41,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	22,5	-7,8

Der Operating Cash Flow liegt mit EUR 177,0 Mio. um EUR 73,4 Mio. über dem Wert des Vorjahres von EUR 103,6 Mio. Diese Verbesserung ist im Wesentlichen bedingt durch das deutlich verbesserte Net Working Capital sowie das verbesserte operative Ergebnis.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	2015	2014
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	203,8	158,3
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-600,1	-125,0
Mittelab-/zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	418,8	-41,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	22,5	-7,8
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	3,3	2,6
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	67,9	73,1
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	93,7	67,9

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2015 um 28,7 % auf EUR 203,8 Mio. Diese Entwicklung ist zum einen auf das gestiegene Konzernergebnis und zum anderen auf das deutlich verbesserte Net Working Capital zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von saldiert EUR 600,1 Mio. lag deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 125,0 Mio. In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen flossen EUR 125,8 Mio., ein leicht höherer Betrag als im Vorjahr (EUR 125,6 Mio.). Für die Akquisition von Centor fielen im Geschäftsjahr 2015 Auszahlungen abzüglich erworbener Zahlungsmittel in Höhe von EUR 650,5 Mio. an. Weiterhin realisierten wir im Geschäftsjahr 2015 Einzahlungen aus Desinvestitionen von EUR 175,2 Mio., die in voller Höhe auf den Verkauf des Röhrenglasgeschäftes zurückzuführen sind.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr saldiert EUR 418,8 Mio. (Vorjahr: EUR -41,1 Mio.). Dies resultiert hauptsächlich aus der erfolgreichen Schuldscheinemission in Höhe von EUR 425,0 Mio. im November 2015 und gegenläufig durch Ausschüttungen an Dritte von EUR 32,4 Mio.

Zum 30. November 2015 verfügte der Gerresheimer Konzern über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von EUR 93,7 Mio. (Vorjahr: EUR 67,9 Mio.). Darüber hinaus stand Gerresheimer zum Ende der Berichtsperiode ein revolvingender Konsortialkredit in Höhe von EUR 450,0 Mio. zur Verfügung, der zum 30. November 2015 mit EUR 232,8 Mio. in Anspruch genommen wurde. Der verbleibende Betrag steht Gerresheimer unter anderem für Investitionen, Akquisitionen und weitere betriebliche Zwecke zur Verfügung.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Im Geschäftsjahr 2015 ging das Weltwirtschaftswachstum leicht zurück. Auch für den Gerresheimer Konzern hatte das Geschäftsjahr 2015 einige Herausforderungen, die im Wesentlichen den Bereich der Primärverpackungen in den USA mit der wichtigen Ofenerweiterung in Chicago betrafen. Auch der Verkauf des Röhrenglasgeschäftes und der Kauf von Centor waren aufwändige Projekte in 2015.

Die Investitionen lagen mit EUR 125,8 Mio. leicht unter dem Wert des Vorjahres. Der Verschuldungsgrad, berechnet als Verhältnis der verzinslichen Nettofinanzschulden zum Adjusted EBITDA laut der am 30. November 2015 vorliegenden Rahmenkreditvereinbarung, lag mit 2,9 über dem Niveau des Vorjahreswertes von 1,7. Verschuldungsgradsenkend wirkte sich der Verkauf des Röhrenglasgeschäftes aus, während die Centor Akquisition erhöhend wirkte. Unsere Vermögenslage ist unverändert sehr solide. Die langfristigen Aktiva waren zu 93,0% durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt (Vorjahr: 104,0%). Die Eigenkapitalquote sank zwar von 36,5% im Vorjahr auf nunmehr 28,8%. Dies ist aber weiterhin ein sehr guter Wert.

NICHT FINANZIELLE ERFOLGSFAKTOREN DES GERRESHEIMER KONZERNS

MITARBEITER

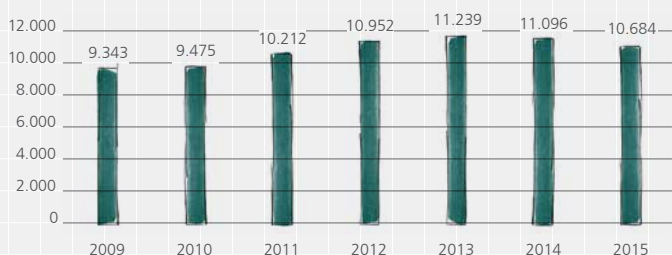
SCHWERPUNKTE UNSERES PERSONALMANAGEMENTS

Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie leisten den entscheidenden Beitrag für die erfolgreiche und nachhaltige Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Sie zeigen Engagement, Leidenschaft und bringen das nötige Wissen sowie die relevanten Kenntnisse mit, damit wir unseren Erfolgskurs fortsetzen können. Das Ziel unserer Personalarbeit ist es, dieses profitable Wachstum bestmöglich zu unterstützen. Wir erreichen dies mit den richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am richtigen Ort, zur richtigen Zeit und mit der passenden Aufgabenstellung. Daher fördern wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und investieren in deren persönliche, methodische und fachliche Weiterentwicklung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch einige größere Veränderungen geprägt. Unserer Unternehmensstrategie folgend, fokussieren wir uns zunehmend auf Verpackungslösungen für die Pharmakunden. In diesem Kontext veräußerten wir 2015 unser Röhrenglasgeschäft an Corning. Gleichzeitig haben wir unser Geschäft mit pharmazeutischen Primärverpackungen durch die Übernahme von Centor deutlich ausgebaut. Dies bedeutet, dass wir Mitarbeiter an den Standorten in Pisa, Italien, und Vineland, USA, verloren haben, während wir an den Standorten in Berlin und Perrysburg, jeweils in Ohio, USA, neue Mitarbeiter hinzugewonnen haben. Unsere Aufgabe ist es, die unterschiedlichen Nationalitäten und Kulturen reibungslos zu integrieren, den Wandel zu begleiten, um letztlich unser gruppenweites Verständnis von „One Gerresheimer“ weiter voranzutreiben. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund unserer globalen und dezentralen Organisation eine besondere Herausforderung. Es bietet aber gleichzeitig viele Chancen und Möglichkeiten, die Vielfalt unserer Mitarbeiter in der täglichen Zusammenarbeit zu nutzen und mit den unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten die Zufriedenheit unserer Kunden zu erhöhen. Dabei verfolgen wir das Ziel, nicht nur für ein leistungsförderliches Arbeitsklima zu sorgen, sondern die Vielfalt aktiv und bewusst zu nutzen, um wirtschaftlichen Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen.

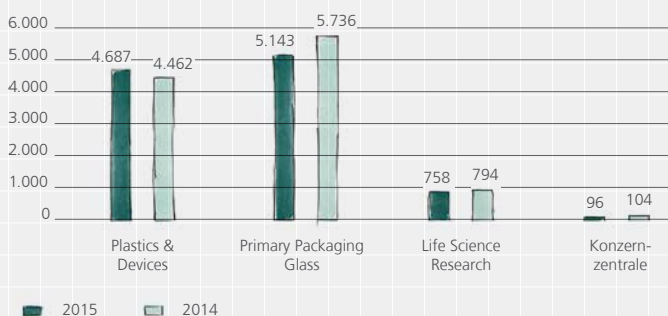
MITARBEITERSTRUKTUR

Zum Geschäftsjahresende 2015 beschäftigte die Gerresheimer Gruppe 10.684 Mitarbeiter. Dies sind 412 oder 3,7 % weniger Mitarbeiter als zum Ende des Geschäftsjahres 2014. Gründe hierfür sind unter anderem der Verkauf des Röhrenglasgeschäftes zum 2. November 2015 mit 302 Mitarbeitern sowie die endgültige Stilllegung unseres Werkes in Millville mit 238 Mitarbeitern. Der Mitarbeiterabgang wurde teilweise durch die Übernahme von Centor zum 1. September 2015 mit insgesamt 209 neuen Mitarbeitern kompensiert. Wir sind ein Industrieunternehmen. Daher überwiegt mit 75,2 % (Vorjahr: 75,9 %) der Anteil der gewerblichen Mitarbeiter.



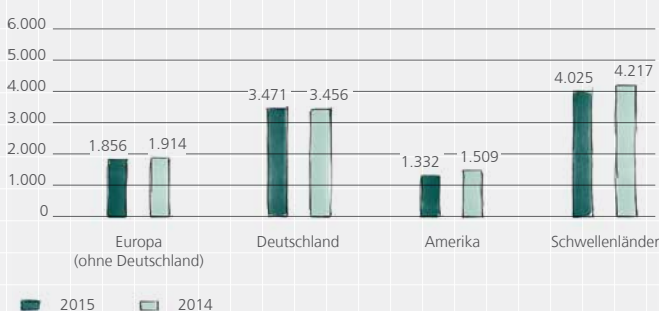
MITARBEITER NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Durch die Abgabe des Röhrenglasgeschäftes mit den beiden Standorten in Pisa, Italien, und Vineland, USA, sowie die Übernahme von Centor hat sich auch die Größe unserer Geschäftsbereiche in Bezug auf ihre Mitarbeiterzahl verändert. Weiteren Einfluss auf die Mitarbeiterzahl nach Geschäftsbereichen hatte die endgültige Stilllegung des Glaswerkes in Millville, USA, im 3. Quartal 2015. Die weitere Reduktion der Mitarbeiterzahl erklärt sich überwiegend durch weitere Investitionen in Automation an unseren Converting Standorten in China. Diese Faktoren führten dazu, dass im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass 5.143 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.736 Mitarbeiter) zum Geschäftsjahresende für uns tätig waren. Dies bedeutet eine Verringerung um 593 Mitarbeiter im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr. Weitestgehend stabil zeigte sich die Anzahl der Mitarbeiter in unserem Geschäftsbereich Plastics & Devices: Während im Vorjahr 4.462 Mitarbeiter in diesem Geschäftsbereich arbeiteten, waren zum Ende des Geschäftsjahres 2015 insgesamt 4.687 Mitarbeiter für uns tätig. Neben der Übernahme von Centor führte insbesondere der Kapazitätsaufbau an unseren Standorten in Pfreimd, Deutschland, sowie in Horsovsky Týn, Tschechische Republik, zu einer weiteren Steigerung der Belegschaft. In unserem Geschäftsbereich Life Science Research blieb die Anzahl der Mitarbeiter mit 758 Personen (Vorjahr: 794) praktisch stabil. Zum 30. November 2015 waren in der Konzernzentrale 96 Mitarbeiter (Vorjahr: 104 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren in der Gerresheimer AG zum Bilanzstichtag 88 Mitarbeiter (Vorjahr: 89 Mitarbeiter) tätig.



MITARBEITER NACH REGIONEN

Wir werden weiterhin unserer Strategie folgen und in den Regionen produzieren, in denen sich unsere Absatzmärkte befinden. Daher freuen wir uns und sind gleichermaßen stolz, dass wir als deutsches Unternehmen mit langer Tradition in Deutschland die Zahl der Beschäftigten wieder leicht erhöhen konnten. Dies ist ein eindeutiges Bekenntnis zum Standort Deutschland und unseren Wurzeln. Wir beschäftigten an unseren elf deutschen Standorten insgesamt 3.471 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.456). In den anderen europäischen Standorten ist die Zahl der Beschäftigten auf 1.856 Personen (Vorjahr: 1.914) gesunken. Diese Entwicklung erklärt sich insbesondere durch den Verkauf unseres Röhrenglaswerkes in Pisa, Italien. Nachdem bereits im vorletzten Geschäftsjahr aufgrund von Kapazitätsanpassungen die Anzahl der Mitarbeiter in unseren amerikanischen Werken reduziert wurde, ging sie auch im letzten Geschäftsjahr weiter zurück und beläuft sich zum 30. November 2015 auf 1.332 Personen. Dies ist auf die Schließung unseres Behälterglaswerkes in Millville, USA, sowie den Verkauf unseres Röhrenglaswerkes in Vineland, USA, zurückzuführen, der nur zum Teil durch die Akquisition der Centor Standorte in Berlin und Perrysburg, jeweils Ohio, USA, kompensiert werden konnte. Weiterhin reduzierte sich die Zahl der Beschäftigten in den Schwellenländern auf 4.025 Personen (Vorjahr: 4.217).



DIVERSITY

Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir alle unsere Mitarbeiter gleich behandeln und ein diskriminierungsfreies Umfeld schaffen. Entsprechend besetzen wir Vakanzen ausschließlich unter Berücksichtigung der notwendigen Qualifikation. Das bedeutet für uns, dass Frauen und Männer bei vergleichbarer Eignung die gleichen Karrierechancen haben. Wir brauchen gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter, und es ist für uns unerlässlich, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen sowie die Potenziale aller zu nutzen. Daher können und wollen wir es uns nicht leisten, auf das Potenzial gut ausgebildeter Frauen zu verzichten. Entsprechend investieren wir verstärkt in die Förderung von Frauen, um ihren Anteil kontinuierlich zu erhöhen. Hierfür greifen wir auf unternehmensspezifische Maßnahmen wie flexible Arbeitszeiten, Teilzeitprogramme oder Heimarbeitsplätze zurück. Wir setzen hier auf individuelle Maßnahmen anstatt auf weltweite Programme. Dabei stehen wir oft vor der Herausforderung, dass viele der gewöhnlichen Tätigkeiten in einem Industriekonzern mit einer hohen körperlichen Belastung einhergehen und die Zahl von Bewerberinnen auf viele Stellen im gewerblichen Bereich gering ist. Das hat zur Folge, dass der Anteil der Frauen in unserer Belegschaft 35,5 % weltweit beträgt. Der Frauenanteil auf den ersten beiden Führungsebenen betrug im Berichtsjahr 11,2 % (Vorjahr: 11,3 %). Wir streben an, diese Zahlen weiter zu verbessern und den Anteil an Frauen in Führungspositionen zu erhöhen.

Wir versuchen durch verschiedene Maßnahmen den Anteil der Mitarbeiterinnen auch in den gewerblichen Berufen zu erhöhen und ermutigen nicht nur am „Girls' Day“ Mädchen und junge Frauen, einen technischen Ausbildungsberuf zu erlernen. Wir haben bislang nur gute Erfahrungen damit gemacht und arbeiten weiter daran, dass der Anteil an Frauen auch in technischen Berufen in Zukunft weiter steigen wird.

DEMOGRAFISCHER WANDEL

Wir werden unsere ambitionierten Ziele in Zukunft nur erreichen, wenn es uns gelingt, weiterhin engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für uns zu gewinnen, die sich durch Kreativität, Flexibilität und Werteorientierung auszeichnen. Gleichzeitig produzieren wir in vielen Bereichen der Welt, die durch den demografischen Wandel geprägt sind. Während auf der einen Seite dieser Megatrend die Nachfrage nach medizinischen Leistungen und damit unseren Produkten weiter zunehmen lässt, stehen wir vor der personalwirtschaftlichen Herausforderung, die Wettbewerbsfähigkeit des Gerresheimer Konzerns auch unter veränderten demografischen Bedingungen zu erhalten und zu verstärken. Unsere europäischen Werke sind besonders stark vom demografischen Wandel in der Belegschaft geprägt. Hier beträgt das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter mehr als 43,0 Jahre. Wir gehen davon aus, dass dieser Wert in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird. Wir begegnen den demografischen Herausforderungen mit verschiedenen Programmen. Dazu gehören die Anpassung der Arbeitsplätze an die Bedürfnisse älterer Mitarbeiter sowie ein Gesundheitsmanagement zum Erhalt der Leistungsfähigkeit. Außerdem haben wir die Voraussetzungen dafür geschaffen, zukünftig noch mehr junge Fachkräfte für das Unternehmen zu begeistern. Wir verstärken unsere Aktivitäten zur Personal- und Nachwuchsgewinnung und positionieren uns weltweit als attraktiver Arbeitgeber. Wichtig für uns ist die hohe durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 11,7 Jahren. Viele Faktoren zeigen uns, dass wir uns auf einem guten Weg befinden.

ARBEITSSICHERHEIT & GESUNDHEITSMANAGEMENT

Für uns sind die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter von zentraler Bedeutung. Viele der Tätigkeiten im Gerresheimer Konzern sind mit hohen körperlichen Anstrengungen verbunden. Für uns ist es daher umso wichtiger, in die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter zu investieren. Wir ergreifen Maßnahmen, um Arbeitsunfällen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen vorzubeugen, die in der täglichen Arbeit auftreten können oder mit dem Arbeitsablauf zusammenhängen. Daher bieten wir unseren Mitarbeitern unter anderem verschiedene Präventionskurse wie Rückenschule, Fitnesskurse, Betriebssport, Ernährungs- und Ergonomieberatung sowie Trainings für den Umgang mit Stress an. Wir möchten damit sicherstellen, dass unsere Mitarbeiter ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit über ihr gesamtes Erwerbsleben hinweg und auch darüber hinaus aufrechterhalten. Weiterhin werden wir alles tun, um Arbeitsunfälle zu vermeiden.

MITARBEITERBEFRAGUNG

Nach 2012 haben wir im Frühjahr 2015 turnusgemäß wieder unsere weltweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Alle drei Jahre findet bei uns eine solche Befragung statt, um regelmäßig die Umsetzung unserer Maßnahmenpläne zu überprüfen und ein qualifiziertes Feedback von unseren Mitarbeitern zu Fragen der Kultur und der Arbeitsbedingungen zu erhalten sowie Anregungen und Verbesserungsvorschläge aufzunehmen. Für uns ist dabei besonders relevant, wie sich das Mitarbeiterengagement zeigt und wie unsere Mitarbeiter das Führungsverhalten unserer Führungskräfte einschätzen. Diese Erhebung von Trends und Entwicklungen liefert Ergebnisse, auf die wir reagieren können und die uns helfen, durch unsere Personalarbeit aktiv an den richtigen Stellen zu gestalten, Impulse zu setzen und Fehlentwicklungen zu vermeiden. An der Mitarbeiterbefragung in 2015 haben sich 67,6 % unserer Mitarbeiter beteiligt. Für die Mehrzahl der bewerteten Themenbereiche bleibt der Trend positiv. Dennoch wurden einige Themen identifiziert, auf die wir in Zukunft ein besonderes Augenmerk legen werden. Dazu gehörten Stress und Belastung, Unternehmenskultur, Umgang mit Veränderungsprozessen und Führungsverhalten. Hier wurden und werden an jedem Standort weltweit Initiativen und Maßnahmen entwickelt, um diese Faktoren zu optimieren.

WERTORIENTIERTE PERSONALENTWICKLUNG

Unsere Unternehmenskultur ist durch das tägliche und aktive Leben der Gerresheimer Werte geprägt. Sie sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur und geben den Rahmen und die Leitlinien der täglichen Zusammenarbeit vor. Indem sie ein gemeinsames Verständnis schaffen, sichern sie den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens und bieten Orientierung. Unsere globale Führungskräfteentwicklung für unsere ersten beiden Führungsebenen erfolgt auf Grundlage unserer Werte. Das modulare Programm „Leadership powered by values“ legt jedes Jahr den Schwerpunkt auf einen anderen Wert. Im Jahr 2015 stand „Verantwortung“ im Fokus. Unsere Führungskräfte arbeiteten in diesem Modul gemeinsam an Verbesserungen im Sinne des Unternehmens. Mit Hilfe von Thesen, die aus den Ergebnissen vergangener Veranstaltungen und den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung entwickelt wurden, wurden Themen diskutiert und hieraus Verbesserungen abgeleitet. Insgesamt wurde das Programm „Leadership powered by values“ im Jahr 2015 sieben Mal mit insgesamt 69 Führungskräften durchgeführt. Wir bieten weiterhin auch unsere weltweiten Trainingsprogramme „Leading White“ und „Leading Blue“ für das mittlere Management im kaufmännischen, administrativen beziehungsweise gewerblichen Bereich mit großem Erfolg an. Unsere Mitarbeiterbefragung im März hat gezeigt, dass unsere Programme der richtige Weg sind, und die Bewertung des Führungsverhaltens des mittleren Managements hat sich im Vergleich zur letzten Mitarbeiterbefragung deutlich verbessert. Im Geschäftsjahr 2015 veranstalteten wir 15 Führungskräfte Trainings für das mittlere Management (7 „Leading White“, 8 „Leading Blue“), an denen insgesamt 190 Führungskräfte teilnahmen. Selbstverständlich investieren wir neben der Führungskräfteentwicklung in die Qualifikation unserer Mitarbeiter. Um unsere Wettbewerbsvorteile zu nutzen und weiter auszubauen, sind gut ausgebildete und leistungsfähige Mitarbeiter von höchster Bedeutung. Daher ist es unser Ziel, zur erfolgreichen fachlichen und persönlichen Entwicklung der Mitarbeiter beizutragen, so dass ihre individuellen Fähig- und Fertigkeiten wachsen können. Weiterhin haben wir unsere Aktivitäten in

der Ausbildung unserer Vertriebsmitarbeiter verstärkt. So wurde bereits im Jahr 2014 unsere internationale Sales Academy gestartet und diese im Jahr 2015 erfolgreich fortgeführt. Für alle globalen Vertriebsmitarbeiter werden Trainings angeboten. Das Ziel der Sales Academy ist es, unsere Vertriebsmitarbeiter besser zu vernetzen und gezielt an einzelnen Themen zu arbeiten, um so unseren Vertrieb zu stärken. Schwerpunkte wurden bisher in den Themenfeldern Verhandlungsführung, sicheres Auftreten, internationaler und kulturübergreifender Vertrieb und überzeugendes Präsentieren gesetzt. Erste Erfolge sowie umfassende positive Resonanz der Teilnehmer sorgen dafür, dass wir auch in den kommenden Jahren das Konzept fortführen werden.

AUSBILDUNG

Wir kommen gerne unserer sozialen Verantwortung als Arbeitgeber nach und investieren in die Ausbildung junger Menschen. Umfassende Ausbildungsprogramme und eine hohe Übernahmequote nach der Ausbildung zeichnen uns als Ausbildungsbetrieb aus. Sie bereitet unsere jungen Mitarbeiter zielgenau auf die künftigen Aufgaben vor. Dazu bieten wir verschiedenste Ausbildungsberufe im technischen und kaufmännischen Bereich sowie duale Studiengänge an.

2015 bildeten wir in mehr als 20 Ausbildungsberufen und Ausbildungsgängen mit integriertem Studium aus, die abwechselnd an einer Berufsakademie und in einem der Gerresheimer Werke durchgeführt werden. Vor allem im Bereich der Ingenieurwissenschaften bieten wir diese Form der Ausbildung an. Die Berufsakademien vermitteln die Theorie im Unterricht, während wir für die praktische Ausbildung der Studierenden sorgen. Oft erreichen die Auszubildenden hervorragende Prüfungsergebnisse. Regelmäßig gehören unsere Auszubildenden zu den Kammerbesten und werden von der IHK ausgezeichnet. Zum 30. November 2015 waren 262 (Vorjahr: 275) Auszubildende im Gerresheimer Konzern beschäftigt, davon 202 (Vorjahr: 212) im Inland. Somit lag unsere Ausbildungsquote in Deutschland bei 5,8 % (Vorjahr: 6,2 %) und damit deutlich über der der Glasverarbeitenden Industrie (Durchschnitt: 4,8 %). Zudem ermöglichen wir jungen Menschen bereits frühzeitig einen Einblick in die Unternehmenspraxis, indem wir anspruchsvolle Berufspraktika an Schüler und Studenten vergeben.

„ONE GERRESHEIMER WEEK“

Um das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft über alle Geschäftsbereiche, Länder und Abteilungen hinweg zu fördern, organisierten alle Mitarbeiter im Juni innerhalb des ganzen Gerresheimer Konzerns erstmals eine „ONE Gerresheimer Week“. Das diesjährige Motto lautete in allen Werken „Verantwortung“, zugleich einer unserer fünf Kernwerte. Jeder Standort war aufgerufen, Events oder Aktionen seiner Wahl, auch bereits vorab geplante, in dieser Woche abzuhalten. Ein Programmpunkt sollte idealerweise unter einem Charity-Gedanken stehen, passend zum Wert „Verantwortung“. Der Erlös daraus wurde im Anschluss einem selbstgewählten Wohltätigkeitsprojekt gespendet. Zu den einzelnen Initiativen gehörten unter anderem Gesundheits-Workshops, um den Mitarbeitern Informationen zu gesunder Ernährung, gesunder Lebensweise und Reduzierung von Arbeitsstress zu vermitteln, Blutspendeaktionen, Freiwilligendienst im Altenheim und das Pflanzen von Bäumen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wir haben den Anspruch, der weltweit führende Partner für Lösungen zu werden, die die Gesundheit und das Wohlbefinden verbessern. Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen unserer Kunden: Innovationen und Qualität spielen im Markt eine immer wichtigere Rolle. Dementsprechend sind Themen wie der steigende Qualitätsanspruch sowie innovative Produkte und Lösungen Teil unserer Wachstumsstrategie. Wir investieren laufend sowohl in die Optimierung der Produktions- und Produktqualität als auch in die Weiterentwicklung unseres Produktportfolios. Dabei arbeiten wir eng mit unseren Kunden und Partnern aus der Industrie, der Wissenschaft und weiteren Einrichtungen zusammen.

Wir produzieren spezialisierte Produkte, die in unmittelbarem Kontakt mit Arzneimitteln kommen und damit für die Pharmaindustrie von besonderer Relevanz sind. Sie unterliegen dabei strengsten Auflagen nationaler und internationaler Zulassungsbehörden, insbesondere was Herstellungsverfahren und Produktqualität anbelangt. Aufgrund unserer modernen Technologien und hohen Innovationskraft haben wir uns eine führende Stellung erarbeitet, die wir weiter ausbauen wollen.

KUNDEN TRAGEN WEITGEHEND KOSTEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Darüber hinaus haben wir 2015 weitere EUR 0,9 Mio. Entwicklungskosten aktiviert (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.).

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten orientieren sich eng an den Bedürfnissen unserer Kunden und finden deshalb oftmals in enger Zusammenarbeit mit ihnen statt. Zum Teil arbeiten Mitarbeiter der Pharmaunternehmen in unseren Kompetenzzentren mit. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden ausschließlich bei den Tochtergesellschaften der Gerresheimer AG statt. Die Kosten für diese kundenspezifische Forschung und Entwicklung tragen weitgehend unsere Kunden.

QUALITÄTSVERBESSERUNG

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Lösungen achten wir darauf, unser Produktspektrum nicht nur zu erweitern, sondern auch immer weiter zu verbessern. Die Basis hierfür ist eine fortlaufende Optimierung der Qualität. Für uns ist klar: Wenn es um die sichere Verabreichung von Medikamenten in den menschlichen Körper und damit um die Gesundheit des Menschen geht, kann der Qualitätsanspruch nicht hoch genug sein. Dabei steht die Optimierung von Technologien und Prozessen klar im Fokus unserer Aktivitäten, damit Unregelmäßigkeiten gar nicht erst entstehen können.

Ein wichtiges Element unserer Qualitätsverbesserungen ist der verstärkte Einsatz von Reinraumtechnik. Überdies steigen die Anforderungen unserer Pharmakunden an die Herstellung von pharmazeutischen Primärverpackungen. Gefragt sind immer höhere Genauigkeiten und damit immer geringere Toleranzgrenzen. Wir reagieren auf diese Entwicklung, indem wir unsere

Produktionssysteme fortlaufend optimieren. Das Resultat einer mehrjährigen gemeinsamen Studie zum Delaminationsverhalten von Glas – damit bezeichnet man das Ablösen von Glaspartikeln – ist in ein verbessertes Produktionsverfahren für Primärverpackungen wie Injektionsfläschchen aus Glas eingeflossen. Das hat zu einer erhöhten Delaminationsbeständigkeit dieser Produkte geführt. Wir arbeiten zusätzlich an einem verbesserten Produktionsverfahren, um Risse und Kratzer in Glaskörpern zu vermeiden und somit die Bruchfestigkeit der Primärverpackungen aus Glas um ein Vielfaches zu erhöhen.

Neben der Optimierung von Produktionsabläufen beschäftigen wir uns laufend mit der kontinuierlichen und lückenlosen Qualitätskontrolle unserer Produkte. Hierfür entwickeln wir unsere Inspektionssysteme weiter, mit denen die Produkte kontrolliert und nur dann zur Auslieferung freigegeben werden, wenn sie den hohen Qualitätsansprüchen genügen. Die Eigenentwicklung Gx® Tekion™ reduziert die Zahl der losen Partikel, die beim Schneiden der Glasröhren entstehen, um rund 99 %. Mit unserem Gx® G3-Inspektionssystem für vorfüllbare Spritzen können alle Bereiche des Spritzenkörpers mit höchster Kameraauflösung inspiziert werden. Die Gx® G3-Technologie erlaubt zudem die Vermessung von Injektionsfläschchen während des Glasformprozesses.

ENTWICKLUNG VON SPRITZEN UND INJEKTIONS-FLÄSCHCHEN FÜR BESONDERE ANFORDERUNGEN

Für uns ist die Weiterentwicklung unserer füllfertigen sterilen Glasspritzen eine der wichtigsten Aufgaben. „Füllfertig“ bedeutet, dass die Spritzen direkt mit Wirkstoffen befüllt und anschließend gebrauchsfertig verschlossen werden können. In unserem Werk in Bünde, Deutschland, befindet sich das Entwicklungs- und Produktionszentrum für sterile Ganzglas-Spritzenysteme unserer Marke Gx RTF® (ready-to-fill). Mit Blick auf die erhöhte Anwendungssicherheit rund um die Injektion befasst sich unsere Produktentwicklung außerdem mit praxisorientiertem Zubehör. Bei der neuen vierten Gx RTF®-Produktionslinie wurde eine neue Generation des Produktionsprozesses installiert, die höchsten Qualitätsansprüchen gerecht wird. Dazu gehört unter anderem die deutliche Reduktion von Partikeln und Kratzern, denn im Produktionsprozess wird der Glas-zu-Glas-Kontakt vermieden. Der Waschprozess entspricht höchsten Ansprüchen, und die vielfältigen Kontrollmechanismen nach den einzelnen Produktionsschritten garantieren beste Qualität schon im laufenden Produktionsprozess.

In Zusammenarbeit mit einem Partner bieten wir darüber hinaus ein innovatives Drug-Delivery-System aus einem speziellen Kunststoff an, der glasähnliche Eigenschaften besitzt. Dabei handelt es sich um den Kunststoff COP (Cyclo-Olefin-Polymer), der unter dem Namen ClearJect® vermarktet wird. Da klassische Glasspritzen bei anspruchsvollen pharmazeutischen oder biopharmazeutischen Medikamenten an ihre Grenzen stoßen können, suchen Entwickler nach geeigneten Alternativen. Speziell für solche Anwendungen wurden die ClearJect®-Spritzen entwickelt. Sie erweitern die bisherigen Einsatzmöglichkeiten von vorfüllbaren Spritzen.

Ein weiteres Beispiel für unsere Innovationsstärke sind die von uns entwickelten MultiShell®-Kunststofffläschchen zur Verpackung von besonders anspruchsvollen flüssigen Medikamenten. Die neuartigen Kunststofffläschchen gibt es in unterschiedlichen Größen als sogenannte ready-to-use- und ready-to-sterilize-Varianten.

Im Zuge des Verkaufs des Röhrglasgeschäftes haben wir mit Corning einen 10-Jahres-Liefervertrag für Borosilikatglas-Röhren abgeschlossen, um unseren Bedarf langfristig sicherzustellen. Corning ist bestens positioniert, um die Produktion in Zukunft zu betreiben und pharmazeutische Glasröhren in höchster Qualität weiterzuentwickeln. Zusätzlich haben wir mit Corning ein Joint Venture gegründet, um Innovationen für den Markt der pharmazeutischen Glasverpackungen zu beschleunigen.

KUNDENSPEZIFISCHE ENTWICKLUNGEN FÜR PHARMA-ANWENDUNGEN UND KOSMETIK

Der Geschäftsbereich Plastics & Devices betreibt schon seit vielen Jahren zwei Technical Competence Center (TCC) in Wackersdorf, Deutschland, und Peachtree City, USA, speziell für die Entwicklung und die Konstruktion kundenspezifischer medizinischer Kunststoffprodukte. Im Oktober 2014 ist ein drittes Entwicklungszentrum im chinesischen Dongguan hinzugekommen. Im TCC konzentrieren wir unsere Produktentwicklung auf den praktischen Einsatz der Systeme und Komponenten, die für pharmazeutische, diagnostische und medizintechnische Zwecke bestimmt sind.

Wir haben in der Vergangenheit insbesondere in unserem Geschäftsbereich Plastics & Devices verstärkt unsere Design- und Entwicklungskompetenz ausgebaut. Daraus resultieren laufend neue Projekte und die Entwicklung innovativer Produktideen. Wir forschen beispielsweise an der Entwicklung von Adaptoren aus Kunststoff. Diese sollen die Bruchfestigkeit und damit Funktionsfähigkeit von in Autoinjektoren eingesetzten Glasspritzen deutlich verbessern. Autoinjektoren werden auch als Notfall-Pens bezeichnet und ermöglichen beispielsweise Allergikern die schnelle und sichere Injektion von Arzneimitteln im Notfall. Ferner entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden komplette Autoinjektor-Systeme, die wir im Anschluss im Kundenauftrag produzieren.

Von der Idee bis zur Serienfertigung durchlaufen pharmazeutische und medizintechnische Produkte einen langwierigen Zulassungsprozess. Für diesen müssen immer wieder kleine Stückzahlen als klinische Muster oder Stabilitätschargen produziert werden. Wir haben hierfür in unserem Entwicklungszentrum in Wackersdorf, Deutschland, eine eigene Kleinserienproduktion aufgebaut, maßgeschneidert für diese Anforderungen unserer Kunden beispielsweise in den klinischen Phasen vor der Zulassung eines neuen Medikamentes. Hier fertigen wir in geringen Stückzahlen bereits in Serienqualität und übertragen das gewonnene Know-how später direkt auf die Großserienfertigung. Dies erlaubt uns zu jedem Projektzeitpunkt eine schnelle und unkomplizierte Produktfertigung, sei es für die Herstellung von Entwicklungsmustern, klinischen Mustern oder Produkten als Kleinserie für spezielle Anforderungen.

In der Entwicklung und Produktion von Kosmetikglas für Parfümflakons oder Cremetiegel stellen wir ebenfalls höchste Ansprüche an unsere Prozesse sowie die Qualität der Produkte. Dementsprechend geschätzt sind unsere Kosmetikverpackungen, die vornehmlich in den Behälterglaswerken im deutschen Tettau und im belgischen Momignies gefertigt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelten wir rund 100 neue Verpackungsprodukte aus Glas für die Kosmetikindustrie. Darüber hinaus produzieren wir mehrere hundert Varianten dieser Glaskosmetikverpackungen, teils durch aufwändige Veredelungsprozesse wie Besprühung und Metallisierung.

BESCHAFFUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr belief sich der gesamte Materialaufwand des Gerresheimer Konzerns (inklusive der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Energiekosten, Verpackungsmaterial und zugekaufter Leistungen) auf EUR 490,5 Mio. (Vorjahr: EUR 473,0 Mio.). Damit lag unsere Einkaufsquote – die Kosten der Beschaffung von Material, bezogen auf den Umsatz – mit 35,6 % etwas unter der Vorjahresquote von 36,7 %. Unser Beschaffungswesen ist aufgrund der unterschiedlichen Aktivitäten in den drei Geschäftsbereichen weitestgehend dezentral organisiert. Energie, nicht produktionsrelevante Güter und Dienstleistungen wie Beratungsleistungen, Datennetze oder Hard- und Software hingegen werden weitestgehend zentral eingekauft.

Unser Umgang mit Lieferanten ist durch das Gerresheimer Compliance Programm sowie die Einkaufsrichtlinien und Verfahrensanweisungen geregelt. Ebenso legen wir großen Wert darauf, dass Lieferanten den hohen Qualitätsanforderungen an unser Geschäft entsprechen. Deswegen arbeiten wir vorzugsweise mit Lieferanten zusammen, die gemäß den relevanten ISO-Normen zertifiziert sind und zudem die offiziellen Richtlinien zur Qualitätssicherung in der Produktion von Arzneimitteln und Wirkstoffen (Good Manufacturing Practice, GMP) einhalten. Wir sorgen dafür, dass Zulieferer die „Gerresheimer Prinzipien für ein verantwortungsbewusstes Supply Chain Management“ (auf unserer Internetseite zu finden unter: www.gerresheimer.com/investor-relations/unternehmerische-verantwortung/kunden-lieferanten) zur Anwendung bringen, die unter anderem wichtige Grundsätze zu Umweltschutz, Gesundheit am Arbeitsplatz und ethischem Geschäftsgebaren beinhalten. Regelmäßige Lieferantenaudits dienen uns zur Überprüfung dieser Vorgaben.

Als Hersteller hochwertiger pharmazeutischer Primärverpackungen setzen wir für die Glasproduktion in erster Linie die Rohstoffe Quarzsand, Natronkalk sowie diverse Zusatzstoffe in vergleichsweise geringen Mengen ein. Die genannten Rohstoffe sind gut verfügbare Grunderzeugnisse, die wir von verschiedenen Lieferanten beziehen. Daher kam es im Berichtszeitraum nicht zu Lieferausfällen oder -engpässen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Des Weiteren erfordert die Glasproduktion den Einsatz von Energie, vor allem von Strom und Gas. In einigen Kundenverträgen sind automatische Anpassungen bei sich ändernden Energiepreisen mit Zeitversatz vorgesehen. Da Verträge im Glasbereich selten mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als zwei Jahren ausgestattet sind, werden in der Regel bei Vertragsverlängerungen – falls erforderlich – entsprechende Anpassungen an veränderte Energiepreise vorgenommen. Etwaige Restrisiken minimieren wir mit Hilfe von Sicherungsgeschäften weitestgehend, siehe

Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken“. Außerdem haben wir, der Unternehmensstrategie folgend, uns auf Verpackungslösungen für die Pharmakunden zu fokussieren, unser Röhrenglasgeschäft an Corning verkauft. Glasröhren sind lediglich ein Vorprodukt, das Gerresheimer hauptsächlich für die spätere Weiterverarbeitung in eigenen Werken verwendet, um aus den Glasröhren Injektionsfläschchen, Ampullen, Karpulen und Glasspritzen herzustellen. Gleichzeitig haben wir mit Corning einen 10-Jahres-Liefervertrag für diese Borosilikatglas-Röhren abgeschlossen, um den Bedarf von Gerresheimer langfristig sicherzustellen. Corning, mit seiner Expertise in Glas, Materialforschung und Materialinnovationen, ist bestens positioniert, um die Produktion in Zukunft zu betreiben und pharmazeutische Glasröhren in höchster Qualität weiterzuentwickeln. Zusätzlich haben wir mit Corning ein Joint Venture gegründet, um Innovationen für den Markt der pharmazeutischen Glasverpackungen zu beschleunigen. Somit ist bei diesem Vorprodukt die Versorgung von Gerresheimer langfristig sichergestellt, und gleichzeitig wird unser Glasgeschäft deutlich weniger kapitalintensiv und ist nunmehr mit geringerem Beschaffungsaufwand und Risiko verbunden.

Für die Produktion von pharmazeutischen Primärverpackungen aus Kunststoff, dazu zählen insbesondere die komplexen Drug-Delivery-Systeme wie Insulin-Pens und Inhalatoren, werden in erster Linie spezielle Kunststoffgranulate und Energie benötigt. Die genannten Rohstoffe sind ebenfalls gut verfügbare Grunderzeugnisse, die wir von verschiedenen Lieferanten beziehen. Daher kam es im Berichtszeitraum auch hier nicht zu Lieferausfällen oder -engpässen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Die Verträge für die Produktion von Drug-Delivery-Systemen verfügen in der Regel über eine Laufzeit von mehreren Jahren, deshalb sind in diesen Verträgen üblicherweise Anpassungen bei sich ändernden Granulat- und Energiepreisen mit Zeitversatz vorgesehen, so dass Preisänderungsrisiken bei den genannten Grunderzeugnissen gering sind.

PRODUKTION

Analog zur Herstellung von Arzneimitteln gelten auch für die Herstellung von pharmazeutischen Primärverpackungen außerordentlich hohe Qualitätsanforderungen. Deren Einhaltung wird regelmäßig von unseren internen Fachleuten, von unseren Kunden, externen Gutachtern und Aufsichtsbehörden überprüft. Diese Standards werden unter dem Begriff Good Manufacturing Practice (GMP) zusammengeführt. Trotz unterschiedlicher Produktionsprozesse in den drei Geschäftsbereichen gelten in allen Werken weltweit die Prinzipien des Gerresheimer Management Systems (GMS, siehe Kapitel „Business Excellence“). Damit stellen wir einheitliche Managementsysteme und Qualitätsstandards sicher.

In den einzelnen Geschäftsbereichen werden die Produktionskapazitäten auf Grundlage der Auftragslage, der Liefertermine und regulatorischer Aspekte grundsätzlich zentral geplant sowie je nach Auftrag regional oder global auf die Werke in den jeweiligen Geschäftsbereichen verteilt. Dabei spielen Effizienz und optimale Kapazitätsauslastung eine wichtige Rolle. Insbesondere im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass ist eine hohe Kapazitätsauslastung entscheidend für die Profitabilität, da bei dessen Produktionsprozessen in energieintensiven Schmelzwannen verschiedene Rohstoffe zu Glas geschmolzen werden. Ein weiterer Faktor für die Profitabilität

ist die Minimierung von Leerlaufzeiten. Die sogenannten Rüstzeiten geben an, wie viel Zeit für den Wechsel der Werkzeuge für ein zu fertigendes Produkt auf das nächste benötigt wird. In den letzten Jahren haben wir uns insbesondere im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass im Hinblick auf die optimale Ausnutzung der Schmelzöfen sowie eine Optimierung der Rüstzeiten stetig verbessert. Dies ist bei der großen Anzahl von unterschiedlichen Produkten in diesem Bereich ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Zudem haben wir durch den im Geschäftsjahr 2015 durchgeführten Verkauf des Röhrglasgeschäftes an Corning sowie die im 3. Quartal 2015 erfolgte endgültige Stilllegung unseres Moulded Glass Werkes in Millville die Kapitalintensität unseres Geschäftes deutlich verringert, und dies bei gleichzeitiger Beibehaltung unserer umfangreichen Angebotspalette.

Für die Pharmaindustrie sind die Beschaffungssicherheit und die Verlässlichkeit der Lieferungen ein kritischer Faktor. Entsprechend setzen wir in allen unseren Werken weltweit standardisierte oder zumindest vergleichbare Technologien ein und wenden einheitlich das GMS an. Das bietet für uns den Vorteil, dass viele unserer Produkte im Fall lokaler Produktionsengpässe auch an einem weiteren Produktionsstandort gefertigt werden können. Dies führt für unsere Kunden zu einem deutlichen Anstieg der Versorgungssicherheit und bedeutet für uns einen wichtigen Vorteil im Wettbewerb.

QUALITÄTSINITIATIVE UND WELTWEITE ZERTIFIZIERUNGEN

Ein hohes Qualitätsniveau über alle Produkte und Produktionsstandorte hinweg ist nicht nur eines unserer wichtigsten Ziele, sondern gleichfalls ein wesentliches Kriterium für unsere Kunden, wenn es um die Auswahl ihrer Lieferanten geht. Die im Jahr 2011 eingeführte konzernweite Qualitätsinitiative hat über alle Geschäftsbereiche hinweg verbindliche Qualitätsvorgaben und Kennziffern (sogenannte KPI – Key Performance Indicators) entwickelt, getestet und in den Werken umgesetzt. Diese Kennzahlen messen unter anderem zentrale Qualitätsgrößen wie beispielsweise Produktqualität, Umfang und Vollständigkeit der Lieferungen, Beschwerdekennziffern, Kosten durch Qualitätsmängel, Anmerkungen bei Kundenaudits und Verbesserungspläne. Wir überwachen anhand dieser Kennziffern fortlaufend sowohl die Produktionsstandorte als auch das Qualitätsniveau der Produktion. Dies verkürzt deutlich unsere Reaktionszeiten, falls es zu Abweichungen von unseren selbstgesetzten Zielvorgaben kommt. Die Beobachtung und Messung der internen Kennziffern wird ergänzt durch die regelmäßig stattfindende globale Kundenzufriedenheitsstudie, welche im Kapitel „Business Excellence“ weiter ausgeführt wird. Gegenüber unseren Kunden wollen wir ein gleichbleibend hohes Qualitätsversprechen abgeben, unabhängig vom Ort der Produktion oder dem Produkt. Über die globalen Qualitätsziele hinaus entwickeln wir weitere individuelle Qualitätsvereinbarungen mit unseren Kunden.

Die Zertifizierung unserer Produktionen und Prozesse ist ein wichtiger Nachweis für unsere Leistungen. Dabei stellen wir uns in vielfältiger Weise den Anforderungen des Marktes und gehen zum Teil darüber hinaus. Alle unsere Produktionsstandorte sind für ihr Qualitätsmanagement zertifiziert nach der ISO-Norm 9001. Überdies erfüllen 16 Werke die ISO-Norm 15378 für die speziellen Anforderungen bei der Herstellung von pharmazeutischen Primärverpackungsmitteln. Die Zertifizierung nach ISO-Norm 13485, die Erfordernisse für ein umfassendes Managementsystem für das Design und die Herstellung von Medizinprodukten repräsentiert, ist von

elf Produktionsstandorten erfolgreich bestanden worden. 13 Werke besitzen außerdem eine ISO-14001-Zertifizierung für ihr Umweltmanagement. Drei deutsche Behälterglaswerke erfüllen die Norm nach ISO 50001 für ein modernes Energiemanagementsystem. Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfüllen auch unsere Werke bzw. Standorte in Bünde, Pfreimd, Wackersdorf, Regensburg und Münster diese Norm (siehe Kapitel „Umwelt“). Das Werk in Pfreimd, Deutschland, hat zudem eine Herstellerlaubnis nach dem Arzneimittelgesetz zum Sekundärverpacken in der Serienproduktion sowie zur Produktion von klinischen Testmustern. Ein weiteres Beispiel ist die Anwendung der anspruchsvollen GMP-Regeln aus der Pharmazie auf die Kosmetikverpackungen (ISO 22716) in unserem Werk in Tettau, Deutschland.

NACHHALTIGKEIT UND UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Unternehmerische Verantwortung ist fest in unserer Unternehmensphilosophie verankert. Die Prinzipien der Nachhaltigkeit und der unternehmerischen Verantwortung sind integraler Bestandteil unserer Vision, unseres Mission-Statements und unserer fünf Unternehmenswerte Integrität, Verantwortung, Höchstleistung, Teamwork und Innovation. An allen unseren Standorten weltweit arbeiten und handeln wir nach diesen Prinzipien. Weitere Informationen zu Vision, Mission und Werten finden Sie auf unserer Website unter www.gerresheimer.com/unternehmen/vision-mission-werte.

Den Begriff Nachhaltigkeit betrachten wir in allen seinen Facetten. Im Vordergrund stehen für uns unsere Produkte sowie der Nutzen, den sie stiften. Mit der Entwicklung und Herstellung von Produkten zur nachhaltigen Verpackung von Medikamenten, der einfachen und sicheren Dosierung und Verabreichung von Arzneimitteln leisten wir einen wichtigen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden der Gesellschaft. Dementsprechend hat der verantwortungsvolle Umgang mit den Entwicklungs- und Produktionsprozessen für uns Priorität. Unsere eigenen, ständig steigenden Ansprüche an Qualität, Schonung von Ressourcen, Vermeidung von Verschwendung, einfache Handhabung und größtmögliche Sicherheit unserer Produkte sind für uns wichtige Treiber.

Neben den Produkten und deren Weiterentwicklung fassen wir unsere unternehmerische Verantwortung und unsere Verpflichtung zur Nachhaltigkeit aber wesentlich weiter. Dazu haben wir uns Grundsätze unternehmerischer Verantwortung auferlegt. Wir beschreiben darin die Aspekte unserer unternehmerischen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, unseren Mitarbeitern, den Investoren, unseren Kunden und Lieferanten sowie der Umwelt. An diesen Grundsätzen lassen wir uns öffentlich messen.

Unternehmerische Verantwortung und nachhaltiges Wirtschaften beinhalten für uns sowohl ökologische als auch soziale und ökonomische Aspekte. Über die selbstverständliche Einhaltung rechtlicher Vorschriften hinaus setzen wir eigene Standards und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Unsere Grundsätze zur Nachhaltigkeit sind im GMS enthalten und dienen für die Produktions-, Einkaufs- und Verbesserungsprozesse an allen unseren Standorten weltweit als Richtschnur. Weitere Informationen enthält das Kapitel „Business Excellence“. Die Mitarbeiter an unseren Produktionsstandorten engagieren sich überdies regelmäßig in lokalen Projekten und übernehmen

↓
S.56 f.

damit Verantwortung für die Region, insbesondere mit Blick auf die Förderung von Bildung und Ausbildung, aber auch in vielfältigen lokalen sozialen Projekten. Beispielhaft sei hier die Einrichtung dualer Ausbildungsgänge in unserem tschechischen Werk in Horsovska Tyn genannt, die wegen ihres Vorbildcharakters vielfach ausgezeichnet wurden. In Tettau engagieren wir uns in einem regionalen Generationenprojekt. Unser Geschäftsfeld Medical Systems fördert die Hochschule Amberg-Weiden in vielfältiger Weise, beispielsweise durch eine Stiftungsprofessur, und kooperiert mit der Hochschule beim dualen Studiengang Medizintechnik. Im Sommer 2015 fand in vielen Werken weltweit eine ONE Gerresheimer Week statt. Unterschiedlichste Aktivitäten der Mitarbeiter dienten unter anderem dazu, Spenden und Unterstützung für lokale karitative Einrichtungen zu erzielen. Das Werk in Essen hat im letzten Jahr ein studentisches Projekt im Rahmen von „Jugend forscht“ zur Erforschung von intelligent beschichtetem Glas unterstützt.

Darüber hinaus beteiligen wir uns mit allen Werken weltweit an der Messung und Kontrolle von Emissionen im Rahmen des Carbon Disclosure Projects. In unseren Werken realisieren wir zahlreiche Projekte zur umweltschonenden Produktion und zum verantwortlichen Umgang mit Ressourcen. Weitere Informationen hierzu enthält das Kapitel „Umwelt“. Wir beziehen dabei unsere Zulieferer und Partner mit ein, die wir auf unsere Prinzipien für ein verantwortungsvolles Einkaufsmanagement verpflichten. Wir pflegen eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung bei Nachhaltigkeit und unternehmerischer Verantwortung, die auch von unseren Kunden und den Kapitalmarktakteuren eingefordert sowie immer wieder für einzelne Werke ebenso wie für den Gerresheimer Konzern erfolgreich auditiert wird.

Weitere Informationen zu Gerresheimers unternehmerischer Verantwortung, zur Nachhaltigkeit und zu unseren Prinzipien für ein verantwortungsbewusstes Supply Chain Management sind auf unserer Internetseite unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung zu finden.

COMPLIANCE

Für den Erfolg des Gerresheimer Konzerns ist es unerlässlich, dass alle Unternehmen innerhalb der Gruppe nach wirtschaftsethischen Grundsätzen verantwortungsvoll und im Einklang mit den Gesetzen und den Regeln des fairen Wettbewerbs geführt werden. Das Gerresheimer Compliance Programm soll unsere Mitarbeiter dabei unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig anzuwenden, und sie dabei vor Verstößen bewahren. Ein wesentliches Instrument hierzu sind die Konzernrichtlinien und Merkblätter, die Mindestverhaltensstandards für alle Mitarbeiter des Konzerns festlegen. Das Gerresheimer Compliance Programm fokussiert sich auf die Bereiche Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht und Kapitalmarktrecht und ist auf unserer Internetseite unter www.gerresheimer.com/unternehmen/compliance zugänglich.

Um das Verständnis von Compliance zu verbessern und die Bereitschaft zu erhöhen, entsprechend zu handeln, ist die Schulung unserer Mitarbeiter ein zentraler Bestandteil unseres Compliance Systems. Wir bieten weltweit regelmäßige Einführungsschulungen als Präsenzveranstaltungen an. Zusätzlich

stellen wir ausgewählten Mitarbeitern webbasierte E-Learning-Programme zu den wichtigsten Themen der Compliance zur Verfügung, die diese Mitarbeiter absolvieren müssen, wobei sie die Schulung an ihrem Arbeitsplatz in ihren Arbeitsalltag integrieren und dort erledigen können.

Trotz der Aufstellung von Compliance-Richtlinien und präventiv wirkender Schulungsmaßnahmen kommt es letztlich darauf an, ob die regulatorischen Vorgaben von den Mitarbeitern eingehalten, Verstöße gemeldet und vom Unternehmen geahndet werden. Wir bieten deshalb ein webbasiertes Hinweisgebersystem als Mittel zur Aufklärung von Verstößen gegen Compliance-Vorschriften an. Dieses System sichert die Anonymität des Hinweisgebers, sei er Mitarbeiter, Kunde, Lieferant oder Dritter. Um den Zugang so einfach wie möglich zu gestalten, ist das Hinweisgebersystem im Internet in allen für uns relevanten Sprachen verfügbar.

UMWELT

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen, die Schonung der Umwelt und die Vermeidung von Emissionen und Abfällen sind Kernbestandteile unserer unternehmerischen Verantwortung. Unsere Ausrichtung auf nachhaltiges Wirtschaften umfasst ökonomische, soziale und insbesondere ökologische Aspekte. Als produzierendes Unternehmen sehen wir uns hier in einer besonderen Verantwortung. Unsere Umweltschutzmaßnahmen gehen oft deutlich über die gesetzlichen Anforderungen der jeweiligen Länder hinaus. Umweltschonende Produktionsmethoden, die Verringerung von Abfällen und Emissionen sowie der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen sind Gegenstand unseres weltweit implementierten GMS und finden sich in unseren Prinzipien unternehmerischer Verantwortung wie auch in den Leitlinien für verantwortungsvolles Einkaufsmanagement wieder.

Da die Produktionsprozesse in den Geschäftsfeldern mitunter stark variieren, liegt die Verantwortung für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen dezentral bei den jeweiligen Führungskräften vor Ort. Dabei spielt der kontinuierliche Austausch eine große Rolle, so dass die Produktionsstandorte voneinander lernen und erfolgreiche Maßnahmen kopieren und adaptieren können. Wir stoßen fortlaufend neue Initiativen an, mit denen wir unser Handeln im Sinne der Umwelt- und Ressourcenschonung kontinuierlich weiterentwickeln. Die ökologischen Verbesserungen führen in den meisten Fällen gleichzeitig zu nachhaltigen ökonomischen Vorteilen.

Für uns ist die Zertifizierung der Produktionsstandorte von großer Bedeutung, um unsere ökologischen Fortschritte gegenüber unseren Kunden und der Öffentlichkeit sichtbar und nachweisbar zu machen. Bisher wurde 13 unserer großen Produktionsstandorte nach ISO 14001 ein modernes Umweltmanagement bescheinigt. Darüber hinaus legen wir, gerade auch in unseren energieintensiven Behälterglaswerken, großen Wert auf die Einführung moderner Energiemanagementsysteme. Alle deutschen Behälterglaswerke in Essen, Tettau und Lohr sind nach dem neuesten ISO-Standard für Energiemanagementsysteme 50001 rezertifiziert bzw. turnusmäßig erfolgreich überprüft worden. Im Geschäftsfeld Medical Systems sind alle deutschen Standorte in Pfreimd, Bünde, Wackersdorf, Regensburg und Münster erfolgreich nach ISO 50001 zertifiziert bzw. requalifiziert.

5.5.5

UMWELTSCHUTZ IN DER PRODUKTION

Umweltschutz geht bei uns Hand in Hand mit dem effizienten Einsatz von Energie. Daher überholen und erneuern wir in regelmäßigen Abständen energieintensive Einrichtungen in unserem Konzern, wie die Schmelzwannen in unseren Behälterglaswerken. Dadurch können wir neueste Technologien für die Glasschmelze einsetzen und die weitere Produktionstechnologie modernisieren. So erzielen wir durchweg Verbesserungen der Energieeffizienz bei kleinen oder großen Wannenreparaturen. Im Werk in Chicago Heights, USA, sind im Rahmen der umfassenden Renovierung im Spätsommer 2015 dank modernster Schmelztechnologie der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen je Tonne geschmolzenem Glas im Werk maßgeblich reduziert worden. Die neuen Glasform-Maschinen ebenso wie die neuen Entspannungsöfen arbeiten ebenfalls energieeffizienter. Und auch die neuen Druckluftanlagen schonen die Ressourcen. Auch bei der Wannenüberholung 2015 im Behälterglaswerk in Mornignies, Belgien, wurden Aspekte der Energieeffizienz und Schonung der Ressourcen berücksichtigt. Für die für 2016 geplanten Wannenüberholungen gilt Selbiges. Außerdem spielen regionale und industrielle Verbände beim Thema Energieeffizienz und Umweltschutz eine zunehmende Rolle. So nimmt das Behälterglaswerk in Essen an der Kooperation Ökoprofit teil. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und der lokalen Wirtschaft mit dem Ziel der Betriebskostensenkung unter gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen, insbesondere Energie und Wasser. Der Bundesverband Glas, in dem wir Mitglied sind, ist einer Initiative der Bundesregierung zur Gründung sogenannter Energieeffizienz-Netzwerke beigetreten und hat im August 2015 sein erstes branchenübergreifendes Energieeffizienz-Netzwerk in der Region Frankenwald gegründet. Auch unser Kosmetikglaswerk in Tettau gehört dem Netzwerk an, das knapp 15 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen der Region umfasst.

Um den Energiebedarf unserer Werke zu decken, greifen wir auch auf erneuerbare Energien zurück. Im November 2015 wurde in unserem Werk in Kundli, Indien, eine neue Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, die einen Teil des Energieverbrauchs der Produktion vor Ort liefern soll. Im Sommer 2012 nahmen wir eine der größten Photovoltaikanlagen der USA an unserem Standort in Vineland in Betrieb. Die 44.000 m² große Photovoltaikanlage entspricht in ihren Abmessungen in etwa der Größe von sieben Fußballfeldern. Sie wurde auf der Dachfläche unseres amerikanischen Röhrenglaswerkes installiert. Wir reduzieren mit dieser Maßnahme den CO₂-Ausstoß des Röhrenglaswerkes maßgeblich. Das Röhrenglaswerk in Vineland wurde im November 2015 an Corning verkauft, und damit gingen auch die Nutzungsrechte für die Photovoltaikanlage, die von einem dritten Unternehmen betrieben wird, an Corning über. Im Zuge des Verkaufs des Röhrenglasgeschäftes an Corning haben wir mit dem Käufer einen 10-Jahres-Liefervertrag für Borosilikatglas-Röhren abgeschlossen und damit den Bedarf von Gerresheimer langfristig sichergestellt. Somit beziehen wir unverändert mit Hilfe von Solarstrom hergestellte Glasröhren aus dem Werk in Vineland.

Am Produktionsstandort in Bünde ist das erste Blockheizkraftwerk seit Herbst 2014 erfolgreich in Betrieb und dient dem Ziel, den Primärenergieverbrauch sowie den CO₂-Ausstoß zu verringern. Das Blockheizkraftwerk produziert nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung dezentral Strom und Wärme. Abwärme, die von den Maschinen produziert wird, ist ein wichtiger Ansatzpunkt in mehreren Werken. So wird beispielsweise seit dem vergangenen Geschäftsjahr Maschinenabwärme im Werk in Pfreimd zur Enteisung der Verloaderampe genutzt. An allen Standorten des Geschäftsfeldes Medical Systems ist in 2015 die Energieeffizienz verbessert worden. Außerdem wurden dort alle Kühlmittel durch moderne, den neuesten Standards entsprechende Kühlmittel ausgetauscht. Der Energieverbrauch für die Beleuchtung ist an vielen Standorten ein wichtiger Faktor. So werden in vielen Werken alte Leuchtmittel durch energiesparende LED-Lichttechnik ersetzt.

Im Geschäftsfeld Plastic Packaging entwickeln wir derzeit ein breites Produktportfolio an Verpackungen für Medikamente und Kosmetika, die aus nachwachsenden Rohstoffen statt aus Polyethylen (PET) hergestellt werden.

CARBON DISCLOSURE PROJECT

Ziele, Strategien sowie Erfolge unserer Initiativen und Maßnahmen zum Schutz der Umwelt veröffentlichen wir regelmäßig im Rahmen unserer Teilnahme am Carbon Disclosure Project (CDP). Dabei handelt es sich um die weltweit größte Umweltinitiative zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Seit sieben Jahren in Folge engagieren wir uns im Rahmen des CDP. Wir erheben, analysieren und managen unsere CO₂-Emissionen an allen Produktionsstandorten und berichten jährlich sowohl über deren Zusammensetzung und Entwicklung als auch über die verschiedensten Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. Die Daten für das Geschäftsjahr 2014 wurden international einheitlich im Frühjahr 2015 erhoben und im Herbst 2015 vom CDP publiziert.

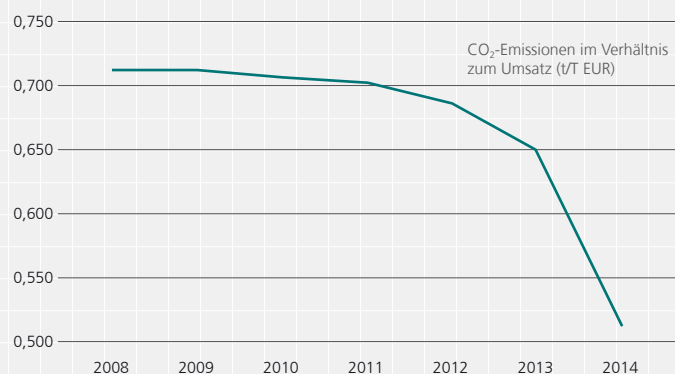
Das Ziel unserer Umweltstrategie ist es, das Verhältnis von Emissionen zu Umsätzen zu reduzieren. So sollen unsere Umsätze in der Zukunft schneller wachsen als die zu deren Erzielung unvermeidbaren CO₂-Emissionen. Wir haben diese Zielvorgabe im Geschäftsjahr 2014 zum wiederholten Male erreicht: **Das Verhältnis der CO₂-Emissionen zum Umsatz sank von 2013 auf 2014 um 19,3%. Damit haben wir die stärkste prozentuale Verbesserung erzielt, seit wir am CDP teilnehmen.** Eine positive Entwicklung zeigt sich außerdem im Mehrjahresvergleich.

Unsere Ergebnisse im Überblick:

Carbon Disclosure Project 2008 – 2014

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
CO ₂ Gesamtemission in t	760.076	716.702	733.576	775.372	825.235	817.097	672.624
Umsatz in T EUR	1.060.130	1.000.227	1.024.804	1.094.681	1.219.068	1.265.931	1.290.016
CO ₂ -Emissionen im Verhältnis zum Umsatz (t/T EUR)	0,717	0,717	0,716	0,708	0,677	0,645	0,521

Verbessertes Verhältnis von Emissionen zum Umsatz:



CO₂-Emissionen nach Regionen:



Neben unserem eigenen Ziel haben wir im Kontext des CDP weitere Verbesserungsmaßnahmen initiiert. So haben wir beispielsweise das Verifikationskriterium des CDP verbessert. Unsere Maßnahmen und Daten wurden vom TÜV geprüft und erfolgreich nach ISO 14064-3 zertifiziert. Ein wichtiger Indikator ist der Grad der Offenlegung und Transparenz (Disclosure). Das Climate Disclosure Scoring bildet die Vollständigkeit der Berichterstattung ab. In dieser Kategorie sind maximal 100 Punkte möglich. Wurden im Jahr 2013 unsere Leistungen mit 81 Punkten honoriert, so erreichten wir 84 Punkte in 2014. Im Vergleich mit anderen Unternehmen, die das CDP publiziert, konnten wir in der Liste der im MDAX notierten deutschen Unternehmen auf den 8. Platz vorrücken. In der Sektoranalyse Health Care haben wir uns auf den 5. Platz verbessern können.

Insgesamt sollen Investoren und Kunden anhand der vielfältigen Daten und Indizes beurteilen können, ob ein Unternehmen das Thema Klimawandel ausreichend in seinen Entscheidungen und Strukturen berücksichtigt.

Weiterführende Informationen und Definitionen finden sich unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung/carbon-disclosure-projekt und www.cdproject.net.

Die Prinzipien unternehmerischer Verantwortung und die Leitlinien für verantwortungsvolles Supply Chain Management sind im Internet veröffentlicht unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung.

BUSINESS EXCELLENCE

In unserer Vision setzen wir es uns zum Ziel, der führende globale Partner für unsere Kunden zu werden. Ein Wegbereiter zur Erreichung unserer Vision ist das GMS. Seit mehr als zehn Jahren vereint es Konzepte für eine kontinuierliche Verbesserung, eine schlanke Produktion sowie eine Qualitäts- und Kundenfokussierung in einem konzern einheitlichen und an unser Geschäft angepassten Rahmen. Mit GMS wurden konzernweite Standards festgelegt sowie Methoden und Werkzeuge definiert, um eine kontinuierliche Prozessverbesserung in allen Teilen der Wertschöpfungskette nachhaltig zu implementieren. Wir verfolgen damit das Ziel, die Leistungen für unsere Kunden hinsichtlich Qualität, Service und Kosten beständig zu verbessern, die Effizienz unserer betrieblichen Strukturen und Prozesse zu steigern und damit eine kontinuierliche Verbesserung aller Unternehmensbereiche zu ermöglichen.

Die Anwendung der durch das GMS zur Verfügung gestellten Methoden und Werkzeuge erfolgt durch unsere Mitarbeiter. Durch systematische Aus- und Weiterbildung versetzen wir diese in die Lage, die GMS Prinzipien einzusetzen, um für unsere Kunden Effizienzsteigerungen und eine gruppenweit einheitlich hohe Qualität unserer Produkte und Services zu gewährleisten. Der Erfolg des GMS beruht auf seiner Akzeptanz, Verbreitung und Umsetzung auf allen Organisationsebenen innerhalb unseres Konzerns.

Wir entwickeln und definieren werkspezifische Verbesserungspläne im Rahmen des operativen und strategischen Planungsprozesses. Mittels sogenannter Operational Excellence-Kennzahlen und eines standardisierten Evaluationsystems messen und beurteilen wir regelmäßig, ob diese Ziele erreicht und die durch das GMS definierten Standards eingehalten wurden. Zu diesem Zweck sind mehr als 200 Mitarbeiter zu sogenannten Auditoren ausgebildet worden, die nachhaltig zur Umsetzung des Systems beitragen. Diese intern ausgebildeten Auditoren sind untereinander vernetzt und bieten uns eine ausgezeichnete Grundlage für den werks- und divisionsübergreifenden Austausch von Lösungen und konzerninterne Beratung durch Experten. Aus diesen Bewertungen werden jeweils standortspezifische Empfehlungen und Maßnahmenpläne entwickelt, um die weitere zielgerichtete, kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen.

Während der jährlich stattfindenden GMS Konferenz kamen in diesem Jahr über 80 Teilnehmer aus 15 Ländern zusammen, um die aktuellen Entwicklungen von GMS im Rahmen von Vorträgen, Workshops und Werksbesichtigungen zu besprechen, Netzwerke auf- und auszubauen und Umsetzungs- sowie Erfolgsgeschichten auszutauschen. Anerkennung für exzellente Umsetzungsprojekte erhielten vier Projektteams und ein Werk im Rahmen der fünften Verleihung der „GMS Awards“ durch den Vorstand. Um die Vernetzung unter den GMS Experten auch unterjährig weiter auszubauen, haben wir 2015 eine vierteljährlich stattfindende Webkonferenz eingeführt, in deren Rahmen die Experten aus den Werken erfolgreiche Projekte vorstellen und aktuelle Schwerpunkte und Fragestellungen diskutieren.

KUNDENZUFRIEDENHEITSTUDIEN

Die kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse steht auch im Fokus unserer globalen Kundenzufriedenheitsstudien, die wir regelmäßig mit Hilfe eines renommierten Marktforschungsinstitutes durchführen. Wir verfolgen damit das Ziel, unser Verständnis von den Kundenbedürfnissen im Hinblick auf Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu vertiefen. Hierfür führen wir eine standardisierte Befragung durch, die in zehn verschiedenen Sprachen angeboten wird. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir einerseits für die Verbesserung unseres Kundenservices und andererseits, um konkrete Handlungsempfehlungen zur Prozessoptimierung abzuleiten.

An dieser Erhebung nehmen unsere operativen Gesellschaften konzernübergreifend mit ihren jeweiligen Kunden teil: von Argentinien und Brasilien, Mexiko und den USA über die europäischen Werke bis hin zu den Standorten in China und Indien. Im Mittelpunkt der Befragung stehen insbesondere unsere Entwicklungsarbeit, das Produktangebot, kundenspezifische Systemlösungen, Auftragsabwicklung und Logistik, Fachkompetenz und Engagement unserer Vertriebsmitarbeiter sowie unser technischer Support und die Reklamationsbearbeitung. Mit ihren Antworten zeigen uns die Kunden auf, welche Aktionsfelder ihnen besonders wichtig sind, wo unsere Leistung sie bereits zufriedenstellt und wo wir besser werden müssen.

Die Ergebnisse der Befragungen bieten für uns zahlreiche Ansatzpunkte für mögliche Verbesserungen. Wir erläutern und diskutieren die Resultate in den verschiedensten Zusammensetzungen von Fachleuten und auf unterschiedlichsten Ebenen. Die Expertenteams in allen Geschäftsbereichen entwickeln daraus Aktions- und Maßnahmenpläne, die sukzessive implementiert werden.

Mit der regelmäßigen Durchführung unserer gruppenweiten globalen Kundenzufriedenheitsstudie kommen wir den Anforderungen der ISO-Audits und unserer eigenen Richtlinien gemäß dem GMS nach. Zudem lässt sich über die Jahre hinweg nachverfolgen, ob die bei der letzten Erhebung eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen Erfolg hatten und vom Kunden wahrgenommen wurden. Wir ermitteln auf diese Weise kontinuierlich Optimierungsansätze für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden und die Steigerung der Kundenzufriedenheit.

Darüber hinaus befragen wir unsere Kunden in zusätzlichen regionalen und projektbezogenen Erhebungen auch zwischen den Erhebungszeiträumen der gruppenweiten Kundenzufriedenheitsstudie, um bei Bedarf schnell und themenbezogen auf besondere Wünsche und Verbesserungsvorschläge reagieren zu können.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB), den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17 (DRS 17) sowie den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Hauptversammlung hat am 30. April 2015 ein neues Vergütungssystem für den Vorstand gebilligt. Diese Änderungen waren für Herrn Röhrhoff bereits im Geschäftsjahr 2014 gültig, werden für Herrn Beaujean im Geschäftsjahr 2016 gültig sein und sollen zukünftig bei Verlängerung der bestehenden Vorstandsverträge oder Neubestellung eines Vorstandsmitglieds wirksam werden. Die Änderungen sind im Folgenden erläutert.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Gesamtvergütung des aktiven Vorstands setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Dabei handelt es sich um ein Festgehalt, eine kurzfristige erfolgsabhängige Tantieme, eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung, Aktienwertsteigerungsrechte, übliche Nebenleistungen und um Pensionszusagen.

ERFOLGSUNABHÄNGIGE KOMPONENTEN

Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus einem Fixum und aus Nebenleistungen in Form von Sachbezügen. Die Sachbezüge enthalten im Wesentlichen Versicherungsprämien (unter anderem für eine Gruppenunfall- und Invaliditätsversicherung) sowie die Dienstwagennutzung. Für die Mitglieder des Vorstands besteht zudem eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung), die einen Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG vorsieht.

ERFOLGSABHÄNGIGE KOMPONENTEN

Kurzfristige variable Barvergütung

Die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung ist an den Grad des Erreichens von dienstvertraglich definierten Jahreszielen geknüpft, deren Höhe sich jeweils aus dem vom Aufsichtsrat genehmigten Budget ableitet.

Bisher beziehen sich diese auf die Kennzahlen Adjusted EBITDA, Umsatzerlöse, Net Working Capital und Investitionsvolumen. Bei Erreichen sämtlicher Zielwerte beträgt die kurzfristige variable Barvergütung 50 % des individuellen Festgehaltes. Die kurzfristige variable Barvergütung ist begrenzt auf einen Betrag in Höhe von 60 % des individuellen Festgehaltes und wird im Folgejahr nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausgezahlt.

Zukünftig ist bei Verlängerung bestehender Vorstandsbestellungen sowie bei Neubestellung eines Vorstandsmitglieds der Jahresbonus als kurzfristige variable Barvergütung nur noch an das Erreichen der drei unterschiedlich gewichteten Finanzkennzahlen Adjusted EBITDA, Umsatzerlöse und Net Working Capital geknüpft. Die Zielkomponente Investitionsvolumen entfällt. Bei der Zielkomponente Net Working Capital wird von einer digitalen Zielerreichung auf einen Zielkorridor von 95 % bis 105 % umgestellt. Bei Erreichen sämtlicher Zielwerte beträgt der Jahresbonus 50 % des individuellen Festgehaltes. Der Jahresbonus ist begrenzt auf einen Betrag in Höhe von 70 % des individuellen Festgehaltes.

Langfristige variable Barvergütung

Die Komponente mit langfristiger Anreizwirkung besteht aus einem rollierenden Bonussystem, das an das Erreichen bestimmter Ziele über einen Zeitraum von drei Jahren anknüpft. Die für die Zielerreichung relevanten Kennzahlen sind das organische Umsatzwachstum und die Gesamtkapitalrendite (ROCE).

Bisher wird die Zielerreichung anhand des arithmetischen Mittels der Einzelwerte jedes Jahres des dreijährigen Bemessungszeitraumes festgestellt. Bei Erreichen des Zielvolumens beträgt der auszuzahlende Bonus 30 % des individuellen Festgehaltes. Er kann maximal (bei Erreichen eines Zielvolumens von 133 %) knapp 40 % des individuellen Festgehaltes betragen. Die Auszahlung erfolgt, bezogen auf das Basisjahr, nach drei Jahren.

Zukünftig soll bei Verlängerung bestehender Vorstandsbestellungen sowie bei Neubestellung eines Vorstandsmitglieds der ROCE-Zielkorridor statt der bisher vorgegebenen festen Werte auf Basis der Unternehmensplanung jährlich neu für den Dreijahreszeitraum festgelegt werden. Die Auszahlungen erfolgen, bezogen auf das Basisjahr, nach drei Jahren. Bei Erreichen des Zielvolumens beträgt der aufgrund der Nachhaltigkeitskomponente auszuzahlende Bonus 40 % des individuellen Festgehaltes. Die Nachhaltigkeitskomponente kann maximal 55 % des individuellen Festgehaltes betragen.

Langfristige aktienkursorientierte variable Barvergütung (Phantom Stocks)

Zusätzlich hat die Gesellschaft mit sämtlichen Mitgliedern des Vorstands Vereinbarungen über eine langfristige aktienkursorientierte variable Vergütung geschlossen. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass jedes Vorstandsmitglied in Abhängigkeit vom jeweiligen Aktienkurs in jedem Jahr der Vorstandstätigkeit eine bestimmte Anzahl sogenannter Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks) erhält. Jedes Aktienwertsteigerungsrecht berechtigt das Vorstandsmitglied zum Erhalt einer Zahlung in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses. Dabei legt die sogenannte Erfolgshürde fest, dass die Zahlung nur möglich ist, wenn der Kurs der Aktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Ausübung den Ausgangswert der jeweiligen Tranche um mindestens 12 % übersteigt oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist. Für die Aktienwertsteigerungsrechte, die das Jahr 2015 betreffen, gilt der Ausgabepreis von EUR 51,89 als Ausgangswert. Die Erfolgshürde ist lediglich für die Frage der Zahlungsberechtigung, nicht aber für die Berechnung der Zahlungshöhe relevant. Nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren können die Aktienwertsteigerungsrechte innerhalb eines sich anschließenden Zeitraums von 16 Monaten (Ausübungszeitraum) ausgeübt werden. Der Vergütungsanspruch entspricht dem Betrag, um den der Aktienkurs im jeweiligen Zeitraum zwischen der Ausgabe der Aktienwertsteigerungsrechte und der Ausübung absolut gestiegen ist. Die Höhe des Vergütungsanspruches ist jedoch für jede Tranche auf den Betrag begrenzt, der 25 % des Ausgangswertes sämtlicher Aktienwertsteigerungsrechte dieser Tranche entspricht. Mit dem Ausscheiden des jeweiligen Vorstandsmitgliedes verfallen alle noch nicht ausgeübten Aktienwertsteigerungsrechte, sofern das Ausscheiden nicht durch Todesfall oder dauernde Erwerbsunfähigkeit eintritt oder die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit der jeweiligen ausgegebenen Tranche nicht mindestens ein volles Jahr bestand. Sämtliche Ansprüche auf weitere Aktienwertsteigerungsrechte verfallen ebenfalls mit dem Ausscheiden. Die Gesellschaft hat sich das Recht vorbehalten, die Aktienwertsteigerungsrechte gegebenenfalls in Aktien zu erfüllen, wobei aber die Begleichung in bar beabsichtigt ist.

Zukünftig gilt bei Verlängerung bestehender Vorstandsbestellungen oder Neubestellung eines Vorstandsmitglieds eine neue Vereinbarung, welche vorsieht, dass jedes Vorstandsmitglied eine wertbasierte Zuteilung erhält. Die Vorstandsmitglieder bekommen also nicht mehr eine bestimmte Stückzahl von Aktienwertsteigerungsrechten, sondern erhalten einen Zahlungsanspruch (Wertanspruch) für den Fall, dass die Ausübungs- und Zahlungsvoraussetzungen vorliegen. Das Vorstandsmitglied ist berechtigt, nach Ablauf einer Sperrfrist von fünf Jahren innerhalb eines sich anschließenden Zeitraums von 24 Monaten eine Zahlung in Höhe der zwischen dem Ausgabezeitpunkt und dem Ausübungszeitpunkt (Laufzeit) eingetretenen, nach dem Börsenkurs bemessenen Wertsteigerung der Gerresheimer-Aktie zu verlangen. Voraussetzung für die Auszahlung ist, dass innerhalb der Laufzeit eine Wertsteigerung von mindestens 20 % oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist und die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit mindestens ein volles Jahr lang bestand. Die Zielvergütung soll bei Erreichung der Ausübungshürde einer 20 %igen Steigerung des Börsenkurses 40 % des individuellen Festgehaltes je Vorstandsmitglied betragen. Beträgt die Börsenkurssteigerung während der Laufzeit 40 % oder mehr, ist der Wertanspruch der Vorstandsmitglieder auf maximal 80 % des individuellen Festgehaltes begrenzt.

Pensionszusage

Die den derzeitigen Vorstandsmitgliedern erteilten Pensionszusagen werden über einen Pensionsfonds abgewickelt, soweit die Anwartschaften bis zum 1. Mai 2007 erdient wurden. Sie wurden durch eine einmalige Zahlung im Geschäftsjahr 2007 finanziert. So weit sind keine weiteren laufenden Zahlungen mehr zu leisten. Seit dem 1. Mai 2007 entstehende Anwartschaften werden in der Regel über eine Unterstützungskasse abgewickelt.

Die derzeitigen Mitglieder des Vorstands sind grundsätzlich berechtigt, nach Ausscheiden aus dem Gerresheimer Konzern ab dem Erreichen des 65. Lebensjahres Pensionsleistungen zu beziehen. Der jährliche Pensionsanspruch beträgt, in Abhängigkeit vom Lebensalter zum Zeitpunkt der Pensionszusage, zwischen 1,5 % und 2,2 % des letzten Festgehältes. Dieser Prozentsatz steigt in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre als Mitglied des Vorstands auf maximal 40 %. Die Witwenrente beträgt 60 % und die Waisenrente pro Kind jeweils 20 % der Rentenansprüche des Verstorbenen. Die Witwen- und Waisenrente ist insgesamt auf 100 % der Rentenansprüche des Verstorbenen begrenzt.

Der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG hat am 10. Februar 2015 für neu zu bestellende Vorstandsmitglieder als integralen Bestandteil des neuen Vergütungssystems auch das Pensionssystem geändert. Die bisher im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung für heutige Vorstandsmitglieder gegebene Leistungszusage von 1,5 % bis 2,2 % pro Dienstjahr, begrenzt auf 40 % der Festbezüge bei Rentenbeginn im Alter von 65 Jahren, soll für neue Vorstandsmitglieder auf eine beitragsorientierte Zusage umgestellt werden.

Zukünftig errechnen sich die von der Gesellschaft für die Altersversorgung der neuen Vorstandsmitglieder aufzubringenden Beträge aus der Summe von 20 % des Festgehältes und 20 % des erzielten Jahresbonus. Zur Verwendung dieser Beiträge hat ein neues Vorstandsmitglied die Wahl zwischen drei Optionen: (1) Einzahlung von 20 % des Festgehältes in eine Versicherung und Einzahlung von 20 % des Bonus in eine Kapitalanlage; (2) Einzahlung von 20 % des Festgehältes in eine Versicherung und Auszahlung von 20 % des Bonus zur Eigenvorsorge; (3) Auszahlung von 20 % des Festgehältes und 20 % des Bonus zur Eigenvorsorge.

Aus der Versicherung erwirbt das Vorstandsmitglied bei Renteneintritt Ansprüche gegen die Versicherung auf eine wiederkehrende Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente. Alternativ kann das Vorstandsmitglied bei Renteneintritt die Auszahlung des gesamten angesammelten Kapitals wählen. In diesem Fall entfallen dann aber die Versorgungsansprüche.

Bei der kapitalbasierten Leistung besteht für die Gesellschaft bei Renteneintritt (Leistungsfall) des Vorstands das Risiko einer Ausgleichspflicht zur Auffüllung bis zur Höhe der eingezahlten Beträge, falls der Wert der Kapitalanlage fällt, da das Unternehmen zur Anerkennung als betriebliche Altersversorgung den Kapitalerhalt garantieren muss. Deshalb müssen vor dem Zeitpunkt des Leistungsfalls – gegebenenfalls nur temporär – sich ergebende rechnerische Unterdeckungen bilanziert werden.

Wenn das Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Anstellungsvertrages die Auszahlung des jährlich vorgesehenen Beitragssatzes als zusätzlichen Gehaltsbestandteil zur Eigenvorsorge erhält, besteht nach Auszahlung in diesem Fall für die Gesellschaft keine weitere Verpflichtung mehr.

Leistungen bei Beendigung der Vorstandstätigkeit

Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund oder infolge eines Kontrollwechsels sind Abfindungshöchstgrenzen im Rahmen der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehen. Somit sind Zahlungen einschließlich Nebenleistungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund auf den Wert von zwei Jahren begrenzt und dürfen nicht mehr als die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages umfassen. Für die Berechnung der Abfindungscaps ist auf die Gesamtvergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr abzustellen. Der Aufsichtsrat hat mit Herrn Röhrhoff ein nachvertragliches zweijähriges Wettbewerbsverbot vereinbart, das grundsätzlich eine Karenzentschädigung in Abhängigkeit von der im Jahr vor Beendigung der Tätigkeit gezahlten Festvergütung vorsieht.

Im Falle eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder ein einmaliges Sonderkündigungsrecht, den Dienstvertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Monatsende zu kündigen und ihr Amt zum Ende der Kündigungsfrist niederzulegen. Das Sonderkündigungsrecht besteht nur innerhalb von drei Monaten, nachdem das Vorstandsmitglied vom Kontrollwechsel Kenntnis erlangt hat, und besteht nur, wenn der Dienstvertrag zum Zeitpunkt des Ausspruchs der Kündigung mindestens ein Jahr bestanden hat und noch eine Laufzeit von neun oder mehr Monaten hat. Wird das Sonderkündigungsrecht von den Vorstandsmitgliedern ausgeübt, ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied eine Abfindung zu zahlen, deren Höhe drei Jahresvergütungen abzüglich der während der Sonderkündigungsfrist geleisteten Zahlungen entspricht. Als Jahresvergütung gilt die Gesamtjahresvergütung für das der Kündigungserklärung vorangegangene volle Geschäftsjahr einschließlich variabler Vergütungsbestandteile und Ansprüche aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm.

Bei Verlängerung von Vorstandsverträgen und Neubestellungen ist die Abfindungsregelung modifiziert worden, so dass etwaige Ansprüche aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm den Anspruch auf Abfindung nicht mehr erhöhen.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS IM GESCHÄFTSJAHR

Im Rahmen der Ermittlung der Vergütung des Vorstands wurde die Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex umgesetzt.

Die Gesamtbezüge für die aktiven Vorstandsmitglieder zusammen beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt auf T EUR 8.213 (Vorjahr: T EUR 5.263). Davon entfielen T EUR 1.910 (Vorjahr: T EUR 1.910) auf die erfolgsunabhängige Vergütung und T EUR 2.428 (Vorjahr: T EUR 2.142) auf die erfolgsabhängige Vergütung. Der Dienstzeitaufwand der Pensionszusagen betrug im Geschäftsjahr 2015 T EUR 614 (Vorjahr: T EUR 491) und die im laufenden Geschäftsjahr erdiente Vergütung aus der aktienorientierten Vergütung T EUR 3.261 (Vorjahr: T EUR 720).

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2015 ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen:

Gewährte Zuwendungen in T EUR	Uwe Röhrhoff Vorstandsvorsitzender Primary Packaging Glass				Rainer Beaujean CFO Life Science Research				Andreas Schütte Plastics & Devices			
	2015	2015 Min.	2015 Max.	2014	2015	2015 Min.	2015 Max.	2014	2015	2015 Min.	2015 Max.	2014
Festvergütung	770	770	770	741	570	570	570	570	570	570	570	537
Sachbezüge	26	26	26	25	20	20	20	19	19	19	19	18
Summe	796	796	796	766	590	590	590	589	589	589	589	555
Kurzfristige variable Barvergütung	385	–	539	370	285	–	342	285	285	–	342	268
Langfristige variable Barvergütung	308	–	424	296	171	–	1.596	171	171	–	228	161
Plan 2014 – 2017	–	–	–	296	–	–	–	171	–	–	–	161
Plan 2015 – 2018	308	–	424	–	171	–	228	–	171	–	228	–
Phantom Stocks	–	–	–	–	–	–	1.368	–	–	–	–	–
Summe	1.489	796	1.759	1.433	1.046	590	2.528	1.045	1.045	589	1.159	984
Dienstzeitaufwand (IAS 19)	316	316	316	264	–	–	–	–	298	298	298	227
Gesamtvergütung	1.805	1.112	2.075	1.697	1.046	590	2.528	1.045	1.343	887	1.457	1.211

Als weitere Bezüge wurden im Geschäftsjahr 2015 Herrn Beaujean aufgrund der Verlängerung seines Vorstandsvertrages neue Aktienwertsteigerungsrechte (Tranche 9 bis 12) gewährt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Tranchen ist im Absatz „Langfristige aktienkursorientierte variable Barvergütung (Phantom Stocks)“ zu finden. Da es sich im Wesentlichen um eine wertbasierte Zusage handelt, existiert zum Zeitpunkt der Gewährung kein beizulegender Zeitwert.

→ S. 58

Zufluss in T EUR	Uwe Röhrhoff Vorstandsvorsitzender Primary Packaging Glass		Rainer Beaujean CFO Life Science Research		Andreas Schütte Plastics & Devices	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Festvergütung	770	741	570	570	570	537
Sachbezüge	26	25	20	19	19	18
Summe	796	766	590	589	589	555
Kurzfristige variable Barvergütung	315	275	247	218	235	187
Langfristige variable Barvergütung	994	884	–	–	637	578
Plan 2011 – 2014	–	259	–	–	–	172
Plan 2012 – 2015	259	–	–	–	188	–
Plan 2013 – 2016	–	–	–	–	–	–
Phantom Stocks	735	625	–	–	449	406
Summe	2.105	1.925	837	807	1.461	1.320
Dienstzeitaufwand (IAS 19)	316	264	–	–	298	227
Gesamtvergütung	2.421	2.189	837	807	1.759	1.547

Langfristige aktienkursorientierte variable Barvergütung

In der Übersicht zur Vergütung des Vorstands ist die aktienorientierte Vergütung mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung enthalten.

Nach IFRS umfasst die Gesamtvergütung den beizulegenden Zeitwert des in dem jeweiligen Geschäftsjahr verdienten Anspruchs. Dies bedeutet, dass ab dem Jahr der Gewährung in einem vierjährigen Erdienungszeitraum der jeweilige beizulegende Zeitwert über vier Jahre ergebniswirksam erfasst wird. Dementsprechend ergeben sich für die bestehenden Phantom Stocks gemäß IFRS 2 folgende Details:

Phantom Stocks anteilsbasiert IFRS:

		Uwe Röhrhoff (Vorsitzender)	Rainer Beaujean	Andreas Schütte
Anteil am Gesamtaufwand in T EUR	2015	1.221	736	879
	2014	409	81	230
Zeitwert in T EUR	2015	2.134	1.343	1.729
	2014	1.684	397	1.238
Anzahl der Phantom Stocks	2015	250.000	165.000	210.000
	2014	340.000	110.000	265.000

Phantom Stocks wertbasiert IFRS:

		Uwe Röhrhoff (Vorsitzender)	Rainer Beaujean
Anteil am Gesamtaufwand in T EUR	2015	335	90
Zeitwert in T EUR	2015	1.505	1.085

Pensionszusage

Der auf die einzelnen Vorstandsmitglieder entfallende Dienstzeitaufwand ist in der Übersicht zur Vergütung des Vorstands enthalten. Nach IFRS ist zudem noch der Barwert der Pensionsverpflichtungen anzugeben. Diese ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

in T EUR		Uwe Röhrhoff (Vorsitzender)	Andreas Schütte
Barwert	2015	4.571	2.013
	2014	4.105	1.643

Die Gesamtvergütung nach IFRS ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

in T EUR	2015	2014
Festvergütung	1.910	1.848
Sachbezüge	65	62
Summe der kurzfristigen erfolgsunabhängigen Vergütung	1.975	1.910
Kurzfristige variable Barvergütung	797	680
Summe der kurzfristigen Vergütung	2.772	2.590
Langfristige variable Barvergütung	1.631	1.462
Im laufenden Jahr erdiente Vergütung aus Phantom Stocks	2.836	720
Dienstzeitaufwand für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusage	614	491
Summe der langfristigen Vergütung	5.081	2.673
Gesamt	7.853	5.263

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Satzung der Gerresheimer AG geregelt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Jahresvergütung von EUR 30.000,00. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats steht das Zweieinhalbfache und dem stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache dieser Vergütung zu. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche feste Vergütung von EUR 20.000,00, und jedes weitere Mitglied des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche feste Vergütung von EUR 10.000,00. Vorsitzende von anderen Ausschüssen erhalten für jeden Vorsitz eine zusätzliche feste Vergütung von EUR 10.000,00, und jedes weitere Mitglied eines anderen Ausschusses erhält für jede Ausschussmitgliedschaft eine zusätzliche Vergütung von EUR 5.000,00. Diese Regelung gilt nicht für den Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG. Die Vergütung für den Vorsitz und die Mitgliedschaft im Nominierungsausschuss ist auf die Jahre beschränkt, in denen der Ausschuss tagt. Zusätzlich zu der Jahresvergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.500,00 pro Sitzung, jedoch höchstens EUR 1.500,00 pro Kalendertag. Angemessene Auslagen werden auf Nachweis erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine variable Vergütung. Diese beträgt EUR 100,00 pro EUR 0,01 des durchschnittlichen bereinigten Konzernergebnisses je Aktie der Gerresheimer AG im abgelaufenen Geschäftsjahr und den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren, falls dieser Wert den Betrag von EUR 0,50 erreicht. Überschreitet dieses durchschnittliche bereinigte Konzernergebnis je Aktie der Gerresheimer AG den Betrag von EUR 3,00, bleibt der überschreitende Betrag bei der Berechnung der variablen Vergütung außer Betracht. Das bereinigte Konzernergebnis je Aktie ergibt sich aus dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Konzernergebnis vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen, den Wertminderungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen (einschließlich wesentlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen) und der darauf entfallenden Steuereffekte, nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen, bezogen auf die zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser variablen Vergütung.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Gerresheimer AG im Geschäftsjahr 2015 betrug EUR 1.111.000,00.

Die Bezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

Name	Sitzungs- gelder	Fest- vergütung	Variable Vergütung	Summe
Andrea Abt	7.500,00	17.589,04	17.589,04	42.678,08
Sonja Apel	9.000,00	30.000,00	30.000,00	69.000,00
Lydia Armer	12.000,00	35.000,00	30.000,00	77.000,00
Dr. Karin Louise Dorrepal	7.500,00	35.000,00	30.000,00	72.500,00
Francesco Grioli	16.500,00	60.000,00	45.000,00	121.500,00
Eugen Heinz	9.000,00	30.000,00	30.000,00	69.000,00
Dr. Axel Herberg	15.000,00	76.041,10	56.383,56	147.424,66
Seppel Kraus	15.000,00	40.000,00	30.000,00	85.000,00
Dr. Peter Noé	15.000,00	40.000,00	30.000,00	85.000,00
Markus Rocholz	15.000,00	40.000,00	30.000,00	85.000,00
Gerhard Schulze	7.500,00	43.438,36	31.027,40	81.965,76
Theodor Stuth	15.000,00	50.000,00	30.000,00	95.000,00
Udo J. Vetter	12.000,00	37.931,50	30.000,00	79.931,50
	156.000,00	535.000,00	420.000,00	1.111.000,00

Das Aufsichtsratsmitglied Lydia Armer erhält für ihre Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gerresheimer Regensburg GmbH nach Abschluss eines Geschäftsjahres eine angemessene Vergütung, die durch Beschluss der ordentlichen Gesellschafterversammlung der Gerresheimer Regensburg GmbH festgesetzt wird. Für das Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschafterversammlung die Vergütung, die im Geschäftsjahr 2015 ausbezahlt wurde, auf EUR 5.000,00 festgesetzt.

Das Aufsichtsratsmitglied Markus Rocholz erhält für seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gerresheimer Tettau GmbH nach Abschluss eines Geschäftsjahres eine Vergütung von EUR 5.000,00. Die Vergütung für das Geschäftsjahr 2014 wurde im Geschäftsjahr 2015 ausbezahlt.

ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

Die Gerresheimer AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland und hat stimmberechtigte Aktien ausgegeben, die an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Absatz 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), namentlich im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard), notiert sind.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gerresheimer AG belief sich zum 30. November 2015 auf EUR 31,4 Mio. Es ist eingeteilt in 31,4 Millionen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital der Gesellschaft ist vollständig eingezahlt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zum Abschlussstichtag bestehen keine satzungsmäßigen, gesetzlichen oder dem Vorstand bekannten sonstigen Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen betreffend die Aktien der Gerresheimer AG. Sämtliche zum 30. November 2015 ausgegebenen Stückaktien der Gerresheimer AG sind uneingeschränkt übertragbar sowie voll stimmberechtigt und gewähren in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind uns zum 30. November 2015 nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Keine der von der Gerresheimer AG ausgegebenen Aktien beinhaltet Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Informationen über die Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Gesellschaftskapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, liegen uns nicht vor.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Das gesetzliche Leitungs- und Vertretungsorgan der Gerresheimer AG ist der Vorstand. Er besteht gemäß Gesellschaftssatzung aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird im Übrigen vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Zudem ernennt der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands oder zu dessen Sprecher.

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von maximal fünf Jahren bestellt. Wiederholte Bestellungen oder Verlängerungen der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Ausgenommen hiervon sind Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen; zu solchen Änderungen ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Hauptversammlungsbeschlüsse werden, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. April 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 15,7 Mio. zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- › um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- › soweit dies erforderlich ist, um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten oder den zur Wandlung oder Optionsausübung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften begeben wurden oder noch werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde;
- › bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen einschließlich der Erhöhung bestehenden Anteilsbesitzes oder sonstiger Vermögensgegenstände;
- › bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabepreises durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht

ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende Anteil am Grundkapital 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder, falls dieser Betrag geringer ist, des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht oder mit Wandlungs- oder Optionspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Die Summe der nach dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 6,28 Mio. (entsprechend 20 % des derzeitigen Grundkapitals) nicht übersteigen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung einschließlich des Inhalts der Aktienrechte und der Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf unsere vorgenannten Ausführungen zu den „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“.

→ S.62

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 6.280.000,00 durch Ausgabe von bis zu 6.280.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen „Schuldverschreibungen“), jeweils mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder mit Wandlungs- oder Optionspflichten, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 26. April 2012 beschlossenen Ermächtigung bis zum 25. April 2017 von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die aufgrund der Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts oder der Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflicht ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Die Darlehen unter dem Vertrag über Kreditfazilitäten im Gesamtbetrag von EUR 450 Mio., die zum Stichtag mit insgesamt EUR 232,8 Mio. in Anspruch genommen sind, werden durch die Kreditgeber kündbar und sind als Folge von den Kreditnehmern in voller Höhe vorzeitig zurückzuführen, wenn ein Dritter oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Dritte 50,01 % oder mehr der Anteile oder der Stimmrechte der Gerresheimer AG erwerben.

Im Falle eines Kontrollwechsels ist die Gerresheimer AG verpflichtet, den Gläubigern der Schuldverschreibung in Höhe von EUR 300 Mio. den Kontrollwechsel bekannt zu machen. Diese haben dann das Recht, alle oder einzelne Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen fällig zu stellen. Als Kontrollwechsel gilt, wenn eine oder mehrere Personen mindestens 50,01 % der Aktien oder Stimmrechte der Gerresheimer AG erwerben oder anderweitig beherrschen und 90 Tage danach kein Investmentgrade Rating mehr für die Schuldverschreibung besteht.

Jeder Darlehensgeber der Schuldscheindarlehen ist zur Kündigung seines Anteils an dem Darlehen berechtigt, wenn eine oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Personen direkt oder indirekt das Recht erwerben, die Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG bestellen zu können, oder direkt oder indirekt mehr als 50 % der Aktien oder Stimmrechte an der Gerresheimer AG erwerben.

Ein Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer Kundenverträge, in denen Vereinbarungen über einen Kontrollwechsel enthalten sind. Dies sind marktübliche Change-of-Control-Klauseln, die den Kunden bei einem Kontrollwechsel das Recht einräumen, vorzeitig zu kündigen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes

Im Falle eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder ein einmaliges Sonderkündigungsrecht, den Dienstvertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Monatsende zu kündigen und ihr Amt zum Ende der Kündigungsfrist niederzulegen. Das Sonderkündigungsrecht besteht nur innerhalb von drei Monaten, nachdem das Vorstandsmitglied vom Kontrollwechsel Kenntnis erlangt hat. Das Sonderkündigungsrecht besteht nur, wenn der Dienstvertrag zum Zeitpunkt des Ausspruchs der Kündigung mindestens ein Jahr bestanden hat und noch eine Laufzeit von mindestens neun oder mehr Monaten hat. Wird das Sonderkündigungsrecht von den Vorstandsmitgliedern ausgeübt, ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied eine Abfindung zu zahlen. Ihre Höhe entspricht drei Jahresvergütungen abzüglich der während der Sonderkündigungsfrist geleisteten Zahlungen. Als Jahresvergütung gilt die Gesamtjahresvergütung für das der Kündigungserklärung vorangegangene Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr 2014 wurde bei der Verlängerung des Vorstandsvertrages von Herrn Röhrhoff die Abfindungsregelung im Fall der Sonderkündigung modifiziert, so dass nunmehr etwaige Ansprüche aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm den Anspruch auf Abfindung nicht erhöhen. Zu weiteren Details verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

→ S. 57 ff.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist Bestandteil des Lageberichts. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB wurden diese Angaben nicht in die Prüfung des Konzernabschlusses einbezogen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben zuletzt am 9. September 2015 die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Gerresheimer AG hat allen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 13. Mai 2013 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 9. September 2014 entsprochen.

Den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der nunmehr geltenden Fassung vom 5. Mai 2015 wird die Gerresheimer AG zukünftig mit folgender Ausnahme entsprechen:

Ziffer 5.4.1. Absatz 2 Satz 1: Der Aufsichtsrat hat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt.

Begründung: Die Eignung zur Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit hängt nach unserer Überzeugung allein von den jeweiligen Bedürfnissen der Gesellschaft und den individuellen Fähigkeiten der Aufsichtsräte ab. Die Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat halten wir nicht für sinnvoll, da dem Unternehmen auch die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen soll.“

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Der Gerresheimer Konzern sieht in einem wirksamen Risikomanagement einen bedeutenden Faktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Aus diesem Grund ist die Steuerung von Chancen und Risiken ein integraler Bestandteil unserer gesamten Aufbau- und Ablauforganisation. Der zentrale Baustein des Risikomanagementsystems ist die Erkennung und Eingrenzung betrieblicher Risiken durch die in den Gesellschaften und in der Holding vorhandenen Überwachungs-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme.

Wir haben für die Tochtergesellschaften und wesentliche Funktionsbereiche der Konzernzentrale Richtlinien zur Risikoberichterstattung definiert. Darüber hinaus bauen wir unser Risikofrüherkennungssystem stetig weiter aus und passen es kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen an. Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems werden in dem Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ im Geschäftsbericht beschrieben, der auf unserer Internetseite unter www.gerresheimer.com/investor-relations/berichte zugänglich ist.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Gerresheimer ist einer der weltweit führenden Partner der Pharma- und Healthcare-Industrie. Mit Produkten aus Glas und Kunststoff zur Verpackung und Verabreichung von Medikamenten leisten wir einen sinnvollen und wichtigen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden.

In einer Zeit zunehmender globaler Vernetzung sowie wachsender gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen sind wir uns unserer unternehmerischen Verantwortung bewusst, welche weit über die Produktwelt hinausgeht. Wir füllen diese Rolle aktiv, umfassend und nachhaltig aus und lassen uns entsprechend an unseren Grundsätzen messen. In unserem unternehmerischen Handeln fühlen wir uns verantwortlich gegenüber Gesellschaft, Mitarbeitern, Investoren, Kunden, Lieferanten und Umwelt.

Unsere Grundsätze sind zusammengefasst in der Publikation „Unsere unternehmerische Verantwortung“, die auf unserer Internetseite unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung abrufbar ist.

BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich in dem Kapitel „Organe“. Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse werden im Geschäftsbericht im Rahmen des „Corporate Governance-Berichts“ beschrieben. Dieser Geschäftsbericht ist ebenfalls im Internet zugänglich unter www.gerresheimer.com/investor-relations/berichte.

FESTLEGUNG ZUR FÖRDERUNG DER TEILHABE VON FRAUEN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN NACH § 76 ABS. 4 UND § 111 ABS. 5 DES AKTIENGESETZES

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. Die betroffenen Gesellschaften mussten ihre Zielgrößen nebst Umsetzungsfristen bis zum 30. September 2015 beschließen haben. Dabei durfte bei der erstmaligen Festlegung die Umsetzungsfrist gesetzlich nicht über den 30. Juni 2017 hinausgehen. Bei der nächsten Festlegung einer Umsetzungsfrist kann der Zeitraum bis zu fünf Jahre betragen. Eine Ausnahme sieht das Gesetz für den Frauenanteil im Aufsichtsrat börsennotierter und zugleich mitbestimmter Gesellschaften wie der Gerresheimer AG vor: Hier gilt bereits ein gesetzlicher Mindestanteil von jeweils 30 % Frauen und 30 % Männern für Neubesetzungen von frei werdenden Aufsichtsratsmandaten ab dem 1. Januar 2016.

Der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG hat am 9. September 2015 für den Frauenanteil im Vorstand der Gerresheimer AG eine Zielgröße von 0 % bis zum 30. April 2017 beschlossen. Alle Vorstandsmitglieder, unter denen sich derzeit keine Frau befindet, haben noch langfristige Vorstandsbestellungen

bis mindestens zum 30. April 2017, und es besteht derzeit nicht die Absicht des Aufsichtsrats, die Anzahl der Vorstandsmitglieder bis zum 30. April 2017 zu erhöhen. Bei einem unplanmäßigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands vor dem 30. April 2017 werden Frauen bei der Nachbesetzung angemessen berücksichtigt.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat der Vorstand der Gerresheimer AG am 24. August 2015 Zielgrößen von jeweils 25 % zum 30. Juni 2017 beschlossen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

KONZERNEINHEITLICHES CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT

Wir sind als global agierendes Unternehmen einer Vielzahl von unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Erst unsere Bereitschaft, unternehmerische Wagnisse einzugehen, ermöglicht es uns, sich bietende Chancen zu nutzen. Im Rahmen einer definierten Risikobereitschaft gehen wir daher bewusst Risiken ein, wenn sich ein ausgewogenes Chancen-Risikoprofil ergibt.

Wir beachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Unser Risikomanagementsystem identifiziert, bewertet und dokumentiert Risiken und unterstützt deren Überwachung. Die Erfassung und Kommunikation von Chancen erfolgt dagegen als integraler Bestandteil der regelmäßigen Kommunikation zwischen den Tochtergesellschaften und dem Controlling der Gerresheimer AG in ihrer Funktion als Holding.

Das zentrale Element des Risikomanagementsystems ist die Erkennung und Eingrenzung betrieblicher Risiken durch die in den Gesellschaften und in der Managementholding vorhandenen Überwachungs-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme. Mit unserer Risikomanagementstrategie verfolgen wir das Ziel einer frühzeitigen Erkennung, Bewertung, Vermeidung und Verringerung von Risiken sowie gegebenenfalls der Übertragung dieser auf Dritte. Auch ein Risikomanagementsystem ermöglicht keine absolute Sicherheit für die Vermeidung von Risiken. Es unterstützt uns aber dabei, Risiken zu vermeiden und damit die Unternehmensziele zu erreichen.

Dem Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG obliegen die Einrichtung und die wirksame Unterhaltung des Risikomanagementsystems. Die Risikoüberwachung, -früherkennung, -analyse, -steuerung und -kommunikation beziehen die gesetzlichen Vertreter der operativen Gesellschaften und die Leiter der wesentlichen Funktionsbereiche der Konzernzentrale mit ein. Wir haben für unsere Tochtergesellschaften und wesentliche Funktionsbereiche der Konzernzentrale Richtlinien zur Risikoberichterstattung aufgestellt. Darüber hinaus entwickeln wir unser Risikomanagementsystem stetig weiter, um es kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen und Rahmenbedingungen anzupassen.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems:

- › einheitliche, periodische Risikoberichterstattung der Tochtergesellschaften an die Konzernzentrale
- › regelmäßige Risikoerhebung in wesentlichen Zentralbereichen
- › Segmentierung der Risiken nach Markt, Kunden, Finanzwirtschaft, Umweltschutz, Rechtsbeziehungen, externen politischen und gesetzlichen Vorgaben sowie strategischen Entscheidungen
- › Quantifizierung der Risiken durch den Ansatz von potenziellen Schadensbeträgen und Eintrittswahrscheinlichkeiten
- › Erfassung der Ergebnisauswirkung nach Geschäftsfeldern
- › Eingrenzung durch Schadensverhütung und Risikotransfer

Sofern identifizierte Risiken bereits in den operativen und strategischen Planungen, im Forecast oder im Monats-, Quartals- oder Jahresabschluss enthalten sind, werden sie nicht in der Risikoberichterstattung berücksichtigt. Andernfalls ergäbe sich eine Doppelerfassung von Risiken im Risikomanagementsystem der Gerresheimer AG. Zudem bleiben Risiken unberücksichtigt, deren Eintritt ohne weitere Bewertung mit nahezu an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auszuschließen sind (beispielsweise Erdbeben mit verheerenden Auswirkungen in Deutschland).

Für den Umgang mit Risiken gelten im Gerresheimer Konzern risikopolitische Grundsätze. Diese sehen eine Null-Risikotoleranz vor für Verstöße gegen behördliche Vorschriften, Gesetze oder Compliance-Vorschriften des Unternehmens sowie hinsichtlich fehlerhafter Produkte und mangelnder Produktqualität.

In regelmäßigen Abständen überwachen wir die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit unseres Risikofrüherkennungssystems durch unsere Interne Revision als prozessunabhängiges Element des Risikomanagementsystems. Zudem beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das Risikofrüherkennungssystem und erstattet dem Vorstand und dem Aufsichtsrat hierüber Bericht. Unser Risikofrüherkennungssystem entspricht uneingeschränkt den gesetzlichen Anforderungen und steht ferner im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

INTERNES KONTROLLSYSTEM IN BEZUG AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Gerresheimer Konzernabschluss wird unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, soweit diese für die Anwendung in der Europäischen Union anerkannt wurden und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften entsprechen. Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Das übergeordnete Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung. Die Verantwortung für die Einrichtung und wirksame Unterhaltung angemessener interner Kontrollen über die Finanzberichterstattung liegt beim Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG, die zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontrollsystems beurteilen. Zum 30. November 2015 wurde die Wirksamkeit der internen Kontrollen über die Finanzberichterstattung festgestellt.

Wir erstellen den Konzernabschluss in einem mehrstufigen Prozess mit Hilfe anerkannter Konsolidierungssysteme. Die von dem jeweiligen Abschlussprüfer geprüften und vorkonsolidierten Teilkonzernabschlüsse werden mit den geprüften beziehungsweise einer prüferischen Durchsicht unterzogenen Abschlüssen der übrigen Tochtergesellschaften zum Konzernabschluss der Gerresheimer AG zusammengefasst. Die Gerresheimer AG trägt die Verantwortung für den konzerneinheitlichen Kontenrahmen und die Durchführung der zentralen Konsolidierungsmaßnahmen sowie die terminliche und sachliche Organisation des Konzernabschlussprozesses.

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften gilt eine einheitliche Richtlinie zur Bilanzierung und Bewertung nach IFRS. Diese umfasst eine Beschreibung der allgemeinen Konsolidierungsmaßnahmen sowie die anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in Übereinstimmung mit IFRS. Die bestehende Richtlinie, welche unter Berücksichtigung der Entwicklung der IFRS kontinuierlich modifiziert wird, steht allen Mitarbeitern in den Tochtergesellschaften über das Gerresheimer Intranet zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es einen verbindlichen Abschlussterminkalender.

Im Rahmen des Abschlussprozesses werden neben der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung auch Informationen hinsichtlich Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel, Anhang und Lagebericht systemseitig bereitgestellt. Die wirksame Unterhaltung des Systems erfolgt zentralisiert durch das Konzernrechnungswesen. Neben den vorhandenen systemseitigen Prüfungen werden manuelle Kontrollen hinsichtlich der Vollständigkeit und Richtigkeit durch die operativen Gesellschaften und die Konzernzentrale durchgeführt. In den Rechnungslegungsprozess einbezogene Mitarbeiter werden bereits bei ihrer Auswahl hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung geprüft und im Anschluss regelmäßig geschult. Bei uns gilt grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderung der einzelnen Posten. Das Rechnungswesen stellt sicher, dass fachbereichsbezogene Informationen durch die jeweiligen Fachabteilungen gemeldet und im Konzernabschluss verarbeitet werden. Die zur Einhaltung der konzernrechnungslegungsrelevanten Richtlinien in den Tochtergesellschaften und der Konzernzentrale implementierten Kontrollen werden durch unsere Interne Revision auf ihre Wirksamkeit geprüft. Im Rahmen der Abschlussprüfung 2015 hat der Abschlussprüfer unser Risikofrüherkennungssystem gemäß § 317 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 91 Abs. 2 AktG geprüft und dessen Ordnungsmäßigkeit bestätigt.

Wir erstellen den Jahresabschluss der Gerresheimer AG mit Hilfe der Software SAP. Die laufende Buchhaltung und die Erstellung des Jahresabschlusses sind in funktionale Prozessschritte gegliedert. In allen Prozessen sind entweder automatisierte oder manuelle Kontrollen integriert. Die organisatorischen Regelungen stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle und die Jahresabschlusserstellung vollständig, zeitnah, richtig und periodengerecht erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Unter Berücksichtigung der notwendigen IFRS-Anpassungen werden die relevanten Daten aus dem Einzelabschluss der Gerresheimer AG in das Konzernkonsolidierungssystem übertragen.

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem obliegt ihm die Prüfung der Unterlagen zum Einzelabschluss der Gerresheimer AG und zum Konzernabschluss, und er erörtert den Einzelabschluss der Gerresheimer AG, den Konzernabschluss sowie die Lageberichte zu diesen Abschlüssen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

CHANCEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der Gerresheimer Konzern ist aufgrund seiner globalen und umfangreichen Geschäftstätigkeiten vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt. Auch in Zukunft wollen wir die sich uns bietenden Chancen optimal nutzen.

Für uns bietet vor allem der Bereich Forschung und Entwicklung wesentliches Chancenpotenzial. Mit Investitionen, beispielsweise in unsere Technologiezentren für Glasspritzen und medizinische Kunststoffsysteme, möchten wir zukünftig bestehende Produkte mit unseren Kunden weiterentwickeln und unser Produktportfolio insgesamt stärker diversifizieren. Weitere Details zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sich im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

→ S. 55 ff.

Unternehmensstrategische Chancen sehen wir darüber hinaus in der weiteren Globalisierung unseres Geschäftes. Wir wollen an der Dynamik in den Schwellenländern durch lokale Präsenz partizipieren und dort unseren Umsatz in den nächsten Jahren signifikant erhöhen. In den letzten Jahren haben wir durch gezielte Investitionen in den Ländern Brasilien, Indien und China die Basis für weiteres Wachstum gelegt. Zusätzliches Wachstum verspricht ferner die Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten des Bereiches Plastics & Devices nach Nordamerika.

Den Generikaherstellern wird künftig eine größere Bedeutung zukommen. Wir wollen an dem zu erwartenden Mengenwachstum partizipieren, da auch diese Medikamente fachgerecht verpackt und verabreicht werden müssen. In Zukunft werden zudem Verpackungen für Arzneimittel an Bedeutung gewinnen, welche die Sicherheit bei der Verabreichung erhöhen und den Umgang mit dem Medikament erleichtern.

Weitere Wachstumschancen sehen wir im demografischen Wandel und in dem bei älteren Menschen steigenden Bedarf an medizinischer Versorgung, im medizinisch-technologischen Fortschritt und auf dem Feld biotechnologisch hergestellter Medikamente.

RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der Gerresheimer Konzern ist aufgrund seiner globalen und umfangreichen Geschäftstätigkeiten vielfältigen Risiken ausgesetzt. Soweit die Voraussetzungen für die bilanzielle Berücksichtigung gegeben waren, wurde für alle erkennbaren Risiken eine angemessene Vorsorge getroffen.

In den folgenden Abschnitten werden Risiken beschrieben, die Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Gerresheimer Konzerns haben können. Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken erfolgt nach den Kriterien:

- » unwahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit < 10 %
- » möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit zwischen 10 % und 50 %

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % werden wenn möglich gebucht bzw. sind in der Planung berücksichtigt.

Die Bewertung der möglichen finanziellen Auswirkungen erfolgt nach den Kriterien:

- » moderat = Nettoschaden zwischen EUR 1 Mio. und EUR 10 Mio.
- » wesentlich = Nettoschaden > EUR 10 Mio.

ÜBERSICHT DER RISIKEN UND IHRER FINANZIELLEN AUSWIRKUNGEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen
Unternehmensstrategische Risiken		
Risiken aus Akquisitionen	unwahrscheinlich	wesentlich
Operative Risiken		
Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	möglich	wesentlich
Energie- und Rohstoffpreise	möglich	wesentlich
Produkt haftungsrisiken	möglich	wesentlich
Risiken aus der zukünftigen Entwicklung der staatlichen Gesundheitssysteme	möglich	wesentlich
Pensionszahlungen	möglich	moderat
Personalrisiken	möglich	moderat
IT-Risiken	möglich	moderat
Steuerliche Risiken	möglich	moderat
Rechtliche Risiken	möglich	moderat
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Währungs- und Zinsrisiko	unwahrscheinlich	moderat
Kreditrisiko	unwahrscheinlich	wesentlich
Liquiditätsrisiko	unwahrscheinlich	moderat

Auf bestehende Risiken wird im Folgenden im Detail eingegangen:

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

AKQUISITIONEN

Mögliche Auswirkungen:

Akquisitionen sind Bestandteil unserer Strategie. Beim Erwerb von Unternehmen besteht das Risiko, dass im Rahmen einer Due Diligence nicht alle wesentlichen Risiken erkannt werden. Trotz sorgfältiger Due-Diligence-Prüfungen ist es aufgrund von Änderungen des Umfeldes möglich, dass die ursprünglichen Zielsetzungen nicht oder nur teilweise erreicht werden.

Gegenmaßnahmen:

Durch die frühzeitige Einbindung der Fachabteilungen während der Due Diligence werden Akquisitionsvorhaben eingehend geprüft. Den Gesamtprozess steuert unsere zentrale Mergers-&-Acquisition-Abteilung. Wir versuchen, die Risiken durch eine regelmäßige und intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtung frühestmöglich zu erkennen und mittels geeigneter Maßnahmen zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren.

PRODUKTEINFÜHRUNGEN

Mögliche Auswirkungen:

Die Markteinführung innovativer Produkte – in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden – bildet eine wesentliche Komponente unserer Wachstumsstrategie. Im Rahmen einer verantwortlichen Unternehmensführung sind wir uns bewusst, dass damit nicht nur Chancen, sondern gleichfalls Risiken einhergehen. Trotz aller Anstrengungen können wir nicht sicherstellen, dass sich alle Produkte auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Gegenmaßnahmen:

Basierend auf umfangreichen Marktanalysen und Kundenverträgen stellen wir sicher, dass die Chancen einer erfolgreichen Produkteinführung maximiert und mögliche Risiken minimiert werden.

OPERATIVE RISIKEN

Zu den operativen Risiken zählen wir Betriebsrisiken sowie Organisations-, Personal- und Sicherheitsrisiken. Sie werden durch einen angemessenen Versicherungsschutz und hohe Anforderungen an das Produktions-, Projekt- und Qualitätsmanagement begrenzt. Wir decken Haftungsrisiken derzeit durch eine Haftpflichtversicherung ab und versichern aktuell mögliche Eigenschäden, unter anderem durch eine Allgefahren-Sachversicherung zum Neuwert. Vor einem eventuellen Ertragsausfall bei Betriebsunterbrechungen in den Werken schützt uns gegenwärtig eine Betriebsunterbrechungsversicherung auf Allgefahrenbasis, die mit entsprechenden Selbsthalten versehen wurde.

RISIKEN AUS DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Mögliche Auswirkungen:

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat einen entscheidenden Einfluss auf das Wachstum des Gerresheimer Konzerns. Auch im Verlauf des Geschäftsjahres 2015 war keine Entspannung der Gesamtrisikosituation zu beobachten. Niemand kann derzeit mit absoluter Sicherheit sagen, wie sich die Euro- und Finanzkrise weiter auf die Realwirtschaft, die Kunden und die Lieferanten auswirken und wie lange diese Krise andauern wird.

Gegenmaßnahmen:

Wir begegnen diesem Risiko, indem wir laufend die Entwicklung der Weltwirtschaft beobachten. Im Falle einer Veränderung konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit hoher Produktivität.

ENERGIE- UND ROHSTOFFPREISE

Mögliche Auswirkungen:

Wir haben einen permanent hohen Bedarf an Energieträgern, insbesondere aufgrund der energieintensiven Brenn- und Schmelzvorgänge unserer Hochtemperaturschmelzöfen. Ein wesentlicher Anstieg der Energiepreise kann die Ertragslage des Gerresheimer Konzerns wesentlich belasten.

Ein weiterer erheblicher Teil der Produktionskosten entfällt auf Rohstoffe für die Glas- und Kunststoffherstellung. Bei der Herstellung von Kunststoffprodukten sind wir unter anderem auf die Vorprodukte Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol angewiesen. Deren Preise hängen zu einem großen Teil von der Entwicklung des Ölpreises ab.

Gegenmaßnahmen:

Um Energiekostensteigerungen aufzufangen, haben wir die besondere Ausgleichsregel für stromintensive Unternehmen nach § 64 des Gesetzes für den Ausbau Erneuerbarer Energien (EEG) in Anspruch genommen und haben uns zudem gegen anziehende Energiepreise umfassend abgesichert. Bei einigen Kundenverträgen haben wir außerdem Preisanpassungsklauseln vereinbart. Durch den Verkauf des Röhrglasgeschäftes sowie die endgültige Stilllegung des Behälterglaswerkes in Millville wurde die Anzahl der von uns betriebenen Schmelzöfen um insgesamt acht auf 13 reduziert und damit insbesondere auch die Energiekosten.

PRODUKTHAFTUNGSRISEN

Mögliche Auswirkungen:

Trotz interner Maßnahmen zur Gewährleistung von Produktqualität und Produktsicherheit kann der Gerresheimer Konzern nicht ausschließen, dass der Gebrauch und die Verwendung der hergestellten Verpackungsprodukte und -systeme Schäden bei Kunden oder Endverbrauchern verursachen. Folgende Beispiele sollen dies verdeutlichen: Die Lieferung mangelhafter Produkte an die Kunden könnte bei diesen zu Beschädigungen der Produktionsanlagen oder gar zu Betriebsunterbrechungen führen. Für uns besteht darüber hinaus die Möglichkeit, dass dies Reputationsschäden für den Gerresheimer Konzern bedeutet. Ferner könnten mangelhafte Produkte des Gerresheimer Konzerns in Verbindung mit den Medikamenten und Wirkstoffen seiner Kunden aus der Pharma- und Healthcare-Industrie Gesundheitsschädigungen bei Verbrauchern verursachen. In diesen Fällen wäre nicht auszuschließen, dass der Konzern dadurch Kunden verliert. Dies könnte zu nennenswerten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gerresheimer Konzerns führen. Außerdem könnte Gerresheimer entsprechenden Haftungsansprüchen ausgesetzt sein. Dazu zählen zum Beispiel Schadensersatzansprüche von Kunden oder Ansprüche der Endverbraucher aus den Vorschriften zur Produkthaftung. Etwaige Produkthaftungsansprüche gegen Gerresheimer können insbesondere bei Sammelklagen in den USA erheblich sein. Zudem besteht das Risiko, dass der Konzern möglicherweise erhebliche Kosten für Rückrufaktionen zu tragen hat. Außerdem ist nicht gewährleistet, dass Gerresheimer auch in Zukunft einen ausreichenden Versicherungsschutz zu den gegenwärtigen Konditionen erhalten wird. Diese Beispiele zeigen, dass negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gerresheimer Konzerns nicht auszuschließen sind.

Gegenmaßnahmen:

Um Produkthaftungsfälle zu vermeiden, arbeitet der Gerresheimer Konzern mit weitreichenden Qualitätssicherungsmaßnahmen. Eine Produkthaftpflicht- und Rückrufkostenversicherung soll zudem entstehende Schäden weitgehend abdecken.

RISIKEN AUS DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG DER STAATLICHEN GESUNDHEITSSYSTEME

Mögliche Auswirkungen:

Gerresheimer erzielte im Geschäftsjahr 2015 rund 84 % der Konzernumsätze im Marktsegment Pharma und Healthcare. In den letzten Jahren waren die Regierungen und Krankenkassen in Europa und den Vereinigten Staaten bestrebt, den Kostenanstieg im Gesundheitswesen zu reduzieren. Dies führte in der Konsequenz zu einem höheren Preisdruck auf die Pharmaindustrie. Aufgrund des begrenzten Patentschutzes und der stetig steigenden Produktentwicklungskosten verstärkt sich damit die Notwendigkeit der Kostenkontrolle in der Pharmaindustrie. Diese Entwicklung kann zu einem steigenden Preisdruck auf unsere Produkte führen, obwohl auf die pharmazeutische Primärverpackung in der Regel nur ein geringer Prozentsatz der Gesamtkosten eines Medikamentes für den Verbraucher entfällt. Für den Fall, dass der Preisdruck nicht durch Kostensenkungen oder Effizienzsteigerungen kompensiert wird, kann sich dies wesentlich nachteilig auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Gegenmaßnahmen:

Wichtige Bestandteile unserer Unternehmenssteuerung sind daher das frühzeitige Erkennen sich abzeichnender Entwicklungen und ein aktives Portfoliomanagement. Zudem kann der Gerresheimer Konzern durch seine Präsenz in verschiedenen Ländern und Märkten zyklische Schwankungen der Einzelmärkte beziehungsweise in einzelnen Ländern besser ausgleichen als andere Unternehmen, die nicht so global aufgestellt sind.

PERSONALRISIKEN

Mögliche Auswirkungen:

Qualifizierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um unsere wachstumsorientierte Unternehmensstrategie zu realisieren. Sollte es uns zukünftig nicht gelingen, qualifizierte Mitarbeiter in ausreichendem Maße für unser Unternehmen auszubilden, zu gewinnen und langfristig an uns zu binden, könnte dies erhebliche Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg haben. Zusätzlich ergeben sich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des daraus möglicherweise resultierenden Fachkräftemangels mittel- bis langfristige Personalrisiken.

Gegenmaßnahmen:

Wir begegnen diesen Risiken, indem wir uns weltweit als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Hierzu gehören eine wettbewerbsfähige Vergütung, fachspezifische Fort- und Weiterbildung, eine strukturierte Nachfolgeplanung und die spezifische Förderung junger Fach- und Nachwuchskräfte. Zudem verfolgen wir eine auf personelle Vielfalt (Diversity) ausgerichtete Personalpolitik und betreiben zudem zielgruppenspezifisches Personalmarketing.

IT-RISIKEN

Mögliche Auswirkungen:

Computergestützte Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die Anwendung von IT-Systemen für die interne und externe Kommunikation nehmen weiter zu. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall dieser Systeme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen.

Gegenmaßnahmen:

Die IT-Systeme werden konzernweit standardisiert, harmonisiert, geprüft und weiterentwickelt, um die Sicherheit und Effizienz unserer Geschäftsprozesse zu gewährleisten beziehungsweise zu erhöhen. Industrietypische IT-Mindeststandards wie Backups, redundante Datenverbindungen und getrennte Rechenzentren dienen dazu, Ausfallrisiken bei anwendungskritischen Systemen wie SAP, Websites und IT-Infrastrukturkomponenten zu minimieren.

Gerresheimer wird die Harmonisierung der ERP-Systeme auf SAP ECC 6.0 ebenso konsequent fortführen wie die Standardisierung der IT-Infrastruktur in den Bereichen Netzwerk, Hardware, Kommunikation und Sicherheit. IT-Governance und IT-Compliance sollen die Umsetzung und Erfüllung gesetzlicher, unternehmensinterner und vertraglicher Anforderungen in der Gerresheimer AG sichern.

STEUERLICHE RISIKEN

Mögliche Auswirkungen:

Die Globalisierung der operativen Geschäfte im Gerresheimer Konzern hat zur Folge, dass eine Vielzahl internationaler und landesspezifischer Regelungen von Finanzverwaltungen zu berücksichtigen sind. Abgabenrechtliche Risiken können durch unzureichende Berücksichtigung von steuerlichen Vorschriften oder durch die unterschiedliche steuerliche Würdigung von Sachverhalten und Transaktionen entstehen. Insbesondere steuerliche Betriebsprüfungen und sich daraus möglicherweise ergebende Prüfungsfeststellungen mit entsprechenden Zinswirkungen und Steuernachzahlungen können zu einer Belastung für den Konzern führen.

Gegenmaßnahmen:

Die steuerlichen Risiken werden regelmäßig und systematisch geprüft und bewertet. Daraus resultierende Maßnahmen zur Risikominderung werden zwischen dem Bereich Group Tax der Gerresheimer AG und den Landesgesellschaften abgestimmt.

RECHTLICHE RISIKEN

Mögliche Auswirkungen:

Als international tätiges Unternehmen muss der Gerresheimer Konzern unterschiedliche Rechtsnormen beachten. Daraus können sich vielfältige vertrags-, wettbewerbs-, umwelt-, marken- und patentrechtliche Risiken ergeben.

Gegenmaßnahmen:

Diese Risiken begrenzen wir durch juristische Prüfungen unserer internen Rechtsabteilungen und indem wir externe Spezialisten für das jeweilige nationale Recht zu Rate ziehen.

Damit die weltweiten Gesetze und Regeln insbesondere in den Bereichen Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht und Kapitalmarktrecht eingehalten werden, haben wir ein globales Compliance-Programm etabliert. Die Beachtung der Compliance-Richtlinien obliegt allen Organmitgliedern und Mitarbeitern der Gerresheimer AG und der Konzerngesellschaften. Die Einhaltung von Rechtsvorschriften sowie die Beachtung der Konzernrichtlinien des Gerresheimer Compliance-Programms sind von herausragender Bedeutung für die Gerresheimer AG und ihre verbundenen Unternehmen.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, sind nicht bekannt.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Im Rahmen der operativen Tätigkeit sind wir finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Über ein konzernweites Finanzrisikomanagement werden die finanziellen Risiken des Konzerns zentral durch die verantwortliche Group-Treasury-Abteilung überwacht. Identifizierte Risikopotenziale steuert der Konzern nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen.

WÄHRUNGS- UND ZINSRISIKO

Mögliche Auswirkungen:

Als Gesellschaft mit Sitz in Deutschland stellt der Euro die Konzern- und Berichtswährung dar. Da wir einen großen Teil unseres Geschäfts außerhalb der Euroländer abwickeln, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Die Zunahme der Volatilitäten der Wechselkurse in den letzten Jahren hat entsprechende Chancen und Risiken steigen lassen. Zudem sind wir im Rahmen der Fremdkapitalfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zinssatzschwankungen können sich auf die Höhe der Zinszahlungen für bestehende Schulden sowie auf die Kosten von Refinanzierungen auswirken.

Gegenmaßnahmen:

Um Wechselkursrisiken im operativen Geschäft zu begrenzen, tätigen wir Devisentermingeschäfte. Derivative Finanzinstrumente verwendet der Konzern ausschließlich zur Risikosteuerung im Zusammenhang mit kommerziellen Grundgeschäften. Um die Zinsänderungsrisiken zu begrenzen, tätigen wir gegebenenfalls Zinsswappgeschäfte.

KREDITRISIKO

Mögliche Auswirkungen:

Das Ausfallrisiko bei den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich daraus, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Zahlungs- und Erfüllungsverpflichtungen möglicherweise nicht nachkommen können.

Gegenmaßnahmen:

Durch das Kredit- und Forderungsmanagement sowie die Vertriebsbereiche der operativen Gesellschaften überwachen wir die sich aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen der Gruppe ergebenden Kredit- und Bonitätsrisiken. Mit dem Ziel, Forderungsausfälle zu vermeiden, unterziehen wir Kunden einer laufenden internen Bonitätskontrolle. Forderungen an Kunden, die über kein erstklassiges Rating verfügen, werden versichert, soweit ein entsprechender Versicherungsschutz gewährt wird. Zur Vermeidung von Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten werden diese nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Mögliche Auswirkungen:

Es besteht das Risiko, aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können.

Gegenmaßnahmen:

Die Liquiditätssituation des Konzerns wird auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlichen Liquiditätsplanung überwacht und gesteuert. Darüber hinaus stehen dem Gerresheimer Konzern zur Liquiditätssicherung ein revolvinges Darlehen (im Juni 2015 refinanziert), eine Euro-Bond-Schuldverschreibung und ein im November 2015 platziertes Schuldscheindarlehen zur Verfügung.

Eine detailliertere Darstellung der finanzwirtschaftlichen Risiken und ihres Managements findet sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Angabe (6) „Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente“.

↓ S. 93 f.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

Unser Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden alle Risiken zusammengefasst, die von den Tochtergesellschaften und den Zentralbereichen gemeldet werden. Diese Risikoberichterstattung erfolgt regelmäßig gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

Die Risiken des Gerresheimer Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Nach unserer Einschätzung des Gesamtrisikos bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Gerresheimer Konzerns oder der Gerresheimer AG gefährden oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Die Bonität von Gerresheimer wird durch die führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's regelmäßig bewertet.

Die Rahmenkredite unterliegen sogenannten Financial Covenants. Diese werden im Abschnitt „Finanzierungsinstrumente“ erläutert. In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wurden die vorgegebenen Financial Covenants eingehalten. Unter Zugrundelegung der vorliegenden Mehrjahresplanung gehen wir davon aus, die Financial Covenants auch zukünftig einzuhalten.

NACHTRAGSBERICHT

→ S. 44 f.

Nach dem 30. November 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Gerresheimer Konzerns zu erwarten ist.

PROGNOSEBERICHT

AUSRICHTUNG DES KONZERNS

Die nachfolgenden Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf des Gerresheimer Konzerns sowie der Gerresheimer AG und zu den dafür als wesentlich beurteilten Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung von Markt und Branche basieren auf unseren Einschätzungen, die wir nach den uns vorliegenden Informationen zurzeit als realistisch ansehen. Diese sind jedoch mit Unsicherheit behaftet und bergen das unvermeidbare Risiko, dass die prognostizierten Entwicklungen weder in ihrer Tendenz noch ihrem Ausmaß nach tatsächlich eintreten.

ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT/ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN REGIONEN ⁴⁾

Erwartete Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes

Veränderungen in %	2016	2015
Welt	3,6	3,1
USA	2,8	2,6
Eurozone	1,6	1,5
Deutschland	1,6	1,5
Schwellenländer	4,5	4,0
China	6,3	6,8
Indien	7,5	7,3
Brasilien	-1,0	-3,0
Russland	-0,6	-3,8

Für das Jahr 2016 rechnet der IWF wieder mit einem stärkeren Wachstum der Weltwirtschaft. Nach etwa 3,1 % in 2015 wird für 2016 mit einem Anstieg des Wachstums auf 3,6 % gerechnet. Die erwartete Steigerung wird sowohl den Schwellenländern als auch den Industrienationen zugeschrieben. Die Prognose beruht auf der Annahme, dass selbst Länder, die 2015 unter wirtschaftlichen Schwierigkeiten litten, ihr Negativwachstum verringern werden oder sich sogar besser entwickeln können. Dazu zählen vor allem Brasilien und Russland. Nach Angaben des IWF sollte deren positive Entwicklung den prognostizierten leichten Rückgang der Wachstumsrate in China überkompensieren. Innerhalb der wichtigen Industrieregionen wird vor allem für die USA und die Eurozone wieder ein stärkeres Wachstum vorausgesagt.

Den Prognosen des IWF zufolge werden im Jahr 2016 die USA den größten Wachstumsimpuls für die Weltwirtschaft beisteuern. Erwartet wird ein gegenüber dem Vorjahr leicht stärkeres Wirtschaftswachstum von etwa 2,8 %. Im Jahr 2015 hatte der Zuwachs noch etwa 2,6 % betragen. Wichtig sei dem IWF zufolge, dass die Normalisierung der Geldpolitik schrittweise vollzogen werde, um die Erholung der Wirtschaft weiter zu stützen.

Für Europa gehen die Schätzungen für das Jahr 2016 von einer leichten Zunahme des Wirtschaftswachstums auf etwa 1,6 % aus – nach dem Plus von etwa 1,5 % im Jahr 2015. Getragen werde die Entwicklung in Europa unter anderem von der niedrigen Ölnotierung, der Lockerung der Geldpolitik und der Abwertung des Euro.

⁴⁾ Internationaler Währungsfonds (IWF): „World Economic Outlook“, Oktober 2015.

Analog der Entwicklung in Europa sieht der IWF auch für Deutschland einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 1,6 % voraus (Vorjahr: 1,5 %).

Die vom IWF für die Schwellenländer im Jahr 2016 prognostizierte Wachstumsrate liegt mit 4,5 % wieder leicht über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 4,0 %. Die Zuwachsrate ist damit nur leicht höher als die der Industrienationen. Im Einzelnen geht der IWF für China von einem Zuwachs des BIP in Höhe von 6,3 % (Vorjahr: 6,8 %) aus, für Indien wird ein Wachstumsplus von 7,5 % (Vorjahr: 7,3 %) vorausgesagt, und in Brasilien soll das BIP nur noch um 1,0 % zurückgehen (Vorjahr: -3,0 %).

Für die russische Volkswirtschaft wird für das Jahr 2016 mit einem Rückgang des Wachstums um 0,6 % gerechnet. Dies bedeutet eine deutliche Verbesserung verglichen mit dem Negativwachstum von 3,8 % im Vorjahr. Dennoch hat sich laut IWF die Ukraine-Krise bisher nur auf die hiervon direkt betroffenen Länder sowie deren unmittelbare Nachbarländer ausgewirkt. Deshalb sollten sich die ökonomischen Folgen auf die Absatzmärkte des Gerresheimer Konzerns, obwohl sie schwer einschätzbar sind, in Grenzen halten.

Gleiches gilt für die potenziellen Folgen der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Nahen Osten. Der Gerresheimer Konzern erwirtschaftet in Summe jährlich weniger als EUR 10 Mio. an Umsatzerlösen in den Regionen Mittlerer und Naher Osten. Entsprechend gehen wir davon aus, dass sich auch die ökonomischen Folgen auf die Absatzmärkte des Gerresheimer Konzerns in Grenzen halten werden.

ENTWICKLUNG IN DEN BRANCHEN

Die weltweite Nachfrage nach Pharma- und Healthcare-Produkten dürfte allein aufgrund der demografischen Entwicklung weiter steigen. Das Wachstum der Weltbevölkerung wie auch der zunehmende Anteil älterer Menschen, einhergehend mit dem damit verbundenen erhöhten Bedarf an medizinischer Versorgung, sollte weiter zu einer positiven Geschäftsentwicklung des Konzerns beitragen. Während die Pharmaausgaben in den sogenannten reifen Märkten wie den USA und Europa nach Schätzungen des IMS Instituts im Zeitraum von 2016 bis 2020 jährlich zwischen 3 % bis 6 % steigen sollten, sind in den Schwellenländern überdurchschnittliche Wachstumsraten zwischen 7 % bis 10 % pro Jahr zu erwarten, da dort mit zunehmendem Wohlstand die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung ausgebaut wird. Insgesamt erwartet IMS damit ein weltweites jährliches Wachstum zwischen 4 % bis 7 % für den Zeitraum von 2016 bis 2020.⁵⁾

Ursächlich für diese Entwicklungen ist unter anderem die stetig steigende Zahl chronischer Erkrankungen. Dazu gehören Krankheiten wie beispielsweise Asthma, chronisch obstruktive Lungenerkrankung oder Diabetes, die immer häufiger aufgrund zivilisatorischer und umweltbezogener Veränderungen auftreten. Aber auch steigende Anforderungen an die Verpackung und Darreichung von Medikamenten im Zuge der Selbstmedikation treiben das Wachstum der Branche.

MARKT- UND GESCHÄFTSCHANCEN FÜR DEN GERRESHEIMER KONZERN

DIE PERSPEKTIVEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Die Weltwirtschaft wird sich laut den Prognosen des IWF im Jahr 2016 mit moderatem Tempo weiterentwickeln. Gleichzeitig mahnen die Experten des IWF zur Vorsicht, da ein Nachlassen oder Abflachen der Dynamik in einzelnen Regionen nicht ausgeschlossen werden kann. Trotz eines für unsere Kunden weiterhin schwierigen Marktumfeldes in Brasilien gehen wir weiter davon aus, dass wir unser Kerngeschäft mit Primärverpackungen und Drug-Delivery-Systemen für die Pharma- und Gesundheitsindustrie auch im Geschäftsjahr 2016 weiter ausbauen werden.

In den vergangenen Jahren wurde in den Schwellenländern verstärkt mit dem Auf- bzw. Ausbau der medizinischen Versorgung begonnen. Damit einhergehend stieg dort der Einsatz beziehungsweise die Vergabe von patentfreien Wirkstoffen. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend ungebrochen fortsetzt und auch 2016 zu einer weiteren Steigerung der Nachfrage führen wird.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

DER KONZERN

Das übergeordnete Ziel des Konzerns ist es, der führende globale Partner für Lösungen zu werden, die zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen. Dazu wollen wir unsere globale Präsenz ausbauen sowie ein profitables und nachhaltiges Wachstum erzielen.

PLASTICS & DEVICES

Für unsere kundenspezifischen Produkte aus Glas und Kunststoff zur sicheren Verabreichung von Medikamenten erwarten wir im Jahr 2016 weitere Zuwächse. Dabei bleiben die Drug-Delivery-Devices für verschreibungspflichtige Medikamente die Hauptumsatzträger. Zu diesen Produkten zählen vor allem Insulin-Pens und Inhalatoren, aber auch das Geschäft mit Diabetes-Care-Produkten. Regional gesehen bleibt Europa Schwerpunkt unseres Geschäftes mit Drug-Delivery-Devices für verschreibungspflichtige Medikamente. **Insgesamt bleibt unser Geschäft in diesem Bereich aufgrund klarer und intakter Langfristtrends weiter auf Wachstum ausgerichtet.** Dies spiegelt sich auch in den Erweiterungsinvestitionen an Standorten in den USA und Tschechien wider, die auf die Inbetriebnahme neuer Produktionslinien zielen.

Der Umsatz mit unseren Pharmaverpackungen aus Kunststoff für die freiverkäuflichen Arzneien dürfte sich unverändert gut entwickeln und auch im Geschäftsjahr 2016 weiter durch die Schwellenländer getrieben werden.

Die erstmalige jährliche Berücksichtigung unserer 100 %-Beteiligung Centor – nach nur einem Quartal in 2015 – wird ebenfalls zu einem deutlichen Wachstumsschub in diesem Segment in 2016 beitragen.

PRIMARY PACKAGING GLASS

In unserem Geschäftsbereich Primary Packaging Glass planen wir mit einem leichten Umsatzwachstum für unsere Verpackungen aus Glas wie Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen oder auch Parfümflakons

⁵⁾ IMS Institute for Healthcare Informatics: „Global Medicines Use in 2020“, November 2015.

und Cremetiegel. Auch 2016 arbeiten wir mit verschiedenen Maßnahmen an der weiteren Verbesserung unserer Produktivität. Dazu investieren wir vor allem in die Standardisierung unseres Maschinenparks in der Glasproduktion.

Umsatzzuwächse erwarten wir – ähnlich wie in den Vorjahren – vor allem in unseren Werken in den Schwellenländern. Aufgrund der guten Prognosen für die Entwicklung des Pharmamarktes in den Schwellenländern haben wir im Jahr 2015 ein neues Werk in Kosamba, Indien, gebaut und werden dieses Ende des Geschäftsjahres 2016 in Betrieb nehmen.

Der Umsatz mit Pharmaverpackungen aus Glas sollte sich robust entwickeln. Auch im Bereich Kosmetik gehen wir von einem positiven Umfeld aus und erwarten, im Geschäftsjahr 2016 unseren Umsatz mit Kosmetikprodukten aus Glas ebenfalls leicht ausbauen zu können.

LIFE SCIENCE RESEARCH

Im Geschäftsbereich Life Science Research ist die Visibilität aufgrund der Struktur des Geschäftsmodells geringer als in den anderen Geschäftsbereichen, da wir hier unsere Produkte nicht direkt, sondern über Distributoren verkaufen und die Vorlaufzeiten bei Bestellungen sehr kurz sind. Da die Geschäftsentwicklung stark von der US-amerikanischen Konjunktur abhängt, sind Prognosen mit großer Unsicherheit behaftet. Der Umsatz sollte sich stabil entwickeln, da wir tendenziell davon ausgehen, dass unsere Kunden ihre vorsichtigeren Ausgabenpolitik aufgrund von Budgetrestriktionen auch im Jahr 2016 beibehalten werden.

ERWARTETE ENTWICKLUNG NICHT FINANZIELLER ERFOLGSFAKTOREN

MITARBEITER

Angesichts des erwarteten Wachstums und weiteren von uns geplanten Standardisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen erwarten wir, dass die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern zukünftig stabil bleiben wird. Die regionale Verteilung wird sich aufgrund zunehmender Globalisierung zugunsten der Schwellenländer verändern.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden wir auch in Zukunft einen hohen Stellenwert beimessen, um das Wachstum des Unternehmens langfristig durch Innovationen sichern zu können.

BESCHAFFUNG

Auch im Jahr 2016 werden wir unseren Einkauf nachhaltig optimieren: Preise, Konditionen und insbesondere die Qualität sind zentrale Bausteine, um unseren Ertrag weiter zu steigern. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Finanz- und den realen Märkten gehen wir davon aus, dass die Volatilität der Preise bestehen bleibt.

PRODUKTION

Wir streben danach, unsere Produktion in Richtung einer Null-Fehler-Produktion bei Massenartikeln zu entwickeln. Dies ist eine große Herausforderung, denn wir produzieren für die pharmazeutische Industrie Produkte in sehr hohen Stückzahlen, das heißt Milliarden von Fläschchen, Behältern und

Ampullen. Um die Qualität unserer Produkte auszubauen, aber auch um die Komplexität in unseren Werken zu reduzieren, werden wir auch im Geschäftsjahr 2016 weiterhin stark in die Standardisierung und die Weiterentwicklung unseres Maschinenparks investieren. Wir werden im Rahmen dieser Mehrjahresinitiative sämtliche Maschinen für pharmazeutische Glasfläschchen gegen neue Maschinen austauschen, die über eine verbesserte Prozesssicherheit verfügen. Diese Maschinen wurden in Eigenentwicklung speziell für unseren Bedarf entwickelt.

Wir haben im Geschäftsjahr 2015 wichtige Schritte unternommen, um unser Geschäft weniger kapitalintensiv zu gestalten. So haben wir durch den Verkauf des Röhrenglasgeschäftes sowie die endgültige Stilllegung des Behälterglaswerkes in Millville die Anzahl der von uns betriebenen Schmelzöfen um insgesamt acht auf nunmehr 13 deutlich reduziert. Dies führt neben der Reduktion der Anzahl und des Umfangs von nötigen Instandhaltungsmaßnahmen auch zu geringeren Investitionserfordernissen, da Schmelzöfen sehr kapitalintensiv sind. Außerdem erwarten wir eine Verringerung des erforderlichen Net Working Capitals im Verhältnis zum Umsatz, weil wir durch den bedarfsgerechten Zukauf der fertigen Glasröhren insgesamt weniger Vorräte halten müssen.

UMWELT

Wir wollen auch in Zukunft verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen umgehen und die Umwelt schonen. So haben wir uns bereits zum siebten Mal in Folge an dem Carbon Disclosure Project beteiligt. Dazu erheben, analysieren und managen wir unsere CO₂-Emissionen an allen Produktionsstandorten und erstatten jährlich über deren Zusammensetzung und Entwicklung, vor allem aber über die verschiedensten Maßnahmen zu deren Verringerung, ausführlich Bericht. Mit unserer Umweltstrategie verfolgen wir das Ziel, das Verhältnis von Emissionen zu Umsätzen zu reduzieren. So sollen unsere Umsätze in der Zukunft schneller wachsen als die zu deren Erzielung unvermeidbaren Emissionen. Auch 2016 werden wir uns wieder am Carbon Disclosure Project beteiligen.

ERWARTETE FINANZLAGE UND LIQUIDITÄT

Zum 30. November 2015 verfügte der Gerresheimer Konzern über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von EUR 93,7 Mio. (Vorjahr: EUR 67,9 Mio.). Darüber hinaus stand uns zum Bilanzstichtag aus dem revolving Darlehen ein nicht in Anspruch genommener Betrag in Höhe von EUR 217,2 Mio. (Vorjahr: EUR 164,0 Mio.) zur Verfügung. Damit befinden wir uns in einer stabilen finanziellen Situation und werden auch im kommenden Geschäftsjahr genügend liquide Mittel haben, um unsere geplanten Investitionen zu finanzieren und unseren sonstigen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

DIVIDENDENPOLITIK

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 28. April 2016 gemeinsam vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,85 je Aktie für das Geschäftsjahr 2015 auszuschütten. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber der Vorjahresdividende um 13 %. Die Ausschüttungsquote beträgt 25 % des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen.

Wir wollen auch im Geschäftsjahr 2016 an unserer Dividendenpolitik festhalten, in Abhängigkeit vom operativen Unternehmenserfolg zwischen 20 % bis 30 % des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen an unsere Aktionäre auszuschütten.

MEGATRENDS

Bei der Prognose unserer Geschäftsentwicklung versuchen wir vor allem, sehr wahrscheinliche Entwicklungen in unseren Märkten zu identifizieren. Besondere Bedeutung haben hier langfristige globale Trends, die auch als Megatrends bezeichnet werden. Diese weisen meist eine sehr stabile Entwicklung auf und sind wenig anfällig für Rückschläge. Die Identifikation solcher Trends ist für uns notwendig, um strategische Entscheidungen für unser Unternehmen treffen zu können. Es handelt sich hierbei um Fragestellungen wie beispielsweise die Entwicklung neuer Wachstumsmärkte sowie Veränderungen bezüglich Art und Umfang der Nachfrage nach unseren Produkten. Zur Beurteilung dieser Themen gilt es zu hinterfragen, welche der aktuell zu beobachtenden Entwicklungen auf kurzfristigen Trends beruhen und welche Entwicklungen voraussichtlich langfristig und weitestgehend unbeeinflusst von politischen oder wirtschaftlichen Ereignissen anhalten werden. Hier sind vor allem sechs Megatrends zu nennen, von denen wir ausgehen, dass diese unsere Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen werden.

1. TREND ZU GENERIKA

Die Experten des IMS Health schätzen, dass die Umsätze mit Generika in der Zeit von 2016 bis 2019 um jährlich rund 7 % wachsen werden.⁶⁾ Insbesondere in den Schwellenländern werden die Generika-Umsätze stark wachsen, da die Medikamente nach Wegfall des Patentschutzes für viele Patienten preislich erschwinglich werden. Aber auch in den traditionellen, bereits weiter entwickelten Märkten richten sowohl die Zulassungs- und Prüfbehörden als auch die Krankenkassen ihr Augenmerk auf eine gute Kosten-Nutzen-Analyse, die häufig dazu führt, dass Generika zugelassen und vermehrt verschrieben werden. Dies ist eine für uns günstige Entwicklung, da der Verkaufspreis des Medikaments für uns zweitrangig ist. Für uns zählt vor allem das Volumenwachstum, und somit treibt das Wachstum des Generikamarkts unseren Konzernumsatz und damit auch unseren Konzerngewinn an.

2. GESUNDHEITSSYSTEME IN DEN SCHWELLENLÄNDERN WACHSEN

IMS Health geht davon aus, dass die Umsätze mit Medikamenten in den Schwellenländern zwischen 2016 und 2020 zwischen 7 % und 10 % pro Jahr wachsen werden.⁷⁾ Zu den wichtigsten Märkten gehört China, gefolgt von Indien und Brasilien. Aber selbst das bevölkerungsreiche China weist, gemessen an den Pharma-Umsätzen, noch ein relativ geringes Volumen im Vergleich zu den USA auf. 2015 wurden in China rund USD 115 Mrd. für Medikamente ausgegeben, in den USA mehr als USD 430 Mrd.⁷⁾ Angesichts des Bevölkerungsreichtums in den Schwellenländern verbinden wir mit dem Erstarken der dortigen Gesundheitssysteme deutliches Wachstumspotenzial und sind mit zahlreichen Werken in China, Indien, Brasilien und Mexiko bereits gut vertreten.

3. REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN NEHMEN ZU

Die Anforderungen der Gesundheitsbehörden, insbesondere der amerikanischen Gesundheitsbehörde, steigen weiter. Die Auflagen betreffen längst nicht allein die Herstellung der Wirkstoffe, sondern genauso die Produktion der Verpackung für die Medikamente. Die Primärverpackung muss die Medikamente schützen, erhalten, und verhindern, dass das Medikament seine Wirksamkeit verliert oder verändert. Aus diesem Grund erteilen die Gesundheitsbehörden die Zulassung für ein neues Medikament nur in Verbindung mit der Zulassung für die dazugehörige Primärverpackung. Schließlich geht es bei allem um die Gesundheit der Patienten. Daher investieren wir weltweit in Qualität und halten hierdurch auch potenzielle Wettbewerber auf Distanz, da die Eintrittsbarrieren dadurch ständig steigen.

4. NEUE MEDIKAMENTE WERDEN ENTWICKELT

Neue Wirkstoffe stellen regelmäßig neue Anforderungen an die Verpackung. Die Experten des IMS Health erwarten in den kommenden fünf Jahren eine Vielzahl von neuen Medikamenten auf dem Markt, die aus den intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Pharmakonzerne hervorgehen werden. Sie werden dafür sorgen, dass Krankheiten besser oder überhaupt zum ersten Mal behandelt werden können.⁷⁾ Dafür bieten wir Lösungen aus neuen Werkstoffen wie dem Hochleistungskunststoff COP oder aus gehärtetem Glas an. Ein wichtiger Wettbewerbsvorteil für uns ist unsere hohe Materialkompetenz, aber auch unser sehr breites Produktspektrum im Vergleich zum Wettbewerb. Denn für uns kommt es nicht darauf an, dass neue Medikamente eine bestimmte Darreichungsform haben, weil wir eine außerordentlich breite Produktpalette haben, die nahezu sämtliche Lösungen aus Glas und Kunststoff beinhaltet, die für flüssige, feste und auch Medikamente in Pulverform genutzt werden können. Genauso haben wir ein breites Angebot an Verpackungen für traditionell chemisch hergestellte Medikamente, für biotechnologisch hergestellte Medikamente, ebenso für Generika oder auch für alle Arten von frei verkäuflichen Arzneimitteln.

5. AKUTE UND CHRONISCHE KRANKHEITEN NEHMEN ZU

Die Verbreitung chronischer Krankheiten nimmt zu. Heute leiden rund 415 Mio. Menschen unter Diabetes, in 25 Jahren könnten es Schätzungen zufolge schon 642 Mio. sein. Ist heute noch einer von elf Menschen von Diabetes betroffen, so wird im Jahr 2040 aller Voraussicht nach jeder zehnte Mensch an der Krankheit leiden, und dies bei einem weiteren Anstieg der Weltbevölkerung. Hinzu kommt, dass bis heute nur jeder zweite von der Krankheit betroffene Mensch eine entsprechende Diagnose erhalten hat.⁸⁾ Somit erfordert die Behandlung einer wachsenden Anzahl von Patienten die Bereitstellung steigender Wirkstoffmengen, wobei jedes einzelne Medikament eine geeignete Verpackung und Darreichungsform erhalten muss. Dazu entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden Insulin-Pens, Diabetiker-Stechhilfen und Asthma-Inhalatoren, die täglich millionenfach zum Einsatz kommen. Hier haben die Pharmaunternehmen den Wunsch, die Patienten mit gut funktionierenden, aber auch visuell und haptisch attraktiven Produkten zur sicheren Verabreichung von Medikamenten für sich zu gewinnen. Die Entwicklung dieser Produkte zusammen mit unseren Kunden ist eine unserer besonderen Stärken.

⁶⁾ IMS Health: „Syndicated Service, Representative Data Set“, Januar 2016.

⁷⁾ IMS Institute for Healthcare Informatics: „Global Medicines Use in 2020“, November 2015.

⁸⁾ IDF: „Diabetes Atlas“, 7th edition, 2015 (www.diabetesatlas.org).

6. SELBSTMEDIKATION GEWINNT AN BEDEUTUNG

Wenn Patienten sich selbst medikamentös versorgen müssen, sind dazu zuverlässige und einfache Lösungen erforderlich. Hier bieten wir viele intelligente Produkte an, die den Patienten die Selbstmedikation ermöglichen. Gleichzeitig erleichtern diese Produkte die Einnahme des Medikaments, helfen, Medikationsfehler zu vermeiden, und ermöglichen den Patienten ein flexibleres und angenehmeres Leben. Außerdem helfen diese Produkte, die Kosten in den Gesundheitssystemen zu reduzieren, weil sie vielfach zum Ziel haben, Anzahl und Dauer ansonsten erforderlicher ambulanter oder stationärer Behandlungen zu reduzieren.

GESAMTAUSSAGE ZUM PROGNOSEBERICHT

Für die kommenden Geschäftsjahre ist unser Unternehmen gut gerüstet. Durch bereits getätigte und geplante Investitionen in ertragreichen Märkten sowie durch die Akquisitionen der Vergangenheit sind wir für die Chancen und Entwicklungen im Bereich Pharma hervorragend aufgestellt. Wir verfügen über eine gute finanzielle Basis, eine langfristige Finanzierung und eine klare Unternehmensstrategie, die auf langfristigen Megatrends basiert. Wir werden unser Unternehmen weiter globalisieren, Märkte konsolidieren und interessante Technologien in unser Portfolio aufnehmen. Die Zielrichtung aller Aktivitäten ist die weitere Fokussierung auf die Pharma- und Healthcare-Industrie. Dabei werden neben dem organischen Wachstum, das wir aus dem operativen Cash Flow finanzieren wollen, Akquisitionen nach sorgfältiger Prüfung von Chancen und Risiken auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Im Vergleich mit unseren Wettbewerbern sind wir sehr gut aufgestellt.

GESAMTKONZERN

Für das Geschäftsjahr 2016 gehen wir derzeit von folgenden Erwartungen aus, gemessen jeweils zu konstanten Wechselkursen. Dabei haben wir für den US-Dollar, der mit einem Anteil von rund einem Drittel am Konzernumsatz in 2016 den größten Währungseinfluss auf die Konzernwährung haben dürfte, eine Wechselkursannahme von rund USD 1,12 je EUR 1,00 zugrunde gelegt.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir einen währungsbereinigten Konzernumsatz von rund EUR 1,5 Mrd. (Bandbreite: plus/minus EUR 25 Mio.). Der Konzernumsatz von rund EUR 1,5 Mrd. entspricht einem währungsbereinigten Umsatzwachstum von rund 9% im Vergleich zum Umsatz des Geschäftsjahres 2015 und einem organischen Umsatzwachstum von 4% bis 5%.⁹⁾

Für das Adjusted EBITDA rechnen wir im Geschäftsjahr 2016 mit einem Anstieg auf rund EUR 320 Mio. (Bandbreite: plus/minus EUR 10 Mio.).

Das Investitionsvolumen des Geschäftsjahres 2016 wird im Wesentlichen aufgrund unserer guten Wachstumsperspektiven sowie infolge unserer Initiativen zur Produktivitäts- und Qualitätssteigerung voraussichtlich nur noch rund 8% des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen betragen und somit am unteren Ende unserer zuvor gegebenen Indikation für die

Geschäftsjahre 2016 bis 2018 von 8,0% bis 9,0% des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen liegen. Wir haben im Geschäftsjahr 2015 hierzu wichtige Schritte unternommen, um unser Geschäft weniger kapitalintensiv zu gestalten. So haben wir durch den Verkauf des Röhrenglasgeschäftes sowie die endgültige Stilllegung des Behälterglaswerkes in Millville die Anzahl der von uns betriebenen Schmelzöfen um insgesamt acht auf nunmehr 13 deutlich reduziert. Dies führt neben der Reduktion der Anzahl und des Umfangs von nötigen Instandhaltungsmaßnahmen auch zu geringeren Investitionserfordernissen, da Schmelzöfen sehr kapitalintensiv sind. Hilfreich ist darüber hinaus, dass das neu erworbene Unternehmen Centor lediglich 3% bis 4% vom Umsatz als jährliche Investitionen benötigt und damit den Trend zu weniger Investitionen verstärkt.

Außerdem erwarten wir eine Verringerung des erforderlichen Net Working Capitals im Verhältnis zum Umsatz, da wir unter anderem durch den bedarfsgerechten Zukauf der fertigen Glasröhren nach unserem Verkauf des Röhrenglasgeschäftes insgesamt weniger Vorräte halten müssen. Aus unserer Sicht bestehen gute Chancen, dass sich das durchschnittliche Net Working Capital um rund 2 Prozentpunkte auf ca. 17% des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen in 2016 verbessern kann.

Den vollständigen positiven Verbesserungseffekt auf den Free Cash Flow aus den geringeren Investitionen und dem zu erwartenden geringeren Working Capital wird jedoch erst ab dem Geschäftsjahr 2017 erkennbar, da wir – wie bereits kommuniziert – in 2016 rund EUR 35 Mio. an tatsächlichen Steuerzahlungen aus dem Veräußerungserfolg des Röhrenglasgeschäftes in den USA begleichen müssen.¹⁰⁾

Darüber hinaus bestätigen wir die Indikation für die Geschäftsjahre 2016 bis 2018, jeweils gemessen zu konstanten Wechselkursen, und haben auch hier eine Wechselkursannahme von USD 1,12 je EUR 1,00 zugrunde gelegt.

- Für den genannten Zeitraum streben wir eine durchschnittliche jährliche organische Wachstumsrate des Umsatzes in Höhe von 4% bis 5% an.¹¹⁾
- Für die Adjusted EBITDA-Marge streben wir einen Zielwert von rund 22% für das Geschäftsjahr 2018 an.¹¹⁾

Damit sollte die Operating Cash Flow-Marge im Geschäftsjahr 2018 nunmehr rund 13% betragen (vormals über 10%) sowie der ROCE sich über dem Niveau unserer langfristigen Zielvorgabe von 12% bewegen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden wir höchstwahrscheinlich ein deutlich geringeres jährliches Investitionsvolumen in der Größenordnung von nur noch rund 8% des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen benötigen.

Das durchschnittliche Net Working Capital soll im Jahr 2018 nur noch rund 17% des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen betragen (vormals rund 18%).

⁹⁾ Gemessen zu konstanten Wechselkursen, inklusive eines Pro-Forma-Beitrages von Centor für zwölf Monate im Geschäftsjahr 2015, sowie unter Herausrechnung des verkauften Röhrenglasgeschäftes für das gesamte Jahr 2015 und der Annahme, dass die Optimierungen des Unternehmensportfolios im Geschäftsjahr 2015 schon erfolgt waren.

¹⁰⁾ Buchhalterisch ist dieser bereits im Konzernabschluss 2015 in der Konzern-GuV berücksichtigt. D. h., es handelt sich in 2016 lediglich um einen Liquiditätsabfluss.

¹¹⁾ Unverändert seit der letzten Anpassung im Zuge der Verkündung der Akquisition von Centor am 28. Juli 2015.



Konzernabschluss

78 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

79 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

80 KONZERN-BILANZ

81 KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

82 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

83 KONZERN-ANHANG

83 (1) Allgemeine Grundlagen

84 (2) Konsolidierungskreis

88 (3) Konsolidierungsgrundsätze

88 (4) Währungsumrechnung

89 (5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

93 (6) Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

94 (7) Kapitalflussrechnung

95 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

95 (8) Umsatzerlöse

95 (9) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

95 (10) Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

95 (11) Sonstige betriebliche Erträge

96 (12) Abschreibung der Fair Value-Anpassungen

96 (13) Restrukturierungsaufwendungen

96 (14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

97 (15) Finanzergebnis

97 (16) Ertragsteuern

98 (17) Ergebnis je Aktie



98 Sonstige Informationen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

98 (18) Personalaufwand

99 Bilanzerläuterungen

- 99 (19) Immaterielle Vermögenswerte
- 101 (20) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- 102 (21) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen
- 103 (22) Finanzielle Vermögenswerte
- 103 (23) Sonstige Forderungen
- 104 (24) Aktive latente Steuern
- 104 (25) Vorräte
- 104 (26) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 105 (27) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 105 (28) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile
- 106 (29) Passive latente Steuern
- 106 (30) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 110 (31) Gerresheimer Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks)
- 112 (32) Sonstige Rückstellungen
- 113 (33) Finanzielle Verbindlichkeiten
- 115 (34) Sonstige Verbindlichkeiten
- 115 (35) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 116 (36) Berichterstattung zu Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten
- 119 Sonstige Erläuterungen
- 119 (37) Segmentberichterstattung
- 121 (38) Honorar des Abschlussprüfers
- 122 (39) Angaben über die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 123 (40) Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands
- 123 (41) Corporate Governance
- 123 (42) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2014 bis 30. November 2015

in T EUR	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	(8)	1.377.232	1.290.016
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(9)	-972.237	-933.894
Bruttoergebnis vom Umsatz		404.995	356.122
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	(10)	-262.011	-222.105
Sonstige betriebliche Erträge	(11)	93.273	23.880
Restrukturierungsaufwendungen	(13)	-6.922	-4.387
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-35.860	-23.644
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(21)	96	30
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		193.571	129.896
Finanzerträge	(15)	4.816	3.497
Finanzaufwendungen	(15)	-39.374	-34.044
Finanzergebnis		-34.558	-30.547
Konzernergebnis vor Ertragsteuern		159.013	99.349
Ertragsteuern	(16)	-46.355	-26.498
Konzernergebnis		112.658	72.851
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens		104.217	66.336
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	(28)	8.441	6.515
Ergebnis je Aktie (in EUR)¹⁾	(17)	3,32	2,11

¹⁾Das unverwässerte Ergebnis je Aktie stimmt mangels potentieller verwässerter Aktien mit dem verwässerten Ergebnis überein.

Die Anhangsangaben (1) bis (42) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2014 bis 30. November 2015

in T EUR	Anhang	2015	2014
Konzernergebnis		112.658	72.851
Ergebnis der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	(30)	4.141	-11.921
Ertragsteuern		-1.858	3.643
Sonstiges Ergebnis, das nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wird		2.283	-8.278
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten sowie zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-	2.601
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	(15)	420	-1.331
Ertragsteuern		-160	-484
Sonstiges Ergebnis aus Finanzinstrumenten		260	786
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		10.753	5.220
Sonstiges Ergebnis aus Währungsumrechnung		10.753	5.220
Sonstiges Ergebnis, das unter bestimmten Bedingungen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wird		11.013	6.006
Sonstiges Ergebnis		13.296	-2.272
Gesamtergebnis		125.954	70.579
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens		106.460	58.970
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen		19.494	11.609

Die Anhangsangaben (1) bis (42) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ

zum 30. November 2015

AKTIVA			
in T EUR	Anhang	30.11.2015	30.11.2014
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	1.252.508	557.597
Sachanlagen	(20)	604.605	579.144
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20)	5.791	3.861
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	(21)	237	86
Ertragsteuerforderungen		732	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	5.245	5.787
Sonstige Forderungen	(23)	5.267	–
Aktive latente Steuern	(24)	8.085	7.282
		1.882.470	1.153.757
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	(25)	186.392	193.665
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(26)	219.014	208.480
Ertragsteuerforderungen		3.598	5.363
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	10.882	2.695
Sonstige Forderungen	(23)	23.903	24.033
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(27)	93.668	67.936
		537.457	502.172
Summe Aktiva		2.419.927	1.655.929
PASSIVA			
in T EUR	Anhang	30.11.2015	30.11.2014
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(28)	31.400	31.400
Kapitalrücklage	(28)	513.827	513.827
IAS-39-Rücklage	(6)	-36	-263
Rücklage aus Währungsumrechnung		-31.938	-31.655
Angesammelte Ergebnisse	(28)	113.152	30.108
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		626.405	543.417
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	(28)	71.726	60.955
		698.131	604.372
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	(29)	146.509	32.588
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(30)	158.210	169.793
Sonstige Rückstellungen	(32)	6.826	5.444
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(33)	740.782	386.123
Sonstige Verbindlichkeiten	(34)	277	1.799
		1.052.604	595.747
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(30)	19.292	13.866
Sonstige Rückstellungen	(32)	64.573	56.454
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(33)	160.940	125.483
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(33)	249.611	124.241
Ertragsteuerverbindlichkeiten		56.487	21.791
Sonstige Verbindlichkeiten	(34)	118.289	113.975
		669.192	455.810
Summe Passiva		2.419.927	1.655.929

Die Anhangsangaben (1) bis (42) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2014 bis 30. November 2015

in T EUR	Sonstiges Ergebnis							Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	IAS-39-Rücklage	Rücklage aus Währungsumrechnung	Ange-sammelte Ergebnisse	Anteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	
Zum 30. November/1. Dezember 2013	31.400	513.827	-1.016	-31.814	-6.512	505.885	57.520	563.405
Put-Option	-	-	-	-	819	819	-	819
Erwerb nicht beherrschender Anteile	-	-	-	-	-277	-277	-552	-829
Konzernergebnis	-	-	-	-	66.336	66.336	6.515	72.851
Sonstiges Ergebnis	-	-	753	159	-8.278	-7.366	5.094	-2.272
Gesamtergebnis	-	-	753	159	58.058	58.970	11.609	70.579
Ausschüttung	-	-	-	-	-21.980	-21.980	-7.622	-29.602
Zum 30. November/1. Dezember 2014	31.400	513.827	-263	-31.655	30.108	543.417	60.955	604.372
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	78	78	-	78
Konzernergebnis	-	-	-	-	104.217	104.217	8.441	112.658
Sonstiges Ergebnis	-	-	227	-283	2.299	2.243	11.053	13.296
Gesamtergebnis	-	-	227	-283	106.516	106.460	19.494	125.954
Ausschüttung	-	-	-	-	-23.550	-23.550	-8.723	-32.273
Zum 30. November 2015	31.400	513.827	-36	-31.938	113.152	626.405	71.726	698.131

Die Anhangangaben (1) bis (42) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2014 bis 30. November 2015

in T EUR	Anhang	2015	2014
Konzernergebnis		112.658	72.851
Ertragsteuern	(16)	46.355	26.498
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	(20)	82.064	85.508
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(19)	42.168	19.474
Portfoliobereinigungen		8.960	12.601
Veränderung aus at equity-Bewertung	(21)	-96	-30
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		-2.392	7.702
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-10.440	-11.458
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-72.625	235
Finanzergebnis	(15)	34.558	30.547
Gezahlte Zinsen		-29.016	-22.156
Erhaltene Zinsen		1.533	1.494
Gezahlte Ertragsteuern		-40.867	-42.615
Erhaltene Ertragsteuern		2.032	990
Veränderung der Vorräte		7.515	5.862
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva		-3.821	-15.660
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva		55.881	-11.013
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-30.691	-2.544
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		203.776	158.286
Einzahlungen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte		1.080	325
Auszahlungen für Investitionen			
in Sachanlagen		-121.670	-122.151
in immaterielle Vermögenswerte		-4.129	-3.497
Einzahlungen aus Desinvestitionen	(7)	175.159	338
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	(7)	-650.520	-
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		-600.080	-124.985
Erwerb nicht beherrschender Anteile	(7)	-	-829
Ausschüttungen an Dritte		-32.414	-29.938
Ausschüttungen von Dritten		45	56
Aufnahme von Finanzkrediten		1.454.109	122.745
Rückzahlung von Finanzkrediten		-1.002.377	-132.667
Rückzahlung von Finanzierungsleasing		-546	-476
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		418.817	-41.109
Zahlungswirksame Veränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		22.513	-7.808
Wechselkursbedingte Änderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		3.219	2.652
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	(27)	67.936	73.092
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(27)	93.668	67.936

Die Anhangsangaben (1) bis (42) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-ANHANG

der Gerresheimer AG für das Geschäftsjahr
vom 1. Dezember 2014 bis 30. November 2015

(1) Allgemeine Grundlagen

Der Gerresheimer Konzern ist ein weltweit führender Hersteller hochwertiger Spezialprodukte aus Glas und Kunststoff für die internationale Pharma- und Healthcare-Industrie. Auf der Basis eigener Entwicklungen und modernster Produktionstechnologien bietet Gerresheimer zum einen pharmazeutische Primärverpackungen und Drug-Delivery-Systeme an, zum anderen Diagnostiksysteme, Verpackungen für die Kosmetikindustrie sowie das komplette Spektrum an Glasprodukten für den Bereich Life Science Research.

Der Konzernabschluss zum 30. November 2015 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen Vorschriften der von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den zusätzlich nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Gerresheimer AG hat ihren Sitz in der Klaus-Bungert-Straße 4 in 40468 Düsseldorf. Sie ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf (HRB 56040) eingetragen.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des Vorjahres. Darüber hinaus wurden folgende neue bzw. überarbeitete Standards erstmals angewendet:

- » IFRS 10, Konzernabschlüsse
- » IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen
- » IFRS 12, Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
- » IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, Übergangslinien
- » IFRS 10, IFRS 12, IAS 27, Investmentgesellschaften
- » IAS 27, Einzelabschlüsse (geändert 2012)
- » IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011)
- » IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- » IAS 36, Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben – erzielbarer Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte
- » IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung
- » Änderungen der IFRS

Im Dezember 2013 hat das IASB den sechsten Sammelstandard mit Änderungen an vier verschiedenen Standards veröffentlicht. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

- » IFRIC 21, Abgaben

Der IFRS 12 führt im Vergleich zur bisherigen Rechtslage zu umfangreicheren Anhangsangaben im Konzernabschluss der Gerresheimer AG.

Aus der erstmaligen Anwendung der weiteren vorstehend genannten Standards haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Das IASB und das IFRS Interpretations Committee haben darüber hinaus nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

- » IFRS 9, Finanzinstrumente (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- » IFRS 10, IAS 28, Verkauf oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und seinem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- » IFRS 10, IFRS 12, IAS 28, Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- » IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen – Erwerb von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit
- » IFRS 14, Regulatorische Abgrenzungsposten (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- » IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- » IAS 1, Darstellung des Abschlusses – Angabeninitiative (am 19. Dezember 2015 in europäisches Recht übernommen)
- » IAS 16, Sachanlagen und IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (am 3. Dezember 2015 in europäisches Recht übernommen)
- » IAS 16, Sachanlagen und IAS 41, Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen
- » IAS 19, Leistungsbezogene Pläne – Beiträge von Mitarbeitern
- » IAS 27, Separate Abschlüsse – Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen (am 23. Dezember 2015 in europäisches Recht übernommen)
- » Änderungen der IFRS

Im Dezember 2013 hat das IASB den fünften Sammelstandard mit insgesamt sechs Änderungen an sieben verschiedenen Standards veröffentlicht. Die Änderungen sind von Unternehmen mit Sitz in der EU erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.

- » Änderungen der IFRS

Im September 2014 hat das IASB den siebten Sammelstandard mit insgesamt fünf Änderungen an vier verschiedenen Standards veröffentlicht. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen (am 16. Dezember 2015 in europäisches Recht übernommen).

Die künftige Anwendung von IFRS 15 wird aus heutiger Sicht bei den kundenspezifischen Fertigungsaufträgen zu einer tendenziell späteren Umsatzrealisierung führen. Die möglichen Auswirkungen des IFRS 9 auf den Konzernabschluss können gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilt werden. Aus der Erstanwendung der übrigen vorstehend genannten Standards erwartet das Management keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit angewandten Rechnungslegungsprinzipien werden Schätzungen vorgenommen, Annahmen und Ermessensentscheidungen getroffen, die Einfluss auf den Ansatz und die Bewertung von Aktiva und Passiva haben sowie sich auf die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Bilanzstichtag und auf die Höhe von Erträgen und Aufwendungen im Berichtszeitraum auswirken. Obwohl die Schätzungen auf dem besten Wissen des Managements bezüglich der laufenden Ereignisse und Handlungen basieren, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Die wichtigsten

zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Schätzungsunsicherheiten behaftet sind, beziehen sich auf die Ermittlung des Optionswertes der Phantom Stocks (siehe Angabe (31)), die Ermittlung von erzielbaren Beträgen für die Geschäftswerte und Markenrechte im Rahmen von Werthaltigkeitstests (siehe Angabe (19)), die Ermittlung von aktiven latenten Steuern (unter anderem zum Eintrittszeitpunkt; siehe Angabe (24)), die Festlegung von Parametern für die Berechnung der Pensionsrückstellungen (siehe Angabe (30)) sowie auf die zukunftsbezogenen Annahmen im Rahmen der Kaufpreisallokationen und deren Nutzungsdauern (siehe Angabe (12)).

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft, aufgestellt. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb geringfügige Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

Der Konzernabschluss der Gerresheimer AG wird im Bundesanzeiger in deutscher Sprache und im Internet unter der Adresse www.gerresheimer.com veröffentlicht.

(2) Konsolidierungskreis

Im **Geschäftsjahr 2015** haben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis des Gerresheimer Konzerns ergeben:

a) Verkauf des Bereiches Röhrenglasgeschäft

Der Unternehmensstrategie folgend, sich auf Verpackungslösungen für die Pharmakunden zu fokussieren, hat Gerresheimer am 29. Juni 2015 eine Vereinbarung geschlossen, sein Röhrenglasgeschäft (Bestandteil des Geschäftsbereiches Primary Packaging Glass) an Corning Inc. zu verkaufen. Die Transaktion wurde am 2. November 2015 abgeschlossen. Die Sparte beschäftigt rund 300 Mitarbeiter in Pisa, Italien, und am Standort Vineland in den USA. Ergänzend wurde zwischen beiden Partnern ein 10-Jahres-Liefervertrag für diese Glasröhren abgeschlossen, um den hohen Bedarf von Gerresheimer an Glasröhren sicherzustellen. Zusätzlich haben beide Unternehmen die Gesellschaft Corning Pharmaceutical Packaging LLC, Wilmington, USA, gegründet, um Innovationen für den Markt der pharmazeutischen Glasverpackungen zu beschleunigen. An dieser neu gegründeten Gesellschaft hält die Gerresheimer AG mittelbar 25 % der Anteile.

Die Aufwendungen und Erträge bis zum Zeitpunkt der Veräußerung sind im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Aus der Bewertung der Veräußerungsgruppe zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ergab sich kein Bedarf für eine Wertminderung.

Der Gesamtpreis der Transaktion vor Net Working Capital-Anpassungen und Net Debt-Anpassungen beträgt T EUR 196.000. Der bei der Veräußerung entstandene Buchgewinn von T EUR 72.808 ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass enthalten.

Die bei Abschluss der Transaktion zum 2. November 2015 abgegangenen Vermögenswerte und Schulden setzten sich wie folgt zusammen:

AKTIVA	
in T EUR	
Immaterielle Vermögenswerte	39.213
Sachanlagen	66.058
Vorräte	17.009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.465
Ertragsteuerforderungen	86
Sonstige Forderungen	1.731
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	282
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	2.420
	139.264
PASSIVA	
in T EUR	
Rückstellungen	3.846
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.083
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21.100
Sonstige Verbindlichkeiten	2.669
	39.698

b) Akquisition der Centor U.S. Holding Inc.

Im **laufenden Geschäftsjahr** wurde am 27. Juli 2015 der Kaufvertrag über den Erwerb von 100 % der Kapitalanteile und Stimmrechte an der US-amerikanischen Centor U.S. Holding Inc., Perrysburg, Ohio, USA, (im Folgenden Centor genannt) unterzeichnet. Die Centor U.S. Holding Inc. hält unmittelbar und mittelbar 100 % der Kapitalanteile und Stimmrechte an der Centor Inc. und der Centor Pharma Inc., beide jeweils mit Sitz in Perrysburg, Ohio, USA. Die Transaktion wurde am 1. September 2015 abgeschlossen, und die Gesellschaft wird somit seit dem 4. Quartal 2015 in den Konzernabschluss der Gerresheimer AG einbezogen.

Die Anschaffungskosten für die Anteile vor Net Working Capital-Anpassungen betragen T USD 725.000, welche teilweise in Euro gezahlt wurden. Die sich aus dem Kaufvertrag ergebenden Net Working Capital-Anpassungen betragen T USD 2.733. Darüber hinaus ist der Kaufpreis um einen Währungseffekt von T USD 4.691 angepasst worden. Um den in bar zu leistenden Kaufpreis nach Kaufpreisanpassungen von T EUR 652.095 zu sichern, wurde mit Abschluss der Vereinbarung ein Devisentermingeschäft abgeschlossen. Aus der Bewertung der Kaufpreissicherung zum Abschluss der Centor Transaktion am 1. September 2015 hat sich ein einmaliger Effekt aus Kursverlusten von T EUR 8.524 ergeben, welcher als betrieblicher Aufwand im laufenden Geschäftsjahr erfasst ist. Diesen Aufwendungen stehen aus der Bewertung Erträge in Höhe von T EUR 4.037 gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen sind. Zusätzlich wurde ein Aufwand in Höhe von T EUR 3.490 aus der Kurssicherung der Kaufpreiszahlung für Centor im Finanzergebnis berücksichtigt.

Die Anschaffungsnebenkosten belaufen sich per 30. November 2015 auf T EUR 7.078 und wurden als einmalige Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Centor ist der führende Hersteller von Kunststoffverpackungen und Verschlüssen für oral einzunehmende verschreibungspflichtige Medikamente im amerikanischen Endkundenmarkt. In den USA ist der Markt für

verschreibungspflichtige Medikamente von dem sogenannten „pour-and-count“-System geprägt. Die in der Verschreibung genannte genaue Menge der oral einzunehmenden Medikamente wird speziell für den einzelnen Patienten in Kunststoffverpackungen abgefüllt. Centor hat dafür ein starkes Produktportfolio, darunter die Produktlinien Screw-Loc® und 1-Clic®, die beiden führenden Kunststoffverpackungen in den USA. Centor beliefert landesweite und regionale Apothekenketten, Supermärkte und Großhändler. Centor ist eine Ausgliederung aus der Nemera Gruppe. Nemera ist die frühere Sparte Rexam Healthcare, die 2014 von Rexam verkauft wurde.

Die Akquisition wurde nach der Erwerbsmethode durch Ansatz der erworbenen identifizierten Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Die Akquisition von Centor hat sich auf die Konzern-Bilanz der Gerresheimer AG zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung am 1. September 2015 wie folgt ausgewirkt:

AKTIVA	
in T EUR	1. September 2015
Langfristige Aktiva	
Immaterielle Vermögenswerte	731.169
Sachanlagen	39.438
	770.607
Kurzfristige Aktiva	
Vorräte	7.547
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.037
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	30
Sonstige Forderungen	3.034
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.556
	37.204
Summe	807.811
PASSIVA	
in T EUR	1. September 2015
Langfristige Schulden	
Passive latente Steuern	129.137
	129.137
Kurzfristige Schulden	
Sonstige Rückstellungen	1.660
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.482
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.498
Sonstige Verbindlichkeiten	1.939
	26.579
Kaufpreis	652.095
Summe	807.811

Die Gerresheimer AG hat zur Finanzierung der Centor Akquisition am 1. September 2015 – neben einer Ziehung aus der Revolverfinanzierung in Höhe von T EUR 95.000 – einen Vertrag über eine Kreditfazilität im Gesamtbetrag von T EUR 550.000 abgeschlossen. Dieser Brückenkredit mit einer Laufzeit von zwölf Monaten ab dem Ziehungszeitpunkt 1. September 2015 sowie einer Verlängerungsoption um sechs Monate dient der Finanzierung des Kaufpreises von Centor. Vor dem 30. November 2015 wurde der Brückenkredit durch ein Schuldscheindarlehen in Höhe von T EUR 425.000 mit einer Laufzeit von fünf, sieben und zehn Jahren sowie einer Zahlung aus dem Verkauf des Röhrenglasgeschäftes in Höhe von T EUR 125.000 abgelöst.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurde aus dem Erwerb ein Geschäftswert von T EUR 276.064 aktiviert, der sich insbesondere durch erwartete Ergebnispotenziale aus dem Erwerb und den bestehenden Arbeitskräften der Gesellschaft begründet. Er wird in der obigen Tabelle unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Für steuerliche Zwecke ist kein Geschäftswert aus der Transaktion berücksichtigt worden. Im Zuge der Kaufpreisallokation wurden Fair Value-Anpassungen in Höhe von T EUR 455.105 bei immateriellen Vermögenswerten vorgenommen. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte betreffen Markenrechte (T EUR 4.012), Kundenbeziehungen (T EUR 449.131) und den Auftragsbestand (T EUR 1.962). Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden weiterhin Anpassungen in den Sachanlagen und Vorräten in Höhe von T EUR 19.174 vorgenommen. Des Weiteren wurden passive latente Steuern in Höhe von T EUR 129.137 gebildet. Der Nennbetrag der erworbenen Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, wobei die erworbenen Forderungen vollständig als einbringlich erachtet werden. Im Übrigen entsprechen die Werte der zugegangenen Vermögenswerte und Schulden den Buchwerten bei Erwerb.

In den ersten drei Monaten der Konzernzugehörigkeit hat Centor einen Umsatz von T EUR 31.151, ein EBITDA von T EUR 11.020 sowie ein Ergebnis nach Steuern von T EUR 2.104 erzielt.

Wäre Centor bereits seit Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 in den Konzernabschluss einbezogen worden, so wäre insgesamt der Beitrag zum Konzernumsatz T EUR 142.969, zum EBITDA T EUR 63.253 und zum Konzernergebnis nach Steuern T EUR 17.898 gewesen.

c) Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises

Mit Wirkung zum 31. März 2015 ist die Anwachsung der VR-Leasing SALMO GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn, auf die Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg, erfolgt.

Des Weiteren wurde die Gerresheimer Plastic Packaging AB, Malmö, Schweden, mit Wirkung zum 27. August 2015 liquidiert.

d) Veränderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis des Gerresheimer Konzerns ergeben:

Mit Wirkung zum 9. Dezember 2013 hat die Gerresheimer AG mittelbar die restlichen Anteile von 1 % an der Gerresheimer Momignies S. A., Momignies, Belgien, und damit auch an der Tochtergesellschaft Nouvelles Verreries de Momignies Inc., Larchmont, NY, USA, zu einem Kaufpreis von T EUR 183 erworben. Somit hält die Gerresheimer AG nunmehr mittelbar 100 % der Anteile an der Gesellschaft.

Mit Wirkung zum 26. Dezember 2013 wurde die Gerresheimer UK Ltd., Reading, Großbritannien, liquidiert und endkonsolidiert. Die Endkonsolidierung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beziehungsweise die Kapitalflussrechnung des Gerresheimer Konzerns.

Des Weiteren wurde die Option zur Übertragung des Geschäftsanteils an der Gamma Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, mit der ein Immobilien-Leasingvertrag als Leasinggeber der Produktionsstätten

der Gerresheimer Essen GmbH, Essen, besteht, zum 31. Dezember 2013 angenommen. Zum 1. Januar 2014 wurde die Gamma Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH auf die Gerresheimer Essen GmbH verschmolzen. Aufgrund der Klassifizierung des Leasingverhältnisses als Finanzierungsleasing waren die entsprechenden Vermögenswerte bereits in den Vorjahren in den Konzernabschluss einbezogen, so dass sich aus der rechtlichen Änderung keine Auswirkungen ergeben.

An der Gesellschaft Neutral Glass & Allied Industries Private Ltd., Mumbai, Indien, wurden am 5. März 2014 die restlichen Anteile in Höhe von 2,34 % zu einem Kaufpreis von T EUR 646 durch die Ausübung der Verkaufsoption der ursprünglichen Eigentümerfamilien erworben. Somit beträgt der Anteil der Gerresheimer AG an der Gesellschaft nunmehr mittelbar 100 %.

Am 20. Mai 2014 ist die Übertragung des Gesellschaftsanteils der Beijing Gerresheimer Glass Co. Ltd., Huangcun, Peking, China, an der die Gerresheimer AG mittelbar zu 45,70 % beteiligt war, an den ehemaligen Gesellschaftspartner wirksam geworden. Im Geschäftsjahr 2013 hat infolge der Absicht, den Anteil zu verkaufen, und der begonnenen Verkaufsverhandlungen gemäß IFRS 5 in der Bilanz ein Ausweis unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ stattgefunden. Die Veräußerung wurde zu Buchwerten vorgenommen, und somit ist kein Gewinn bzw. Verlust entstanden.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. August 2014 ist die Anwachsung der Gerresheimer Hallenverwaltungs GmbH & Co. Objekt Lohr/Main KG, Düsseldorf, an die Gerresheimer Lohr GmbH, Lohr/Main, erfolgt.

Die vollständige Anteilsbesitzliste der Gerresheimer AG zum 30. November 2015 ist im Folgenden aufgelistet:

in %	Beteiligungsanteil (direkt und indirekt)
In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	
Asien	
Gerresheimer Medical Plastic Systems Dongguan Co. Ltd., Wang Niu Dun Town, Dongguan City (China)	100,00
Gerresheimer Pharmaceutical Packaging Mumbai Private Ltd., Mumbai (Indien)	100,00
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	60,00
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	60,00
Kimble Bomex (Beijing) Labware Co. Ltd., Peking (China)	70,00 ¹⁾
Neutral Glass & Allied Industries Private Ltd., Mumbai (Indien)	100,00
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)	75,00
Europa	
DSTR S.L.U., Epila (Spanien)	100,00
Gerresheimer Boleslawiec S. A., Boleslawiec (Polen)	100,00
Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde/Westfalen ²⁾	100,00
Gerresheimer Chalon SAS, Chalon-sur-Saone (Frankreich)	100,00
Gerresheimer Denmark A/S, Vaerloese (Dänemark)	100,00
Gerresheimer Essen GmbH, Essen-Steele ²⁾	100,00
GERRESHEIMER GLAS GmbH, Düsseldorf ²⁾	100,00

in %	Beteiligungsanteil (direkt und indirekt)
Gerresheimer Group GmbH, Düsseldorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Hallenverwaltungs GmbH, Düsseldorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Hallenverwaltungs GmbH & Co. Objekt Düsseldorf KG, Düsseldorf ³⁾	100,00
Gerresheimer Holdings GmbH, Düsseldorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Horsovsky Tyn spol. s r.o., Horsovsky Tyn (Tschechische Republik)	100,00
Gerresheimer item GmbH, Münster ²⁾	100,00
Gerresheimer Küsnacht AG, Küsnacht (Schweiz)	100,00
Gerresheimer Lohr GmbH, Lohr/Main ²⁾	100,00
Gerresheimer Medical Plastic Systems GmbH, Regensburg ²⁾	100,00
Gerresheimer Momignies S. A., Momignies (Belgien)	100,00
Gerresheimer Moulded Glass GmbH, Tettau/Oberfranken ²⁾	100,00
Gerresheimer Plastic Packaging SAS, Besancon (Frankreich)	100,00
Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg ²⁾	100,00
Gerresheimer Spain S.L.U., Epila (Spanien)	100,00
Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau/Oberfranken ²⁾	100,00
Gerresheimer Vaerloese A/S, Vaerloese (Dänemark)	100,00
Gerresheimer Valencia S.L.U., Masalaves (Spanien)	99,84
Gerresheimer Werkzeugbau Wackersdorf GmbH, Wackersdorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Wertheim GmbH, Wertheim ²⁾	100,00
Gerresheimer Zaragoza S. A., Epila (Spanien)	99,84
Scherf-Präzision Europa GmbH, Meiningen-Dreissigacker	100,00 ¹⁾
Amerika	
Centor Inc., Perrysburg, OH (USA)	100,00
Centor Pharma Inc., Perrysburg, OH (USA)	100,00
Centor U.S. Holding Inc., Perrysburg, OH (USA)	100,00
Gerresheimer Buenos Aires S. A., Buenos Aires (Argentinien)	99,84
Gerresheimer Glass Inc., Vineland, NJ (USA)	100,00
Gerresheimer Mexico Holding LLC, Wilmington, DE (USA)	100,00
Gerresheimer MH Inc., Wilmington, DE (USA)	100,00
Gerresheimer Peachtree City (USA) L. P., Peachtree City, GA (USA)	100,00
Gerresheimer Peachtree City Inc., Peachtree City, GA (USA)	100,00
Gerresheimer Plasticos Sao Paulo Ltda., Embu (Brasilien)	100,00
Gerresheimer Queretaro S.A., Queretaro (Mexiko)	100,00
Gerresheimer Sistemas Plasticos Medicinaias Sao Paulo Ltda., Indaiatuba (Brasilien)	100,00
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA)	51,00
Kimble Kontes LLC, Vineland, NJ (USA)	100,00 ¹⁾
Kontes Mexico S. de R.L. de C.V., Queretaro (Mexiko)	100,00 ¹⁾
Assoziierte Unternehmen	
Gerresheimer Tooling LLC, Peachtree City, GA (USA)	30,00
PROFORM CNC Nastrojarna spol. s r.o., Horsovsky Tyn (Tschechische Republik)	30,15
Nicht konsolidierte Unternehmen⁴⁾	
Nouvelles Verreries de Momignies Inc., Larchmont, NY (USA)	100,00
Corning Pharmaceutical Packaging LLC, Wilmington, DE (USA)	25,00

¹⁾ Die Angaben über die Anteile stellen den direkten Beteiligungsanteil der Kimble Chase Life Science and Research Products LLC dar.

²⁾ Die Gesellschaften haben von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

³⁾ Die Gesellschaft hat von der Befreiung gemäß § 264b HGB Gebrauch gemacht.

⁴⁾ Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash Flows des Konzerns wurde auf die Einbeziehung der Gesellschaften in den Konzernabschluss verzichtet.

In der folgenden Tabelle werden die Tochterunternehmen bzw. der konsolidierte Teilkonzern mit wesentlichen **nicht beherrschenden Anteilen** dargestellt:

in T EUR	30.11.2015			30.11.2014		
	Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile in %	Kumulierte nicht beherrschende Anteile	Dividenden, die an nicht beherrschende Anteile gezahlt wurden	Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile in %	Kumulierte nicht beherrschende Anteile	Dividenden, die an nicht beherrschende Anteile gezahlt wurden
Gesellschaft						
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA) – konsolidierter Teilkonzern	49,0	35.602	6.898	49,0	28.405	5.682
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	40,0	10.550	740	40,0	9.193	462
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	40,0	5.099	1.226	40,0	4.125	1.177
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)	25,0	20.458	–	25,0	19.217	301

In der folgenden Tabelle werden die zusätzlichen Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen **nicht beherrschenden Anteilen** dargestellt:

in T EUR	30.11.2015					
	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss
Gesellschaft						
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA) – konsolidierter Teilkonzern	16.516	53.404	51	21.423	100.732	10.675
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	15.717	14.889	–	4.429	26.341	2.218
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	3.949	11.655	–	2.542	19.628	4.067
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)	46.705	11.941	12.921	3.376	22.375	1.285

in T EUR	30.11.2014					
	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss
Gesellschaft						
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA) – konsolidierter Teilkonzern	16.259	46.410	10	17.140	87.321	8.308
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	14.192	14.820	–	6.202	24.144	2.184
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	3.151	9.179	–	1.737	15.716	3.183
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)	43.395	9.533	12.390	3.156	18.078	1.126

in T EUR	30.11.2015			30.11.2014		
	Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit
Gesellschaft						
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA) – konsolidierter Teilkonzern	18.836	-1.714	-13.773 ¹⁾	13.380	-2.024	-11.644 ¹⁾
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	3.094	-1.368	-1.891	2.208	-638	-1.155
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	3.689	-883	-3.044	3.367	-629	-2.944
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)	2.625	-2.355	–	4.637	-2.956	-1.204

¹⁾ Ausschüttungen an Anteilseigner.

Die Entwicklung der nicht beherrschenden Anteile geht aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung hervor.

(3) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden neben der Gerresheimer AG die in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die Gesellschaft direkt oder indirekt kontrolliert, einbezogen.

Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt grundsätzlich im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung durch das Mutterunternehmen. Die Endkonsolidierung wird im Zeitpunkt des Wegfalles der Beherrschung vorgenommen. Der auf nicht beherrschende Anteile entfallende Anteil am Eigenkapital, am Jahresergebnis und am Gesamtergebnis wird in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. in der Gesamtergebnisrechnung separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapitals.

Zur Bilanzierung des Kaufes eines Tochterunternehmens wird die Erwerbsmethode angewendet. Nach dieser Methode sind bei Unternehmenszusammenschlüssen sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Unternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbes anzusetzen. Soweit die Summe aus der Gegenleistung des Erwerbers, dem beizulegenden Zeitwert etwaiger zuvor bereits am Tochterunternehmen gehaltener Anteile und dem Wert der Anteile anderer Gesellschafter den Betrag des Neubewerteten Nettovermögens des Tochterunternehmens übersteigt, ist ein Geschäftswert zu aktivieren. Ein etwaiger negativer Unterschiedsbetrag wird, nach sorgfältiger Überprüfung der Ermittlung, sofort ertragswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden in der Regel nach der at equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Ein Zwischenabschluss zum Konzernstichtag wird aufgestellt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert, konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

(4) Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden die Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet.

Nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Posten werden am Abschlussstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wechselkursgewinne und Wechselkursverluste aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden in Fremdwährung werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Abweichend hiervon erfasst die Gesellschaft den effektiven Teil der währungsbedingten Wertänderung von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente eines Cash Flow Hedges designiert sind, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Der Konzernabschluss wird in der Berichtswährung Euro aufgestellt. Die Umrechnung der Bilanzposten aller ausländischen Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt entsprechend den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag.

Aufwands- und Ertragsposten sowie der Cash Flow von ausländischen Gesellschaften werden mit dem Durchschnittskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für die Umrechnung der wesentlichen Währungen im Konzern in die Berichtswährung werden die folgenden Wechselkurse zugrunde gelegt:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 EUR		30.11.2015	30.11.2014	2015	2014
Argentinien	ARS	10,2702	10,6374	10,1498	10,5534
Brasilien	BRL	4,0709	3,1831	3,6170	3,1131
Schweiz	CHF	1,0903	1,2018	1,0843	1,2159
China	CNY	6,7689	7,6673	7,0397	8,2282
Tschechische Republik	CZK	27,0300	27,6520	27,3531	27,5194
Dänemark	DKK	7,4604	7,4409	7,4577	7,4561
Großbritannien	GBP	0,7048	0,7953	0,7334	0,8098
Indien	INR	70,5275	77,5469	71,9083	81,6900
Mexiko	MXN	17,5569	17,2709	17,5640	17,6661
Polen	PLZ	4,2721	4,1839	4,1876	4,1853
Schweden	SEK	9,2070	9,2660	9,3536	9,0684
Vereinigte Staaten von Amerika	USD	1,0579	1,2483	1,1254	1,3368

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögenswerte und Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte finanzielle Vermögenswerte („available-for-sale financial assets“) sowie derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Solche mit begrenzter Nutzungsdauer werden um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer sowie um Wertminderungen vermindert. Die Nutzungsdauer von Lizenzen und ähnlichen Rechten beträgt ein bis fünf Jahre. Markenrechte mit begrenzter Nutzungsdauer werden wie Technologien entsprechend der geplanten Nutzungsdauer über fünf bis 20 Jahre abgeschrieben. Kundenstämme werden über 15 bis 20 Jahre planmäßig abgeschrieben.

Als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden weitere Markenrechte und Geschäftswerte ausgewiesen. Letztere repräsentieren den überschießenden Betrag der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwert des Konzernanteiles am Nettovermögen eines erworbenen Tochterunternehmens zum Anschaffungszeitpunkt. Diese Vermögenswerte werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Werthaltigkeitstest wird regelmäßig am Ende eines Geschäftsjahres durchgeführt und zusätzlich auch immer dann, wenn Anzeichen vorliegen, dass immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in ihrem Wert gemindert sind.

Forschungsausgaben werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsausgaben werden nur dann als Teil der Herstellungskosten eines immateriellen Vermögenswertes aktiviert, wenn es – neben weiteren Bedingungen – wahrscheinlich ist, dass das Projekt technisch und kommerziell erfolgreich sein wird, und wenn die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig bewertet werden können. Aktivierte Entwicklungskosten werden über eine Laufzeit von sieben bzw. zehn Jahren linear abgeschrieben.

Der Konzern erhält in bestimmten europäischen Ländern unentgeltlich Emissionsrechte im Rahmen des europäischen Systems für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten. Diese Emissionsrechte werden nach dem sogenannten Net Liability-Ansatz ausgewiesen. Die nicht monetären Zuwendungen der öffentlichen Hand, hier die Emissionsrechte, setzt Gerresheimer mit dem Nominalwert an. Eine Schuld aus der Emission von Schadstoffen wird erst dann berücksichtigt, wenn die getätigten Emissionen die vorhandenen Emissionsrechte des Gerresheimer Konzerns übersteigen. Die Schuld wird dann zum jeweiligen Marktwert der Emissionsrechte angesetzt. Sofern Emissionsrechte von Dritten erworben werden, werden sie zu Anschaffungskosten erfasst und als Erstattungsansprüche behandelt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und um Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Fremdkapitalkosten werden ausschließlich bei qualifizierten Vermögenswerten aktiviert. Hierbei handelt es sich um Vermögenswerte, deren Versetzen in einen betriebsbereiten Zustand mindestens zwölf Monate erfordert. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen folgende größtenteils gutachterlich unterlegte Nutzungsdauerschätzungen zugrunde:

in Jahren	
Gebäude	10–50
Technische Anlagen und Maschinen	5–15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10

Reparaturen und Erhaltungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie getätigt werden, als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nachträgliche Aufwendungen für große Inspektionen und Ofeninstanzsetzungen aktiviert Gerresheimer, wenn sie einen wahrscheinlichen Nutzenzufluss erwarten lassen und verlässlich bewertet werden können.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn sie offiziell zugesagt sind und die mit der Zuwendung verbundenen Bedingungen hochwahrscheinlich erfüllt werden können. Die Zuwendungen für den Erwerb von Vermögenswerten werden in gleichen jährlichen Raten über deren Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden Grundstücke ausgewiesen, die zur langfristigen Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet (Anschaffungskostenmodell).

Leasing

Auf der Basis von Leasingverträgen genutzte Sachanlagen werden aktiviert und abgeschrieben, wenn die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen auf ein zum Konzern gehörendes Unternehmen übergegangen sind (finance lease). Bei erstmaliger Erfassung werden Finanzierungsleasingverhältnisse als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz angesetzt. Die Höhe bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes zu Beginn des Leasingverhältnisses oder nach dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Schulden werden unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Vertragslaufzeit ein konstanter Zinssatz auf die jeweils verbliebene Leasingschuld ergibt. Gegenstände des Anlagevermögens, die über Finanzierungsleasing erworben wurden, werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder die gegebenenfalls kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern Leasinggegenstände als „operating lease“ einzustufen sind, erfasst Gerresheimer die während der Laufzeit des Leasingvertrages zu leistenden Leasingraten unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Wertminderungen

Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Geschäftswerte, immaterielle Vermögenswerte und sonstige langfristige Aktiva werden einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn Ereignisse und Veränderungen von Gegebenheiten indizieren, dass der Buchwert nicht mindestens dem erzielbaren Betrag entspricht. Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden unabhängig vom Vorliegen eines auslösenden Ereignisses jährlich einem Werthaltigkeitstest auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unterzogen, zu der der jeweilige Vermögenswert gehört. Ein Wertminderungsaufwand ist in Höhe des Betrages zu erfassen, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag, das heißt den höheren Wert von Nettoveräußerungswert bzw. Nutzungswert, überschreitet.

Bestehen die Gründe für die in einer früheren Periode erfasste Wertminderung nicht mehr, werden Zuschreibungen vorgenommen, soweit es sich nicht um Geschäftswerte handelt. Aufwendungen aus einem Impairment werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträge aus Zuschreibungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt in der Regel nach der Equity-Methode. Sie sieht eine Fortführung des Wertansatzes der Anteile entsprechend der Entwicklung des zum Erwerbszeitpunkt neubewerteten anteiligen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens vor. Der Beteiligungsprozentsatz berechnet sich auf der Basis der im Umlauf befindlichen Anteile. Weicht die funktionale Währung des assoziierten Unternehmens von der Berichtswährung ab, ist der Abschluss des assoziierten Unternehmens vor der Fortschreibung in die Berichtswährung umzurechnen.

Anteile an assoziierten Unternehmen sind unter der Position „Anteile an at equity bewerteten Unternehmen“ ausgewiesen. Die Ergebnisse aus at equity bewerteten Anteilen werden im betrieblichen Ergebnis erfasst, da Gerresheimer derartige Anteile nicht als Finanzinvestments, sondern als Teil des operativen Geschäftes des Konzerns hält.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Zugangsbewertung erfolgt im Wesentlichen zu durchschnittlichen Herstellungskosten. In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie sonstige mit der Produktion im Zusammenhang stehende Aufwendungen einbezogen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten neben den zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen auch Kosten der nicht genutzten Kapazitäten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden eingebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung aus dem finanziellen Vermögenswert erstmals entstehen. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der direkt zurechenbaren Transaktionskosten mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Analog dazu werden die finanziellen Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesen Vermögenswerten erlöschen. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, das heißt der Tag, an dem der Vermögenswert auf den oder vom Gerresheimer Konzern übertragen wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei Erwerb den folgenden Bewertungskategorien zugeordnet. Die Zuordnung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Gerresheimer umfassen diese Vermögenswerte ausschließlich die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebunden sind. Die Fair Value-Option nimmt Gerresheimer nicht in Anspruch. Zur weiteren Erläuterung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf Angabe (6).

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen: Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Zahlungsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Bei Gerresheimer sind dieser Kategorie keine finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in einer der anderen genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Gerresheimer hat Anteile an anderen Unternehmen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugewiesen. Da für diese Anteile kein Marktpreis besteht und ihr beizulegender Zeitwert auch durch Anwendung einer Bewertungsmethode nicht verlässlich ermittelbar ist, sind diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet.

Dieser Bewertungskategorie werden zudem die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen übrigen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

Kredite und Forderungen: Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Ausleihungen und Erstattungsansprüche sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Kredite und Forderungen“ vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Hierzu erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den auf Basis des Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswertes ermittelten Barwertes der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse übersteigt. In diesem Fall ist in Höhe der Differenz eine Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Bestehen die Gründe für die Abwertung des Vermögenswertes nicht mehr, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, jedoch nicht über die fortgeführten Anschaffungskosten hinaus.

Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien wurden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr vorgenommen.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Erlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach Fertigungsfortschritt erfasst (Percentage of Completion-Methode). Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend des Fertigstellungsgrades unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Den anzusetzenden Fertigstellungsgrad ermittelt Gerresheimer nach dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt erwarteten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode). Der Ausweis erfolgt unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Forderungen

Steuerforderungen, Vorauszahlungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zum Nominalwert abzüglich kumulierter Wertminderungen angesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden als finanzielle Vermögenswerte zu Nominalwerten bilanziert. Die Laufzeiten der Zahlungsmitteläquivalente betragen drei Monate oder weniger.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen

In dieser Position sind einzelne langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen und direkt zurechenbare Schulden auszuweisen, die in ihrem derzeitigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung hinreichend wahrscheinlich ist.

Die zu einer Veräußerungsgruppe gehörenden langfristigen Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Sie sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten anzusetzen. Liegt der Buchwert über dem Vergleichswert, erfasst Gerresheimer in Höhe des Differenzbetrages eine Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Konzern verfügt über verschiedene Pensionspläne, die auf die jeweiligen landesspezifischen Regularien und Praktiken ausgerichtet sind. In den USA bestehen darüber hinaus Zusagen, bestimmte zusätzliche medizinische Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringen.

Zur Bilanzierung von Pensionen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plan) von beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plan) unterschieden. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Plan, gemäß dem der Konzern fest vereinbarte Beiträge an einen externen Versorgungsträger zahlt und keine weitere rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, darüber hinausgehende Beiträge zu zahlen, falls der Versorgungsträger nicht in der Lage ist, seinen Leistungsverpflichtungen für das laufende und für frühere Jahre nachzukommen. Die Verpflichtung des Konzerns beschränkt sich auf die Leistung laufender Jahresbeiträge. Dementsprechend erfasst Gerresheimer aus beitragsorientierten Plänen mit Ausnahme von Vorleistungen und Beitragsrückständen keine Vermögenswerte und Schulden.

Leistungsorientierte Pläne verpflichten demgegenüber das Unternehmen zu Altersversorgungsleistungen. Die im Plan festgelegte Höhe der Leistungsverpflichtung knüpft an Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Vergütung an. Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in voller Höhe im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuerrechnende Dienstaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag setzt sich zusammen aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Die Verpflichtungen werden jährlich durch unabhängige versicherungsmathematische Gutachter bewertet. Die auf Pensionen entfallenden Zinsen werden im Finanzergebnis erfasst.

Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks)

Die Aktienwertsteigerungsrechte werden gemäß IFRS 2 nach der Fair Value-Methode bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wird zeitanteilig als Personalaufwand und gleichzeitig als Rückstellung erfasst, da eine Verpflichtung zum Barausgleich vorliegt. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zum Ausübungszeitpunkt der Phantom Stocks zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Phantom Stocks und der erwarteten Fluktuation der begünstigten Mitarbeiter – diese Parameter werden an jedem Bilanzstichtag überprüft.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn durch ein Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung begründet wird, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Sofern ein vertraglicher Erstattungsanspruch von Dritten hinreichend sicher ist, wird der Anspruch als Vermögenswert in der Bilanz erfasst.

In den sonstigen Rückstellungen werden auch Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen, wobei das Blockmodell Anwendung findet. Das in der Passivphase auszuzahlende Gehalt und die vom Arbeitgeber gewährten Aufstockungsbeträge werden während der Beschäftigungsphase zeitanteilig über die verbleibende Arbeitszeit des Mitarbeiters erfasst. Während die Aufstockungsbeträge ab Beginn der aktiven Phase ausgezahlt werden, werden die Gehaltsanteile ab Beginn der passiven Phase fällig.

Leistungen anlässlich der Beendigung von Arbeitsverhältnissen werden bilanziert, wenn nachweislich eine Verpflichtung besteht, die auf einem detaillierten formellen Plan oder einem konkreten Abfindungsangebot beruht. Leistungen, die erwartungsgemäß nicht innerhalb von zwölf Monaten vollständig zu erfüllen sind, werden auf den Barwert abgezinst.

Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Die in den Gerresheimer Konzern einbezogenen Kapitalgesellschaften (mit Ausnahme der ausländischen Tochterunternehmen und einer deutschen Kapitalgesellschaft) bilden insgesamt eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die Gerresheimer AG als Steuerschuldnerin bzw. -gläubigerin fungiert. Demzufolge fallen bei den in den Konzern einbezogenen deutschen Tochtergesellschaften im Wesentlichen keine tatsächlichen Ertragsteuern an. Zusätzlich zu der Berechnung der tatsächlichen Ertragsteuern werden latente Ertragsteuern für temporäre Abweichungen zwischen den Steuerwerten und den IFRS-Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden gebildet, deren Umkehr sich steuerbelastend (latente Steuerschulden) bzw. steuerentlastend (latente Steueransprüche) auswirkt. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften angesetzt. Der Berechnung liegen die im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der temporären Differenzen gültigen Steuersätze zugrunde, sofern diese nicht bekannt sind, die am Abschlussstichtag maßgeblichen Steuersätze. Aktive latente Steuern werden nur berücksichtigt, wenn ihre Realisierung innerhalb des Planungshorizontes wahrscheinlich erscheint.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit die Veränderung latenter Steuern aus Sachverhalten resultiert, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten enthalten originäre Verbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten.

Die originären Verbindlichkeiten werden eingebucht, wenn eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung entsteht. Sie werden bei erstmaliger Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich eventueller Transaktionskosten angesetzt. Anschließend werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Unterschiede zwischen ihrem Zugangswert und dem Erfüllungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebundene derivative Finanzinstrumente sind als zu Handelszwecken gehalten zu klassifizieren und damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Ist dieser negativ, führt dies zum Ansatz unter den finanziellen Verbindlichkeiten. Die Fair Value-Option nimmt Gerresheimer nicht in Anspruch. Zur weiteren Erläuterung der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf Angabe (6). Put-Optionen werden beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Die Ausbuchung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen zur Zahlung beglichen, aufgehoben oder abgelaufen und damit erloschen sind.

Sonstige Verbindlichkeiten

Erhaltene Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern oder sozialer Sicherheit sowie sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Realisierung der Erlöse

Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten werden unter Abzug von Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem der Gefahrenübergang erfolgt bzw. die Leistung erbracht ist. Zinserträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Methode der langfristigen Auftragsfertigung) bilanziert. Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend des Fertigstellungsgrades nach der Cost-to-Cost-Methode unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

(6) Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Im Rahmen eines konzernweiten Finanzrisikomanagements werden die finanziellen Risiken des Konzerns zentral überwacht. Identifizierte Risikopotenziale werden nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen gesteuert.

Außer Preisrisiken, die sich durch Schwankungen an den Geld- und Kapitalmärkten sowie an den internationalen Rohstoffmärkten ergeben, fokussiert das Risikomanagement Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Entsprechend der konzerninternen Finanzrichtlinie werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps zur Absicherung von **Wechselkursrisiken** verwendet. Als Risikoexposition kommen im Rahmen des Währungsmanagements grundsätzlich nur Transaktionsrisiken in Betracht. Die Währungsderivate werden zur Absicherung definierter Grundgeschäfte verwendet und entsprechend als Sicherungsinstrumente bilanziert.

Die sich aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen des Konzerns ergebenden **Kredit- und Bonitätsrisiken** werden durch das Kredit- und Forderungsmanagement und die Vertriebsbereiche der operativen Gesellschaften überwacht. Mit dem Ziel, Forderungsausfälle zu vermeiden, unterliegen die Kunden einer laufenden internen Bonitätskontrolle. Forderungen an Kunden, die über kein erstklassiges Rating verfügen, werden grundsätzlich versichert.

Die **Liquiditätssituation** des Konzerns wird durch komplexe Planungsinstrumente überwacht und gesteuert. Durch eine rollierende Finanz- und Liquiditätsplanung werden Risiken der künftigen Beschaffung von Finanzmitteln identifiziert und gesteuert.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Betrag, den die Konzerngesellschaften bei Fälligstellung des Finanzinstrumentes zum Abschlussstichtag entweder erhalten oder zahlen müssten.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Ausgenommen sind Derivate, die als Sicherungsinstrumente zur Absicherung erwarteter zukünftiger Zahlungsein- oder -ausgänge designiert sind (Cash Flow Hedge). Den wirksamen Teil der Änderung ihres beizulegenden Zeitwertes erfasst Gerresheimer gegebenenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (IAS-39-Rücklage). Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge sind in dem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern, in dem die abgesicherten Cash Flows aus den Grundgeschäften erfolgswirksam würden.

Die zur Absicherung gegen Währungsrisiken eingesetzten Währungsderivate hat Gerresheimer aufgrund ihrer kurzen Laufzeit nicht als Sicherungsinstrumente designiert. Änderungen ihres beizulegenden Zeitwertes werden nach den allgemeinen Regeln der Derivatebilanzierung erfolgswirksam verbucht.

(7) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Gerresheimer Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Auswirkungen von Akquisitionen, Effekte aus Desinvestitionen und sonstigen Änderungen des Konsolidierungskreises sind gesondert ausgewiesen. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Schecks, Wechsel sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Der Posten „Einzahlungen aus Desinvestitionen“ im laufenden Geschäftsjahr steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Röhrenglasgeschäftes. Der Posten „Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel“ beinhaltet im laufenden Geschäftsjahr den gezahlten Kaufpreis für den Erwerb der US-amerikanischen Centor abzüglich der mit dieser Gesellschaft zugegangenen liquiden Mittel.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(8) Umsatzerlöse

in T EUR	2015	2014
Nach Geschäftsbereichen		
Plastics & Devices	644.680	597.769
Primary Packaging Glass	631.820	604.927
Life Science Research	100.732	87.320
	1.377.232	1.290.016

in T EUR	2015	Pro-Forma ¹⁾ 2014	Überleitung	2014
Nach Regionen²⁾				
Europa	471.781	468.863	1.873	466.990
Deutschland	324.854	311.874	–	311.874
Amerika	322.397	260.341	-1.370	261.711
Schwellenländer	224.172	216.674	-395	217.069
Sonstige Regionen	34.028	32.264	-108	32.372
	1.377.232	1.290.016	–	1.290.016

¹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund der Veränderung der Definition der Schwellenländer gemäß IMS Health im Geschäftsjahr 2015.

²⁾ Die hier genannten Umsätze in Europa sind ohne Umsätze in den Ländern Deutschland, Kasachstan, Polen, Russland und Türkei und die Umsätze in Amerika ohne Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien und Mexiko.

IMS Health hat im Geschäftsjahr 2015 seine Definition der Schwellenländer geändert, wobei weiterhin 21 Länder als Schwellenländer definiert sind. Neu hinzugekommen sind die Länder Chile, Kasachstan, Bangladesch und Philippinen, und aus der Definition herausgenommen wurden die Länder Ukraine, Rumänien, Venezuela und Thailand. Wir haben unsere Berichterstattung an diese geänderte Definition angepasst und das Vorjahr entsprechend vergleichbar gemacht.

Die Umsätze in den sogenannten Schwellenländern enthalten gemäß der aktuellen Definition des IMS Health Umsätze in den Ländern Ägypten, Algerien, Argentinien, Bangladesch, Brasilien, Chile, China, Indien, Indonesien, Kasachstan, Kolumbien, Mexiko, Nigeria, Pakistan, Philippinen, Polen, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Türkei und Vietnam.

Die Umsatzerlöse beinhalten realisierte Auftragswerte kundenspezifischer Auftragsfertigung in Höhe von T EUR 57.491 (Vorjahr: T EUR 63.435). Alle anderen Umsatzerlöse resultieren aus Verkäufen von Erzeugnissen und Waren.

(9) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

In den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sind die Kosten der verkauften Erzeugnisse und die Einstands-kosten der verkauften Handelswaren enthalten. Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sowohl die unmittelbaren leistungsbezogenen Kosten wie Fertigungsmaterial-, Personal- und Energiekosten als auch die mittel-bar zurechenbaren Kosten wie Abschreibungen auf Produktionsanlagen und Reparaturkosten. Zudem sind in den Herstellungskosten insgesamt Abschreibungen in Höhe von T EUR 80.139 (Vorjahr: T EUR 82.646) enthalten, von denen auf die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen aus Kaufpreisallokationen T EUR 1.630 entfallen.

(10) Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten enthalten die Personal- und Sachkosten der Vertriebsorgani-sationen und der Distribution (unter anderem Frachten und Provisionen). Zudem sind in den Vertriebskosten insgesamt Abschreibungen von T EUR 37.971 (Vorjahr: T EUR 13.986) enthalten, von denen auf die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen aus Kaufpreisallokationen T EUR 36.345 entfallen. In den Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen sind Wertminderungen auf Mar-kenrechte in Höhe von T EUR 15.682 für die Marke Kimble/Kontes enthalten. Die Wertminderung ist auf die Veräußerung des Röhrenglasgeschäftes und damit einhergehende geringere Umsatzerlöse, die der Bewertung zugrunde liegen, zurückzuführen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten enthalten die Personal- und Sachkosten der Verwaltungsstellen sowie Abschreibungen in Höhe von T EUR 5.937 (Vorjahr: T EUR 8.188).

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	2015	2014
Einmalige Erträge	76.998	222
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.688	1.828
Erträge aus sonstigen Erstattungsansprüchen gegen Dritte	2.448	12.175
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	1.478	1.080
Erträge aus Verschrottungen	795	678
Währungsgewinne	627	256
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	533	150
Erträge aus der Fair Value-Bewertung der Put-Option Triveni	–	2.373
Erträge aus Abstandszahlungen	–	562
Sonstige Erträge	4.706	4.556
	93.273	23.880

Einen wesentlichen Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge stellen einmalige Erträge in Höhe von T EUR 76.998 (Vorjahr: T EUR 222) dar. Diese resultieren im Wesentlichen aus dem erzielten Buchgewinn aus der Veräußerung des Röhrglasgeschäftes in Höhe von T EUR 72.808. Diesen Erträgen stehen Einmalaufwendungen, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind, in Höhe von T EUR 4.952 und eine Wertminderung auf Markenrechte in Höhe von T EUR 15.682 für die Marke Kimble/Kontes, die in den Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen enthalten ist, gegenüber. Die Wertminderung ist auf die Veräußerung des Röhrglasgeschäftes und damit einhergehende geringere Umsatzerlöse, die der Bewertung zugrunde liegen, zurückzuführen. Die Veränderung des Konsolidierungskreises ist separat in Angabe (2) erläutert.

In den Erträgen aus sonstigen Erstattungsansprüchen gegen Dritte sind im Wesentlichen Versicherungserträge enthalten. Unter dieser Position sind Erträge aus Versicherungserstattungen aus einem Wannenschaden in 2014 an einem unserer Standorte in den USA in Höhe von T EUR 1.350 (Vorjahr: T EUR 6.377) ausgewiesen. Diesen standen im Vorjahr unter anderem Aufwendungen für die Reparatur in Höhe von T EUR 4.643 gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen worden sind.

Währungsgewinne und -verluste aus der Umrechnung von operativen Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie das Nettoergebnis aus der Marktbewertung von operativen derivativen Sicherungsgeschäften, die der Absicherung von Grundgeschäften in Fremdwährung dienen, werden saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Währungsgewinne bzw. -verluste im Zusammenhang mit der Finanzierung sind saldiert im Finanzergebnis enthalten.

(12) Abschreibung der Fair Value-Anpassungen

Die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen betreffen die Akquisitionen der Gerresheimer Group GmbH im Dezember 2004, der Gerresheimer Vaerloese (vormals: Dudek Plast Gruppe) Ende Dezember 2005, der Gerresheimer Regensburg Gruppe (vormals: Wilden Gruppe) Anfang Januar 2007, der Pharma-Glassparte der US-amerikanischen Comar Inc. im März 2007, des Joint Ventures Kimble Chase im Juli 2007, der Gerresheimer Zaragoza und Gerresheimer Plasticos Sao Paulo im Januar 2008, der Vedat Tampas Hermetic (verschmolzen auf Gerresheimer Plasticos Sao Paulo) im März 2011, der Neutral Glass im April 2012, der Triveni im Dezember 2012 sowie der Centor im September 2015.

Im Geschäftsjahr sind Wertminderungen auf Markenrechte in Höhe von T EUR 15.682 für die Marke Kimble/Kontes in den Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen enthalten. Die Wertminderung ist auf die Veräußerung des Röhrglasgeschäftes und damit einhergehende geringere Umsatzerlöse, die der Bewertung zugrunde liegen, zurückzuführen.

(13) Restrukturierungsaufwendungen

Als Restrukturierungsaufwendungen erfasst Gerresheimer Aufwendungen nach einem vom Management geplanten und überwachten Programm, das entweder ein Geschäftsfeld des Konzerns oder die Art, wie die Geschäftstätigkeit ausgeübt wird, wesentlich verändert. Aufgrund ihrer Bedeutung im Gerresheimer Konzern werden die Restrukturierungsaufwendungen gesondert von Aufwendungen ausgewiesen, die nicht aus Maßnahmen im vorstehenden Sinn resultieren.

Die in der Berichtsperiode ausgewiesenen Aufwendungen in Höhe von T EUR 6.922, welche hauptsächlich im zweiten Quartal 2015 angefallen sind, umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus der endgültigen Stilllegung unseres Werkes in Millville, USA, sowie weitere Portfoliobereinigungen im Zusammenhang mit der begonnenen Standardisierung und Optimierung der Standorte.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Aufwendungen in Höhe von T EUR 4.387 umfassen im Wesentlichen Abfindungen im Zusammenhang mit der Neuaufrichtung, Straffung und Optimierung der Geschäftsbereiche.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T EUR	2015	2014
Einmalige Aufwendungen	21.204	1.741
Portfoliobereinigungen	8.960	12.601
Forschung und Entwicklung	1.847	1.500
Verlust aus Anlagenabgang	715	385
Aufwendungen Wannenschaden	–	4.643
Sonstige Aufwendungen	3.134	2.774
	35.860	23.644

Einen wesentlichen Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen stellen einmalige Aufwendungen und Portfoliobereinigungen in Höhe von T EUR 30.164 (Vorjahr: T EUR 14.342) dar. Die einmaligen Aufwendungen des aktuellen Geschäftsjahres setzen sich im Wesentlichen aus Einmaleffekten aus dem Verkauf des Röhrglasgeschäftes, der Akquisition von Centor und aus Portfoliobereinigungen zusammen.

Im Zusammenhang mit der Centor Akquisition sind bisher einmalige Aufwendungen von T EUR 15.602 entstanden, die zum einen aus Kursverlusten aus der Bewertung der Kaufpreissicherung der Centor Akquisition in Höhe von T EUR 8.524 resultieren, wobei diesen Aufwendungen aus der Bewertung Erträge in Höhe von T EUR 4.037 gegenüberstehen, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen sind. Zum anderen sind aus der Akquisition von Centor Anschaffungsnebenkosten in Höhe von T EUR 7.078 im Wesentlichen für Beratungskosten für die durchgeführte Due Diligence, die Verhandlungen sowie beauftragte Rechtsanwälte in dieser Position erfasst. Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit dem Verkauf des Röhrglasgeschäftes Aufwendungen aus Projekt- und sonstigen Kosten in Höhe von T EUR 4.952 angefallen.

Die einmaligen Aufwendungen des Vorjahres enthalten vornehmlich Kosten, die im Zusammenhang mit der Neuordnung und Optimierung der Geschäftstätigkeiten angefallen sind, jedoch keine Restrukturierungsaufwendungen darstellen. Außerdem beinhaltet diese Position Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionsprojekten.

Die ausgewiesenen Aufwendungen aus Portfoliobereinigungen in Höhe von T EUR 8.960 (Vorjahr: T EUR 12.601) betreffen Wertminderungen, die im Wesentlichen mit der endgültigen Schließung unseres Moulded Glass-Werkes in Millville, USA, in Zusammenhang stehen.

Währungsgewinne und -verluste aus der Umrechnung von operativen Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie das Nettoergebnis aus der Marktbewertung von operativen derivativen Sicherungsgeschäften, die der Absicherung von Grundgeschäften in Fremdwährung dienen, werden saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Währungsgewinne bzw. -verluste im Zusammenhang mit der Finanzierung werden saldiert im Finanzergebnis berichtet.

(15) Finanzergebnis

in T EUR	2015	2014
Finanzerträge	4.816	3.497
Finanzaufwendungen	-39.374	-34.044
Finanzergebnis	-34.558	-30.547
<i>Davon Umgliederung aus dem sonstigen Ergebnis für als Sicherungsinstrumente eingesetzte Zinsswaps</i>	-420	-1.331
<i>Davon Nettozinsaufwand für leistungsorientierte Pensionspläne</i>	-4.237	-5.794
<i>Davon Währungsverluste aus Finanzierung</i>	-5.197	-760

Unter den Finanzaufwendungen sind Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus der begebenen Anleihe, aus Schuldscheinen, aus Finanzierungsleasing sowie für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten enthalten.

Das Finanzergebnis enthält T EUR 506 außerplanmäßige Abschreibungen der Bankenprovisionen für die im Juni 2015 abgelöste Rahmenfinanzierung sowie T EUR 2.475 für die zum Jahresende abgelöste Brückenfinanzierung im Zusammenhang mit der Akquisition von Centor. Zusätzlich wurde Aufwand in Höhe von T EUR 3.490 aus der Kurssicherung der Kaufpreiszahlung für Centor im Finanzergebnis berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Umgliederungen aus dem sonstigen Ergebnis für als Sicherungsinstrument eingesetzte Zinsswaps in Höhe von T EUR 420 vorgenommen (Vorjahr: T EUR 1.331).

Zinsen im Zusammenhang mit der Put-Option (T EUR 180; Vorjahr: T EUR 1.282) sind der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen. Alle weiteren Erträge aus finanziellen Vermögenswerten sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und alle weiteren Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“ zuzuordnen.

Währungseffekte aus den Finanzierungsgeschäften und den dazugehörigen Sicherungsgeschäften werden saldiert im Finanzergebnis unter den Währungsgewinnen bzw. -verlusten aus Finanzierung ausgewiesen.

(16) Ertragsteuern

in T EUR	2015	2014
Tatsächliche Ertragsteuern	-73.648	-39.157
Latente Ertragsteuern	27.293	12.659
	-46.355	-26.498

Die latenten Ertragsteuern im Zusammenhang mit Posten, die direkt im Eigenkapital verrechnet werden, führen zu einer Erhöhung des Eigenkapitals von T EUR 2.018 (Vorjahr eigenkapitalmindernd: T EUR 3.159), wovon T EUR 1.858 auf Ertragsteuern aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen entfallen. Im Zusammenhang mit den latenten Steuern verweisen wir ergänzend auf die Angaben (24) und (29).

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Steueraufwand im Konzern begründen sich wie folgt:

in T EUR	2015	2014
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	159.013	99.349
Erwarteter Steueraufwand: 29 % (Vorjahr: 29 %)	-46.114	-28.811
Unterschiede:		
Verlustvorräte ohne aktive latente Steuern	-1.508	-
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Steuern	1.494	1.319
Abweichende Steuersätze Ausland	3.663	2.262
Nicht abziehbare Aufwendungen	-6.833	-3.128
Steuerfreie Erträge und steuerliche Vorteile	1.792	1.689
Effekte aus Verkauf Röhrenglasgeschäft	3.015	-
Effekte aus Änderung der Steuersätze ¹⁾	-128	944
Veränderung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-1.822	-290
Steuern aus Vorperiode	256	-287
Übrige	-170	-196
Summe Unterschiede	-241	2.313
Tatsächlicher Steueraufwand	-46.355	-26.498
Steuerquote	29,2 %	26,7 %

¹⁾ Die Position „Effekte aus Änderung der Steuersätze“ enthält die Auswirkungen aus der Absenkung des Steuersatzes in Spanien zum 1. Januar 2016 von 28,0 % auf 25,0 %.

Der Steuersatz in Deutschland beträgt unverändert zum Vorjahr 15,0 % Körperschaftsteuer zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer und ca. 13 % Gewerbesteuer, so dass sich ein kombinierter Steuersatz von ca. 29 % ergibt.

Die Steuersätze für die Tochtergesellschaften, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, variieren von 13,6 % bis 38,0 % (Vorjahr: 13,6 % bis 39,0 %). Für einige Tochtergesellschaften in China galten im Geschäftsjahr Steuerprivilegien, so dass hier ein Steuersatz von 15,0 % zur Anwendung kam.

Effekte aus Gewinnabführungsverträgen

Die Ergebnisse von 14 deutschen konsolidierten Organgesellschaften werden aufgrund der bestehenden ertragsteuerlichen Organschaft bei der Gerresheimer AG der Steuer unterworfen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge

Bei Konzerngesellschaften der Gerresheimer AG sind auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T EUR 33.365 (Vorjahr: T EUR 26.226) keine aktiven latenten Steuern gebildet worden, da mit einer künftigen Nutzung dieser Verlustvorträge innerhalb der nächsten fünf Jahre nicht gerechnet wird. Zusätzlich entfallen in 2015 T EUR 27.892 auf steuerliche Verlustvorträge für Körperschaftsteuerzwecke und T EUR 47.868 für Gewerbesteuerzwecke, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet worden sind. Diese Verlustvorträge stammen aus vororganschaftlicher Zeit und sind für die Dauer des Organschaftsverhältnisses eingefroren.

Bei ausländischen Konzerngesellschaften wurden trotz Verlusten im laufenden Jahr bzw. Vorjahr aktive latente Steuern (T EUR 5.176; Vorjahr: T EUR 3.382) auf Verlustvorträge gebildet, da die Unternehmen von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgehen.

Gemäß IAS 12 sind latente Steuern auf temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Konzernunternehmen zu bilanzieren (Outside Basis Differences). Für temporäre Differenzen bei Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von T EUR 34.549 (Vorjahr: T EUR 31.688) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da die Gerresheimer AG den Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen steuern kann und sich die Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

(17) Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wurden keine neuen Aktien ausgegeben, so dass die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in beiden Geschäftsjahren 31.400 tausend Stück beträgt.

Das bestehende Phantom Stock-Programm (siehe Angabe (31)) eröffnet der Gerresheimer AG bei Erreichen der Ausübungshürde das Wahlrecht, den Vergütungsanspruch der Begünstigten durch Ausgabe von Aktien der Gerresheimer AG oder durch Leistung einer Barzahlung zu erfüllen. Da die Gesellschaft einen Barausgleich beabsichtigt, geht von dem Vergütungsprogramm kein Verwässerungseffekt aus. Options- oder Wandlungsrechte bestehen nicht. Das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie stimmen demnach überein.

	2015	2014
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens (T EUR)	104.217	66.336
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (in Tausend)	31.400	31.400
Ergebnis je Aktie nach IFRS (in EUR)	3,32	2,11

SONSTIGE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(18) Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich um T EUR 19.155 auf T EUR 424.669 gegenüber dem Vorjahr.

Der Gerresheimer Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 10.944 Mitarbeiter (Vorjahr: 11.224). Davon waren 2.395 Angestellte (Vorjahr: 2.418), 8.305 Arbeiter (Vorjahr: 8.555) und 244 Auszubildende (Vorjahr: 251).

BILANZERLÄUTERUNGEN

(19) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	Geschäftswerte	Kundenbeziehungen, Markenrechte, Technologien und ähnliche Werte	Entwicklungskosten	Sonstiges	Immaterielle Vermögenswerte
Zum 30. November 2015					
Buchwert Vorjahr	454.972	94.065	3.012	5.548	557.597
Veränderung des Konsolidierungskreises	276.064	455.105	–	–	731.169
Währungsumrechnung	9.522	31.308	–	123	40.953
Zugänge	–	–	893	3.236	4.129
Abgänge	39.082	–	148	72	39.302
Umbuchungen	–	–	23	107	130
Planmäßige Abschreibungen	–	22.293	1.256	2.937	26.486
Wertminderungen	–	15.682	–	–	15.682
Buchwert	701.476	542.503	2.524	6.005	1.252.508
Anschaffungs- und Herstellungskosten	705.700	728.971	13.118	28.587	1.476.376
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	4.224	186.468	10.594	22.582	223.868
Buchwert	701.476	542.503	2.524	6.005	1.252.508
Zum 30. November 2014					
Buchwert Vorjahr	455.586	103.217	7.127	6.570	572.500
Währungsumrechnung	-614	5.106	–	63	4.555
Zugänge	–	–	1.772	1.725	3.497
Abgänge	–	–	25	2	27
Umbuchungen	–	–	–	-14	-14
Planmäßige Abschreibungen	–	14.258	2.422	2.794	19.474
Wertminderungen	–	–	3.440	–	3.440
Buchwert	454.972	94.065	3.012	5.548	557.597
Anschaffungs- und Herstellungskosten	457.858	247.774	12.402	26.146	744.180
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	2.886	153.709	9.390	20.598	186.583
Buchwert	454.972	94.065	3.012	5.548	557.597

Die Abschreibungen auf Kundenbeziehungen, Markenrechte, Technologien und ähnliche Werte, die aus Fair Value-Anpassungen im Rahmen von Akquisitionen resultieren, sind als Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen separat in der Angabe (12) erläutert. Die planmäßigen Abschreibungen sind überwiegend in den Vertriebskosten enthalten. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte resultieren aus den Unternehmensakquisitionen. Während Markenrechte – mit Ausnahme bei zwei Gesellschaften – mit einem Buchwert von T EUR 27.948 eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden die übrigen identifizierbaren Vermögenswerte bis 2035 abgeschrieben sein.

Die Wertminderungen sind auf die Veräußerung des Röhrenglasgeschäftes und damit einhergehende geringere Umsatzerlöse, die der Bewertung zugrunde liegen, zurückzuführen.

Die **Geschafswerte** werden wie folgt den sechs zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

in T EUR	30.11.2015	30.11.2014
Plastics & Devices		
Plastic Packaging	89.864	97.629
Medical Systems	115.468	115.468
Centor	293.616	–
Primary Packaging Glass		
Röhrenglas	–	39.082
Converting	66.193	66.458
Moulded Glass	126.320	126.320
Life Science Research	10.015	10.015
	701.476	454.972

Die Geschafswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Es wird mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschafswerte erfolgte, nach Anpassung der Organisationsstruktur innerhalb des Geschafsbereiches Plastics & Devices, für alle sechs (Vorjahr: sieben) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Plastic Packaging, Medical Systems, Centor, Converting, Moulded Glass und Life Science Research auf der Grundlage der vom Vorstand verabschiedeten Unternehmensplanung für die Jahre 2016 bis 2020 (Vorjahr: 2015 bis 2019), die unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen auf aktuellen Markterwartungen basiert. Im Laufe des Geschafsjahres 2015 wurden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Syringe Systems und Medical Plastic Systems zusammengelegt. Die Geschafswerte werden unter der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Medical Systems fortgeführt.

Für die nachhaltige Entwicklung der Folgejahre wurde eine Wachstumsrate von 1,0 % berücksichtigt, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum nicht überschreitet. Die Ermittlung des erzielbaren Betrages erfolgte nach dem Konzept des Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen, die auf der Unternehmensplanung für die Jahre 2016 bis 2020 basieren. Die Diskontierung der zukünftigen Cash Flows erfolgte mit den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital). Zur Bestimmung der Eigenkapitalkosten wurde der Beta-Faktor einer Gruppe von vergleichbaren Unternehmen (Peer Group) herangezogen. Die Fremdkapitalkosten wurden entsprechend einer Auswertung der in Anspruch genommenen Finanzierungs- und Kreditlinien angesetzt. Mittels einer Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen einer möglichen Erhöhung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten auf die Werthaltigkeit der Geschafswerte hin überprüft. Ausgehend von den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nach Steuern wurden mittels eines iterativen Verfahrens die gewichteten Kapitalkosten vor Steuern ermittelt, die sich für die sechs (Vorjahr: sieben) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt darstellen:

in %	2015	2014
Plastics & Devices		
Plastic Packaging	6,5	7,1
Medical Systems	6,6	7,2
Centor	6,3	–
Primary Packaging Glass		
Röhrenglas	–	7,3
Converting	6,6	7,2
Moulded Glass	6,7	7,2
Life Science Research	6,7	7,3

Aus der Werthaltigkeitsprüfung für die Geschafswerte hat sich wie im Vorjahr kein Abwertungsbedarf ergeben.

Bei den sechs zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass keine nach vernunftigem Ermessen grundsätzlich für möglich gehaltene Änderung der zur Bestimmung des Nutzungswertes getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

Die Zuordnung der zum 30. November 2015 bestehenden **Markenrechte** auf die Geschafsbereiche stellt sich wie folgt dar:

Plastics & Devices T EUR 26.400 (Vorjahr: T EUR 22.290), Primary Packaging Glass T EUR 130 (Vorjahr: T EUR 15.307) und Life Science Research T EUR 1.418 (Vorjahr: T EUR 1.566).

Die Markenrechte haben – mit Ausnahme bei zwei Gesellschaften – eine unbestimmte Nutzungsdauer und werden nicht planmäßig abgeschrieben. Es wird mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Im Rahmen des jährlichen Werthaltigkeitstestes wurden Wertminderungen im Geschafsbereich Primary Packaging Glass in Höhle von T EUR 15.682 auf die Marke Kimble/Kontes vorgenommen. Die Wertminderung ist auf die Veräußerung des Röhrenglasgeschäftes und damit einhergehende geringere Umsatzerlöse, die der Bewertung zugrunde liegen, zururckzufuhren.

Im Geschafsjahr wurden T EUR 1.847 (Vorjahr: T EUR 1.500) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Der Konzern hat Entwicklungskosten im Umfang von T EUR 893 (Vorjahr: T EUR 1.772) aktiviert.

Unter dem Posten „Sonstiges“ sind insbesondere Standard-EDV-Programme sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte erfasst.

(20) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Sachanlagen und die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten (betrieblich genutzt)	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Maschinen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
Zum 30. November 2015						
Buchwert Vorjahr	167.368	288.692	24.364	98.720	579.144	3.861
Veränderung des Konsolidierungskreises	5.721	31.057	–	2.661	39.439	–
Währungsumrechnung	4.418	11.696	248	4.704	21.066	–
Zugänge	5.746	61.525	5.455	46.430	119.156	–
Abgänge	3.730	56.032	142	3.912	63.816	–
Umbuchungen	8.374	74.646	1.583	-86.662	-2.059	1.930
Planmäßige Abschreibungen	8.431	66.686	6.947	–	82.064	–
Wertminderungen	1.140	5.118	3	–	6.261	–
Buchwert	178.326	339.780	24.558	61.941	604.605	5.791
Anschaffungs- und Herstellungskosten	253.641	744.953	70.005	61.941	1.130.540	6.774
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	75.315	405.173	45.447	–	525.935	983
Buchwert	178.326	339.780	24.558	61.941	604.605	5.791
Zum 30. November 2014						
Buchwert Vorjahr	141.641	292.855	23.672	80.142	538.310	4.471
Währungsumrechnung	2.212	7.080	153	2.865	12.310	–
Zugänge	5.885	37.313	5.450	74.454	123.102	–
Abgänge	53	406	63	11	533	–
Umbuchungen	25.404	29.627	3.599	-58.730	-100	114
Planmäßige Abschreibungen	5.689	70.648	8.447	–	84.784	–
Wertminderungen	2.032	7.129	–	–	9.161	724
Buchwert	167.368	288.692	24.364	98.720	579.144	3.861
Anschaffungs- und Herstellungskosten	224.484	693.328	66.131	98.720	1.082.663	4.844
Kumulierte Abschreibungen	57.116	404.636	41.767	–	503.519	983
Buchwert	167.368	288.692	24.364	98.720	579.144	3.861

Die Sachanlagen enthalten in Höhe von T EUR 5.684 (Vorjahr: T EUR 6.634) geleaste Vermögenswerte. Sie beinhalten zum Ende der Berichtsperiode in Höhe von T EUR 4.692 (Vorjahr: T EUR 4.837) das Finanzierungsleasing von Produktions-, Lager- und Verwaltungsgrundstücken sowie -gebäuden, in Höhe von T EUR 738 (Vorjahr: T EUR 1.507) das Finanzierungsleasing von technischen Anlagen und Maschinen und in Höhe von T EUR 254 (Vorjahr: T EUR 290) das Finanzierungsleasing sonstiger Sachanlagen.

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von T EUR 341 (Vorjahr: T EUR 1.836) dienen als erstrangige Sicherheit für ein (Vorjahr: drei) Darlehen. Hierin sind wie im Vorjahr keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthalten.

Bei den nicht betrieblich genutzten Grundstücken im Sinne von IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ handelt es sich um Erbbaugrundstücke mit einem Buchwert von T EUR 2.117 (Vorjahr: T EUR 187) und einem beizulegenden Zeitwert von T EUR 4.300 (Vorjahr: T EUR 1.700) sowie nicht betriebsnotwendiges Grundvermögen. Der Zeitwert der Erbbaugrundstücke wird auf Basis unterschiedlicher Datenquellen ermittelt, die sich auf vergangene Verkäufe, Bodenrichtwerte oder externe Gutachten stützen. Bei den sonstigen nicht betriebsnotwendigen Grundstücken entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Die Mieteinnahmen aus den Grundstücken betragen im Geschäftsjahr 2015 T EUR 44 (Vorjahr: T EUR 16). Aufwendungen wurden in Höhe von T EUR 48 (Vorjahr: T EUR 28) getätigt. Diese entfallen fast vollständig auf nicht vermietete Grundstücke.

Die Wertminderungen stehen wie im Vorjahr im Zusammenhang mit durchgeführten Portfoliobereinigungen. Sie entfallen mit 51,9 % (Vorjahr: 27,3 %) auf den Bereich Plastics & Devices sowie mit 48,1 % (Vorjahr: 72,7 %) auf den Bereich Primary Packaging Glass.

(21) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der aggregierten Finanzinformationen nicht wesentlicher at equity bilanzierter Unternehmen, welche sich auf die der Gerresheimer AG zustehenden Anteile beziehen. Bei diesen Unternehmen handelt es sich um die Gesellschaften Gerresheimer Tooling LLC, Peachtree City, GA, USA, und PROFORM CNC Nastrojarna spol. s r.o., Horsovsyky Tyn, Tschechische Republik:

in T EUR	30.11.2015	30.11.2014
Vermögenswerte	1.204	714
Eigenkapital	783	364
Schulden	422	350
Umsatzerlöse	2.974	2.202
Ergebnis	475	339

Die Entwicklung der Anteile an at equity bewerteten Unternehmen geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor:

in T EUR	Anteile an at equity bewerteten Unternehmen
Zum 30. November 2015	
Buchwert Vorjahr	86
Ausschüttung	-
Währungsumrechnung	55
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	96
Buchwert	237
Zum 30. November 2014	
Buchwert Vorjahr	91
Ausschüttung	-15
Währungsumrechnung	-20
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	30
Buchwert	86

(22) Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2015			30.11.2014		
	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	117	117	–	108	108	–
Beteiligungen	236	–	236	165	–	165
Erstattungsansprüche für Pensionsleistungen	4.029	260	3.769	4.242	317	3.925
Erstattungsansprüche gegenüber Dritten	9.512	9.512	–	2.270	2.270	–
Sonstige Ausleihungen	1.344	225	1.119	1.035	–	1.035
Übrige finanzielle Vermögenswerte	889	768	121	662	–	662
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.127	10.882	5.245	8.482	2.695	5.787
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	219.014	219.014	–	208.480	208.480	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	93.668	93.668	–	67.936	67.936	–
Finanzielle Vermögenswerte	328.809	323.564	5.245	284.898	279.111	5.787

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind vorwiegend Wertpapiere zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben enthalten.

Zum Bilanzstichtag waren die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, in voller Höhe werthaltig, und keiner der nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte war überfällig.

Auf Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertberichtigungen gebildet. Auf Ausleihungen an at equity bewerteten Unternehmen wurden wie bereits im Vorjahr keine Wertberichtigungen gebildet. Im Vorjahr ist eine wertberichtigte Ausleihung im Zusammenhang mit der Übertragung des Geschäftsanteils der Beijing Gerresheimer Glass Co. Ltd., Huangcun, Peking, China, abgegangen.

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von rund 34 % (Vorjahr: rund 33 %) durch Kreditversicherungen abgedeckt.

Die oben genannten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten aktive Salden aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen in Höhe von T EUR 18.884 (Vorjahr: T EUR 25.539).

Zur näheren Erläuterung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf die Ausführungen in Angabe (36).

(23) Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2015			30.11.2014		
	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Sonstige Steuerforderungen	14.912	12.689	2.223	13.225	13.225	–
Vorauszahlungen	6.487	3.646	2.841	4.179	4.179	–
Übrige Vermögenswerte	7.771	7.568	203	6.629	6.629	–
Sonstige Forderungen	29.170	23.903	5.267	24.033	24.033	–

In den Vorauszahlungen sind im Wesentlichen Zahlungen vor dem Stichtag für Wartungs-, Steuer-, Personal- und Versicherungsaufwendungen im folgenden Geschäftsjahr abgegrenzt.

(24) Aktive latente Steuern

Der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2015		30.11.2014	
	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert
Steuervorteile				
Steuerliche Verlustvorträge	624	6.271	764	6.555
Steuerzugschriften	–	1.296	–	1.742
	624	7.567	764	8.297
Temporäre Unterschiede				
Anlagevermögen und Vorräte	2.270	1.573	3.187	2.015
Forderungen und sonstige Aktiva	129	64	239	298
Pensionsrückstellungen	2.763	28.080	2.841	28.001
Sonstige Rückstellungen	9.197	5.024	9.650	4.905
Verbindlichkeiten und sonstige Passiva	1.390	1.120	2.849	1.103
Cash Flow Hedge	–	15	–	156
	15.749	35.876	18.766	36.478
	16.373	43.443	19.530	44.775
Saldierung		-51.731		-57.023
In der Bilanz gemäß IAS 12 als langfristig ausgewiesen		8.085		7.282

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden pro Gesellschaft bzw. steuerlichem Organkreis saldiert.

(25) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2015	30.11.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	50.776	50.522
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	24.231	23.177
Fertige Erzeugnisse und Waren	105.206	112.178
Geleistete Anzahlungen	6.179	7.788
Vorräte	186.392	193.665

Der Aufwand aus der Wertminderung von Vorräten beträgt im Geschäftsjahr T EUR 7.833 (Vorjahr: T EUR 4.333). Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Abwertung geführt haben, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Die Wertaufholungen betragen im Geschäftsjahr T EUR 544 (Vorjahr: T EUR 1.005) und sind im Wesentlichen auf die Nutzung des im Sperrbestand befindlichen und daher ursprünglich wertgeminderten Vorratsvermögens zurückzuführen.

Zum 30. November 2015 waren, wie im Vorjahr, keine Vorräte als Sicherheiten für Schulden verpfändet.

(26) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2015	30.11.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	222.059	211.485
Abzüglich Wertberichtigungen	3.045	3.005
Nettoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	219.014	208.480

Die oben genannten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten folgende aktivische Salden aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen:

in T EUR	30.11.2015	30.11.2014
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne	167.844	122.740
Abzüglich Teilabrechnungen	148.960	97.201
Nettoforderungen aus Fertigungsaufträgen	18.884	25.539

Auf zweifelhafte Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Die verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungen und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität des Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen.

Zum Abschlussstichtag stellt sich die Altersstruktur der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2015	30.11.2014
Buchwert	219.014	208.480
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	1.625	842
Einzelwertberichtigungen	1.420	2.163
Abzüglich Bruttobuchwert der einzelwertberichtigten Forderungen	1.457	2.185
Nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Sinne von IFRS 7	220.602	209.300
Davon zum Bilanzstichtag		
nicht überfällig	204.163	192.651
überfällig bis 30 Tage	11.909	11.946
überfällig zwischen 31 und 60 Tagen	1.899	2.767
überfällig zwischen 61 und 90 Tagen	513	807
überfällig zwischen 91 und 120 Tagen	680	501
überfällig über 120 Tage	1.438	628
	220.602	209.300

Der Bruttobuchwert der einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt T EUR 1.457 (Vorjahr: T EUR 2.185). Die zugehörige Einzelwertberichtigung beläuft sich auf T EUR 1.420 (Vorjahr: T EUR 2.163), so dass sich ein Nettobuchwert der einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T EUR 37 (Vorjahr: T EUR 22) ergibt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in T EUR	2015	2014
Stand 1. Dezember	3.005	2.662
Abgang aus dem Röhrenglasgeschäft	-563	-
Zuführung	1.263	604
Inanspruchnahme	-401	-281
Auflösung	-281	-37
Währungsumrechnung	22	57
Stand 30. November	3.005	3.005

(27) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die flüssigen Mittel umfassen Bargeld und kurzfristig verfügbare Bankguthaben, die keinen Wertschwankungen unterliegen.

(28) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile

Am 11. Juni 2007 hat die Gerresheimer AG mit der Notierungsaufnahme im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) erfolgreich ihren Börsengang vollzogen. Die Aktien der Gerresheimer AG werden unter dem Börsenkürzel GXI bzw. unter der ISIN DE000A0LD6E6 geführt. Im Rahmen des Angebotes wurden insgesamt 22.804 tausend Aktien platziert. Davon stammen 11.400 tausend Aktien aus einer Kapitalerhöhung, 10.600 tausend Aktien aus dem Eigentum der abgebenden Aktionärin BCP Murano sowie weitere rund 804 tausend Aktien aus dem Eigentum der BCP Murano aus einer den Konsortialbanken eingeräumten Greenshoe-Option. Bei einem Emissionspreis von EUR 40,00 je Aktie betrug das Platzierungsvolumen damit rund T EUR 912.166 (einschließlich Greenshoe-Aktien). Seit dem 22. Dezember 2008 ist die Gerresheimer Aktie im MDAX enthalten.

Zum 30. November 2015 beträgt das gezeichnete Kapital unverändert T EUR 31.400 und die Kapitalrücklage T EUR 513.827. Die Kapitalrücklage enthält Agio-Beträge aus der Börsenplatzierung im Jahr 2007 sowie Einlagen der Gesellschafter aus den Jahren 2004 und 2007.

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien beträgt zum Bilanzstichtag 31.400.000 Stück mit einem Nennwert von jeweils EUR 1,00. Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine Dividende von T EUR 23.550 für das Geschäftsjahr 2014 ausgeschüttet. Dies entspricht einer Dividende von EUR 0,75 je Stückaktie.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG werden der Hauptversammlung am 28. April 2016 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,85 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,75 je Aktie) für das Geschäftsjahr 2015 auszuschütten. Dies entspricht einem Dividendenbetrag von T EUR 26.690 und einer Steigerung gegenüber der Vorjahresdividende um 13 %. Die Ausschüttungsquote beträgt 25 % des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen. Diese Ausschüttung bewegt sich im Rahmen unserer Dividendenpolitik, in Abhängigkeit vom operativen Unternehmenserfolg zwischen 20 % und 30 % des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen an unsere Aktionäre auszuschütten. Des Weiteren wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn der Gesellschaft von T EUR 64.820 auf neue Rechnung vorzutragen. Damit profitieren die Gerresheimer Aktionäre vom Geschäftserfolg des Gerresheimer Konzerns.

in EUR	2015	2014
Bilanzgewinn vor Ausschüttung der Dividende	91.510.337,22	108.106.360,83
Ausschüttung Dividende	26.690.000,00	23.550.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	64.820.337,22	84.556.360,83

Die **nicht beherrschenden Anteile** stellen sich wie folgt dar:

in %	Nicht beherrschende Anteile
Gesellschaft	
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA)	49,0
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	40,0
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	40,0
Kimble Bomex (Beijing) Labware Co. Ltd., Peking (China)	30,0
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)	25,0
Gerresheimer Zaragoza S. A., Epila (Spanien)	0,2
Gerresheimer Valencia S.L.U., Masalaves (Spanien)	0,2
Gerresheimer Buenos Aires S. A., Buenos Aires (Argentinien)	0,2

(29) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2015		30.11.2014	
	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert
Temporäre Unterschiede				
Anlagevermögen	12.396	177.373	1.470	78.682
Vorräte	2.631	44	3.933	15
Forderungen und sonstige Aktiva	1.541	1.882	2.163	828
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	728	1.645	1.571	949
	17.296	180.944	9.137	80.474
Saldierung	-51.731		-57.023	
In der Bilanz gemäß IAS 12 als langfristig ausgewiesen	146.509		32.588	

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden pro Gesellschaft bzw. steuerlichem Organkreis saldiert.

Von den passiven latenten Steuern entfallen T EUR 134.979 auf Centor.

(30) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Gerresheimer Konzern bestehen in verschiedenen Ländern Pensionspläne, jedoch machen die Pensionspläne in Deutschland und die Pensions- und Fursorgeplane (Krankenversicherung für Ruheständler) in den USA 96 % der gesamten weltweiten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen des Gerresheimer Konzerns aus.

In die leistungsorientierten deutschen Pensionspläne werden, von Einzelfällen abgesehen, keine neuen Arbeitnehmer mehr aufgenommen. Infolgedessen befinden sich die deutschen Pläne in einem Abwicklungsprozess mit im Laufe der Zeit abnehmenden Pensionsverpflichtungen. Die Pensionspläne basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer, Entgelt und Position der Mitarbeiter. So werden in Abhängigkeit vom Gehalt pro Dienstjahr Rentenansprüche erworben. Maximal können bei einem ruhegeldfähigen Einkommen von mehr als EUR 79.428 nach 45 Dienstjahren Rentenansprüche von EUR 1.179,90 pro Monat erworben werden. Die den aktiven Vorstandsmitgliedern erteilten Pensionszusagen werden über einen Pensionsfonds bzw. eine Unterstützungskasse abgewickelt. Jährliche Beitragszahlungen an die Unterstützungskasse finanzieren die Pensionsverpflichtungen. Sollte das Vermögen des Pensionsfonds bzw. der Unterstützungskasse zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalles nicht ausreichen, besteht eine Nachschusspflicht. Weitere Details zu den Pensionsplänen der Vorstände sind im Vergütungsbericht des Lageberichts zu finden.

Die leistungsorientierten US-Pensionspläne wurden geschlossen und die Leistungen festgeschrieben. Diese Pensionspläne werden über externe Kapitalanlagen (Planvermögen) finanziert. Jährliche Beitragszahlungen finanzieren die Pensionspläne. Hierbei muss das Planvermögen mindestens 80 % der Pensionsverpflichtungen decken. Sollte dieser Deckungsgrad unterschritten werden, besteht eine Nachschusspflicht von Seiten des Unternehmens. Bei allen neuen US-Pensionsplänen handelt es sich um beitragsorientierte Versorgungspläne, um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und des demografischen Wandels zu begrenzen.

Darer hinaus werden medizinische Leistungen für Ruheständler, die in den USA ansässig sind, bezuschusst. Im Rahmen dieser Programme wird den Ruheständlern ein bestimmter Prozentsatz der erstattungsfähigen medizinischen Aufwendungen gewährt. Mit Ausnahme eines Werkes wurden diese Fursorgeplane in den USA geschlossen und die Leistungen festgeschrieben. Dadurch wurde das Risiko ständig steigender Erstattungsbeträge durch den Gerresheimer Konzern begrenzt. Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen können zu Änderungen in den Versorgungsplänen führen.

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

in T EUR	2015	2014
Stand 1. Dezember	183.659	176.109
Umgliederung Personalverpflichtungen	–	-1.753
Inanspruchnahme	-12.809	-14.196
Zuführung	6.274	8.431
Verkauf Röhrenglasgeschäft	-2.790	–
Effekte aus der Neubewertung	-4.141	11.989
Währungsumrechnung	7.372	2.978
Veränderung aktivisch ausgewiesener Vermögensüberhang aus Planvermögen	-63	101
Stand 30. November	177.502	183.659
<i>Davon kurzfristig</i>	<i>19.292</i>	<i>13.866</i>

Rückstellungen in Höhe von T EUR 134.221 (Vorjahr: T EUR 137.337) resultieren aus verschiedenen Versorgungsplänen und Einzelvereinbarungen bei deutschen Konzerngesellschaften, T EUR 43.281 (Vorjahr: T EUR 46.322) beziehen sich im Wesentlichen auf US-Konzerngesellschaften. Die Rückstellung enthält auch die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften zur Übernahme der Krankheitskosten der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand.

Die Finanzierung erfolgt überwiegend durch planmäßige Ansammlung von Pensionsrückstellungen in den Gesellschaften. Externe Fonds, die den Anforderungen an ein Planvermögen entsprechen, liegen im Inland sowie im Ausland vor.

Der Berechnung der Pensionsrückstellung und des Planvermögens liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

in %	Inland		Ausland	
	30.11.2015	30.11.2014	30.11.2015	30.11.2014
Rechnungszins	1,50–2,00	1,90–2,20	0,90–7,85	1,60–8,34
Gehältstrend	3,25	2,50–3,25	1,00–8,00	1,50–5,50
Rententrend	1,00	1,00	–	–
Krankheitskostentrend	–	–	5,00–6,67	5,00–7,33

Die Ermittlung des Rechnungszinses orientiert sich an der Entwicklung von erstrangigen festverzinslichen Industrieanleihen. Bei den inländischen Versorgungsverpflichtungen wurde als biometrische Grundlage für die Bewertung die Richttafel von Prof. Dr. Heubeck RT 2005 G verwendet. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurden aktuelle landesspezifische biometrische Annahmen zugrunde gelegt. Die erwartete Einkommensentwicklung umfasst erwartete Entgelt- und Einkommenssteigerungen.

Die Veränderung des Barwertes der Versorgungsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2015	30.11.2014
Barwert der Versorgungsverpflichtung zum 1. Dezember	237.042	224.078
Aufwand für die im Berichtsjahr erdienten Versorgungsansprüche	2.600	2.167
Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche	5.989	7.622
Mitarbeiterbeiträge	657	534
Rentenzahlungen	-13.475	-15.592
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-4.017	13.650
<i>Finanzielle Annahmen</i>	<i>5.446</i>	<i>19.128</i>
<i>Demografische Annahmen</i>	<i>-3.227</i>	<i>–</i>
<i>Erfahrungsbedingt</i>	<i>-6.236</i>	<i>-5.478</i>
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	335	–
Verkauf Röhrenglasgeschäft	-2.790	–
Umgliederung	–	-1.753
Verwaltungskosten	368	9
Abgeltungen	-1.266	228
Währungsumrechnung und übrige Veränderungen	14.274	6.099
Barwert der Versorgungsverpflichtung zum 30. November	239.717	237.042

Die Veränderung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2015	30.11.2014
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Dezember	53.484	47.970
Zinsertrag	1.752	1.828
Mitarbeiterbeiträge	657	534
Arbeitgeberbeiträge	1.487	3.113
Rentenzahlungen	-2.153	-4.509
Erträge aus Planvermögen	124	1.556
Sonstige Veränderungen (im Wesentlichen Währungsumrechnung)	6.902	2.992
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 30. November	62.253	53.484

Die Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T EUR	Inland		Ausland	
	30.11.2015	30.11.2014	30.11.2015	30.11.2014
<i>Planvermögen mit Marktpreisnotierung</i>				
	4.794	4.515	34.487	31.806
Aktien (direkt gehalten)	2.266	1.938	23.850	20.937
Festverzinsliche Wertpapiere	2.507	2.557	10.595	9.151
Liquidität	21	20	42	1.718
<i>Planvermögen ohne Marktpreisnotierung</i>				
	3.969	3.415	19.003	13.748
Versicherungsverträge	3.969	3.415	19.003	13.555
Sonstige	–	–	–	193
Planvermögen	8.763	7.930	53.490	45.554
<i>Davon selbstgenutzte Immobilien</i>				
	–	–	–	–

Die im nächsten Geschäftsjahr zu zahlenden Beiträge in das Planvermögen werden auf T EUR 1.224 geschätzt. Zur Finanzierung der Leistungen werden Beiträge in Prozent der zugesagten Leistung erhoben. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen von Seiten des Arbeitgebers.

Die wesentlichen Pensionsfonds bestehen für die Pensionspläne in den USA und in der Schweiz. Die Kapitalanlagepolitik dieser Fonds richtet sich neben der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Rahmenvorgaben an der aus den eingegangenen Verpflichtungen resultierenden Risikostruktur aus.

Hierauf basierend wurde vor dem Hintergrund der Kapitalmarktentwicklung ein risikoadäquates strategisches Zielfortfolio entwickelt. In den USA erfolgen 65 % bis 70 % der Kapitalanlage in Aktien, 30 % bis 35 % in festverzinslichen Wertpapieren und 0 % bis 5 % in Liquidität. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch den Arbeitgeber. Eine Verpflichtung zur Einzahlung in den Fonds besteht immer dann, wenn der Zeitwert des Pensionsfonds 80 % der Pensionsverpflichtung unterschreitet.

In der Schweiz wurde eine Vollversicherung zur Deckung der versicherungs- und anlagetechnischen Risiken abgeschlossen. Hier erfolgt die Finanzierung des Pensionsfonds in gleichen Teilen durch Beiträge der Arbeitnehmer und des Arbeitgebers. Aus der Anlagepolitik des Fonds erwartet Gerresheimer eine Kapitalverzinsung, die langfristig die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen aus den Leistungszusagen gewährleistet.

Der insgesamt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwand ermittelt sich wie folgt:

in T EUR	2015	2014
<i>Aufwand für die im Berichtsjahr verdienten Versorgungsansprüche</i>	2.600	2.167
<i>Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand</i>	335	–
Dienstzeitaufwand	2.935	2.167
<i>Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche</i>	5.989	7.622
<i>Ertrag aus Planvermögen</i>	-1.752	-1.828
Nettozinsaufwand	4.237	5.794
Verwaltungskosten	368	242
Auswirkungen von Abgeltungen	-1.266	228
	6.274	8.431
<i>Davon Aufwand aus Versorgungsansprüchen, für die entsprechende Erstattungsansprüche bestehen</i>	79	133

Mit Ausnahme des Nettozinsaufwandes werden sämtliche Aufwendungen und Erträge per Saldo im Personalaufwand erfasst, der in die Funktionskosten eingeht. Der Nettozinsaufwand ist im Finanzergebnis enthalten.

Bei einer Pensionsverpflichtung in Deutschland besteht ein vertraglicher Anspruch auf Erstattung der Rentenzahlungen gegenüber einem konzernfremden Unternehmen. Dieser Erstattungsanspruch erfüllt nicht die Voraussetzung von Planvermögen und kann somit nicht mit den Pensionsverpflichtungen saldiert werden. Der Erstattungsanspruch für Pensionsleistungen ist in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten. Wir verweisen auf Angabe (22).

Der Gerresheimer Konzern erwartet in den künftigen Jahren folgende Rentenzahlungen:

in T EUR	2016	2017	2018	2019
Zu erwartende Rentenzahlungen	19.292	13.882	13.860	13.209

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungsverpflichtungen liegt in Deutschland bei 11,8 Jahren und im Ausland zwischen 5,2 und 18,1 Jahren.

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen sind der Rechnungszins sowie der erwartete Gehaltstrend. Zudem enthält die Pensionsrückstellung auch die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften zur Übernahme der Krankheitskosten der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Bei der Ermittlung der Verpflichtung wurde eine Kostensteigerungsrate von 6,67 % unterstellt, die sich bis zum Jahr 2021 schrittweise auf 5,0 % reduziert. Die folgenden Sensitivitätsanalysen zeigen, wie die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtungen durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen beeinflusst worden wäre. Die Berechnungen gehen jeweils von im Übrigen unveränderten Annahmen aus:

in T EUR	Auswirkung auf den Barwert der Versorgungsansprüche	
	2015	2014
Zunahme des Rechnungszinssatzes um 0,5 Prozentpunkte	-13.633	-14.612
Abnahme des Rechnungszinssatzes um 0,5 Prozentpunkte	14.997	14.377
Zunahme des Gehaltstrends um 0,25 Prozentpunkte	569	574
Abnahme des Gehaltstrends um 0,25 Prozentpunkte	-552	-373
Zunahme der Krankheitskosten um 1,0 Prozentpunkte	3.367	2.372
Abnahme der Krankheitskosten um 1,0 Prozentpunkte	-3.240	-2.104

Zwischen den oben genannten versicherungsmathematischen Annahmen bestehen Abhängigkeiten. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht.

Für die beitragsorientierten Rentenpläne im Wesentlichen bei den US-Konzerngesellschaften wurden im Geschäftsjahr Beiträge in Höhe von T EUR 1.720 (Vorjahr: T EUR 1.565) gezahlt. Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland wurden in Höhe von T EUR 12.531 (Vorjahr: T EUR 12.174) geleistet.

(31) Gerresheimer Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks)

Als freiwilligen variablen Vergütungsbestandteil erhielten Vorstandsmitglieder der Gerresheimer AG und bestimmte Führungskräfte in den Jahren 2007 bis 2013 eine aktienbasierte Vergütung. Im Geschäftsjahr 2014 wurde das Phantom Stock-Programm für die Führungskräfte durch ein Mid Term Incentive-Programm ersetzt. Dieses ist auf die Erreichung unserer jährlichen Finanzziele abgestimmt und belohnt zudem die mittelfristige Entwicklung unseres Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2015 noch vorhandenen Phantom Stocks galten unverändert folgende Bedingungen: Die Teilnehmer mussten zum Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks in einem bestehenden Dienst- oder Anstellungsverhältnis mit der Gerresheimer AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften stehen. Die gewährten Phantom Stocks unterliegen einer Ausübungssperrfrist vom Ausgabetag bis zum Ablauf des 30. Börsenhandeltages nach Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die auf den Ausgabetag folgt. Sie können anschließend bis zum Ablauf des 31. Oktober des Jahres, in das die übernächste ordentliche Hauptversammlung nach dem Ausgabetag fällt, in Abhängigkeit von der Erreichung der Ausübungshürde in Entgelt umgewandelt werden. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach der Entwicklung des Gerresheimer Aktienkurses. Der Plan sieht bei Erreichen der Ausübungshürde als Wahlrecht der Gesellschaft auch die Ausgabe von Gerresheimer Aktien vor, wobei aber die Begleichung in bar beabsichtigt ist.

Die Ausübungshürde ist dann erreicht, wenn der Ausübungskurs der zugeteilten Phantom Stocks den Ausgangswert um mindestens 8 % übersteigt. Der Kursvergleich erfolgt auf der Grundlage des ungewichteten arithmetischen Mittels der Schlusskurse der Aktien im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten 30 Börsenhandeltagen, die dem Ausübungstag unmittelbar vorausgehen. Die Höhe des maximal an den Berechtigten auszuzahlenden Betrages für sämtliche Aktienwertsteigerungsrechte ist jedoch auf den Betrag begrenzt, der 25 % des Ausgangswertes, multipliziert mit der Anzahl der Aktienwertsteigerungsrechte, entspricht.

Zusätzlich zu der beschriebenen Tranche wurde zwei Mitgliedern des Vorstands die Gewährung weiterer Tranchen in den Jahren 2015 bis 2016 zugesagt. Das Vorstandsmitglied ist berechtigt, nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren innerhalb eines sich anschließenden Zeitraumes von ca. 16 Monaten (Ausübungszeitraum) eine Zahlung in Höhe der zwischen dem Ausgabezeitpunkt und dem Ausübungszeitpunkt (Laufzeit) eingetretenen, nach dem Börsenkurs bemessenen Wertsteigerung der Gerresheimer Aktie zu verlangen. Voraussetzung für die Auszahlung ist, dass innerhalb der Laufzeit eine Wertsteigerung von mindestens 12 % oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist und die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit mindestens ein volles Jahr lang bestand. Die Höhe des Vergütungsanspruches ist für jede Tranche auf den Betrag begrenzt, der 25 % des Börsenkurses der Aktie bei Ausgabe der Aktienwertsteigerungsrechte entspricht (Cap).

Zukünftig gilt bei Verlängerung bestehender Vorstandsbestellungen oder Neubestellung eines Vorstandsmitgliedes eine neue Vereinbarung, welche vorsieht, dass jedes Vorstandsmitglied eine wertbasierte Zuteilung erhält. Die Vorstandsmitglieder bekommen also nicht mehr eine bestimmte Stückzahl von Aktienwertsteigerungsrechten, sondern erhalten einen Zahlungsanspruch (Wertanspruch) für den Fall, dass die Ausübungs- und Zahlungsvoraussetzungen vorliegen. Das Vorstandsmitglied ist berechtigt, nach Ablauf einer Sperrfrist von fünf Jahren innerhalb eines sich anschließenden Zeitraumes von 24 Monaten eine Zahlung in Höhe der zwischen dem Ausgabezeitpunkt und dem Ausübungszeitpunkt (Laufzeit) eingetretenen, nach dem Börsenkurs bemessenen Wertsteigerung der Gerresheimer-Aktie zu verlangen. Voraussetzung für die Auszahlung ist, dass innerhalb der Laufzeit eine Wertsteigerung von mindestens 20 % oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist und die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit mindestens ein volles Jahr lang bestand. Die Zielvergütung soll bei Erreichung der Ausübungshürde einer 20 %igen Steigerung des Börsenkurses 40 % des individuellen Festgehaltes je Vorstandsmitglied betragen. Beträgt die Börsenkurssteigerung während der Laufzeit 40 % oder mehr, ist der Wertanspruch der Vorstandsmitglieder auf maximal 80 % des individuellen Festgehaltes begrenzt. Eine solche Zusage wurde zwei Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2015 gegeben.

Für die Ermittlung des Optionswertes der Phantom Stocks wird ein anerkanntes Optionspreismodell (Binomialmodell) verwendet. Als Volatilität des Zielwertes werden 30 % p. a. sowie eine Fluktuationsrate der Mitarbeiter von 3 % p. a. zugrunde gelegt. Als risikoloser Zinssatz wird die Rendite von Bundesanleihen mit entsprechender Laufzeit verwendet. Zudem liegen der Bewertung folgende Annahmen zugrunde:

Mitglieder des Vorstands	Tranche 6 (2012)	Tranche 7 (2013)	Tranche 8 (2014)	Tranche 9 (2015)	Tranche 9 neu (2015)
		9. Februar 2010/2011/2011/	9. Februar 2010/2011/2011/		
	9. Februar 2010/2011/	24. Juni 2011/2011/	24. Juni 2011/2011/	24. Juni 2011/2011/	
Ausgabedatum	24. Juni 2011	23. Okt. 2012	23. Okt. 2012	23. Okt. 2012	22. Mai 2014
Laufzeit bis	31. Okt. 2017	31. Okt. 2018	31. Okt. 2019	31. Okt. 2020	31. Okt. 2022
Ende der Wartezeit	13. Juni 2016	13. Juni 2017	13. Juni 2018	13. Juni 2019	13. Juni 2020
Ausgabewert (in EUR)	34,50	45,28	48,82	51,89	51,89
Zielwert (in EUR)	38,64	50,71	54,68	58,12	62,27
Anzahl der ausgegebenen Rechte	275.000	250.000	185.000	105.000	Zahlungsanspruch
Ausübungsschwelle (in %)	12	12	12	12	20
Zeitwert (in T EUR)	1.271	1.677	1.494	764	616
Maximaler Auszahlungsbetrag (in T EUR)	1.294	2.094	2.258	1.362	616

Der beizulegende Zeitwert der Tranchen 2016 bis 2018 (Tranchen 10 bis 12) beträgt unter Berücksichtigung der oben genannten Prämissen zum Bilanzstichtag T EUR 1.974.

Der Bestand der Phantom Stocks hat sich wie folgt entwickelt:

Führungskräfte und Mitglieder des Vorstands	Tranche 5 (2011)	Tranche 6 (2012)	Tranche 7 (2013)	Tranche 8 (2014)	Tranche 9 (2015)
Bestand zum 30. November 2010	-	-	-	-	-
Zuteilung	503.500	-	-	-	-
Ausübung	-	-	-	-	-
Während der Laufzeit verfallen	8.000	-	-	-	-
Bestand zum 30. November 2011	495.500	-	-	-	-
Zuteilung	-	510.500	-	-	-
Ausübung	254.500	-	-	-	-
Während der Laufzeit verfallen	4.000	70.000	-	-	-
Bestand zum 30. November 2012	237.000	440.500	-	-	-
Zuteilung	-	-	436.400	-	-
Ausübung	25.000	266.000	50.000	-	-
Während der Laufzeit verfallen	2.000	8.000	18.900	-	-
Bestand zum 30. November 2013	210.000	166.500	367.500	-	-
Zuteilung	-	-	-	185.000	-
Ausübung	-	6.500	157.400	-	-
Während der Laufzeit verfallen	-	10.000	9.100	-	-
Bestand zum 30. November 2014	210.000	150.000	201.000	185.000	-
Zuteilung	-	-	-	-	105.000
Ausübung	210.000	-	7.600	-	-
Während der Laufzeit verfallen	-	-	8.400	-	-
Bestand zum 30. November 2015	-	150.000	185.000	185.000	105.000

Für die Tranche 5 wurden im Berichtsjahr 2015 T EUR 1.716, für die Tranche 7 T EUR 86 gezahlt.

Die Rückstellung für das Phantom Stocks-Programm beträgt zum Bilanzstichtag T EUR 4.339 (Vorjahr: T EUR 2.680). Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2015 beläuft sich auf T EUR 3.461 (Vorjahr: T EUR 1.802).

(32) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in T EUR	Stand	Veränderung des Konsolidierungs-kreises	Umgliederungen	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Währungs-umrechnung	Stand	Davon kurzfristig	Davon langfristig
	01.12.2014	30.11.2015						30.11.2014		
Steuerrückstellungen	550	75	5.723	3.304	117	1.737	93	4.757	4.757	–
Personalverpflichtungen	19.445	158	-257	7.606	181	8.434	1.342	21.335	14.509	6.826
Gewährleistungen	20.361	–	-238	8.605	5.029	10.017	599	17.105	17.105	–
Umsatzvergütungen, Rabatte und Boni	6.467	–	-256	815	–	2.667	706	8.769	8.769	–
Übrige	15.075	1.427	-3	6.491	983	9.421	987	19.433	19.433	–
	61.898	1.660	4.969	26.821	6.310	32.276	3.727	71.399	64.573	6.826

in T EUR	Stand	Veränderung des Konsolidierungs-kreises	Umgliederungen	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Währungs-umrechnung	Stand	Davon kurzfristig	Davon langfristig
	01.12.2013	30.11.2014								
Steuerrückstellungen	1.100	–	–	486	270	172	34	550	550	–
Personalverpflichtungen	16.360	–	1.753	9.184	200	9.992	724	19.445	14.004	5.441
Gewährleistungen	14.197	–	–	5.713	371	11.996	252	20.361	20.361	–
Umsatzvergütungen, Rabatte und Boni	5.416	–	–	1.989	19	2.757	302	6.467	6.467	–
Übrige	13.086	–	–	4.308	1.229	7.108	418	15.075	15.072	3
	50.159	–	1.753	21.680	2.089	32.025	1.730	61.898	56.454	5.444

Die Rückstellungen für Personalverpflichtungen umfassen insbesondere Verpflichtungen aus den Gerresheimer Aktienwertsteigerungsrechten, aus Jubiläums- und Altersteilzeitvereinbarungen und aus einem Gruppenkrankenversicherungsprogramm bei den US-Konzerngesellschaften.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen werden aufgrund gesetzlicher Vorschriften bzw. einzelvertraglicher Vereinbarungen gebildet und spiegeln die hohen Qualitätsanforderungen unserer Kunden im Markt wider.

Die Rückstellungen für Umsatzvergütungen, Rabatte und Boni betreffen noch zu gewährende Vergütungen, die sich auf vor dem Bilanzstichtag realisierte Umsätze beziehen.

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Restrukturierungsrückstellungen enthalten, die im Zusammenhang mit der Neuausrichtung und Straffung der Geschäftsbereiche des Konzerns stehen. Die Restrukturierungsrückstellungen zum Ende der Berichtsperiode von T EUR 6.100 (Vorjahr: T EUR 3.343) beruhen auf einem abschließend definierten Plan.

Bei den Tochtergesellschaften Gerresheimer Group GmbH und GERRESHEIMER GLAS GmbH sind zurzeit zwei Spruchstellenverfahren anhängig. Ein Verfahren betrifft die Abfindung (EUR 14,75 je Aktie) und den Ausgleich (EUR 0,84 je Aktie nach Abzug der Kapitalertragsteuer) aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages. Das zweite Verfahren betrifft die Barabfindung (EUR 16,12 je Aktie) aus dem Ausschluss der Minderheitsaktionäre. In den übrigen Rückstellungen sind erwartete Aufwendungen für die Schiedsverfahren berücksichtigt.

Des Weiteren sind in den übrigen Rückstellungen erwartete Aufwendungen für eine Vielzahl von weiteren Einzelsachverhalten mit Beträgen von nur untergeordneter Bedeutung enthalten.

Die Umgliederungen betreffen im Wesentlichen Umbuchungen aus Verbindlichkeiten-Positionen. Im Vorjahr betrafen die Umgliederungen ausschließlich die Darstellung der Jubiläumsrückstellung einer Tochtergesellschaft.

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen betragen T EUR 268 (Vorjahr: T EUR 797).

Zahlungsmittelabflüsse aus den Rückstellungen werden voraussichtlich mit T EUR 64.573 (Vorjahr: T EUR 56.454) innerhalb eines Jahres, mit T EUR 6.826 (Vorjahr: T EUR 5.444) nach einem bis fünf Jahren und mit T EUR 0 (Vorjahr: T EUR 0) nach mehr als fünf Jahren erfolgen.

(33) Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2015			30.11.2014		
	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Schuldscheindarlehen	423.947	–	423.947	–	–	–
Anleihe	298.345	–	298.345	297.674	–	297.674
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238.825	238.825	–	181.797	113.885	67.912
<i>unbesichert</i>	7.526	7.526	–	3.489	3.489	–
<i>besichert¹⁾</i>	231.299	231.299	–	178.308	110.396	67.912
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.161	1.161	–	475	475	–
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	28.115	9.625	18.490	30.418	9.881	20.537
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	990.393	249.611	740.782	510.364	124.241	386.123
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160.940	160.940	–	125.483	125.483	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.151.333	410.551	740.782	635.847	249.724	386.123

¹⁾ Besichert mittels Garantorenkonzept.

Die Buchwerte der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stellen angemessene Näherungswerte für deren Zeitwerte dar.

Zur näheren Erläuterung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf Angabe (36).

Aus der folgenden Tabelle gehen die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus der Anleihe zugrunde liegenden Laufzeiten, Zinssätze und Zeitwerte hervor:

30.11.2015

(Währung in Tausend)		Betrag	Fällig bis Jahr	Zinssatz in % p.a.	Buchwert in EUR	Zeitwert in EUR
Schuldscheindarlehen	EUR	169.167	2020 ³⁾	0,98	169.167	169.167
	EUR	19.961	2020 ³⁾	0,75	19.961	19.961 ¹⁾
	EUR	159.558	2022 ³⁾	1,44	159.558	159.558
	EUR	49.862	2022 ³⁾	0,95	49.862	49.862 ¹⁾
	EUR	25.399	2025 ³⁾	2,04	25.399	25.399
					423.947	423.947
Anleihe	EUR	298.345	2018 ³⁾	5,00	298.345	328.800 ²⁾
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	USD	221.842	2015	0,83	209.700	209.700
	USD	200	2016	7,00–7,03	189	189
	ARS	846	2016	15,30	82	82
	EUR	44	2015	8,50	44	44
	PLZ	11.310	2017	2,21–2,27	2.648	2.648
	EUR	21.516	2015	0,60	21.516	21.516
	EUR	715	2016	0,48	715	715
	INR	277.257	– ⁴⁾	8,50–10,2	3.931	3.931
					238.825	238.825
					961.117	991.572
30.11.2014						
(Währung in Tausend)		Betrag	Fällig bis Jahr	Zinssatz in % p.a.	Buchwert in EUR	Zeitwert in EUR
Anleihe	EUR	297.674	2018 ³⁾	5,00	297.674	338.850 ²⁾
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	USD ⁵⁾	113.703	2016	1,83	91.086	91.086
	USD	57.429	2014	1,56	46.006	46.006
	USD	200	2015	6,00	160	160
	ARS	2.596	2016	15,25	243	243
	EUR	39.466	2014	1,41	39.466	39.466
	EUR	1.507	2021	1,63	1.507	1.507
	EUR	68	2015	–	68	68 ⁶⁾
	PLZ	13.644	2015	2,68–2,78	3.261	3.261
					181.797	181.797
					479.471	520.647

¹⁾ Bei den gekennzeichneten Positionen handelt es sich um variable Verzinsung.

²⁾ Abgesehen von den gekennzeichneten Darlehen entsprechen die Buchwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten annähernd den beizulegenden Zeitwerten der Verbindlichkeiten.

³⁾ Endfällig.

⁴⁾ Betriebsmittelkreditlinie, Laufzeit bis auf Weiteres.

⁵⁾ Über Zinsswaps zinsgesichert bis zum 15. März 2015; hier letzte Zinsfestschreibungen des Darlehens dargestellt.

⁶⁾ Zinslos.

Bei den ausgewiesenen Zinssätzen handelt es sich um die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Sie beinhalten neben dem Marktzins die Finanzierungsmargen der Banken.

Im Rahmen der Refinanzierung der bisherigen Konsortialkredite wurde am 9. Juni 2015 ein neues revolving Darlehen mit fünfjähriger Laufzeit in Höhe von T EUR 450.000 unterzeichnet. Der in 2016 regulär auslaufende Bankkredit in Höhe von ursprünglich T EUR 400.000 wurde damit am 15. Juni 2015 abgelöst.

Die Anleihe in Höhe von T EUR 300.000 ist unverändert im Bestand. Diese wurde am 19. Mai 2011 zu einem Ausgabekurs von 99,4 % und einem Zinskupon von 5,0 % p. a. begeben, der mit einer Endfälligkeit im Jahr 2018 ausgestattet ist.

Im Rahmen der Centor Akquisition wurde am 27. Juli 2015 eine Zwischenfinanzierung in Höhe von T EUR 550.000 mit einer einjährigen Laufzeit unterzeichnet. Durch die zum 10. November 2015 begebenen Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren in Höhe von insgesamt T EUR 425.000 und den Verkaufserlös des Röhrglasgeschäftes konnte die Zwischenfinanzierung zum 30. November 2015 vollständig zurückgezahlt werden.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus nicht beherrschenden Gesellschaftern eingeräumten Put-Optionen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Zinsen. Zu den Leasingvereinbarungen verweisen wir auf Angabe (35).

(34) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2015			30.11.2014		
	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	30.768	30.768	–	43.606	43.572	34
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	11.030	11.030	–	10.085	10.085	–
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	5.991	5.991	–	4.153	4.153	–
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	70.777	70.500	277	57.930	56.165	1.765
Sonstige Verbindlichkeiten	118.566	118.289	277	115.774	113.975	1.799

In den erhaltenen Anzahlungen sind solche für kundenspezifische Fertigungsaufträge in Höhe von T EUR 24.766 (Vorjahr: T EUR 39.131) enthalten.

Für erhaltene Anzahlungen in Höhe von T EUR 6.325 (Vorjahr: T EUR 2.624) wurden Sicherheiten gewährt.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern enthalten.

(35) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht bilanzierten sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2015	30.11.2014
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	43.157	52.979
Bestellobligo aus Investitionen	17.135	31.657
Bürgschaften	210	218
Andere finanzielle Verpflichtungen	7.278	876
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	67.780	85.730

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen technische Anlagen sowie betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing und aus Miet- und Operating-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

in T EUR	Finanzierungsleasing			Miet- und Operating Leasing-Verträge
	Mindestleasingzahlungen	Zinsanteil	Barwert	
Fällig innerhalb 1 Jahres	1.199	139	1.060	Nominalwert 12.774
Fällig in 1 bis 5 Jahren	4.954	305	4.649	24.371
Fällig nach 5 Jahren	–	–	–	6.012
30.11.2015	6.153	444	5.709	43.157

in T EUR	Finanzierungsleasing			Miet- und Operating Leasing-Verträge
	Mindestleasingzahlungen	Zinsanteil	Barwert	
Fällig innerhalb 1 Jahres	637	138	499	Nominalwert 13.060
Fällig in 1 bis 5 Jahren	5.640	404	5.236	28.093
Fällig nach 5 Jahren	–	–	–	11.826
30.11.2014	6.277	542	5.735	52.979

Im Geschäftsjahr 2015 sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen aus Operating Leasing-Verhältnissen in Höhe von T EUR 16.960 (Vorjahr: T EUR 16.571) enthalten.

(36) Berichterstattung zu Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen im Wesentlichen in der Aufrechterhaltung und Sicherstellung einer optimalen Kapitalstruktur zur Reduzierung der Kapitalkosten, in der Sicherstellung ausreichender liquider Mittel und in dem aktiven Management des Nettoumlaufvermögens. Die Nettofinanzschulden betragen zum 30. November 2015 T EUR 877.453 (Vorjahr: T EUR 423.847), und das Net Working Capital beläuft sich auf T EUR 213.698 (Vorjahr: T EUR 233.056).

Das Risikomanagementsystem des Gerresheimer Konzerns für das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko und einzelne Marktrisiken, insbesondere Zinsrisiken, Währungsrisiken und Preisrisiken, wird einschließlich seiner Ziele, Methoden, Prozesse und dessen Maßnahmen zur Überwachung der einzuhaltenden Covenants im Chancen- und Risikobericht des Lageberichts dargestellt. Zusätzliche Erläuterungen enthält Angabe (6).

Information zu den Finanzinstrumenten nach Kategorien und Klassen

Nach Art der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sind drei Hierarchiestufen zu unterscheiden. Die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte zu den einzelnen Hierarchiestufen überprüft Gerresheimer jeweils zum Ende einer Berichtsperiode.

Stufe 1: Die beizulegenden Zeitwerte werden anhand von öffentlich notierten Marktpreisen an aktiven Märkten bestimmt.

Stufe 2: Besteht kein aktiver Markt für einen finanziellen Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit, basiert die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte auf Bewertungsmodellen. Die der Stufe 2 zuzurechnenden beizulegenden Zeitwerte wurden anhand von Preisen in jüngsten Geschäftsvorfällen mit vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern oder unter Verwendung von Preisen bei beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden bestimmt.

Stufe 3: Die Bewertungen der beizulegenden Zeitwerte beruhen auf Modellen, in die am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren eingehen und das Bewertungsergebnis signifikant beeinflussen.

in T EUR	30.11.2015				30.11.2014			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“								
Wertpapiere	653	–	–	653	662	–	–	662
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“								
Derivative finanzielle Vermögenswerte	–	117	–	117	–	108	–	108
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	653	117	–	770	662	108	–	770
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“								
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–	1.161	–	1.161	–	96	–	96
Put-Optionen	–	–	13.747	13.747	–	–	12.330	12.330
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Änderungen in Cash Flow Hedge-Rücklage“								
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	379	–	379
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	1.161	13.747	14.908	–	475	12.330	12.805

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet sie auf die entsprechenden Bilanzpositionen über:

	30.11.2015				30.11.2014			
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nachrichtlich: Beizulegender Zeitwert	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Buchwert laut Bilanz	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nachrichtlich: Beizulegender Zeitwert	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Buchwert laut Bilanz
in T EUR	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	200.130	200.130	–	200.130 ¹⁾	182.941	182.941	–	182.941 ³⁾
Kredite und Forderungen	200.130	200.130	–	–	182.941	182.941	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15.357	15.121	770	16.127	7.712	7.547	770	8.482
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	236 ²⁾	–	653	–	165 ⁴⁾	–	662	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	117	–	–	–	108	–
Kredite und Forderungen	15.121	15.121	–	–	7.547	7.547	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	93.668	93.668	–	93.668	67.936	67.936	–	67.936
Finanzielle Vermögenswerte	309.155	308.919	770	309.925	258.589	258.424	770	259.359
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	975.485	1.005.940	14.908	990.393	497.559	538.735	12.805	510.364
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	975.485	1.005.940	–	–	497.559	538.735	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	14.908	–	–	–	12.426	–
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet - Änderungen in Cash Flow Hedge-Rücklage	–	–	–	–	–	–	379	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160.940	160.940	–	160.940	125.483	125.483	–	125.483
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	160.940	160.940	–	–	125.483	125.483	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.136.425	1.166.880	14.908	1.151.333	623.042	664.218	12.805	635.847

¹⁾ Zusätzlich werden in der Bilanz T EUR 18.884 Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

²⁾ In Ermangelung eines verlässlich schätzbaren Marktwertes wird auf die Angabe des beizulegenden Zeitwertes für die mit T EUR 236 bilanzierten Beteiligungen verzichtet.

³⁾ Zusätzlich werden in der Bilanz T EUR 25.539 Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

⁴⁾ In Ermangelung eines verlässlich schätzbaren Marktwertes wird auf die Angabe des beizulegenden Zeitwertes für die mit T EUR 165 bilanzierten Beteiligungen verzichtet.

In den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing enthalten, bei denen die Konzerngesellschaften Leasingnehmer sind. Zum 30. November 2015 belaufen sich diese Verbindlichkeiten auf T EUR 5.708 (Vorjahr: T EUR 5.735).

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, Krediten oder Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse ermittelt. Die Abzinsung erfolgt mit einem Zinssatz, der der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeiten und der Bonität des Schuldners am Abschlussstichtag Rechnung trägt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten weichen die beizulegenden Zeitwerte für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht signifikant von den Buchwerten ab.

Die Forderungen aus der Anwendung der Methode der langfristigen Auftragsfertigung betragen T EUR 18.884 (Vorjahr: T EUR 25.539).

Fälligkeitsanalyse

Der Konzern überwacht fortlaufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses. Zum 30. November 2015 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

30.11.2015						
in T EUR	Fällig oder in 1 Monat fällig	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Schuldscheindarlehen	–	–	–	189.500	235.500	425.000
Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	239.560	267	586	300.000	–	540.413
Zinszahlungen auf Schuldscheindarlehen, Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	423	2	20.121	50.441	8.159	79.146
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139.085	20.122	1.733	–	–	160.940
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	669	102	428	4.954	–	6.153
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	10	15.826	–	15.836
	379.737	20.493	22.878	560.721	243.659	1.227.488
30.11.2014						
in T EUR	Fällig oder in 1 Monat fällig	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89.280	27	25.288	366.578	1.507	482.680
Zinszahlungen auf Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	746	25	16.154	45.754	39	62.718
Zinsen aus Zinsswaps	326	–	329	–	–	655
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102.598	22.083	802	–	–	125.483
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	55	119	463	5.640	–	6.277
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	127	50	414	14.398	903	15.892
	193.132	22.304	43.450	432.370	2.449	693.705

Die zum 30. November 2015 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T EUR 239.560 enthalten T EUR 232.804 (Vorjahr: T EUR 86.006) Ziehungen aus der Kreditlinie für revolving Darlehen, welche bis Juni 2020 fest ist. Diese Ziehungen sind vollständig unter der Position „Fällig oder in 1 Monat fällig“ ausgewiesen (Vorjahr: „Fällig oder in 1 Monat fällig“ mit einem Betrag von T EUR 86.006).

Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Im Rahmen eines konzernweiten Finanzrisikomanagements werden die finanziellen Risiken des Konzerns zentral überwacht. Identifizierte Risikopotenziale werden nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen gesteuert.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die zum Geschäftsjahresende bestehenden Sicherungsgeschäfte:

in T EUR	30.11.2015		30.11.2014	
	Wahrungskurssicherung	Zinsderivate	Wahrungskurssicherung	Zinsderivate
Nominalwert (brutto)	309.286 ¹⁾	–	74.942 ¹⁾	91.435
Marktwert (netto)	-1.044	–	12	-379
Restlaufzeit	04/2016	–	04/2015	03/2015
Buchwert (zugrunde liegende Aktiva)	25.369	–	18.452	–
Buchwert (zugrunde liegende Passiva)	29.575	–	16.790	91.086

¹⁾ Hierin sind auch Devisentermingeschäfte für Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften enthalten, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden sind.

In beiden Geschäftsjahren ist in dem Buchwert der zugrunde liegenden Passiva bei der Wahrungskurssicherung die Put-Option von Triveni enthalten.

Die derivativen Finanzinstrumente sind grundsätzlich mit ihren von Kreditinstituten ermittelten Marktwerten bewertet. Als Sicherungsgeschäfte stehen sie generell in einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit operativen Grundgeschäften.

Absicherung von Cash Flows

Der noch zum 30. November 2014 bestehende Payer-Zinsswap des Gerresheimer Konzerns lief vertragsgemäß zum 16. März 2015 aus. Im Rahmen der neuen revolving Kreditfazilität wurde kein neuer Payer-Zinsswap abgeschlossen.

Absicherung von Währungsrisiken

Zur Sicherung von Währungsrisiken, die sich aus Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung ergeben, hat der Gerresheimer Konzern im Geschäftsjahr 2015 entsprechend der konzerninternen Finanzrichtlinie Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt. Als Risikoexposition kommen im Rahmen des Währungsmanagements nur Transaktionsrisiken in Betracht. Die Währungsderivate werden grundsätzlich zur Absicherung definierter Grundgeschäfte verwendet und als Sicherungsinstrumente designed.

Im Geschäftsjahr 2015 sind in Höhe von T EUR 23.776 Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten (Vorjahr: T EUR 531 Verluste) im Jahresergebnis enthalten. Dieser Betrag beinhaltet Aufwand aus der Kurssicherung der Kaufpreiszahlung für Centor in Höhe von T EUR 8.524, welcher in den einmaligen Aufwendungen des sonstigen betrieblichen Aufwandes ausgewiesen ist. Ferner beinhaltet dieser Verlust im Wesentlichen Aufwand aus der Kurssicherung eines USD-Intercompany-Darlehens in Höhe von T EUR 11.908.

Sensitivitätsanalysen

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Nachfolgend wird die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern sowie der im Eigenkapital enthaltenen Cash Flow Hedge-Rücklage gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung der Zinssätze aufgezeigt.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da im Gerresheimer Konzern alle originären Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unterliegen alle Finanzverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. November 2015 um 100 Basispunkte höher bzw. um 20 Basispunkte niedriger (Vorjahr: um 10 Basispunkte niedriger) gewesen wäre, so wäre das Ergebnis um T EUR 2.967 niedriger bzw. T EUR 593 höher gewesen (Vorjahr: T EUR 86 niedriger bzw. T EUR 9 höher).

Nachfolgend wird die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) gegenüber nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderungen dargestellt.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 30. November 2015 um 10 % gestiegen (gesunken) wäre, dann hätte sich das Konzernergebnis vor Steuern um T EUR 1.326 verbessert bzw. um T EUR 874 verschlechtert (Vorjahr bei gleichen Sensitivitäten: um T EUR 108 verbessert oder um T EUR 193 verschlechtert).

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(37) Segmentberichterstattung

Nach dem Management Approach orientiert sich die Segmentberichterstattung am internen Berichtswesen.

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden im Gerresheimer Konzern durch den Vorstand der Gerresheimer AG als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Abgrenzung der Segmente und der Regionen sowie die aufgeführten Kennzahlen stimmen mit dem internen Steuerungs- und Berichtswesen überein.

Der Gerresheimer Konzern wird über die strategischen Geschäftseinheiten in Form von Geschäftsbereichen gesteuert, die durch ihre wirtschaftlichen Merkmale des Geschäftes zu berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst werden.

Bereits mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 hatte Gerresheimer seine drei Geschäftsbereiche neu geordnet. Die Organisation wurde stärker an den Kundenbedürfnissen ausgerichtet, und ähnliche Technologiebereiche wurden zusammengefasst.

Plastics & Devices

Unser Produktportfolio im Geschäftsbereich Plastics & Devices umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten. Dazu zählen beispielsweise Insulin-Pens, Inhalatoren oder vorfüllbare Spritzen. Darüber hinaus gehören zu diesem Bereich Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik wie Stechhilfen und Testsysteme sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen.

Wir entwickeln einerseits komplexe Systeme und Systemkomponenten aus Kunststoff im Rahmen individueller Projektgeschäfte. Unsere Zielgruppe umfasst dabei Kunden aus der Pharmaindustrie, der Diagnostik und der Medizintechnik. Diesen Kunden bieten wir individuelle Serviceleistungen an und decken damit sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette des Geschäftsfeldes Medical Systems ab. Das Produktspektrum unserer medizinischen Kunststoffsysteme reicht von Inhalatoren für die gezielte Behandlung von Atemwegserkrankungen über Lanzetten und Insulin-Pen-Systeme für Diabetiker bis hin zu den unterschiedlichsten Testsystemen und Einmalprodukten für die Labor- und Molekulardiagnostik.

Andererseits umfasst der Geschäftsbereich Plastics & Devices Systemverpackungen aus Kunststoff, die für flüssige und feste Medikamente eingesetzt werden können. Zu unserer breiten Palette hochwertiger Primärverpackungen für Arzneimittel zählen unter anderem Applikations- und Dosiersysteme wie Augentropfen- oder Nasensprayfläschchen sowie Spezialbehälter für Tabletten und Pulver. Überdies beinhaltet unser Sortiment multifunktionale Verschlussysteme mit Originalitätssicherungen, kindergesicherten und seniorengerechten Applikationen sowie integrierten Feuchtigkeitsabsorbent, die sich unter der Marke Duma® finden.

Daneben haben wir mit Centor den führenden Hersteller von Kunststoffbehältern und Verschlüssen für oral einzunehmende verschreibungspflichtige Medikamente im nordamerikanischen Endkundenmarkt erworben. In den USA ist der Markt für verschreibungspflichtige Medikamente von dem sogenannten „pour-and-count“-System geprägt. Die in der Verschreibung genannte genaue Menge der oral einzunehmenden Medikamente wird speziell für den einzelnen Patienten in Kunststoffverpackungen abgefüllt. Centor hat dafür ein starkes Produktportfolio, darunter die Produktlinien 1-Clic® und Screw-Loc®, die beiden führenden Kunststoffverpackungen in den USA. Centor beliefert landesweite und regionale Apothekenketten, Supermärkte und Großhändler.

Primary Packaging Glass

Im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass produzieren wir Primärverpackungen aus Glas für Medikamente und Kosmetik. Dazu zählen zum Beispiel Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen, Parfümflakons und Cremetiegel sowie spezielle Gläser für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.

Für die pharmazeutische Industrie umfasst unser Angebot vielfältige Primärverpackungen aus Glas. Zu den Produkten aus Behälterglas gehören beispielsweise Injektions-, Tropf- und Sirupflaschen in mannigfaltigen markt- und bedarfsgerechten Ausführungen. Zudem produzieren wir aus Borosilikatglas-Röhren hochwertige Spezialprodukte wie Ampullen, Fläschchen und Karpulen. So bieten wir eine praktisch lückenlose Weiß- und Braunglaspalette für Pharmaverpackungen an.

Unser Produktportfolio für die Kosmetikindustrie umfasst hochwertige Glasverpackungen wie Fläschchen und Gläser für Parfüms, Deodorants, Hautpflege- oder Wellnessprodukte. Wir verarbeiten Klar-, Farb- und Opalglas. Hierfür verfügen wir über sämtliche Technologien zur Form- und Farbgebung, zum Bedrucken sowie zur exklusiven Veredelung.

Für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie bieten wir sowohl standardisierte als auch kundenspezifische Fläschchen, Flaschen, Gläschen und Gläser, die unter anderem für Kleinspirituosen genutzt werden. Unser Produktionsspektrum umfasst verschiedene Variationen, wie beispielsweise Braun-, Weiß-, Farb- oder Opalglas, diverse Formvarianten und zahlreiche Möglichkeiten der Veredelung.

Life Science Research

Im Geschäftsbereich Life Science Research produzieren wir Glasgefäße und Systeme für die speziellen Anforderungen in der Forschung, Entwicklung und Analytik. Darüber hinaus bieten wir Produkte für den allgemeinen Laborbedarf an.

Die Bandbreite der Produkte erstreckt sich von Standardartikeln für die Nass-Chemie wie etwa Messkolben, Bechergläser, Erlenmeyerkolben oder Fläschchen für Laboranalytik bis hin zu komplexeren Produkten wie Destillations- oder Filtrationsgeräten sowie Komponenten für Präzisionslaser. Wir fertigen außerdem zahlreiche anwendungsspezifische Varianten, die eine genaue Abstimmung auf die jeweiligen Einsatzzwecke ermöglichen.

Die Auswirkungen von Dienstleistungen der Gerresheimer AG, Konsolidierungsmaßnahmen und Überleitungen zwischen den Segmenten werden in der Segmentberichterstattung als „Zentralstellen/Konsolidierung“ dargestellt. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die Leistungen der Segmente werden anhand folgender Kriterien beurteilt und ermittelt:

- › Die Umsätze zwischen den Segmenten werden anhand marktorientierter Konditionen wie unter fremden Dritten festgelegt. Umsätze mit wesentlichen Kunden, die mehr als 10 % der Umsatzerlöse des Gerresheimer Konzerns erzielen, bestanden weder für das Geschäftsjahr 2015 noch für das Vorjahr.
- › Das Adjusted EBITDA stellt eine Kennzahl dar, die nicht nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften definiert ist, für den Gerresheimer Konzern jedoch eine wichtige Steuerungsgröße darstellt. Das Adjusted EBITDA ist das Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.
- › Das Net Working Capital definiert sich aus den Bilanzgrößen Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie geleisteter Anzahlungen, gemindert um erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.
- › Der Operating Cash Flow als interne Steuerungsgröße ermittelt sich ausgehend vom Adjusted EBITDA, der Veränderung des Net Working Capitals zu konstanten Wechselkursen und den Investitionen, korrigiert um Zugänge aus Finanzierungsleasing.
- › Die Investitionen umfassen alle zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewerteten Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
- › Die langfristigen Vermögenswerte enthalten keine Finanzinstrumente, latenten Steuern, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen.

Im Folgenden werden die von der Gerresheimer AG zur Beurteilung der Leistung der Segmente herangezogenen Steuerungsgrößen und darüber hinausgehende Kennziffern nach Regionen dargestellt:

Segmentdaten nach Bereichen

Nach Bereichen in T EUR	Plastics & Devices		Primary Packaging Glass		Life Science Research		Zentralstellen/ Konsolidierung		Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatz des Segments	645.311	598.756	650.986	622.255	100.732	87.321	-	-	1.397.029	1.308.332
Innenumsätze	-631	-987	-19.166	-17.328	-	-1	-	-	-19.797	-18.316
Umsatz mit Dritten	644.680	597.769	631.820	604.927	100.732	87.320	-	-	1.377.232	1.290.016
Adjusted EBITDA	141.582	126.101	143.669	133.963	15.267	12.362	-22.626	-19.041	277.892	253.385
Planmäßige Abschreibungen	-38.233	-36.105	-45.857	-49.383	-1.729	-1.532	-440	-469	-86.259	-87.489
Adjusted EBITA	103.349	89.996	97.812	84.580	13.538	10.830	-23.066	-19.510	191.633	165.896
Net Working Capital	100.566	94.849	90.327	113.809	26.734	26.755	-3.929	-2.357	213.698	233.056
Operating Cash Flow ¹⁾	110.500	47.394	70.313	65.168	18.388	10.674	-22.162	-19.660	177.039	103.576
Investitionen	36.009	63.459	86.968	60.411	1.716	2.055	1.106	674	125.799	126.599
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	4.513	4.462	5.542	5.862	788	796	101	104	10.944	11.224

¹⁾ Operating Cash Flow: Adjusted EBITDA zuzüglich beziehungsweise abzüglich Veränderung Net Working Capital abzüglich Investitionen.

Kennziffern nach Regionen

Nach Regionen ¹⁾ in T EUR	Europa		Deutschland		Amerika		Schwellenländer		Sonstige Regionen		Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatz nach Zielregionen ²⁾	471.781	466.990	324.854	311.874	322.397	261.711	224.172	217.069	34.028	32.372	1.377.232	1.290.016
Umsatz nach Ursprungsregionen ³⁾	157.680	269.144	707.949	538.008	311.977	269.405	199.626	213.459	-	-	1.377.232	1.290.016
Langfristige Vermögenswerte	149.354	172.173	615.722	648.828	896.964	135.416	200.864	184.185	-	-	1.862.904	1.140.602
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	1.899	1.880	3.457	3.474	1.478	1.553	4.110	4.317	-	-	10.944	11.224

¹⁾ Zu einer Erläuterung der Regionen siehe Angabe (8).

²⁾ Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden.

³⁾ Umsatzerlöse nach Sitz der liefernden Gesellschaft.

Die Überleitungsrechnung vom Adjusted EBITA der Segmente zum Konzernergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

in T EUR	2015	2014
Adjusted EBITA der Segmente	214.700	185.406
Zentralstellen/Konsolidierung	-23.067	-19.510
Adjusted EBITA Konzern	191.633	165.896
Verkauf Röhrglasgeschäft ¹⁾	52.175	-
Akquisition Centor	-11.565	-
Portfoliooptimierungen	-15.879	-16.988
Einmalige Aufwendungen und Erträge	-500	-1.519
Abschreibungen Fair Value-Anpassungen	-22.293	-17.493
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	193.571	129.896
Finanzergebnis (netto)	-34.558	-30.547
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	159.013	99.349

¹⁾ Enthält Wertminderungen auf Fair Value-Anpassungen für die Marke Kimble/Kontes in Höhe von T EUR 15.682.

(38) Honorar des Abschlussprüfers

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Gerresheimer AG ist die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, bestellt worden. Der Bestätigungsvermerk wird durch Frau Wirtschaftsprüferin Marion Lammers (seit dem Geschäftsjahr 2015) und Herrn Wirtschaftsprüfer Holger Grünewald (seit dem Geschäftsjahr 2013) unterzeichnet. Herr Grünewald ist seit dem Geschäftsjahr 2013 als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer im Sinne des § 24a Abs. 2 BS WP/vBP für die Gerresheimer AG tätig.

Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2009 Abschlussprüfer der Gerresheimer AG.

Für die erbrachten Dienstleistungen der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

in T EUR	2015	2014
Abschlussprüfung	614	515
Andere Bestätigungsleistungen	8	17
Steuerberatungsleistungen	5	7
Sonstige Leistungen	10	8
	637	547

(39) Angaben über die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes unterhalten wir Geschäftsbeziehungen zu juristischen oder natürlichen Personen, die auf die Gerresheimer AG oder deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Gerresheimer AG oder ihre Tochterunternehmen ausgesetzt sind.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen gehören Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG in Beziehung stehen, nicht konsolidierte Gesellschaften und assoziierte Unternehmen sowie die Organmitglieder der Gerresheimer AG.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dar:

	2015				2014			
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
in T EUR								
Unternehmen, das mit einem Mitglied des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG in Beziehung steht	3.123	–	116	–	2.897	–	193	–
Assoziierte Unternehmen	–	2.931	–	93	–	1.950	–	210
	3.123	2.931	116	93	2.897	1.950	193	210

Die getätigten Geschäfte betreffen das Unternehmen Vetter Pharmafertigungs GmbH & Co. KG, Ravensburg, das mit einem Mitglied des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG in Beziehung steht.

Sämtliche getätigten Geschäfte wurden zu marktüblichen Preisen und Konditionen wie zwischen fremden Dritten durchgeführt.

Die Anteile an dem assoziierten Unternehmen Beijing Gerresheimer Glass Co. Ltd., Huangcun, Peking, China, wurden mit Wirkung zum 20. Mai 2014 veräußert.

(40) Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG im Geschäftsjahr 2015 betragen T EUR 1.111 (Vorjahr: T EUR 1.086).

Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder aus Festgehalt (inklusive Nebenleistungen), erfolgsabhängiger Tantieme und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf T EUR 4.338 (Vorjahr: T EUR 4.052).

Der beizulegende Zeitwert der Aktienwertsteigerungsrechte des Vorstands beträgt zum Bilanzstichtag für die Tranchen 2015 bis 2018 (Tranche 9 bis 12) T EUR 3.354 (Vorjahr: Tranche 8 bis 11 T EUR 799). Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung der am Bilanzstichtag gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (Tranche 5 bis 12) belaufen sich auf T EUR 3.261 (Vorjahr: Tranche 4 bis 9 T EUR 863). Für Einzelheiten verweisen wir auf Angabe (31).

Mit Wirkung zum 1. Mai 2007 wurden die Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitgliedern des Vorstands an einen Pensionsfonds ausgegliedert. Seit dem 1. Mai 2007 entstehende Anwartschaften werden in der Regel über eine Unterstützungskasse abgewickelt. Der Barwert der ausgegliederten Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands beträgt vor Verrechnung mit dem Planvermögen T EUR 6.584 (Vorjahr: T EUR 5.748).

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen beläuft sich vor Verrechnung mit dem Planvermögen auf T EUR 25.146 (Vorjahr: T EUR 26.977). Die laufenden Bezüge aus Pensionen und aus sonstigen Leistungen betragen T EUR 1.886 (Vorjahr: T EUR 2.005).

Weitergehende Informationen zur Vorstandsvergütung sind dem Vergütungsbericht im Konzernlagebericht zu entnehmen.

(41) Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance umfasst das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen. Ziel einer guten Corporate Governance ist eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Geschäftspartner, der Finanzmärkte, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Führung und Überwachung der Gerresheimer AG.

Als börsennotierte Gesellschaft ist die Gerresheimer AG verpflichtet bekannt zu geben, inwieweit den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden („comply or explain“).

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben zuletzt am 9. September 2015 die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

Die Gerresheimer AG hat allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der geltenden Fassung vom 13. Mai 2013 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 9. September 2014 entsprochen. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der nunmehr geltenden Fassung vom 5. Mai 2015 wird die Gerresheimer AG zukünftig mit folgender Ausnahme entsprechen: Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1: Der Aufsichtsrat hat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt. Die Erklärung kann auf der Website der Gesellschaft (www.gerresheimer.com/investor-relations) dauerhaft eingesehen werden.

(42) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 30. November 2015 sind keine weiteren für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Gerresheimer Konzerns oder der Gerresheimer AG wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Der Abschluss wurde durch den Vorstand in seiner Sitzung am 20. Januar 2016 aufgestellt, zur Veröffentlichung freigegeben und wird durch den Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 10. Februar 2016 zur Billigung vorgelegt.

Düsseldorf, 20. Januar 2016

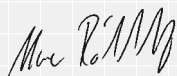
Der Vorstand

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

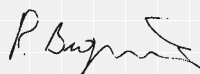
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, 20. Januar 2016

Der Vorstand



Uwe Röhrhoff



Rainer Beaujean



Andreas Schütte

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Gerresheimer AG, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2014 bis 30. November 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Gerresheimer AG, Düsseldorf, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 20. Januar 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Lammers gez. Grünewald
Wirtschaftsprüferin Wirtschaftsprüfer

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Geschäftsjahr 2015 (1. Dezember 2014 bis 30. November 2015)

Gerhard Schulze (bis 30. April 2015)

Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Diplom-Betriebswirt,
ehemaliges Mitglied des Vorstands der Gerresheimer Glas AG
b) Wickeder Holding GmbH (Vorsitzender bis und
stellvertretender Vorsitzender seit 26. Juni 2015)
Linet Group SE, Niederlande (Vorsitzender)

Dr. Axel Herberg

Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 30. April 2015)
Geschäftsführer The Blackstone Group Germany GmbH
a) Jack Wolfskin Ausrüstung für Draussen GmbH & Co. KGaA
(Vorsitzender) (bis 29. Oktober 2015)
Leica Camera AG
b) Jack Wolfskin Gruppe (Funktionsbekleidung,
Outdoor-ausrüstung, Schuhe)
JW Germany Holding GmbH (Vorsitzender)
Leica Gruppe (Fotografie und Sportoptik)
Lisa Germany Holding GmbH
Vetter Pharma-Fertigungs GmbH & Co. KG

Francesco Grioli

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der IG Bergbau,
Chemie, Energie
a) BASF SE
Villeroy & Boch AG
b) Steag New Energies GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
Villeroy & Boch Fliesen GmbH

Andrea Abt (seit 30. April 2015)

Master of Business Administration,
ehemals Leiterin Supply Chain Management des Sektors
Infrastruktur der Siemens AG
b) Brammer plc., Großbritannien
SIG plc., Großbritannien

Sonja Apel (bis 31. Dezember 2015)

Bereichsleiterin Group Accounting der Gerresheimer AG
b) Gerresheimer Mexico Holding LLC, USA (bis 31. Dezember 2015)
Gerresheimer MH Inc., USA (bis 31. Dezember 2015)
Gerresheimer Spain S.L.U., Spanien (bis 31. Dezember 2015)
Gerresheimer Denmark A/S, Dänemark (bis 31. Dezember 2015)
Gerresheimer Plasticos Sao Paulo Ltda., Brasilien
(bis 31. Dezember 2015)
Gerresheimer Boleslawiec S.A., Polen (bis 31. Dezember 2015)

Lydia Armer

Mitglied des Betriebsrats der Gerresheimer Regensburg GmbH
a) Gerresheimer Regensburg GmbH

Dr. Karin Louise Dorrepaal

Unternehmensberaterin,
ehemaliges Mitglied des Vorstands der Schering AG
a) Paion AG (stellvertretende Vorsitzende)
b) Triton Beteiligungsberatung GmbH
Grontmij N.V., Niederlande (bis 1. Oktober 2015)
Almirall S.A., Spanien
Kerry Group plc, Irland
Humedics GmbH (Vorsitzende) (seit 1. Oktober 2015)

Eugen Heinz

Mitglied des Betriebsrats der Gerresheimer Lohr GmbH

Seppel Kraus

Landesbezirksleiter Bayern der IG Bergbau, Chemie, Energie
a) Hexal AG
Novartis Deutschland GmbH
Wacker Chemie AG

a) Mitgliedschaft in anderen nach deutschen Gesetzen zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Peter Noé

Diplom-Kaufmann,
ehemaliges Mitglied des Vorstands der Hochtief AG
b) BlackRock Private Equity Partners AG, Schweiz

Markus Rocholz

Vorsitzender des Betriebsrats der Gerresheimer Essen GmbH
a) Gerresheimer Tettau GmbH

Theodor Stuth

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
b) Wickeder Holding GmbH
Wickeder Profile Walzwerk GmbH
Linet Group SE, Niederlande

Udo J. Vetter

Pharmazeut und geschäftsführender Gesellschafter der
UV-Cap GmbH & Co. KG
a) ITM AG (Vorsitzender)
b) Vetter Pharma-Fertigungs GmbH & Co. KG (Vorsitzender)
Atoll GmbH (Vorsitzender)
HSM GmbH & Co. KG
Gland Pharma Pte. Ltd., Indien
Paschal India Pvt. Ltd., Indien (Vorsitzender)

VORSTAND

Geschäftsjahr 2015 (1. Dezember 2014 bis 30. November 2015)

Uwe Röhrhoff

Vorstandsvorsitzender
a) Gerresheimer Tettau GmbH (Vorsitzender)
Gerresheimer Regensburg GmbH (Vorsitzender)
b) Gerresheimer Glass Inc., USA (Vorsitzender)
Gerresheimer Momignies S.A., Belgien (Vorsitzender)
Gerresheimer Queretaro S.A., Mexiko (Vorsitzender)
Neutral Glass and Allied Industries Pvt. Ltd., Indien
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang)
Co. Ltd., China (Vorsitzender)
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang)
Co. Ltd., China (Vorsitzender)
Corning Pharmaceutical Packaging LLC, USA (seit 2. November 2015)

Rainer Beaujean

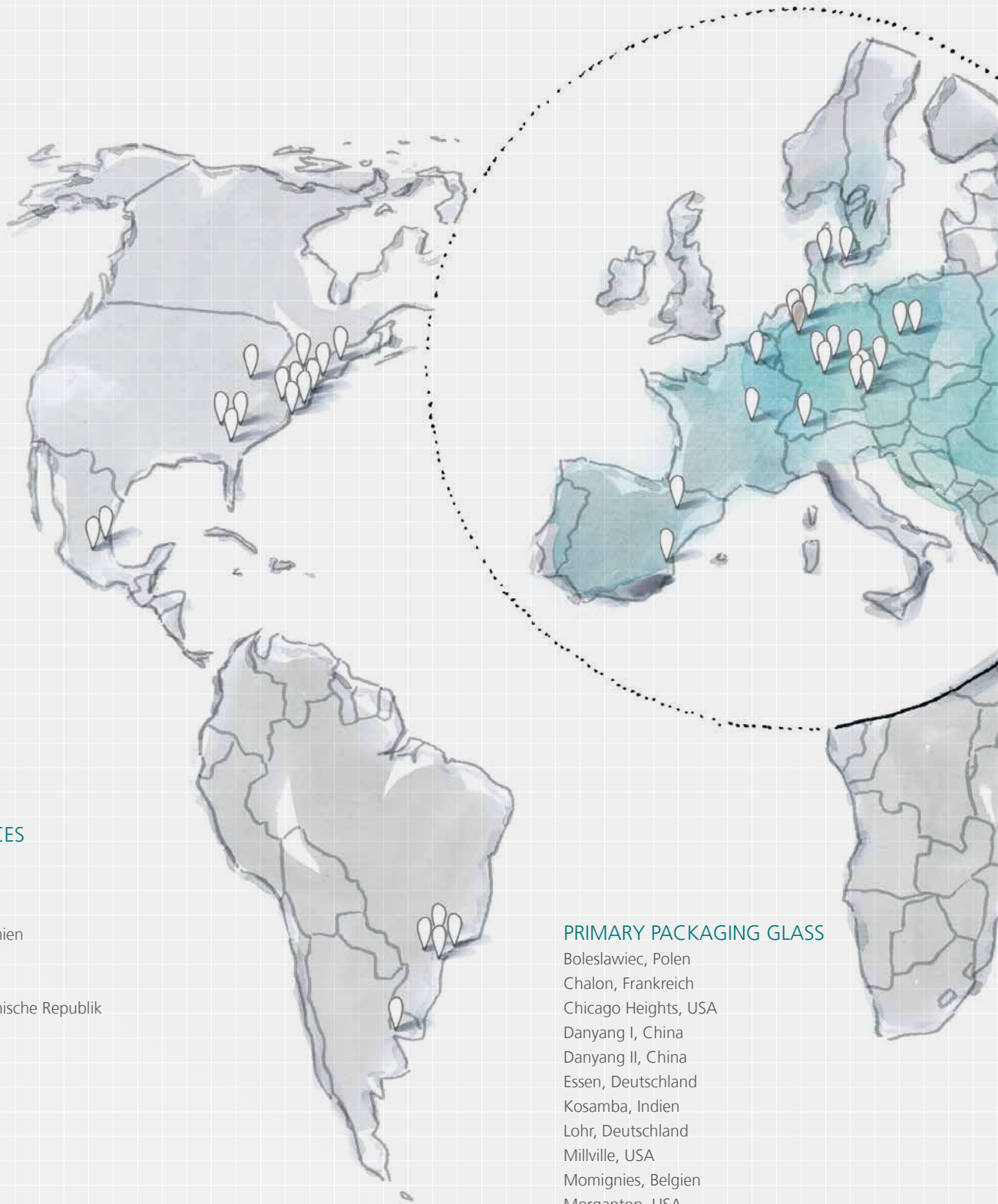
a) Gerresheimer Tettau GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
Gerresheimer Regensburg GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
b) Gerresheimer Glass Inc., USA
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, USA
(Vorsitzender)
Kontes Mexico S. de R.L. de C.V., Mexiko
Kimble Kontes LLC, USA
Centor US Holding Inc., USA (seit 1. September 2015)
Centor Inc., USA (seit 1. September 2015)
Centor Pharma Inc., USA (seit 1. September 2015)

Andreas Schütte

b) Gerresheimer Denmark A/S, Dänemark (Vorsitzender)
Gerresheimer Vaerloese A/S, Dänemark (Vorsitzender)
Gerresheimer Zaragoza S.A., Spanien (stellvertretender Vorsitzender)
Gerresheimer Plasticos Sao Paulo Ltda., Brasilien
Gerresheimer Boleslawiec S.A., Polen (Vorsitzender)
Triveni Polymers Pvt. Ltd., Indien
Centor US Holding Inc., USA (Vorsitzender) (seit 1. September 2015)
Centor Inc., USA (Vorsitzender) (seit 1. September 2015)
Centor Pharma Inc., USA (Vorsitzender) (seit 1. September 2015)

a) Mitgliedschaft in anderen nach deutschen Gesetzen zu bildenden Aufsichtsräten
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

STANDORTE DER GERRESHEIMER AG



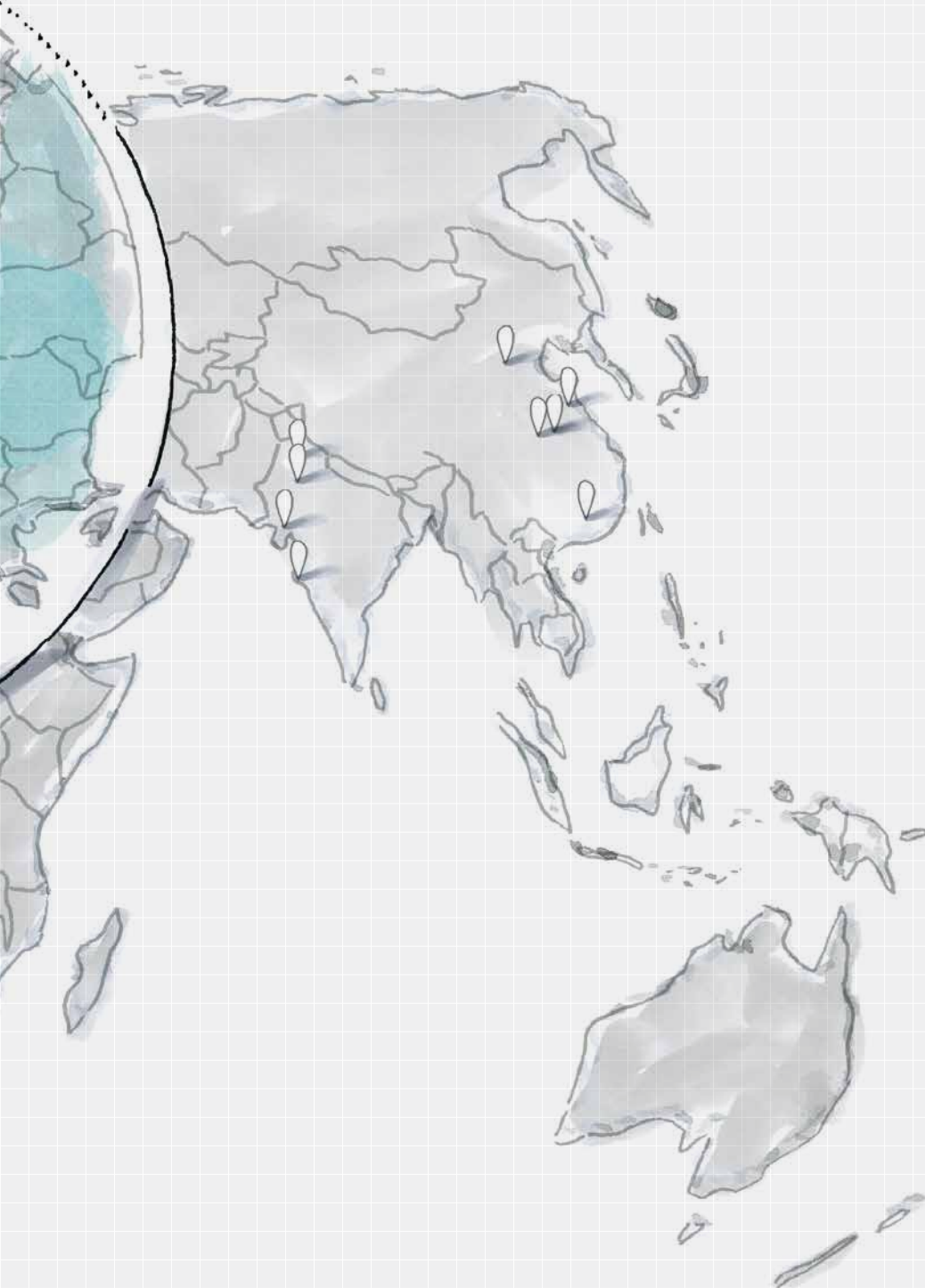
STANDORTE

PLASTICS & DEVICES

Berlin, USA
 Boleslawiec, Polen
 Bünde, Deutschland
 Buenos Aires, Argentinien
 Dongguan City, China
 Haarby, Dänemark
 Horsovsky Tyn, Tschechische Republik
 Indaiatuba, Brasilien
 Küssnacht, Schweiz
 Kundli, Indien
 Münster, Deutschland
 Neu-Delhi, Indien
 Peachtree City, USA
 Perrysburg, USA
 Pfreimd, Deutschland
 Regensburg, Deutschland
 Sao Paulo Butanta, Brasilien
 Sao Paulo Cotia, Brasilien
 Sao Paulo Embu, Brasilien
 Vaerloese, Dänemark
 Valencia, Spanien
 Wackersdorf, Deutschland
 Zaragoza, Spanien

PRIMARY PACKAGING GLASS

Boleslawiec, Polen
 Chalon, Frankreich
 Chicago Heights, USA
 Danyang I, China
 Danyang II, China
 Essen, Deutschland
 Kosamba, Indien
 Lohr, Deutschland
 Millville, USA
 Momignies, Belgien
 Morganton, USA
 Mumbai, Indien
 Queretaro, Mexiko
 Tettau, Deutschland
 Vineland, USA
 Vineland Crystal Avenue, USA
 Vineland Forest Grove, USA
 Wertheim, Deutschland
 Zhenjiang, China



LIFE SCIENCE RESEARCH

- Peking, China
- Meiningen, Deutschland
- Queretaro, Mexiko
- Rochester, USA
- Rockwood, USA
- Vineland, USA



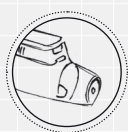
Düsseldorf, Deutschland (Gerresheimer AG)

Stand: 30. November 2015

PRODUKTÜBERSICHT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

PLASTICS & DEVICES

Das Produktportfolio des Geschäftsbereichs Plastics & Devices umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten wie Insulin-Pens, Inhalatoren und vorfüllbare Spritzen. Außerdem Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik wie Stechhilfen und Testsysteme sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen.



DRUG-DELIVERY-SYSTEME

Drug-Delivery-Systeme transportieren Medikamente einfach und schnell in den Körper. Zu den Kunststoffsystemen unter den Drug-Delivery-Systemen zählen z. B. Inhalatoren, Pen-Systeme oder Injektionssysteme.



BEHÄLTNISSE FÜR OPHTHALMISCHE UND RHINOLOGISCHE ANWENDUNGEN

Gerresheimer produziert auch spezielle Fläschchen für Augentropfen und Nasensprays aus Kunststoff. Diese benutzerfreundlichen Behältnisse können mit unterschiedlichsten Tropf-, Sprüh- und Pumpsystemkomponenten ergänzt werden und erleichtern die präzise Dosierung und Applikation des Arzneimittels.



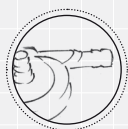
VORFÜLLBARE SPRITZENSYSTEME

Vorfüllbare Spritzensysteme aus Glas werden zur Abfüllung von Arzneimitteln an Kunden in der Pharma- und Biotech-Industrie geliefert. Gerresheimer bietet ein breit ausgebautes Programm steriler und unsteriler Spritzensysteme an. Gx RTF®-(ready-to-fill-)Spritzensysteme erreichen den Kunden abfüllbereit, also gewaschen, silikonisiert, montiert mit Verschlusskappe und sterilisiert.



BEHÄLTNISSE FÜR PARENTERALE ANWENDUNGEN: MULTISHELL®-KUNSTSTOFFFLÄSCHCHEN

Diese Primärverpackungsbehältnisse von Gerresheimer (2–100 ml) besitzen wegen ihres dreischichtigen Aufbaus (COP/PA/COP) für Kunststoffbehältnisse einzigartige Sauerstoffbarriereigenschaften. Sie sind aus schwermetallfreiem Kunststoff gefertigt, glasklar und biokompatibel sowie für besonders sensible parenterale Medikamente geeignet.



MEDIZINTECHNIKPRODUKTE

Gerresheimer produziert Einmalartikel für verschiedenste Analysensysteme in Labors und vor Ort beim Arzt, Schnelltests für Patienten in Arztpraxen oder Krankenhäusern sowie Stechhilfen und Lanzetten für Diabetiker, Einmalartikel und Bauteile für Dialysegeräte, Katheter und chirurgische Geräte aus Kunststoff.



BEHÄLTNISSE FÜR ORAL EINZUNEHMENDE VERSCHREIBUNGSPFLICHTIGE MEDIKAMENTE

Für den nordamerikanischen Endkundenmarkt liefert das Gerresheimer Unternehmen Centor ein Portfolio an Kunststoffbehältern und Verschlüssen für oral einzunehmende verschreibungspflichtige Medikamente. Die in der Verschreibung genannte genaue Menge der Medikamente wird speziell für den einzelnen Patienten vom Apotheker in Kunststoffverpackungen abgefüllt. Centor verfügt mit den Produktlinien 1-Clic® und Screw-Loc® über die beiden führenden Kunststoffverpackungen in den USA.



BEHÄLTNISSE FÜR FESTE ARZNEIMITTEL

Für feste Darreichungsformen von Arzneimitteln wie Tabletten und Pulver bietet Gerresheimer eine große Bandbreite hochwertiger, anwendungsfreundlicher Produkte an, die durch vielfältige Alternativen spezifischer Verschlüsse, Originalitätssicherungen und andere Ausstattungsoptionen ergänzt werden.

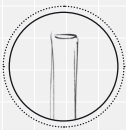


BEHÄLTNISSE FÜR FLÜSSIGE ARZNEIMITTEL

Für flüssige Anwendungen im Bereich der Pharmazie und Gesundheitsvorsorge hat Gerresheimer eine Vielzahl an Behältnisformen aus PET, PE und PP im Programm. Zahlreiche Ausstattungsoptionen erlauben einen individuellen Zuschnitt auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kunden.

PRIMARY PACKAGING GLASS

Der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass produziert Primärverpackungen aus Glas für Medikamente und Kosmetik wie z. B. Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen oder auch Parfümflakons und Cremetiegel.



GLASRÖHREN

Glasröhren als Vorstufe vieler Pharmaverpackungen wie Ampullen, Karpulen, Fläschchen und Spritzenkörper entstehen vorwiegend aus Typ-I-Borosilikatglas. Die Produktion von Glasröhren wurde zum 2.11.2015 verkauft.



AMPULLEN

Die Ampulle ist ein in sich geschlossenes Behältnis aus Röhrenglas in standardisierten ISO-Typen. Bei den pharmazeutischen Ampullen werden verschiedene Aufbruchsysteme wie das One Point Cut-, das Color Break- und das Score Ring-Verfahren unterschieden.



KARPULEN

Die Karpule ist ein Glaszylinder, der am vorderen Ende von einer Aluminiumkappe mit Durchstichmembran verschlossen ist, die zur Injektion von einer Injektionsnadel durchstoichen wird. Das hintere Ende der Karpule wird mit einem Gummistopfen verschlossen. Karpulen werden vor allem in der Zahnmedizin als Primärpackmittel für Lokalanästhetika sowie in der Diabetes-Therapie in Insulin-Pens eingesetzt.



FLÄSCHCHEN FÜR DIE PHARMAZIE

Als Fläschchen werden kleinvolumige Primärverpackungsbehältnisse aus Röhrenglas bezeichnet. Das Füllvolumen von Fläschchen für pharmazeutische Anwendungen reicht von 0,6 ml bis 50 ml.



FLASCHEN UND GLÄSER FÜR DIE PHARMAZIE

Glasbehälter zur pharmazeutischen Verwendung bietet Gerresheimer in einer großen Formenvielfalt an. Hierzu zählen z. B. Sirup- und Tropfflaschen, Tablettengläser, Weithalsgläser, Injektions-, Infusions- und Transfusionsflaschen.



FLAKONS UND TIEGEL FÜR KOSMETIK

Gerresheimer produziert Flakons und Tiegel in vielfältigsten Formen und Veredelungsvarianten, z. B. für Düfte, Deodorantien, pflegende Kosmetik sowie dekorative Kosmetik.

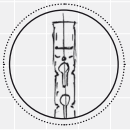


FLASCHEN UND GLÄSER FÜR GETRÄNKE UND NAHRUNGSMITTEL

Gerresheimer liefert kundenspezifische kleinvolumige Behälter im Spirituosen- und Nahrungsmittelbereich.

LIFE SCIENCE RESEARCH

Der Geschäftsbereich Life Science Research produziert für Forschung, Entwicklung und Analytik wiederverwendbare Laborglasprodukte wie Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Messzylinder sowie Laboreinwegartikel wie Reagenzgläser, Pipetten, Chromatografiefläschchen und weitere Speziallaborgläser.



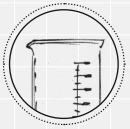
WIEDERVERWENDBARE LABORGLASPRODUKTE

Wiederverwendbare Laborglasprodukte werden vor allem in der allgemeinen Forschung, bei Testverfahren und bei Qualitätskontrollen verwendet. Beispiele für Mehrweglaborglasprodukte sind Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Präzisionsbüretten, pharmazeutische Messtrichter und Zylinder.



LABOREINWEGARTIKEL AUS GLAS

Einwegglasartikel finden vor allem bei Testverfahren, in Qualitätslaboren und im klinischen Gesundheitssektor Verwendung. Beispiele für Einweglaborglasprodukte sind serologische Pipetten, Reagenzgläser, Chromatografie- und Szintillationsfläschchen.



SPEZIALLABORGLAS

Speziallaborglas wird bei einer Vielzahl von Anwendungen eingesetzt. Beispiele für Speziallaborglasprodukte sind NMR-Röhrchen, Chromatografiesäulen und Produkte für die Gewebepräparierung.

GLOSSAR

Ampulle

Die Ampulle ist ein in sich geschlossenes Behältnis aus Röhrenglas in drei standardisierten Ausführungen: ISO-Typ B, C und D. Bei den pharmazeutischen Ampullen werden verschiedene Aufbrechsysteme wie One Point Cut, Color Break- und Score-Ring unterschieden.

Autoinjektor

Als Autoinjektor bezeichnet man ein medizinisches Instrument, das zur Verabreichung einer Einzeldosis (Injektion) eines flüssigen Medikaments dient. Er wurde insbesondere deshalb entwickelt, damit die Injektion auch durch den Patienten selbst erfolgen kann. In Autoinjektoren kommen vorgefüllte Spritzen zum Einsatz.

› Pen-System

Backstop

Als clevere Ergänzung seines Spritzenprogramms bietet Gerresheimer einen Backstop an. Diese Systemkomponente besteht aus Kunststoff und wird auf die vorhandene Fingerauflage der Glasspritze geclipst. Damit verringert sie deren Öffnungsdurchmesser und verhindert, dass der Kolbenstopfen aus der Spritze gezogen wird. Gleichzeitig vergrößern die ergonomisch geformten Flügel die Fingerauflage und erleichtern damit die Anwendung.

Biopharmazeutika

Biopharmazeutika (auch Biopharmaka) sind Arzneistoffe, die mit Mitteln der Biotechnologie in gentechnisch veränderten Organismen hergestellt werden. Biopharmazeutika gehören zu den am stärksten wachsenden Produktklassen der Pharma- und Biotech-Industrie.

Borosilikatglas

Aufgrund seiner chemischen Zusammensetzung hat Borosilikatglas eine sehr hohe hydrolytische Resistenz. Wegen seiner geringen Alkaliabgabe wird es insbesondere als Packmittel für Injektabilia verwendet.

› Hydrolytische Resistenz

Bulk-Spritzen

Bei den sogenannten Bulk-Spritzen wird der Spritzenkörper unsterilisiert zum Kunden geliefert. Waschen, Silikonisierung, Montage der Verschlusskappe/Nadelschutzkappe und Sterilisation vor der Abfüllung erfolgen durch das Pharmaunternehmen.

ClearJect® TasPack® (COP-Spritze)

ClearJect® TasPack® ist der Markenname unseres japanischen Partners Taisei Kako Co. Ltd. für sterile, vorfüllbare Kunststoffspritzen aus dem kristallklaren Kunststoff COP (zyklische Olefine). Diese empfehlen sich insbesondere für den Einsatz im anspruchsvollen Bereich der Zytostatika und Biopharmazeutika. Die Spritzen sind wie Gx RTF®-Spritzen steril in einem Nest-Wannen-Konzept verpackt (TasPack® Taisei Kako Sterile Packaging).

COP-Spritze (ClearJect® TasPack®)

› ClearJect® TasPack®

Diabetes Care

Dieses medizinische Fachgebiet umfasst die Diagnose und Therapie von Diabetes. Gerresheimer konzentriert sich in diesem Geschäftsfeld auf die Entwicklung und Fertigung von hochinnovativen Lanzetten, Stechhilfen und Insulin-Pen-Systemen.

Diagnostiksysteme

Diagnostiksysteme sind Systeme zur Analyse organischer Flüssigkeiten und Materialien außerhalb des Körpers (in vitro). In solchen Systemen können Patientenproben vielfach vollautomatisch auf spezifische Parameter hin untersucht werden.

Drug-Delivery-System

Ein Drug-Delivery-System liefert pharmazeutische Wirkstoffe auf verschiedenste Weise (über pulmonale oder nasale Inhalation, durch die Haut, über die Schleimhäute oder oral) präzise dorthin im Körper, wo sie wirken sollen. Beispiele: Inhalatoren für die Behandlung von Atemwegserkrankungen und vorgefüllte Spritzen für Medikamente, die per Injektion verabreicht werden.

Drug Master File (DMF)

Der Drug Master File ist ein Dokument, das den (pharmazeutischen) Herstellungsprozess und das angewendete Qualitätssicherungssystem von Arzneistoffen gegenüber der Arzneimittelbehörde (z. B. FDA in den USA oder Health Canada in Kanada) dokumentiert. Mit Hilfe eines Drug Master File kann ein Hersteller (z. B. des Wirkstoffes oder der Primärverpackung), der nicht gleichzeitig Inverkehrbringer des Arzneimittels ist, der Arzneimittelbehörde alle erforderlichen Informationen zur Verfügung stellen, ohne dem Geschäftspartner gegenüber vertrauliche Herstellinformationen preiszugeben.

Fläschchen

Unter Fläschchen versteht man kleinvolumige Primärverpackungsbehältnisse aus Röhrenglas. Das Füllvolumen von Fläschchen für pharmazeutische Anwendungen reicht bei Gerresheimer von 0,6 ml bis 50 ml. Diese Fläschchen werden oft auch als Injektionsfläschchen bezeichnet, da die zu injizierende Flüssigkeit aus dem Fläschchen mittels Injektionsnadel (Einmalspritze) aufgezogen wird.

Gx® ARMOR-Vials

Die neue Produktlinie der Gx® ARMOR-Vials ist für parenterale Lösungen mit aggressiven Wirkstoffen ausgelegt und speziell gegen Delamination gerüstet. Die Abkürzung Gx® ARMOR steht für Gerresheimer **A**dvanced **R**isk **M**anagement and **O**perational **R**esponse.

Gx Baked-On RTF®

Gx Baked-On RTF® optimiert Gx RTF®-Spritzen für silikonölempfindliche Biotech-Medikamente. Das Gerresheimer-Verfahren wurde in Europa und den USA patentiert. Die Einbrennsilikonisierung fixiert das Silikonöl dauerhaft an der Glasoberfläche und reduziert die Zahl der freien Silikonöltröpfchen signifikant.

Gx® FLASH

Gx® FLASH beschreibt ein Gerresheimer-eigenes Testverfahren zur Vorhersage der Delaminationsneigung von Fläschchen. Dabei werden bestimmte Schwellenwerte im Produktionsprozess kontinuierlich überwacht. In regelmäßigen Intervallen werden zufällig Samples mit Vials gezogen, die dann im Hinblick auf ihre Delaminationsneigung überprüft werden.

Gx® G3-Inspektionssystem

Das Gx® G3-Inspektionssystem stellt die neueste (dritte) Generation von Inspektionssystemen für Produkte aus Röhrglas dar. In der Spritzenproduktion ist es bei Einsatz dieses Systems möglich, alle Teile des Glaskörpers mit einer extrem hohen Auflösung kosmetisch zu inspizieren. Auch alle geometrischen Eigenschaften des Produktes werden mit hoher Genauigkeit überprüft.

Gx® RHOC

Gx® RHOC steht für ein Gerresheimer-eigenes Kamerasystem von überlegener dimensionaler Qualität. Es besteht aus drei hochauflösenden Matrixkameras pro Seite und einer hyperzentrischen ID-Kamera. Weitere Merkmale sind die Integration mit der Umformungsmaschine und der Infinity SPC Software.

Gx RTF®-Spritzenysteme

Die Gerresheimer Spritzenmarke Gx RTF® steht für ready-to-fill. Gx RTF®-Spritzenysteme erreichen den Kunden, wie der Name schon sagt, abfüllbereit, das heißt gewaschen, silikonisiert, montiert mit Verschlusskappe, verpackt in Nestern und Wannen sowie sterilisiert. Für das Pharmaunternehmen entfällt damit eine ganze Kette aufwändiger Prozessschritte bei der Verarbeitung. Der Kunde kann direkt mit der Abfüllung seiner Injektabilia beginnen, was deutliche Kosten- und Zeitvorteile bringt.

Gx® Tekion™

Gx® Tekion™ ist ein von Gerresheimer entwickeltes Verfahren zur Reinigung von Glasröhren mit ionisierter Luft.

Gx TELC® (Tamper Evident Luerlock Closure)

Gx TELC® ist ein von Gerresheimer entwickeltes originalitätsgesichertes Verschlussystem für vorgefüllte Spritzen. Es besteht aus einem Luerlock-Adapter mit Originalitätsverschluss.

Gx TERNS® (Rigid Needle Shield mit thermoplastischem Elastomer)

Gx TERNS® ist ein von Gerresheimer entwickeltes Nadelschutzteil für Nadelspitzen mit einem weichen Dichtelement aus thermoplastischem Elastomer (TPE) und fester Kunststoffhülle.

Gx® THOR (Thermal Hydrolytic Optimization and Reduction)

Gx® THOR ist eine neue Gerresheimer Technologie zur Reduktion der Delaminationsneigung von Fläschchen, die in die bestehenden Umformungslinien integriert wird. Gx® THOR verbindet die kritischen Bereiche des Converting-Prozesses und garantiert, dass alle Fläschchen im Hinblick auf das optimale Temperaturprofil untersucht werden. Dabei werden vorgegebene Akzeptanzschwellen mittels statistischer Prozesskontrolle überprüft.

Hydrolytische Resistenz

Die hydrolytische Resistenz bezeichnet die Beständigkeit des Glases gegen die Auslaugung alkalischer Glasbestandteile und ist die Grundlage für die Einteilung in verschiedene hydrolytische Klassen.

Inhalator

Ein Inhalator ist ein Gerät, das bei der Behandlung von Asthma, Bronchitis und anderen chronischen oder akuten Atemwegserkrankungen zum Einsatz kommt. Dabei werden durch Inhalieren Aerosole und pulverförmige Medikamente in die oberen und unteren Atemwege transportiert.

Injektionsfläschchen › Fläschchen**Innenvergütung**

Innenvergütung bezeichnet spezielle Veredelungsprozesse für die Innenseite von pharmazeutischen Behältnissen, um z. B. die Kompatibilität des Verpackungsmaterials mit dem Medikament sicherzustellen.

Insulin-Pen-System

Ein Insulin-Pen ist ein spezielles Injektionssystem zur sicheren und schmerzarmen Applikation von Insulin aus einer Karpule.

Integrierter Feuchtigkeitsabsorber

Ein Feuchtigkeitsabsorber soll das Arzneimittel während der Lagerung vor Feuchtigkeit schützen bzw. bei wiederholter Öffnung des Behältnisses zur Entnahme die dabei eintretende Luftfeuchtigkeit absorbieren. Gerresheimer integriert das Trockenmittel in eine Kapsel, die im Innern der unter der Marke Duma® Twist-Off vermarkteten Drehkappe befestigt wird.

Joint Venture

Gerresheimer verwendet den Begriff „Joint Venture“ für Unternehmen, bei denen Gerresheimer die Mehrheit der Anteile besitzt sowie die Kontrolle ausübt und bei denen Minderheitsgesellschafter mit einem Anteil von mehr als 20 % beteiligt sind.

Kamerainspektionssysteme

Während und nach der Fertigung wird die Qualität der Gerresheimer Produkte durch In-Prozess-Kontrollen überwacht. Moderne Inspektionssysteme, unterstützt von spezieller Computertechnik und digitaler Bildverarbeitung, helfen fehlerhafte Artikel frühzeitig zu selektieren.

Karpule

Die Karpule ist ein Zylinder aus Röhrglas, der am vorderen Ende von einer Aluminiumkappe mit Membran verschlossen wird, die zum Aufziehen der Injektionslösung von einer sogenannten Pen-Nadel durchstoßen wird.

Kindersicherung

Ein kindergesicherter Verschluss gewährleistet, dass die Öffnung einer Arzneimittelverpackung für Kinder erschwert wird, um diese vor gesundheitlichen Schäden zu schützen. Die Öffnung solcher Verschlüsse setzt Handgriffe voraus, die einem Kind (ohne Anleitung) kaum möglich sind. In der Regel handelt es sich dabei um ungewöhnliche Öffnungsbewegungen bzw. eine Kombination von gleichzeitigen oder aufeinanderfolgenden Bewegungen (z. B. Drück-Dreh-Verschlüsse).

Kolbenstange/Stempel(stange)

Die Stempelstange ist eine Spritzenkomponente. Über ein Gewinde oder eine Schnappverbindung werden Kolbenstopfen und Kolbenstange verbunden. Bei der Anwendung drückt man mit dem Daumen auf die Kolbenstange, so dass der Kolben bewegt und die Spritze ausgedrückt wird.

Kolben(stopfen)/Gummistopfen

Kolbenstopfen sind Spritzenkomponenten aus einer pharmazeutischen Gummiformulierung und verschließen das hintere Ende der Spritze nach der Befüllung.

Lanzette

Eine Lanzette ist eine mit Kunststoff umspritzte Nadel zur Blutentnahme, die in eine Stechhilfe für Diabetiker eingelegt wird.

Lanzettenmagazin

Ein Lanzettenmagazin ist ein Magazin mit integrierten Lanzetten in einem Trommelgehäuse.

Laser Coding

Beim neuen Verfahren des Laser Codings für Spritzen werden in einem winzigen, unauslöschlich in die Fingerauflage gelaserten Datamatrixcode individuelle Daten zur Art und Herkunft des jeweiligen Packmittels hinterlegt. Damit bietet Gerresheimer eine innovative Lösung zur Rückverfolgbarkeit von Arzneimittelbehältnissen und trägt somit zum Schutz vor Arzneimittelfälschungen bei.

Life Science

Unter Life Science (deutsch: Lebenswissenschaften) versteht man im englischen und internationalen wissenschaftlichen Sprachgebrauch naturwissenschaftliche Forschungsrichtungen mit stark interdisziplinärer Ausrichtung, die sich überwiegend mit der Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse der modernen Biologie, der Chemie und der Medizin sowie angrenzender Gebiete beschäftigen und zudem gezielt marktwirtschaftlich orientiert arbeiten.

Molekulardiagnostik

Unter Molekulardiagnostik versteht man Analysemethoden, die auf der Untersuchung der Erbsubstanz (DNS oder RNS) beruhen. Damit lassen sich präzisere Informationen gewinnen als bei herkömmlichen Diagnostikverfahren, so dass Krankheiten schneller erkannt werden können.

Moulded Glass

Verpackungen aus Behälterglas (Moulded Glass) werden in einem zusammenhängenden Arbeitsgang direkt im Anschluss an den Schmelzprozess gefertigt.

Multifunktionales Verschlussystem

Die Verschlussysteme von Gerresheimer stellen eine sichere und luftdichte Vorrichtung zum Öffnen und Schließen für verschiedene Anforderungen dar. Die entsprechenden Kappen sind gemäß ISO-Normen ausgeführt und mit unseren Verpackungen aus Glas oder Kunststoff für feste und flüssige Produkte kombinierbar. Die multifunktionalen Lösungen umfassen z. B. originalitäts- und kindergesicherte sowie seniorenfreundliche und feuchtigkeitsabsorbierende Verschlüsse.

MultiShell®-Kunststofffläschchen

Diese Primärverpackungsbehältnisse werden aus COP (zyklischen Olefinen) und PA (Polyamid) gefertigt. MultiShell®-Kunststofffläschchen sind glasklar, bruchfest sowie biokompatibel und eignen sich dadurch besonders für die Langzeitlagerung sensibler parenteraler Medikamente. Durch die neu entwickelte Kombination von zwei COP-Schichten mit einer Mittellage aus PA steigert Gerresheimer die Barriereigenschaften (Gaspermeation) gegenüber einfachen COP-Fläschchen.

Nadelschutzteil

Nadelschutzteile sind Spritzenkomponenten aus einer pharmazeutischen Gummiformulierung. Sie werden auf den Konus gesetzt, um die Kanüle zu schützen und die Spritze am vorderen Ende zu verschließen.

Needle Trap

Etikett mit integriertem Nadelschutz zur Vermeidung von Nadelstichverletzungen durch Spritzen.

Ophthalmologie

Das medizinische Fachgebiet der Ophthalmologie (Augenheilkunde) befasst sich mit den Erkrankungen und Funktionsstörungen des Sehorgans und des Sehsinnes sowie deren medizinischer Behandlung.

Originalitätssicherung

Ein originalitätsgesicherter Verschluss gewährleistet, dass die Erstöffnung einer Arzneimittelverpackung zuverlässig erkennbar ist. Diese Funktion soll Ärzten, Krankenschwestern und Patienten einen unautorisierten Missbrauch des Arzneimittels anzeigen. Bei den Gerresheimer Originalitätssicherungen für Schraubkappen von Tablettenbehältern (Duma® Twist-Off) wird beim erstmaligen Öffnen des Behälters der an der Verschlusskappe befestigte Originalitätsring durch die Drehbewegung gelöst. Die Verbindungsstege zwischen Ring und Kappe werden abgerissen und markieren damit deutlich sichtbar die Erstöffnung des Produktes. Die Originalitätssicherung für Gerresheimer Spritzensysteme mit Luerlock-Adapter wird ebenfalls durch Drehen ausgelöst. Die am Drehverschluss (Gx TELC®) befindlichen Laschen spreizen sich durch die Drehbewegung so ab, dass die Erstöffnung erkennbar wird.

Paste-Mold-Technologie

Dieser Begriff bezeichnet einen Glasformungsprozess mit einer rotierenden Form (Blastechnologie), die es ermöglicht, nahtlose runde Glasprodukte herzustellen.

Pen-System

Pen-Systeme dienen der Verabreichung von Medikamenten in Mehrfachdosen. Im Gegensatz zu Autoinjektoren (einmaliger Gebrauch) werden Pen-Systeme meist mehrfach verwendet. In Pen-Systemen ist eine vorgefüllte Karpule als Primärpackmittel verbaut.

› Insulin-Pen-System

PharmaPlus

PharmaPlus bezeichnet eine Reihe hochkarätiger technischer Lösungen im Bereich der Glasformung, die ein bisher nicht gekanntes Maß an Präzision liefern. Dies schließt die Herstellung von Borosilikatglas-Röhren ein, die Gerresheimer als Vorprodukt selbst produziert. Die nachfolgenden Formungsverfahren haben ebenfalls eine neue, herausragende Qualität von Primärpackmitteln hervorgebracht, seien es Spritzen, Karpulen, Fläschchen oder Ampullen.

Plastic Systems

Kunststoffsysteme (Plastic Systems) sind komplexe und technisch anspruchsvolle Baugruppen, die aus mehreren Kunststoffbauteilen bestehen.

Pour-and-Count-System

Das spezielle „pour-and-count“-System ist der für die USA und Kanada übliche Weg, verschreibungspflichtige Medikamente zu verkaufen (im Gegensatz zu den standardisierten Verpackungseinheiten in Europa). Bei diesem System verpackt der Medikamentenhersteller die Tabletten und Kapseln in großen Mengen (100 bis 1.000 Tabletten) in Behälter, die über pharmazeutische Großhändler nach Bedarf an die Apotheken geliefert werden. Der Apotheker entnimmt („pour“) die Tabletten aus den Großbehältern und zählt („count“) die genaue Menge ab, so wie es das kundenspezifische Rezept vorschreibt. Er gibt die abgezählte Tablettenmenge in spezielle Kunststoffbehälter, wie sie unsere US-amerikanische Tochter Centor anbietet, und versieht diese mit einem kundenspezifischen Aufkleber (beides oft automatisiert).

Primärverpackung

Primärverpackungen stehen in direktem physischem Kontakt mit der Arzneimittellösung.

Reinraum

In einem Reinraum wird mittels spezieller Verfahren und Anlagen der Klimatechnik die partikuläre und mikrobielle Belastung kontrolliert. Dies ist ein essentieller Bestandteil der Pharmaproduktionstechnik sowie Voraussetzung für die Herstellung zahlreicher Drug-Delivery-Systeme und Primärpackmittel.

Schmelzwanne

Die Schmelzwanne wird bei der Herstellung von Glas für die Glasschmelze benötigt. Die Rohstoffe für die Glasherstellung werden vermischt (Gemenge) und bei ca. 1.600 Grad Celsius in der Wanne aufgeschmolzen. Die Gerresheimer Schmelzwannen werden 24 Stunden am Tag das ganze Jahr hindurch betrieben.

Silikonisierung

Silikonöl wird als Gleitmittel bei der Innenvergütung von pharmazeutischen Behältnissen eingesetzt. So erleichtert es im Innern des Behälters das Gleiten des Kolbens, was beispielsweise die Voraussetzung für ein funktionales Spritzensystem ist.

› Gx Baked-On RTF®

Stechhilfe

Eine Stechhilfe ist ein Gerät für Diabetiker, mit dem eine Lanzette nahezu schmerzfrei in die Haut gestochen werden kann. Manche Modelle erlauben unterschiedliche Einstichtiefen und damit eine Anpassung an die Hautdicke.

TCC

Im TCC (Technical Competence Center) werden in Zusammenarbeit mit den Kunden Produkte und Systeme entwickelt und zur Serienreife gebracht.

Tip Cap

Tip Caps sind Spritzenkomponenten aus einer pharmazeutischen Gummiformulierung. Sie werden auf den Konus gesetzt, um die Spritze am vorderen Ende zu verschließen.

TPE (thermoplastisches Elastomer)

TPE ist ein Kunststoff, der sich bei Raumtemperatur wie ein klassisches Elastomer verhält, sich unter Wärmezufuhr verformen lässt und damit ein thermoplastisches Verhalten zeigt.

Tropfflaschensystem

Hierbei handelt es sich um ein spezielles Flaschensystem aus Glas oder Kunststoff zur Verabreichung von Medikamenten in Tropfenform; bestehend aus Flasche, Tropfer und Verschluss.

Tubular Glass

Tubular Glass umfasst zwei voneinander getrennte Prozesse: Zuerst werden Glasröhren hergestellt, die in einem nachfolgenden Prozess zu Primärpackmitteln wie Spritzen, Karpulen, Ampullen und Vials weiterverarbeitet werden.

Typ-I-Borosilikatglas-Röhre

Der Begriff bezeichnet Röhren aus Typ-I-Borosilikatglas, das aufgrund seiner chemischen Zusammensetzung eine sehr hohe hydrolytische Resistenz besitzt. Wegen seiner geringen Alkaliabgabe wird es insbesondere als Packmittel für Injektabilia verwendet.

Vorfüllbare Spritzensysteme

Vorfüllbare Spritzensysteme werden als Gx RTF®-Spritzen sterilisiert an Kunden aus der Pharma- und Biotech-Industrie geliefert. Die Gx RTF®-Spritzen können direkt mit flüssigen Arzneimitteln auf ausgewiesenen Fülllinien befüllt und verschlossen werden.

› Gx RTF®-Spritzensysteme

Zytostatika

Zytostatika (auch Cytostatika) sind natürliche oder synthetische Substanzen, die das Zellwachstum hemmen. Sie werden insbesondere zur Krebsbehandlung (Chemotherapie) sowie zum Teil auch bei der Behandlung von Autoimmunerkrankungen eingesetzt.

Die hier aufgeführten Begriffsdefinitionen gelten in dem von Gerresheimer verwendeten Zusammenhang und sind nicht als allgemeingültige Definitionen zu verstehen.

FINANZKALENDER

11.02.2016	Geschäftsbericht 2015
13.04.2016	Quartalsfinanzbericht 1. Quartal 2016
28.04.2016	Hauptversammlung 2016
07.07.2016	Quartalsfinanzbericht 2. Quartal 2016
06.10.2016	Quartalsfinanzbericht 3. Quartal 2016

IMPRESSUM

Herausgeber

Gerresheimer AG
 Klaus-Bungert-Straße 4
 40468 Düsseldorf
 Deutschland
 Tel +49 211 6181-00
 Fax +49 211 6181-295
 E-Mail info@gerresheimer.com
www.gerresheimer.com



Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Text

Gerresheimer AG, Düsseldorf

Fotografie

Claudia Kempf, Wuppertal
 Daniel Gebauer, Willich
 Bob Grosse, Chicago

Illustration

Jan Schmitt, Hamburg

Druck

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Essen

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen, und solche in die Zukunft gerichteten Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „wird“ oder „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art enthalten. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und auf gegenwärtigen Annahmen der Gesellschaft basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht oder nicht wie angenommen eintreten werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass solche zukunftsgerichteten Aussagen keine Garantie für die Zukunft sind; die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der Gerresheimer Gruppe sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der Gerresheimer Gruppe, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Geschäftsbericht übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch weiterhin in der Zukunft der Fall sein wird.

MEHRJAHRESÜBERSICHT

Geschäftsjahr zum 30.11.	2015	2014	Veränderung in % ⁸⁾	2013	Pro-Forma ⁹⁾ 2012	2011	2010
Ertragslage im Berichtszeitraum in Mio. EUR							
Umsatz	1.377,2	1.290,0	6,8	1.265,9	1.219,1	1.094,7	1.024,8
Adjusted EBITDA ¹⁾	277,9	253,4	9,7	249,8	239,9	217,3	204,5
in % vom Umsatz	20,2	19,6	–	19,7	19,7	19,9	20,0
Adjusted EBITA ²⁾	191,6	165,9	15,5	166,2	157,8	136,9	123,5
in % vom Umsatz	13,9	12,9	–	13,1	13,0	12,5	12,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	193,6	129,9	49,0	132,9	131,8	109,3	95,0
Konzernergebnis (Net Income)	112,7	72,9	54,6	68,5	68,3	54,4	46,7
Bereinigtes Konzernergebnis (Adjusted Net Income) ³⁾	117,7	97,9	20,2	103,5	88,3	80,6	65,8
Vermögenslage zum Stichtag in Mio. EUR							
Bilanzsumme	2.419,9	1.655,9	46,1	1.615,8	1.555,9	1.515,1	1.357,8
Eigenkapital	698,1	604,4	15,5	563,4	538,2	552,2	529,4
Eigenkapitalquote in %	28,8	36,5	–	34,9	34,6	36,4	39,0
Net Working Capital	213,7	233,1	-8,3	201,9	175,2	172,5	151,2
in % vom Umsatz der letzten zwölf Monate	15,5	18,1	–	15,9	14,4	15,8	14,8
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	125,8	126,6	-0,6	119,1	118,9	86,2	73,2
Nettofinanzschulden	877,5	423,8	>100	416,6	366,5	364,6	311,0
Adjusted EBITDA Leverage ⁴⁾	2,9	1,7	–	1,7	1,5	1,7	1,5
Finanz- und Liquiditätslage im Berichtszeitraum in Mio. EUR							
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	203,8	158,3	28,7	146,7	173,6	129,8	159,8
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-600,1	-125,0	>-100	-168,6	-148,6	-159,0	-69,5
davon Auszahlungen für Investitionen	-125,8	-125,6	-0,2	-119,0	-118,9	-86,2	-73,1
Freier Cash Flow vor Finanzierung	-396,3	33,3	>-100	-21,9	25,0	-29,2	90,3
Mitarbeiter							
Mitarbeiter zum Stichtag (gesamt)	10.684	11.096	-3,7	11.239	10.952	10.212	9.475
Aktie							
Anzahl der Aktien zum Stichtag in Mio. Stück	31,4	31,4	–	31,4	31,4	31,4	31,4
Aktienkurs ⁵⁾ zum Stichtag in EUR	73,90	44,44	66,3	49,67	39,41	31,17	28,20
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. EUR	2.320,5	1.395,4	66,3	1.559,6	1.237,5	978,7	885,5
Höchstkurs ⁵⁾ im Berichtszeitraum in EUR	76,32	56,42	–	50,14	41,34	36,62	29,85
Tiefstkurs ⁵⁾ im Berichtszeitraum in EUR	41,99	42,31	–	37,60	31,00	28,30	22,09
Ergebnis je Aktie in EUR	3,32	2,11	57,3	1,98	1,98	1,61	1,38
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ⁶⁾ in EUR	3,41	2,89	18,0	3,08	2,62	2,44	1,95
Dividende je Aktie in EUR	0,85 ⁷⁾	0,75	13,3	0,70	0,65	0,60	0,50

¹⁾ Adjusted EBITDA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen Abschreibungen, Wertminderungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

²⁾ Adjusted EBITA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Wertminderungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

³⁾ Bereinigtes Konzernergebnis (Adjusted Net Income): Konzernergebnis vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen, den Wertminderungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen (einschließlich wesentlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen) und der darauf entfallenden Steuereffekte.

⁴⁾ Adjusted EBITDA Leverage: beschreibt das Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Adjusted EBITDA der letzten zwölf Monate, gemäß der gültigen Rahmenkreditvereinbarung.

⁵⁾ Xetra-Tagesschlusskurs.

⁶⁾ Bereinigtes Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen, bezogen auf 31,4 Mio. Aktien.

⁷⁾ Gewinnverwendungsvorschlag.

⁸⁾ Die Veränderung wurde auf Basis von T EUR berechnet.

⁹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund frühzeitiger Anwendung von IAS 19 (revised 2011) zum 1. Dezember 2012. Eine ausführliche Erläuterung der Anpassungseffekte ist dem Anhang des Geschäftsberichts 2013 zu entnehmen.

GESCHÄFTSBEREICHE



› Plastics & Devices

Das Produktportfolio des Geschäftsbereichs Plastics & Devices umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten wie Insulin-Pens, Inhalatoren und vorfüllbare Spritzen. Außerdem Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik wie Stechhilfen und Testsysteme sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen.

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung in % ³⁾
Umsatz ¹⁾	645,3	598,8	7,8
Adjusted EBITDA ²⁾	141,6	126,1	12,3
in % vom Umsatz	21,9	21,1	–
Investitionen	36,0	63,5	-43,3



› Primary Packaging Glass

Der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass produziert Primärverpackungen aus Glas für Medikamente und Kosmetik wie zum Beispiel Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen oder auch Parfümflakons und Cremetiegel.

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung in % ³⁾
Umsatz ¹⁾	651,0	622,2	4,6
Adjusted EBITDA ²⁾	143,7	134,0	7,2
in % vom Umsatz	22,1	21,5	–
Investitionen	87,0	60,4	44,0



› Life Science Research

Der Geschäftsbereich Life Science Research produziert für Forschung, Entwicklung und Analytik wiederverwendbare Laborglasprodukte wie Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Messzylinder sowie Laboreinwegartikel wie Reagenzgläser, Pipetten, Chromatografiefläschchen und weitere Speziallaborgläser.

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung in % ³⁾
Umsatz ¹⁾	100,7	87,3	15,3
Adjusted EBITDA ²⁾	15,3	12,4	23,4
in % vom Umsatz	15,2	14,2	–
Investitionen	1,7	2,1	-19,0

¹⁾ Die Umsätze der Geschäftsbereiche enthalten Konzerninnenumsätze.

²⁾ Adjusted EBITDA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen Abschreibungen, Wertminderungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

³⁾ Die Veränderung wurde auf Basis von T EUR berechnet.

